Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 26. September 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 450. • 60. Jahrgang.

Bestellungen auf das

Wiesbadener Tagblatt

zum Preise von 70 Pfg. monatlich und 2 Mk. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen:

im Verlag „Tagblatt-Haus", Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt und
in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

* * *

Das **„Wiesbadener Tagblatt"**, das **wöchentlich zwölfmal** erscheint, ist nicht nur wegen seines gediegenen und anregenden Inhalts fast in **jedem** Hause der Weltkurstadt geschätzt als

das Familienblatt Wiesbadens,

das **„Wiesbadener Tagblatt"**, die älteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens, ist zugleich als das **größte liberale Blatt**

das führende Organ Nassaus,

das auf dem Boden eines gesunden, durchaus **unabhängigen Liberalismus**, einer **modernen Lebensanschauung** stehend, die Tagesfragen **nicht parteipolitisch**, sondern in erster Linie **vom nationalen Gesichtspunkt aus** behandelt.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das **„Wiesbadener Tagblatt"** nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus **umfangreichste** und **vielseitigste** Zeitung Nassaus ist, daß sein **politischer Teil** der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß sein **Feuilleton** den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt, daß in den Besprechungen über Kunst, Theater und Konzerte die besten Kritiker zu Worte kommen, und daß in dem **lokalen** und **provinziellen Teil** über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird.

Der bisher schon umfangreiche **Depeschendienst** wird für das kommende Vierteljahr eine **ganz wesentliche Erweiterung** erfahren. Durch

eine erheblich beschleunigte telegraphische Berichterstattung und **die Einrichtung einer besonderen Berliner Redaktion**

ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** in der Lage, bei prompter und gewissenhafter Berichterstattung, in der **Schnelligkeit** und **Leistungsfähigkeit der Nachrichtenübermittelung keiner anderen größeren, täglich zweimal erscheinenden Tageszeitung** in den Großstädten der Provinz nachzustehen.

Auch **Handel** und **Volkswirtschaft, Gerichtssaal** und **Spiel und Sport** werden eingehend bearbeitet und besonders gepflegt. Die **Hausfrauen** finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche **Hauswirtschaftliche Rundschau**, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Bezugspreis so viel **guten Lesestoff** bietet wie das **„Wiesbadener Tagblatt"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat folgende

unentgeltliche Sonder-Beilagen:

Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die jeden Samstag abend erscheinende volkstümliche Beilage **„Der Landbote"**, die zwei 14tägigen Beilagen **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**, den **„Tagblatt-Fahrplan"** (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den schmucken **„Tagblatt-Kalender"**. Ferner die Beilagen: **„Hauswirtschaftliche Rundschau"**, **„Technische Streifzüge"**, **„Gartenbau und Blumenpflege"**, **„Wiesbadener Kurleben"**, **„Amtliche Anzeigen"**, **„Verlosungslisten"**.

* * *

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** durch seine weite Verbreitung und textliche Reichhaltigkeit von anerkannt **erfolgreichster Wirkung** und deshalb auch **von jeder**

das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Was wird mit China?

Die Nachbarn der jüngsten Republik meinen es nicht gut mit dem Riesenreich, sie haben Appetit auf die fette Speise, und sie scheinen sich über die Verteilung der besten Bissen schon geeinigt zu haben. Rußland möchte sich die Mongolei angliedern, England das tibetanische Hochland. Ob Rußland den Japanern die ersehnte Mandschurei leichthin überlassen würde, muß freilich bezweifelt werden, aber zunächst wird es geduldet, daß auch Japan Ansprüche anmeldet. Zwischen Rußland und England ist die Verständigung wohl noch nicht perfekt, jedoch scheint sie im Gange zu sein, oder vielmehr Rußland scheint gegenwärtig die äußersten Anstrengungen zu machen, um England für seine Wünsche zu gewinnen, für die dann selbstverständlich ein Gegenwert geboten werden muß. Und der soll also in Tibet gefunden werden. Ob den britischen Staatsmännern ganz wohl bei der Sache ist, darf man fürs erste immerhin bezweifeln. Schon die Zumutung, der Festsetzung des Zarenreichs in Nordpersien jetzt endgültig zuzustimmen, bedeutet eine harte Nuß für Großbritannien, und Herr Sjasonow wird es vielleicht doch nicht so leicht haben, wie es die russische Ungeduld erwartet, das Einverständnis der englischen Staatslenker zu den weitausgreifenden Plänen des Petersburger Kabinetts zu erlangen. Rußland fordert für sich mehr, als England erhalten soll, quantitativ wie qualitativ. Die Mongolei und Nordpersien, das sind unmittelbare, bequem aufzuschließende, kulturell wie materiell leicht einzuordnende Gebiete, und es kommt hinzu, daß, wer Nordpersien in der Hand hat, damit zugleich die Schlüssel zum späteren Eindringen in Südpersien besitzt. Was kann dagegen Tibet für die Engländer sein? Für jetzt doch nur ein überflüssiges Zuviel, bestenfalls eine Anweisung auf eine sehr späte Zukunft. Gerade als chinesisches Tributreich bildete Tibet ein vorzügliches Glacis für Indien. Die Riesenumwallung Indiens durch die höchsten und am schwersten zugänglichen Gebirge der Welt wird durch das vorgelagerte Tibet, durch dies spärlich erforschte, im Halbschlaf liegende, für niemand gefährliche, für niemand bisher auch eigentlich nützliche Land politisch wie strategisch derart verstärkt, daß sich England nichts Besseres als die Fortdauer eines uralten Zustandes wünschen könnte. Man hat den Eindruck, daß sich die englischen Staatsmänner in ihrem Bestreben, um jeden Preis Bundesgenossen gegen uns zu erwerben, den Russen gegenüber tiefer verpflichten, als es ihren Interessen dienlich sein kann. Und dabei werden sie voraussichtlich nicht einmal die Gegenseitigkeit erreichen, auf die sie mit all ihren Opfern abzielen. Rußland wird die Gunst der Lage benutzen und dann doch nicht gegen uns das Schwert ziehen.

Was wird nun aber in und mit China geschehen? Wenn hinter den Worten die entsprechende Entschlußkraft steht, dann bedeutet die jüngste Nachricht aus Peking viel, wonach die Regierung der Republik beschlossen hat, energische Schritte bezüglich der Mongolei und Tibets zu unternehmen. Unsere Leser kennen aus der Mittwoch-Morgenausgabe das Telegramm, das Einzelheiten der chinesischen Vorschläge mitteilt. Der besseren Übersicht wegen sei es hier jedoch nochmals wiedergegeben. Die Regierung schlägt also vor:

Erstens, in Petersburg zu ermitteln, wie hoch die den Mongolen gewährten Anleihesummen seien. Zweitens, auf das strengste gegen den heimlichen Einmarsch einer russischen Abteilung in die Mongolei zu protestieren. Drittens, die Grenzgarnison in der Station Mandschuria bedeutend zu verstärken und die Gouverneure der Mandschurei anzuweisen, die Zahl der in der Mandschurei befindlichen russischen Truppen genau festzustellen. Viertens alle Waffen und Munition in der Mandschurei, Mongolei und in Turkestan zu beschlagnahmen.

Bezüglich der Grenze von Tibet und Birma schlägt die Regierung vor: Erstens, stärksten Protest gegen die dauernde Besetzung des streitigen Grenzbezirkes durch die Engländer einzulegen. Zweitens, dem Vizekönig von Indien von den vorgekommenen Verletzungen des Vertrages durch britische Untertanen Mitteilung zu machen, die Waffen über die indische Grenze nach Tibet schaffen. Drittens, den chinesischen Kommissar in Lhassa zu beauftragen, den chinesischen Zollbestimmungen an der tibetanischen Grenze strengste Geltung zu verschaffen.

Noch ist ja nicht gesagt, daß entsprechende Noten nach Petersburg und London geschickt worden sind, und wenn es geschehen sein wird, mag auch noch viel auf die Form und den Nachdruck ankommen, den man in Peking aufbieten kann. Aber der Eindruck ist zunächst stark, daß China bereit ist, sich zu wehren.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Prinzregent von Bayern ordnete an, daß aus Anlaß des Ablebens der Prinzessin Maria Therese von Spanien Prinz Ludwig Ferdinand ihn bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Madrid vertritt. Außerdem reisten vorgestern Prinz Alfons und Prinz Adalbert dorthin ab. Der Prinzregent, der in Berchtesgaden weilt, hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, die ihm verbietet, an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.

* **Trauerfeier für Frhrn. v. Marschall.** Dienstagabend fand zu Badenweiler in dem Gemach, in dem der verblichene Botschafter unter Blumenschmuck aufgebahrt lag, eine Trauerfeier statt, an der außer der Freifrau v. Marschall und ihren Kindern auch das Großherzogspaar von Baden teilnahm. Vikar Jundt aus Müllheim hielt die Trauerrede. Die Leiche des Verstorbenen ist gestern vormittag 9 Uhr auf einem zweispännigen Leichenwagen von Müllheim auf Gut Neuershausen bei Freiburg, dem Gutsbesitz Herrn v. Marschalls, eingetroffen. Dem Leichenwagen folgte in einer geschlossenen Equipage der älteste Sohn, Leutnant Frhr. v. Marschall, und der jüngste Sohn. Es fand alsdann die Aufbahrung der Leiche im Schloß Neuershausen statt. Baronin v. Marschall mit Tochter und dem zweitältesten Sohne begaben sich in einem vom Großherzog von Baden zur Verfügung gestellten Automobil nach Neuershausen, wo die Beisetzung des dahingeschiedenen Botschafters voraussichtlich am Freitagnachmittag 3 Uhr in der Familiengruft stattfindet.

* **Prinz Heinrich von Preußen,** der sich mit den beiden Kreuzern „Scharnhorst" und „Leipzig" die letzten Tage über in Kobe aufhielt, begibt sich jetzt nach Nagasaki, womit der japanische Besuch des Prinzen beendet sein wird.

* **Der Nachfolger Marschalls in London?** Von gut unterrichteter Seite wird der „B. Z. am Mittag" als Kandidat für den Londoner Botschafterposten auch der jetzige Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf genannt. Bei den Auseinandersetzungen mit England spielten die kolonialen Fragen eine hervorragende Rolle. Auch Dr. Solf hat vor und während seiner afrikanischen Reise Gelegenheit genommen, mit den englischen Regierungsvertretern in Fühlung zu treten.

* **Die Landwirte in der Volkspartei.** Ein Konsortium von Landwirten und einigen anderen, für die Agrarpolitik sich näher interessierenden Herren hat an die Landwirte in der Fortschrittlichen Volkspartei folgenden Aufruf erlassen: Nachdem die Arbeiter sich vereinigt haben, um innerhalb der Fortschrittlichen Volkspartei eine Organisation zu bilden, welche der Partei in den Problemen der Arbeiterfrage beratend zur Seite steht und unter der Arbeiterschaft Werbetätigkeit für die Partei entfaltet, rufen die Unterzeichneten die Landwirte der Fortschrittlichen Volkspartei auf, anläßlich des Mannheimer Parteitages zu einer Besprechung zusammenzutreten. Es soll dabei erörtert werden, in welcher Weise die fortschrittlichen Landwirte die Partei bei der Schaffung des notwendigen Agrarprogramms und bei der Agitation in landwirtschaftlichen Kreisen unterstützen können. Die Zusammenkunft soll Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in Mannheim im Hotel National (am Bahnhof) stattfinden. Zustimmungserklärungen werden an die Konferenz fortschrittlicher Landwirte daselbst erbeten.

* **Erzbergers „kleine Anfrage",** wie sich die Reichsregierung zu gewissen Äußerungen des französischen Vizeadmirals Germinet über das Armeemeer stelle, dürfte dem „Hannov. Courier" zufolge wohl unbeantwortet bleiben. Der französische Vizeadmiral Germinet steht nicht mehr im aktiven Dienst, stellt also keinerlei verantwortliche Person dar. Auf Auslassungen Unverantwortlicher einzugehen, liegt aber für die Reichsregierung nicht der mindeste Anlaß vor. Der Reichskanzler wird daher die Beantwortung ablehnen, vermutlich unter dem gleichzeitigen Hinweis, daß der Staatssekretär des Auswärtigen bereit sei, in der Budgetkommission in vertraulicher Weise die gewünschte Auskunft zu geben.

* **Bayerns Bemühungen für die Jesuiten.** Zu den Verhandlungen im Bundesratsausschuß über den bayerischen Jesuitenerlaß wird nicht nur der Ministerpräsident Frhr. v. Hertling, sondern auch der Kultusminister in Berlin anwesend sein. Im bayerischen Kultusministerium soll eine Denkschrift ausgearbeitet werden, die dem Bundesrat vorgelegt werden soll.

= **Weitere Anlandungsarbeiten im Wattenmeer.** Über die Fortschritte und weitere Ausgestaltung der Anlandungs- und Dammarbeiten im schleswig-holsteinischen Wattenmeer werden uns folgende Mitteilungen gemacht: Die zum Schutze der nordfriesischen Inseln eingeleiteten Arbeiten im Wattenmeer machen fortdauernde Fortschritte. Gegenwärtig wird Hallig Hooge eingedeicht und an besonders stark gefährdeten Stellen mit einer Granitböschung versehen. Diese Arbeiten waren dringend notwendig, davon legen die verlassenen Werften der Halligbewohner deutlich Zeugnis ab. Die gegenwärtigen Arbeiten sollen den jetzt vorhandenen Flächenraum der Hallig schützen und die späteren Landgewinnungsarbeiten vorbereiten. Damit wird in späterer Zeit auch für die Halligbewohner der Ackerbau möglich werden, dem sie heute ganz entsagen müssen. Es wird also mit der äußeren Umgestaltung der Halligen auch eine Änderung des Lebens auf ihnen eintreten. Außer der bevorstehenden Festmachung Sylts, das mit dem Lande eine Verbindung durch einen Eisenbahndamm erhalten wird, steht auch die Festmachung von Hallig Gröde und von Pellworm in Aussicht. Nach Hallig Gröde führt vom Festlande aus schon jetzt Lagnung von 1½ Kilometer Länge, die voraussichtlich für den künftigen Damm

die Grundlage bilden wird. Der Damm nach Pellworm wird voraussichtlich in einer Länge von 8 Kilometer von der schon landfesten Hamburger Hallig zum nordöstlichen Ende von Pellworm führen. Auch Nordstrandischmoor und die Badelacker Hallig, die schon jetzt landfest ist, erhalten eine Dammverbindung mit dem Festlande. Es ist infolgedessen überall für künftig eine bedeutende Landgewinnung zu erwarten. Das Bild der Inseln wird durch diese Umgestaltung gänzlich verändert werden. Die jetzt vorhandenen „Priele", die vom Seewasser bei Flut immer neu vom Wasser gefüllten Gräben, werden austrocknen und jedenfalls zugeschüttet werden, und die Einführung des Ackerbaues wird den Inseln, die heute nur wenig bewachsen sind, eine völlig andere, fruchtbarere Vegetation geben. So sehr einerseits zu bedauern sein mag, daß die von der Dichtung so oft gefeierte Poesie der einsamen Halligen verloren gehen wird, so erfreulich ist diese Veränderung also in anderer Beziehung.

* **Zu dem deutsch-französischen Kongoabkommen.** Der Präsident der Compagnie Forestière Sangha-Ouhanani, Herr Nagues, trifft in den ersten Tagen des Oktober in Berlin ein, um hier Fühlung mit unseren maßgebenden kolonialen Kreisen zu nehmen. Die Compagnie Forestière ist eine der Vereinigungen der größten Konzessions-Gesellschaften in dem von Frankreich an uns bei Gelegenheit des Marokkohandels abgetretenen Teile der früheren französischen Kongokolonie.

* **Die Propagandamarke im Dienste der Politik.** Die liberale Arbeitsgemeinschaft in Bayern, welche Nationalliberale und Fortschrittliche umfaßt, hat eine Serie künstlerisch entworfener Propagandamarken herausgegeben. Die vortrefflich gelungenen Marken nehmen auf die deutsche und die bayerische Politik Bezug und sind serienweise (7 verschiedene Marken) von der Zentralgeschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft (München, Finkenstraße 8/0.) zum Preise von 24 Pf. pro Serie (Porto eingeschlossen) zu beziehen.

sh. **Der 10. Deutsche Samaritertag** wurde in diesen Tagen unter Leitung von Dr. med. Streffer (Leipzig) in Hamburg abgehalten. Der Vorsitzende hieß die zahlreich erschienenen Delegierten willkommen und gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Ehrenpräsidenten Grafen Douglas, an dessen Stelle Graf v. Posadowsky-Wehner zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Dieser dankte für seine Ernennung und hob die hohen Ziele der Samaritervereinigungen in Deutschland hervor, die eine Kulturarbeit von großer Bedeutung leisteten. Hafenarzt Dr. Sonnemann (Hamburg) berichtete über die Organisation des Verletzten- und Krankentransports im Hamburger Hafen. In diesem seien insgesamt ca. 30 000 Personen beschäftigt, auf die pro Jahr etwa 2500 Unfälle entfielen. Darunter seien 200 Unfälle schwerer Natur. Der Redner schilderte dann die Einrichtungen seitens des Staates, der freiwilligen Krankenpflege und anderer Organisationen, die für den Transport der Verunglückten geschaffen worden seien. Direktor Mayer besprach die entsprechenden Einrichtungen in Bergwerken. Professor Dr. Wörner (Leipzig) behandelte die reichsgesetzliche Unfallversicherung des Rettungsdienstes und stellte für ein zu schaffendes Gesetz eine Reihe von Leitsätzen auf. In der Debatte wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß eine Beschlußfassung heute noch nicht möglich sei, man solle die Frage erst in einer Kommission besprechen. Graf v. Posadowsky wandte sich gegen die Zentralisierung in eine Reichsanstalt. Je größer die Anstalt sei, um so höher seien die Renten, die aus ihrem Geldbeutel erfahrungsgemäß gezahlt werden müßten. Weiter behandelte Professor Dr. Wörner die Arbeiten der auf dem letzten Samaritertag eingesetzten Kommission für Rettungsrecht. Die Kommission für Rettungsrecht soll bestehen bleiben. Sie soll den Auftrag erhalten, den Abschluß ihrer Arbeiten über Rettungsrecht zunächst einmal auszusetzen und das Ergebnis der bisherigen Arbeiten dem nächsten Samaritertag vorzulegen. Die Versammlung beschloß, daß die Kommission ihre Arbeiten weiter verfolgen soll und sich gegebenenfalls mit den gesetzgebenden Körperschaften in Verbindung setzen möge. — Der nächste Samaritertag soll im kommenden Jahre in Leipzig abgehalten werden.

sh. **Der Deutsche Verein der Gustav-Adolf-Stiftung,** mit dem Sitz in Leipzig, der sich die Pflege der Evangelischen in der Diaspora des In- und Auslandes angelegen sein läßt, trat in Posen zu seiner 64. Hauptversammlung zusammen. Die Verhandlungen, die unter der Leitung des Geh. Kirchenrates D. Dr. Hartung (Leipzig) stehen, begannen mit der Sitzung des Zentralvorstandes, in der über verschiedene Anträge von hilfsbedürftigen Gemeinden der Diaspora Beratung gepflogen wurde. Es kamen mehrere bayerische, mährische, steiermärkische, slawonische und bulgarische Gemeinden in Frage; auch aus den deutschen Kolonien lagen Anträge vor, von denen jedoch nur einem Teile entsprochen werden konnte. Für die sogenannte große Liebesgabe, die alljährlich auf den Hauptversammlungen des Gustav-Adolf-Vereins zur Verteilung gelangt und die immer mehrere Tausend Mark beträgt, treten diesmal in engere Wahl 1. der Mainzer Vorort Gustavsburg, der eine Kirche und ein Pfarrhaus benötigt; 2. der ungarische Ort Peschendorf und 3. die argentinische Handelsstadt Rosario. Der Jahresbericht konstatiert, daß der Vereinigung jetzt 44 Hauptvereine, 2066 Zweigvereine und 600 Frauenvereine angehören. Auf vier Weltteile verteilen sich die Gemeinden und Anstalten, die vom Verein unterstützt werden. Von den insgesamt unterstützten 2257 Gemeinden befinden sich 1236 in Deutschland selbst.

Heer und Flotte.

Schiffsnachrichten. S. M. S. „Hela" mit dem Flottenkommando sowie S. M. S. „Stuttgart", „Mainz", „Kolberg", „Dresden", „Köln", „Stettin", „Breslau", „München", „Pfeil", „Vulkan", „Hamburg" und die 12., 2. und 8. Torpedobootsflottille sind am 21. September, S. M. S. „Friedrich Karl" am 22. September in Kiel eingelaufen. — S. M. S. „Pelikan" ist am 20. September in Cuxhaven eingetroffen und am 21. September nach Kiel gegangen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wiener Preßstimmen zu dem Exposé des Grafen Berchtold. Wien, 25. September. Alle Wiener Blätter besprechen eingehend das Exposé des Grafen Berchtold und heben besonders die Klarheit und Offenheit seiner Ausführungen hervor. Das „Fremdenblatt" sagt: Der Minister des Äußern kennzeichnete klar die Gefahr, welche vom Balkan droht, er hat ausgesprochen, was ist, aber gleichzeitig wies er auch auf die Mittel hin, durch die der Sturm beschworen werden kann. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Berchtolds Exposé ist sehr freimütig. Er erklärt vor der ganzen Welt, daß die sogenannte Einigkeit der Mächte keine Sicherung des bestehenden Zustandes des Friedens sei. Die Rede ist die Flucht in die Öffentlichkeit, ein Herunterreißen der Maske und ein Gedenkzeichen, daß nach der Zertrümmerung des Status quo Österreich-Ungarn große Interessen zu verteidigen habe. Vielleicht ist Berchtold so laut geworden, weil er über viele hundert Meilen hinweg im Königsschloß Balmoral vernehmlich sein wollte. Die „Reichspost" meint: Die Äußerungen Berchtolds sind so ernst und nachdrücklich, daß nur ein Staatsmann so sprechen kann, der mit dem Äußersten rechnet.

Frankreich.

Die Reise König Alfons nach Paris aufgeschoben. Paris, 24. September. Die Reise des Königs Alfons nach Paris ist wegen des Ablebens seiner Schwester, der Infantin Maria Therese von Spanien, verschoben worden.

Mängel in der französischen Armee. Paris, 25. Sept. Den Blättern zufolge hat der Kriegsminister während der Manöver mehrfach Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß die Intendantur und die Ambulanzen nicht so ausgerüstet waren und so ihren Zweck erfüllten, wie dies unbedingt zu verlangen ist. Energische durchgreifende Änderungen sollen sofort getroffen werden. Weiterhin soll sich der Minister mit der Frage der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit für die Artillerie und Kavallerie beschäftigen, da nur so die Möglichkeit gegeben ist, das französische Heer auf der Höhe des deutschen zu erhalten.

Spanien.

Zum Ableben der Infantin Maria Theresia. Madrid, 25. September. Die Leiche der Infantin Maria Theresia ist nach Eintreffen in Eschurial im „Hof der Könige" aufgebahrt worden. Nach der morgen in der Kapelle in Escurial stattfindenden Trauerfeier erfolgt die Beisetzung im Pantheon.

Afrika.

Eingeborenenkämpfe in Algerien. Paris, 24. Sept. Meldungen aus Algier berichten über einen blutigen Kampf, der südlich von Gabes zwischen zwei Eingeborenenstämmen stattgefunden hat. Es handelt sich um einen Zwist, der durch ein strittiges Gebiet zwischen den beiden Stämmen verursacht wurde. Während des Kampfes sind 17 Eingeborene verletzt worden, die meisten davon schwer.

Amerika.

Zum Kampf um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. New York, 24. September. Telegramme aus dem Westen des Landes, den augenblicklich der Gouverneur Wilson bereist und täglich vor großen Versammlungen Ansprachen hält, in denen er sein Programm darlegt, besagen, daß der demokratische Kandidat von Tag zu Tag mehr Popularität und Anhänger gewinnt. Seine Agenten fürchteten anfangs, der Gouverneur sei nicht ideal genug, um die Wähler für seine Person zu begeistern, da er als der „politische Eiszapfen" bekannt ist. Wilson hat jedoch diese Befürchtungen durch seine freundliche Haltung, offenen Reden und gesunde Beurteilung der Fragen zuschanden gemacht und viele Stimmberechtigte für sich gewonnen. In Ohio, dem Heimatsstaate des Präsidenten Taft, wo Wilson ebenfalls eine große Agitationsrede hielt, wohnten Tausende von Republikanern der Versammlung bei und lauschten mit großem Interesse seinen Worten. Viele von ihnen sind in das Lager von Wilson übergegangen und werden für ihn stimmen. Da ihr erster Kandidat Taft nach ihrer Ansicht keine Aussicht mehr besitzt, die Wahl zu seinen Gunsten zu entscheiden, wollen sie nicht Roosevelt ihre Stimme geben, sondern Wilson zur Präsidentschaft verhelfen.

Vom Handelskammerkongreß in Boston. Boston, 24. September. Professor Apt, der Vertreter der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin, befürwortete in der heutigen Sitzung des Handelskammerkongresses ein internationales Schiedsgericht zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Privatpersonen und auswärtigen Regierungen. Der Gedanke ist derselbe wie in der Denkschrift, die im Jahre 1910 dem Reichskanzler unterbreitet worden ist.

Luftfahrt.

Vom Mainzer Flugplatz. Mainz, 25. September. Der Pilot de Waal unternahm heute vormittag kurz nach 8 Uhr wieder einen Flug nach dem Rheingau, wobei er Budenheim, Eltville, Erbach und Hattenheim passierte. Bei letzterem Orte kehrte er um und flog auf demselben Wege nach Mainz zurück, wo er auf dem Sand landete. Trotz böiger Winde nahm die Fahrt, an der der Flugschüler Trautwein aus Freiburg i. B. als Passagier teilnahm, einen sehr guten Verlauf. — Die Flugschüler Schröder aus Freiburg und Schuhmacher aus St. Gallen unternahmen heute ihre ersten Rundflüge mit gutem Erfolg.

Eine Fernfahrt der „Viktoria Luise". Frankfurt a. M., 25. September. Das Luftschiff „Viktoria Luise" wird bei günstiger Witterung Donnerstag, den 26. September, eine Fernfahrt von Baden-Baden nach Frankfurt antreten. Sonntag, den 29. September, erfolgt eine Landungsfahrt nach Kassel und zurück. Die Abfahrt von Frankfurt erfolgt um 8 Uhr morgens, die Rückfahrt von Kassel 12 Uhr mittags.

Ein neuer Flug Paris-Madrid. Paris, 24. September. Der Flieger Cuvelier ist heute bei Tagesgrauen in Calais aufgestiegen und hat die Richtung nach der spanischen Grenze genommen. Er beabsichtigt, sich um den Pomery-Preis zu bewerben.

Die Teuerung.

In Berlin befaßten sich 27 sozialdemokratische Frauenversammlungen mit der Lebensmittelteuerung. Es gelangte überall eine Resolution zur Annahme, in der von der Regierung die Öffnung der Grenzen für die Dauer der Einfuhr von Vieh und Fleisch und von der Gemeindeverwaltung die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, möglichst zum Selbstkostenpreis, gefordert wird. — Das von dem Magistrat von Görlitz bezogene dänische Rindfleisch kam erstmalig zum Verkauf. Es ist 10 bis 20 Pf. billiger als das dortige Fleisch und fand starken Absatz. — In Sachen der Fleischteuerung tagte im Ministerium des Innern zu Karlsruhe eine Konferenz, zu der alle Interessentenkreise Einladungen erhalten hatten. Der Minister Frhr. v. Bodman äußerte sich

---

Nachdruck verboten.

Der Unverschämte.

Theaterhumoreske von **Wilhelmine Reiche** (Wiesbaden).

Wenn sie den Kopf ein wenig zur Seite wandte, konnte sie sein Profil sehen — es hob sich ordentlich weiß von dem Türvorhang der Loge ab.

Wie schön er war, wie sieghaft und schön, und wie jung, höchstens 20. Jetzt hob er den Kopf, das Auge blau, ein wenig verschleiert. Fast schüchtern sah er umher und hob nur verstohlen hier und da das Opernglas, um mit leichtem Erröten das sich heute besonders elegant präsentierende Balkonrund zu streifen . . . Warum dieses nur, warum nicht sie? Sie streckte sich und hob sich ein wenig in den Hüften, wodurch ihm die Aussicht verdeckt wurde; nun neigte er den Kopf zur Seite, sah an ihr vorüber, über sie hinweg. Das ärgerte sie. War sie denn so wenig beachtenswert? Hatte sie sich doch vorhin bei dem letzteren Blick in den Spiegel gerade heute ganz besonders vorteilhaft aussehend gefunden. Das mit Voile d'Azur überschleierte Fraise stand ihr vorzüglich, und die moderne Lockenfrisur schränkte ihr etwas zu volles Gesichtchen vorteilhaft ein.

Und wie die beiden allerdings nicht ganz echten Haarschlänglein sich so dunkel und weich auf dem weißen Nacken ringelten . . . sah denn das alles der hinter ihr Sitzende nicht, oder war er am Ende noch zu — schüchtern? Ob sie da ein wenig nachhalf? Den Versuch konnte man ja immerhin machen; langsam schob sie die weiche beringte Hand in den Nacken und hob sanft andrückend ein wenig den künstlichen Haarbau. Er hatte das Opernglas herabgenommen und ein schülerhaft scheuer Blick streifte die juwelenfunkelnde Hand. Sie wandte den Kopf zur Seite, da konnte sie ihn gerade im Spiegel des Proszeniums nebenan sehen. Nun sicherte sie das feine Silberkettlein am Halse und zügte dabei verstohlen in das Glas, — hatte sie ihn soweit? Fast schien es so — ein flüchtiges Rot überzog sein Gesicht, dann neigte er sich langsam vor . . . zu ihr? Nein, er bückte sich — es schien ihm etwas gefallen zu sein. Zögernd, verlegen richtete er sich auf . . . ein Klingelzeichen! Der Zuschauerraum verdunkelte sich. Wie dumm, nun mußte sie sich bis zur nächsten Pause gedulden und dabei vermochte sie die klassische Komödie da unten mit ihren überwundenen Prinzipien, über die sie sich geradezu ärgerte, nicht einmal zu fesseln. Ihm schien es ähnlich zu gehen; öfters rückte er unruhig hin und her, und einmal schien es ihr fast, als beuge er sich vor. Sie erschrak — hatte sie das wirklich gehört, oder war es eine Täuschung gewesen? — Aber nein, jetzt flüsterte er deutlich an ihrem Ohr, sie fühlte, wie eine warme Hauchwelle ihren Nacken berührte, und nun hörte sie ganz klar ein leises fremdländisches: „Gnädiges Fräulein!" Welch eine Dreistigkeit! Wie war das nur möglich — er kannte sie ja gar nicht! Eine Huldigung mit Blicken wollte sie sich gerne gefallen lassen — sogar sehr gerne — aber dies ging denn doch ein wenig zu weit. Eine Weile saß sie völlig verwirrt, dann kehrte ihr die Überlegung zurück. Am besten tat sie, seine Taktlosigkeit völlig zu ignorieren — das war sie sich schuldig. Ein lebhafter Applaus, der mehr einem beliebten Darsteller galt wie der Handlung, setzte soeben ein, für sie willkommener Anhalt, ihm gänzliche Interesselosigkeit vorzuheucheln. Um ihre Teilnahme an den Vorgängen auf der Bühne zu bestätigen, klatschte sie mit — da, was war das? Mitten in das Geräusch hinein mischte sich nun dicht an ihrem Ohr ein deutliches „Fräulein, verzeihen Sie bitte" — „ich möchte Ihnen gerne etwas geben . . ." Das weitere verschlang der Lärm.

Das war denn doch der Gipfel der Dreistigkeit. — Das stand fest, sobald der Vorhang sich senkte, würde sie ins Foyer gehen — eine ihrer Freundinnen würde sicher dort sein. Ob die alte Exzellenz neben ihr wohl etwas bemerkt hatte? Wohl kaum, denn beim Aktschluß streifte dieselbe sie mit dem wohlwollenden bewundernden Blick, den ältere Frauen der Jugend gerne zollen, und rauschte vor ihr her dem Büfett zu. Sie folgte eilig, ohne ihn im Vorbeigehen eines Blickes zu würdigen, nur nachträglich wandte sie ein wenig den Kopf. — Unbegreiflich! Saß er nicht da mit der gedrücktesten, schüchternsten Miene von der Welt, und schlug er nicht das Auge in größter Verwirrung nieder, als sein Blick zufällig dem ihrigen begegnete. Dieser Heuchler. O, er war sich seiner Sieghaftigkeit voll und ganz bewußt.

Leider hatte sie sich getäuscht, keine ihrer Freundinnen ließ sich sehen, so blieb sie in der Nähe ihrer Loge bis zum Beginn des letzten Aktes. Sie wartete, bis der Theaterraum sich verdunkelt hatte, dann erst trat sie ein. Leise glitt sie auf ihren Platz. Beim Niedersetzen raschelte ein Papier zur Erde, das auf ihrem Sitz gelegen hatte; es mochte der Zettel sein. — Sie hob es auf und befühlte es im Dunkeln. Es war ein kuvertartig zusammengelegtes, mit einer Stecknadel zugestecktes Papier. Unerhört! Das kam von ihm, jedenfalls hatte er es auf ihren Sitz gelegt, ehe sie eintrat. Nun, nachher wollte sie ihm schon beweisen, wie sie über diese Art der Annäherung dachte. Vor die Füße würde sie es ihm ganz achtlos im Vorbeigehen werfen — selbstredend ungeöffnet, das war sie sich schuldig. Hätte sie nur das Päckchen am Boden liegen lassen. Heimlich prüfte sie durch die Umhüllung den Inhalt, es fühlte sich weich an, wie Watte etwa, oder ein seidenes Tuch, in welches ein kleiner harter Gegenstand eingewickelt war. Wenn sie nur hätte herausfinden können, was es war; aber öffnen würde sie es nicht, um keinen Preis. — Ob er etwa noch weitere Annäherungsversuche wagen würde. Sie lauschte atemlos, aber alles blieb still. Korrekt und tadellos saß er auf seinem Platze.

Und nun neigte sich die Komödie zum Glück dem Ende zu; der durch drei Akte nur allzu kunstvoll geknüpfte Faden entwirrte sich mühselig, und die moralische Pointe kämpfte soeben um den verdienten Applaus — da klippte die Logentür — sie wandte den Kopf — der Sitz hinter ihr war leer.

Bestürzt rang sie nach Atem, das war denn doch zu viel. Hatte er ihre Absicht etwa geahnt und entzog sich ihr in dieser raffinierten Weise . . . wütend schob sie das Papier in den Pompadour — liegen konnte sie es doch nicht lassen — wer konnte denn wissen, ob der Inhalt nicht am Ende kompromittierend für sie war. Draußen wollte sie es dann zerreißen und die Stücke in alle Winde zerstreuen. Aber war das nicht Feigheit, so zu handeln? Würde sie nicht besser jetzt auf der Stelle das Papier öffnen . . . gewiß, dann wußte sie, woran sie war. Gewißheit — ja, das war wohl das richtigste. Langsam nahm sie den Mantel um und stieg die Treppe hinab. Unten wartete sie, bis der Vorraum sich geleert hatte, dann entfernte sie die Stecknadel und entfaltete verstohlen das sorgsam zusammengekniffte Papier — eine Locke fiel heraus — ihre eigene, dieselbe hochmoderne, die sich vorhin so herrlich schwarz auf ihrem weißen Nacken geringelt hatte. Da hatte sie ihm also doch Unrecht getan . . . aber nein, unverschämt war es doch — sie nicht behalten zu haben. Ob er wohl geahnt, daß sie von Chinesenhaar war?

über den Standpunkt der badischen Regierung dahin, daß die Einfuhr von Vieh aus Schweden und Dänemark in den Bereich der Möglichkeit gezogen werden könne, desgleichen eine Ermäßigung der Fleischübergangssteuer. Dagegen sprach sich der Minister gegen die Einfuhr von holländischem und französischem Vieh aus. In bezug auf die Einfuhr argentinischen Gefrierfleisches erklärte sich der Minister bereit, auf eine Änderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes hinzuwirken.

*

Konferenzen im Reichsamt des Innern

über Maßnahmen gegen die Fleischteuerung finden nach der „Tägl. Rundschau" schon seit der Rückkehr des Reichskanzlers fast täglich statt. Sie sollen so lange fortgesetzt werden, bis eine Übereinstimmung betreffs der zu ergreifenden Schritte erzielt ist. An den Besprechungen nehmen außer Vertretern des Reichsamts des Innern, als der hauptbeteiligten Behörde, Delegierte des preußischen Landwirtschaftsministeriums, des preußischen Finanzministeriums und des Reichsgesundheitsamtes teil. Die Besprechungen sollen eine Entscheidung bezüglich der nachstehenden Fragen herbeiführen: 1. Ist die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes zur Einfuhr von Gefrierfleisch notwendig? 2. Besteht eine Sicherheit dafür, daß der Transport nach Deutschland ohne erhebliche Schwierigkeiten gewährleistet bleibt? 3. In welcher Weise ist für die Aufnahme von Gefrierfleisch in Deutschland gesorgt und welche Schritte sind notwendig, damit der Bau von Gefrierhalen rasch in die Wege geleitet wird? Natürlich werde der Reichskanzler über das Fortschreiten der Besprechungen auf dem Laufenden gehalten, da er der ganzen Frage persönlich das größte Interesse entgegenbringt. Was helfen alle Konferenzen, was nützt das „Interesse" des Reichskanzlers der notleidenden Bevölkerung, wenn noch immer nichts geschieht, um der Teuerung zu steuern? Wenn irgendwo, so gilt hier der Satz: Doppelt gibt, wer schnell gibt. Nach der „Voss. Ztg." hat am Montag eine mehrstündige Beratung beim Reichskanzler stattgefunden, an der Staatssekretär des Innern Delbrück, mehrere Vertreter seines Ressorts und der Landwirtschaftsminister teilnahmen. Vom Kaiserlichen Gesundheitsamt waren Präsident Bumm und der Leiter der Veterinär-Abteilung, Direktor Dr. Ostertag, anwesend. Die Mitwirkung dieser beiden letzteren Sachverständigen deutet darauf hin, daß in erster Linie veterinärpolizeiliche Maßnahmen erörtert sind. Der Reichskanzler, dem Mitteilungen gelegentlich der Konferenz vom 11. September unangenehm waren, hat diesmal alle Teilnehmer an den Verhandlungen zu unbedingtem Schweigen verpflichtet. Es soll sich indessen in der Konferenz hauptsächlich um die Einführung des Gefrierfleisches und um die Entscheidung darüber gehandelt haben, ob eine Abschwächung der hierfür geltenden Bestimmungen möglich ist.

Eine Interpellation in Sachsen.

Nach dem Zusammentritt des Landtags wird die sächsische Regierung sofort von der Fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei wegen ihrer Untätigkeit in der Fleischnotfrage interpelliert werden.

Widerstrebende Metzger.

Trotz der Aufforderung des Vorstandes der Ochsenmetzgerinnung, das von der Stadtverwaltung bezogene dänische Fleisch zu verkaufen, haben die Innungsmitglieder in Aachen sich dessen geweigert. Infolgedessen übernimmt die Stadtverwaltung den Verkauf auf eigene Rechnung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Handelskammer.

(Schluß.)

Die Kommission des Deutschen Handelstags beschloß am 18. März, den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zum Schutz der Arbeitswilligen durch Untersagung des Streikpostenstehens und der Beobachtung der Betriebe und der Arbeitswilligen zu befürworten. Der Ausschuß des Deutschen Handelstags verhandelte am 17. April über diesen Beschluß der Kommission. Während Übereinstimmung darüber bestand, daß ein ausreichender Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks stattfinden müsse, gingen die Meinungen darüber auseinander, ob die Notwendigkeit für den Erlaß neuer gesetzlicher Bestimmungen erwiesen sei. Der Ausschuß beschloß daher Erhebungen bei den Handelskammern. Die Erhebungen im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden haben ergeben, daß auch im hiesigen Bezirk sich bei Ausständen Mißstände gezeigt haben, insbesondere klagten die Höchster Möbelfabrikanten. Als Resultat der Erhebungen hat sich der Ausschuß der Handelskammer für einen stärkeren Schutz der Freiheit der Arbeiter ausgesprochen, weil ein Erlaß derartiger Vorschriften im öffentlichen Interesse und im Interesse der Arbeiter selbst, insbesondere der Arbeitswilligen, liegt, und zwar nach der Richtung hin, daß das Streikpostenstehen verhindert, die Überwachung der Betriebe durch die Ausständigen und Ansammlungen derselben vor den Betrieben oder auf den Zugängen zu den Betrieben verhindert und die Arbeitswilligen vor Belästigungen, Beleidigungen usw. nachhaltiger geschützt werden.

Der Deutsche Handelstag hat bei allen Handelskammern eine Umfrage veranstaltet, inwieweit in der Industrie ein Bedürfnis dafür besteht, daß die jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge eine Prüfung am Ende ihrer Lehrzeit ablegen, und ob diese Prüfungen durch die Prüfungsausschüsse der Handwerkskammern oder durch selbständige Prüfungsausschüsse der Industrie oder durch gemischte vorgenommen werden sollen. Auf Grund der bei den Industriellen veranstalteten Umfrage ist ein Gutachten ausgearbeitet worden, in welchem es u. a. heißt, daß bei der Industrie kein Wunsch besteht, die Prüfungseinrichtungen des Handwerks für Lehrlinge zu benutzen. Die Industriellen verschaffen sich über die Tauglichkeit ihrer Arbeiter andere Gewißheit, als durch die Gesellenprüfungszeugnisse von Handwerkskammern, nämlich durch Prüfung in Probearbeiten. Von den Prüfungseinrichtungen des Handwerks machen nur sehr wenige Metallwarenfabriken, ferner zwei chemische Fabriken nur in vereinzelten Fällen Gebrauch. Eigene Prüfungseinrichtungen der Industrie für ihre Lehrlinge wünschen einzelne Fabriken für Schlosser und Modellschreiner. Jedenfalls könnten solche Prüfungseinrichtungen nicht für Fabriklehrlinge, die „in einem Handwerk" in der Fabrik ausgebildet werden, geschaffen werden, denn solche Handwerkslehrlinge gibt es überhaupt nicht oder nur selten, denn in Fabriken werden in dem Hauptbetrieb Lehrlinge, in einem Handwerk aber ebenso in Nebenbetrieben (Schlosserei, Schreinerei, Buchbinderei usw.) Lehrlinge in einem Handwerk nicht ausgebildet. Für gemeinsame Prüfungseinrichtungen der Industrie und des Handwerks für Lehrlinge in Fabriken hat sich nur die Möbelindustrie ausgesprochen, während sich die Metall- und Maschinenindustrie dagegen ausgesprochen hat, weil die Vertreter des Handwerks von den Ansprüchen der Industrie an die Kenntnisse und Fertigkeiten des Prüflings keine Kenntnisse hätten, da die Arbeitsmethoden in den Fabriken mit Hilfe der Arbeitsmaschinen und Arbeitsmittel genauer und vollendeter als im Handwerk sind.

Der internationale Hotelbesitzerverein in Köln befürchtet von dem im Frühjahr veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes, betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, dem die Handelskammer bereits in ihrer Sitzung vom Mai im allgemeinen zugestimmt, daß einzelne Bestimmungen derselben das Hotel- und Gastwirtsgewerbe schädigen könnten. Die Handelskammer beschließt, die Eingabe des internationalen Hotel- und Gastwirteverbands beim Bundesrat zu unterstützen.

Es kommt sehr häufig vor, daß Schaumweinfabrikanten dadurch zu doppeltem Schaden kommen, daß bei den Konkursen von Wirten und Händlern nicht nur ihre Warenforderungen ausfallen, sondern auch die beim Ausgang aus der Fabrik vorgelegten Steuerbeträge für Schaumweine. Die Fabrikanten wünschen, daß ihnen Schutz in der Weise geschaffen wird, daß die vom Fabrikanten entrichteten Schaumweinsteuerbeträge bei Konkursen der Schuldner als bevorrechtigte Forderung behandelt werden. Nach § 61 S. 2 der Konkursordnung könnte auch der Staat nur die Schaumweinsteuerbeträge, die im letzten Jahre vor dem Konkurs entrichtet, als bevorrechtigt geltend machen. Mehr könnten auch nicht die Schaumweinfabrikanten verlangen. Außerdem werden Zuckerfabriken, Zigarettenfabriken usw. denselben Anspruch erheben.

Direkte Fernsprechverbindungen von Wiesbaden mit Hamburg, Leipzig, Karlsruhe, Nürnberg, Rotterdam und Amsterdam werden, da diese Orte jetzt erst nach vielen Stunden telephonisch zu erreichen sind, als dringendes Bedürfnis erachtet.

— **Das Laubhüttenfest**, das die israelitische Gemeinde heute und morgen begeht, ist das dritte der jüdischen hohen Feste. Es gilt als Ernte- und Herbstdankfest und als Andenken an das Wohnen der Israeliten in Hütten bei dem Zuge durch die Wüste.

— **Zur Fleischteuerung** schreibt uns ein „Bürger": „Es ist zu verwundern, daß die Stadt Wiesbaden bezüglich der Fleischteuerung den anderen Städten noch nicht gefolgt ist, anscheinend liegt auch gar nicht die Absicht dazu vor. Irgendwelche Ergebnisse hat die Kommission, die mit den Metzgern die Preise festsetzen sollte, bisher noch nicht gezeitigt, denn irgendwelche Preisreduzierung ist nicht eingetreten. Warum bezieht die Stadt nicht auch Gefrierfleisch und gibt es zum Selbstkostenpreis an die Metzger ab, die es mit 10 Prozent Verdienst dann verkaufen müssen. Eine Kontrolle hierfür wird durch Veröffentlichung der Preise in der Zeitung geführt. Hierbei hat die Stadt kein Risiko, den jetzt um ihre Existenz ringenden Metzgern ist geholfen, und die Bürger erhalten gutes Fleisch zu annehmbaren Preisen. Die Behauptung mancher Leute, das Gefrierfleisch wäre nicht einwandsfrei, ist sinnlos, diese Leute haben keine Erfahrung. Schreiber dieses hat 3½ Jahre in London stets dies Fleisch gegessen und sich von seiner Güte eingehend überzeugt. Bei dem Bezug können sich mehrere Städte zusammentun. Dann können für wenig Unkosten ganze Schiffsladungen gefördert werden, wodurch eine erhebliche Preisreduzierung eintreten wird. Wenn das inländische Fleisch eben nicht auslangt, muß vom Ausland bezogen werden, denn eher das Nationalvermögen verringern, als bei lauter Patriotismus die Bürger infolge Unterernährung zugrunde gehen lassen. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß die Stadtväter in der nächsten Sitzung sich der Sache annehmen."

— **Die Lehrerinnen und das Angestellten-Versicherungsgesetz.** Man schreibt uns: Den meisten Lehrerinnen ist wohl das Nähere über das Angestellten-Versicherungsgesetz (A.-V.-G.) bekannt. Es wird sich für sie darum handeln, eine Wahl zu treffen, ob sie sich dieser Versicherung anschließen oder sich bei der Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Berlin versichern wollen, wenn sie dieser noch nicht zugehören. Entscheiden sie sich für die Pensionsanstalt, so haben sie die Befreiung von der reichsgesetzlichen Versicherungspflicht (A.-V.-G.) nachzusuchen. Die betreffenden Formulare sind vielleicht bereits den Privatschulen und -lehrerinnen von Königl. Regierung zugegangen. Hier soll nur ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Pensionsanstalt, Berlin W. 8, Behrenstraße 72, die in organischer Verbindung mit der preußischen Unterrichtsverwaltung steht, neben ihren altbewährten neue Einrichtungen treffen wird. Bei gleichen Zahlungen, wie sie das A.-V.-G. verlangt, werden auch die gleichen Leistungen verbürgt. In dem Ministerialerlaß vom 22. August d. J. heißt es wörtlich: „Außerdem wird die Umgestaltung der Pensionsanstalt noch folgende Vorteile bieten: „1. Die Lehrerinnen, namentlich die, welche schon in vorgerücktem Alter stehen, haben bei der Pensionsanstalt Gelegenheit, zur Erhöhung der ihnen nach den Grundsätzen des Reichsgesetzes oder sonst zustehenden Pension eine Zusatzversicherung nach den bisherigen Tarifen abzuschließen. 2. Die aus der Versicherung sich ergebenden Überschüsse kommen lediglich den Mitgliedern der Pensionsanstalt zugute. 3. Die Vorteile, die bisher den Mitgliedern der Pensionsanstalt aus den der letzteren gehörigen Stiftungsfonds zugeflossen sind, bleiben ihnen auch künftig erhalten. 4. Die Beurteilung der Ruhegehalts- und Invalidenverhältnisse der versicherten Privatlehrer und -lehrerinnen erfolgt lediglich durch fach- und sachkundige Persönlichkeiten, durch Männer und Frauen zu gleichen Rechten. 5. Das Heilverfahren und die dafür bestimmten Anstalten werden seitens der Pensionsanstalt den Bedürfnissen der Lehrer und Lehrerinnen entsprechend und nur für diese eingerichtet werden. 6. Die Pensionsanstalt wird mit den Kommunalverwaltungen, wie dies bisher bereits in zahlreichen Fällen durchgeführt ist, wegen Erleichterung der Beitragspflicht für die Privatschulen und die bei ihr versicherten Lehrkräfte ins Benehmen treten. 7. Diejenigen Leiter und Leiterinnen, welche

Aus Kunst und Leben.

* **Berliner Theaterbrief.** Von Wolff-Ferraris musikalischem Einakter „Susannes Geheimnis", der am Montag in der Kurfürstenoper sehr entzückte, kann man sagen: tant de bruit pour une cigarette. Aber dies „bruit" um die heimliche Zigarette, die Susanne vor ihrem Gatten verbirgt, und durch die sie bei dem Eifersüchtigen in den Verdacht der Untreue gerät, bis sich die Verwicklung löst und nun beide die papierene Friedenspfeife rauchen, dies „bruit" ist voll bezaubernder Musik und also zu dem etwas dünnen Text ein sehr reizendes Nebengeräusch. Hier erkennt man wieder das schillernde Graziengewebe, die rieselnden Perlfigurationen dieses Filigrankünstlers. Magie und Schleierspiel ist in diesen Gaukeltönen und dabei der sicherste Geschmackstakt im Charakterisieren. Und das ist hier heikel, da die Figurinen modernes Kostüm tragen, Frau Gutheil-Schoder silbergrau gerafft mit Chinchilla, Herr Egeniff Cut away (leider mit Worte eingefaßt). Der musikalische Humor ist espritprickelnd und voll Stilfeinschmeckerei in der Variierung alter Themen, in der parodistischen Tragödiengeste und dem Explosionsfurioso der Streitszenen und voll pikanter Pointiertheit am Schluß. Sie zünden sich beide versöhnt die Zigarette an. Doch nicht auf lange. An diesem Abend rauchen sie nicht weiter. Ein anderes Feuer brennt. Sie stürzen ab. Und das Orchester macht das Tüpfel auf dem i dazu. F. P.

* **Ein Gespräch des Kaisers über die Berliner Theater.** Bei seinem Berner Besuch hat der Kaiser, wie man erzählt, mit dem dortigen Oberregisseur des Stadttheaters auch über die Theaterverhältnisse geplaudert. Es war bei dem Empfang bei der deutschen Gesandtschaft, als ihm der Regisseur Franz Kauer vorgestellt wurde. Der Kaiser fragte den Herrn nach der Güte des Theaters, dem Besuch und dem Geschmack des Publikums und sagte, als er hörte, daß das Theater viel Klassiker pflege: „Sehr guter Geschmack, das freut mich!" Der Kaiser erkundigte sich ferner nach dem pekuniären Erfolg, und als Kauer bedauerte, daß dieser zu wünschen übrig ließe, antwortete er: „Das ist in Berlin auch so. Überhaupt ist die Zeit für das Theater schlecht." In einem zweiten Gespräch setzte der Kaiser diese Klage fort: „Die Gagen kann ich gar nicht mehr zahlen. Amerika engagiert mir alles weg. Dort zahlt man dreifache Reichskanzlergehälter. Da kann ich nicht mit."

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Buch des Kronprinzen wird heute in London unter dem Titel „From my hunting daybook" in englischer Sprache erscheinen. — Maurice Maeterlinck arbeitet gegenwärtig an einer Fortsetzung seines Märchenstücks „Der blaue Vogel". Die beiden Kinder des Buches sind zum Jüngling und zur Jungfrau herangeblüht, und ihre weiteren Schicksale bilden den Inhalt des neuen Werkes. — Aus Wien wird dem „B. T." telegraphiert: Der Verband der österreichischen Theaterdirektoren hat an das Unterrichtsministerium das Ersuchen gerichtet, den Provinzbühnen, die unter der Teuerung, unter den Kinotheatern und den immer häufiger werdenden Dilettantenvorstellungen zu leiden haben, Subvention zu gewähren. Der Verband schlägt vor, die jährliche Subvention durch Erhebung von 10 Prozent der Einnahmen aus Dilettantenvorstellungen aufzubringen.

Bildende Kunst und Musik. Der Stätte, an der Wilhelm Leibl gewohnt und seine schönsten Werke geschaffen hat, dem Landhaus in Kutterling, droht Zerstörung und Auflösung. Bisher hat der Besitzer das schmucke, festgebaute Haus, den tagwerkgroßen herrlichen Garten, die berühmte Laube und das Hausinnere mit der vielgemalten Küche so erhalten, als ob Leibl erst eben alles verlassen hätte. Doch sah er sich jetzt aus wirtschaftlichen Gründen genötigt, das Anwesen zum sofortigen Verkauf auszubieten. Alsbald hat sich auch schon die Spekulation gemeldet, und ein Unternehmer möchte an dieser Stätte, die jedem Kunstfreund heilig sein sollte, eine Schankwirtschaft einrichten. Das sollte unbedingt verhindert werden. Der Besitzer selbst empfindet das und wendet sich deshalb durch die Vermittelung der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, deren Organ, die „Werkstatt der Kunst", sich lebhaft dafür einsetzt, an die Freunde und Verehrer Leibls mit der Aufforderung, zusammenzusteuern, um das Leiblhaus pietätvoll in seiner bisherigen Form oder mindestens einem künstlerischen Zwecke, als Erholungsheim für Künstler oder dergleichen, zu erhalten. Das ganze Objekt wird mit 24 000 Mark bewertet. Eile täte allerdings not. — Der „Hauptausschuß für den Parsifal-Schutz" versendet jetzt einen Aufruf „zu einer einmütigen Willens-Kundgebung des deutschen Volkes zur Durchführung von Richard Wagners letztem Willen". Die Unterzeichneten, zu denen auch bekannte Künstler wie d'Albert, Anforge, Hans Thoma, Felix Dräseke, Richard Strauß u. a. mehr zählen, erstreben kein Ausnahmegesetz für den „Parsifal", sondern den Schutz aller Werke, „deren Inhalt ihre Aufführung an einer einzigen hierfür besonders geeigneten Stelle" wünschenswert macht. Es ist erstaunlich, welch eine große Anzahl führender Künstler, auch Theaterdirektoren, mit dem letzten Willen des Meisters einverstanden sind. Die große Meinung aber, auch wir stimmen dafür, geht dahin, das Werk 1913 freizugeben.

Wissenschaft und Technik. Zu unserer gestrigen Drahtnachricht aus Stockholm über ein neues Mittel gegen die Kinderlähmung schreibt ein Frankfurter Kinderarzt der „Frankf. Ztg.", die jene Nachricht ebenfalls brachte: Urotropin wird schon seit einigen Jahren von vielen Ärzten bei Erkrankungen der Hirn- und Rückenmarkshäute angewendet. Die Wirkung des Mittels beruht darauf, daß es bei innerer Darreichung in die Hirn- und Rückenmarksflüssigkeit übertritt und hier antiseptische Wirkungen entfaltet. Über die Erfolge bei dieser Behandlung ist man bis heute noch sehr geteilter Meinung. Man sieht neben scheinbaren Erfolgen auch völlige Mißerfolge, was wir aus eigener Erfahrung leider bestätigen müssen. — Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, hat Pierpont Morgan sich bereit erklärt, eine bedeutende Summe für die Ausgrabung des alten Herculanum, der Schwesterstadt Pompejis, zur Verfügung zu stellen. Der Generaldirektor der italienischen Kunstsammlungen, Corrado Ricci, erklärt jetzt einem amerikanischen Journalisten, so schreibt die „Frkf. Ztg.", die Beteiligung Morgans an der Ausgrabung für ausgeschlossen. „Die italienische Regierung", sagte er, „wird niemals irgendwem die Erlaubnis geben, den Boden des Vaterlandes zu durchforschen. Selbst wenn fremde Regierungen den Wunsch aussprechen sollten, zur Vervollständigung ihrer Studien an bestimmten Stellen zu graben, so würden wir uns beeilen, die Arbeit selbst und auf unsere Kosten zu leisten und die ausgegrabenen Funde zur Verfügung derer zu stellen, die sie zu studieren wünschen."

bei der reichsgesetzlichen Angestellten-Versicherung nicht versichert werden können, haben hier Gelegenheit, sich mit ihren Lehrern und Lehrerinnen bei derselben Pensionsanstalt für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters, sowie zugunsten der Hinterbliebenen zu versichern. Die Feststellung der neuen Statuten der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt wird noch in diesem Herbst erfolgen, und werden diese jeder einzelnen Schule oder Lehrkraft, die sich bei der Pensionsanstalt versichern will, auf Antrag zugesendet werden." Es dürfte also für Lehrerinnen kaum ein Zweifel bestehen, bei welcher Anstalt sie sich versichern wollen. Übrigens ist es trotzdem ihre Pflicht, wegen der Wahl der Vertrauensmänner oder -frauen mit der Organisation der weiblichen kaufmännischen Angestellten in Beziehung zu treten, da eine größere Zahl von Wählerinnen für die weiblichen Angestellten aller Berufe von größter Wichtigkeit ist und eine Frau der anderen helfen sollte.

— **Die Wiesbadener Sängervereinigung** wird ihre erste dieswinterliche gesellige Veranstaltung, einen Kommers, in einem noch zu bestimmenden Saal am Samstag, den 23. November, abhalten. Als Bundesdirigent wurde für das neue Vereinsjahr Herr Königl. Musikdirektor H. Spangenberg gewählt.

— **Eine zeitgemäße Bekanntmachung,** die überall beachtet zu werden verdient, erläßt der Landrat des Dillkreises, Herr v. Zitzewitz. Sie lautet: Es kommt leider häufig vor, daß ein sehr großer Teil des Obstes zu einer Zeit geerntet wird, in der es nicht einmal ausgewachsen, noch viel weniger baumreif ist. Dadurch wird aber der Obstbaum schwer geschädigt. Ich nehme daher Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß eine rechtzeitige Obsternte unter möglichster Schonung des Fruchtholzes eine unbedingte Notwendigkeit ist, um die Bäume gesund und in regelmäßiger Fruchtbarkeit zu erhalten. Dadurch, daß das Obst, wie das beim Herbst- und Winterobst meistens der Fall ist, zu einer Zeit es noch fest am Baume hängt, zu früh geerntet wird, werden in der Regel eine Menge kleine gedrungene Zweige, das Fruchtholz, abgebrochen; ganz besonders ist dies der Fall, wenn das Obst mit Stangen heruntergeschlagen wird. Da der Baum mehrere Jahre braucht, bis er wieder tragfähiges Fruchtholz gebildet hat, so wird seine Fruchtbarkeit für diese Dauer unterbrochen. Aber auch abgesehen hiervon, entstehen große Schäden. Das auf diese Weise geerntete Obst wird fleckig, zeigt ein unschönes Aussehen und kann nicht besser als das Fallobst verwendet werden. Auf Lager fängt es sehr bald an, zu faulen, und falls dasselbe nicht rechtzeitig, also zu früh geerntet wird, schrumpft es ein, wird welk und schmeckt fade, weshalb es, ebenso wie das fleckige Obst, nur schwer Absatz findet, jedenfalls aber mit den niedrigsten Preisen bezahlt wird. Daß dadurch unser ganzer Obstbau Not leidet, braucht nicht weiter erörtert zu werden."

— **Die Obstbäume** in unserer Gegend haben vielfach, wie sich jetzt herausstellt, unter der vorjährigen Hitze und Dürre mehr gelitten, als bisher angenommen wurde. Es zeigt sich, daß eine Masse derselben dem Eingehen nahe sind, wenn nicht noch rechtzeitig durch vermehrtes Düngen und sorgsame Bearbeitung eingegriffen wird. Vor allem dürfte eine ausgiebige Jauchezufuhr zu empfehlen sein, wie sie in ähnlichen Fällen mit Erfolg angewandt worden ist. Die Obstbaumbesitzer handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie der Angelegenheit volle Beachtung schenken.

— **Die Königl. Kreiskasse,** die sich jetzt in der Dotzheimer Straße befindet, steht vor einem Umzug. Am 1. Oktober wird sie in das Haus Rheingauerstraße 3, Parterre, übersiedeln.

— **Einen Schlaganfall** erlitt gestern nachmittag um 4 Uhr der langjährige Synagogendiener Abraham Schott auf dem Schulberg. Die Sanitätswache, die von Anwohnern des Schulbergs herbeigeholt wurde, brachte Schott nach dem städtischen Krankenhaus, wo er indessen bereits als Leiche ankam.

— **Personal-Nachrichten.** Die Sekretariatsanwärter Meuser, Freyling und Neeb haben die Prüfung zum Landesdirektionssekretär und die Buchhalterei-Anwärter Wintermeyer und Velte die Prüfung zum Landesbank-Buchhalter bestanden.

Nassauische Nachrichten.

i. **Limburg,** 24. September. Der Kaufmann Möhn sollte sich gestern wegen Veruntreuungen, begangen als Geschäftsreisender der Seifenfabrik von Joseph Müller, vor der hiesigen Strafkammer verantworten. Er zog es aber vor, Selbstmord zu begehen, indem er sich in die Bahn stürzte. Obwohl der Vorfall gleich bemerkt wurde, konnte er nur als Leiche gelandet werden. Möhn hatte vor einiger Zeit schon einmal einen Selbstmordversuch durch Erschießen unternommen. — Eine Magistratsvorlage, durch welche die Anstellung eines Gewerbelehrers im Hauptamte bei der gewerblichen Fortbildungsschule gefordert wird, wurde von der Schul- und Finanzkommission zur Annahme empfohlen und nach langer Debatte von der Stadtverordneten-Versammlung mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. — Der jüngste Jahrgang der hiesigen außerordentlichen staatlichen Präparandenkurse soll nach einer Bestimmung des Kultusministers nicht mehr eröffnet werden. Der Magistrat hat sich deshalb an das Ministerium mit der Bitte gewandt, einen derartigen Kursus auf städtische Kosten errichten zu dürfen. Gleichzeitig wurde gebeten, daß man das Inventar der Anstalt überlasse; ferner wurde der Staat um einen Zuschuß zu den Kosten und Bewilligung von Stipendien in gleicher Höhe wie bisher — 1800 M. für den Kursus — gebeten. Diesem Antrag des Magistrats wurde vom Minister stattgegeben, jedoch soll ein Staatszuschuß nicht bewilligt werden. Dafür will der Minister 1000 M. für Stipendien gewähren. Die Durchführung der drei Kurse auf städtische Kosten würde mit einer Jahresausgabe von etwa 2000 M. verbunden sein. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich mit dieser Regelung der Sache einverstanden.

i. **Dillenburg,** 24. September. Ende voriger Woche weilte eine Kommission, der u. a. der Regierungspräsident, der Oberlandesgerichtspräsident, der Landgerichtspräsident und höhere Forstbeamte angehörten, hier, um in der Gefängnis-Angelegenheit zu beraten. Man ist zu dem Beschluß gekommen, daß ein neues Gefängnis in der Nähe des Gerichtsgebäudes erbaut werden soll.

Aus der Umgebung.

Militärische Abschiedsfeier.

X. **Mainz,** 25. September. Viele Generale und Stabsoffiziere, 145 an der Zahl, vereinigten sich gestern abend im hiesigen Militärkasino, um ihren scheidenden Führern, General v. Eichhorn und Generalleutnant Scholz, Lebewohl zu sagen. Nach einem Kaiserhoch des Generals v. Eichhorn schilderte Generalleutnant v. Plüskow eingehend die hohen Eigenschaften des scheidenden Kommandeurs und seine Verdienste um das 18. Armeekorps. Die hohe Stellung, die das Korps im ganzen Reiche und insbesondere beim obersten Kriegsherrn einnehme, auch fernerhin erhalten zu wollen, das solle der Dank der Bleibenden sein. Dem Gefeierten überreichte der General einen prächtigen Degen, der die Aufschrift trägt: „Die Offiziere des 18. Armeekorps ihrem scheidenden kommandierenden General. 1904—1912." General v. Eichhorn dankte sichtlich ergriffen und tief bewegt. Er bezeichnete die Stätte, wo er die letzten 8½ Jahre geweilt habe, als die schönste seines Lebens. Das 18. Armeekorps möge stets die hervorragende Stelle behaupten in der Armee wie in der Huld des Kaisers, im Kriege wie im Frieden. Den Trinkspruch auf den scheidenden Kommandeur der 21. Division, Generalleutnant Scholz, brachte Generalmajor Riedel aus. General Scholz dankte hierauf mit warmen Worten. Weiter sprach noch der Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps, Oberst v. Hofacker, im Namen der Offiziere des Generalkommandos. An General v. Schlieffen wurde vom General v. Eichhorn ein in warmen Worten gehaltenes Telegramm abgesandt, worin dem Bedauern Ausdruck verliehen war, daß der Gouverneur der Feier beizuwohnen verhindert sei.

Zur Frankfurter Universitätsfrage.

w. **Frankfurt a. M.,** 24. September. Der Finanz- und Rechtsausschuß der Stadtverordneten-Versammlung ist auf Freitagvormittag zum Oberbürgermeister geladen, um, wie man wohl annehmen darf, den Nachweis entgegenzunehmen, daß die Mittel vorhanden sind, von deren Beschaffung die Eröffnung der Universität in Frankfurt abhängig gemacht wurde.

*

w. **Frankfurt a. M.,** 25. September. Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. und die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saal des Scalhaus der öffentliche Vortrag von Herrn Dr. H. J. Thissen, Referent bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Berlin-Wilmersdorf, über „Die Mitwirkung der Versicherten und ihrer Arbeitgeber bei der Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte", stattfindet. Im Anschluß an den Vortrag bietet sich Gelegenheit, durch Fragen weitere Erläuterungen über das Gesetz zu erhalten. Bei der großen Bedeutung des Gesetzes für alle Beteiligten, Arbeitgeber und Angestellte, ist ein möglichst zahlreicher Besuch der Versammlung erwünscht. Der Eintritt ist für jedermann frei. Karten werden nicht ausgegeben.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. **Bilanzverschleierung.** Der Privatmann Anton Prokasky von Fischbach i. T. ist 74 Jahre alt und noch unbescholten. 48 Jahre hindurch war er Vorstandsmitglied und 45 Jahre Vorsitzender der Fischbacher Spar- und Leihkasse, e. G. m. u. H. Endlich reichte der Aufsichtsrat eine Denunziation ein wider ihn, daß er in der Bilanz wie auch in der Generalversammlung den Stand des Vermögens unrichtig dargestellt und dergestalt die Verteilung einer Gewinndividende in Höhe von 10 Prozent veranlaßt habe, während bei richtiger Darstellung der Geschäftslage eine Unterbilanz vorhanden gewesen wäre. Aus dieser Denunziation ist denn auch eine Anklage geworden, auf die Prokasky sich vor der Strafkammer zu rechtfertigen hatte. Zu den Aktivbeständen der Kasse, welche dem Nassauischen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften ehedem angeschlossen, bei Gelegenheit der diesjährigen Hauptversammlung in Niederselters aber auf Grund eines gefaßten Beschlusses aus dem Verband ausgeschlossen worden war, gehörte eine dritte Hypothek aus einem Haus des ehemaligen Rechtskonsulenten in Hochheim, späteren Rechtsanwaltsangestellten in Frankfurt, Saueressig. Diese Hypothek war bei Gelegenheit der Subhastation des Immobils ausgeschieden und auch im Grundbuch gelöscht worden; sie gehörte demgemäß mindestens zu den zweifelhaften Forderungen. Nichtsdestoweniger figurierte sie in der Bilanz als Aktivposten. Gegenüber dem wider P. erhobenen Vorwurf der Bilanzverschleierung behauptet der Mann, Saueressig habe später noch Vermögen zu erwarten, mit Recht seien die 1000 M. daher auf der Haben-Seite der Bilanz aufgeführt. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 300 M. Geldstrafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. **Darmstadt,** 25. September. Der 41 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Georg Müller aus Offenbach wurde gestern vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Breslau,** 25. September. Die schweren militärischen Ausschreitungen auf dem Truppenübungsplatz in Neuhammer kamen heute vor dem Kriegsgericht zur Aburteilung. Fünf Mann hatten sich wegen militärischen Aufruhrs beziehungsweise gemeinsamer Körperverletzung zu verantworten. Einer erhielt 8½ Jahre Gefängnis, ein zweiter 8 Jahre Gefängnis, der dritte 6 Monate Gefängnis. Die beiden anderen wurden freigesprochen. Der Haupträdelsführer konnte nicht ermittelt werden.

= **Ein ehemaliger Offizier als Betrüger.** Paris, 24. September. Der frühere deutsche Kavallerieoffizier Alfred Sewelets, der, um die Geldansprüche seiner Geliebten, einer Tänzerin, zu befriedigen, verschiedene Betrügereien versuchte, wurde vom Zuchtpolizeigericht zu 6 Monaten Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe verurteilt.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Die am verflossenen Sonntag ausgeführte 9. Hauptwanderung war von 75 Teilnehmern besucht und von herrlichstem Herbstwetter begünstigt. Vom Bahnhof Gießen aus ging es durch das Städtchen und sodann durch Wiesen und am Waldrand bergan zum Schöffenberg. Nach einstündiger Rast und befriedigt von dem schönen Panorama, welches sich von dem oberen Saal des Gasthauses aus darbot, ging es abwärts durch Wald, dann am Forsthaus Hochwart vorbei auf der Straße weiter nach Lich. Sodann den Schloßpark passierend und aufwärts über den Hardtberg zum Kloster Arnsburg. Nachdem die ausgedehnte Klosterruine besichtigt und eine kurze Rast von nahezu ¾ Stunde gehalten, ging es über Trais-Münzenberg nach Münzenberg, woselbst um 4 Uhr im Gasthaus „Zur Burg" die Hauptrast stattfand. Nach dem Essen wurde der Burg ein Besuch abgestattet und sodann um 6 Uhr der Sonderzug bestiegen, welcher die Teilnehmer nach Butzbach beförderte. Die Zeit bis zum Abgang des Zuges 7.10 Uhr resp. 7.52 Uhr verbrachte man im Bahnhofsrestaurant.

* **Erfolge der deutschen Automobilindustrie.** Die deutsche Automobilindustrie hat bei dem Automobilrennen in Spaa in der Prüfung über 259 Kilometer großartige Erfolge zu verzeichnen gehabt. In der Klasse für Tourenwagen belegten die deutschen unter 27 Konkurrenten den 1., 2., 3., 4., 6., 8. und 16. Preis. Bei dem Rennfahren klassierten sich die Deutschen sehr günstig mit dem 2. und 5. Platz. In der Klasse der Tourenwagen siegte Jörns auf Opel mit 67.7 Punkten, zweiter wurde Erle auf Benz mit 55.6 Punkten, dritter de Chrewbeze auf Mercedes 51.1 Punkten, vierter Wilford auf Benz 30 Punkten, fünfter Christian auf Excelsior 27.6 Punkten. In der Klasse der Rennwagen siegte Mery auf Nagani mit 36.3 Punkten, zweiter wurde Esser auf Matbis mit 28 Punkten, dritter Sigia auf Alpho mit 5.7 Punkten und vierter Christian auf Excelsior mit minus 10.6 Punkten.

Vermischtes.

Selbstmord eines Zwölfjährigen. Berlin, 24. Sept. Der 12jährige Sohn Georg des Klempners Linke befestigte heute nachmittag in Abwesenheit seiner Eltern am Fußende seines Bettes eine Teschingpistole, entkleidete sich, ging in das Bett und drückte mit der großen Zehe die Schußwaffe ab. Er hatte diese so gut gerichtet, daß ihm die Kugel ins Herz drang und er sofort tot war. Über das Motiv der Tat konnte bisher nichts ermittelt werden.

Der Mord auf der Landstraße. Lübeck, 25. September. Die Mörder, die am Montagvormittag den Kaufmann Fischer (Schlutup) auf der Tarvenmündener Chaussee erschossen haben, sind gestern nachmittag in Bargteheide in der Person des 21jährigen Leichtmatrosen Landherr aus Stettin und des 19jährigen Kohlentrimmers Scholz aus Hamdorf bei Reichenberg i. B. verhaftet worden.

Ein Doppelkindesmord. Braunschweig, 24. Sept. Die beiden 17 bezw. 21 Jahre alten Schwestern Agnes und Alwine Gaaz sind heute morgen wegen Mordverdachts verhaftet worden. Beide sind Mütter von ein bezw. zwei Monate alten Kindern, die kürzlich tot in ihren Betten aufgefunden wurden. Der „Braunschweiger Landeszeitung" zufolge soll es sich um Giftmord handeln.

Ein Schüleraufstand in Amerika. New York, 25. September. Im Harlem-Distrikt haben streikende Schüler zwei Schulgebäude angegriffen und fast sämtliche Fenster eingeworfen, bevor sie von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Die Ursache der Ausschreitungen ist in der Versetzung eines Lehrers zu suchen, der sich bei den Knaben großer Beliebtheit erfreute. Die Schüler brachten dem neuen Lehrer offenen Widerstand entgegen und kamen seinen Anordnungen in keiner Weise nach. Sie gingen sogar tätlich gegen ihn vor, indem sie ihn mit Steinen, Eiern und Stöcken bearbeiteten. Die aufständischen Schüler bedrohten sämtliche Knaben, die sich weigerten, sich ihnen nicht anzuschließen. Sie drangen in das Klassenzimmer ein, öffneten die Pulte und vernichteten sämtliche Bücher. Die Lehrer waren nicht imstande, mit den Jungen fertig zu werden und riefen deshalb die Polizei zur Hilfe. Die Haupträdelsführer der Bewegung wurden von den Beamten festgenommen, bevor die übrigen Schüler auseinandergetrieben wurden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Vom Gemüse- und Kartoffelmarkt.

Das nasse Wetter der letzten Wochen ist von der Gemüsegärtnerei nicht allzu unangenehm empfunden worden. Gegen das Vorjahr, wo der ausgedörrte Boden die Entwicklung der Pflanzen völlig hemmte, haben sich infolgedessen die Marktpreise auf dauernd niedrigem Niveau gehalten. An vielen Plätzen ist die Spannung zugunsten des laufenden Jahres sehr bedeutend. Mitte September wurden laut Bericht des Deutschen Pomologen-Vereins 100 Stück Weißkohl in Landsberg a. W. mit 3 bis 10 M. bezahlt gegen 10 bis 15 M. um die gleiche Zeit des Vorjahres. In Schwerin kostete die gleiche Quantität in den letzten Wochen 10 M. gegen 30 bis 40 M. Mitte September 1911. Im Vergleich mit dem Vorjahr sanken ferner die Preise für 100 Stück Weißkohl in Köln von 40 bis 50 M. auf 5 bis 10 M. und in Stuttgart von 30 bis 40 M. auf 6 bis 10 M. Auch Rotkohl nahm an der Verbilligung der Preise in bemerkenswertem Grade teil. So kosteten 100 Stück Rotkohl Mitte September d. J. in Schwerin 10 bis 15 M. gegen 40 M. im Vorjahr. In Wiesbaden handelte man die gleiche Menge mit 5 bis 12 M. gegen 25 bis 40 M. und in Heidelberg mit 12 bis 15 M. gegen 30 bis 40 M. Von besonderem Interesse ist es, daß auch Blumenkohl an den meisten Marktplätzen billiger als im Vorjahr zu kaufen ist. So kosteten z. B. 100 Stück Blumenkohl in Essen in der Berichtszeit 18 bis 35 M. gegen 25 bis 50 M. im Vorjahr und in Kassel 30 bis 45 M. gegen 55 bis 65 M. im vergangenen Jahr. Bei dem andauernden Regenwetter im August und September haben die Kartoffeln in einigen Gegenden Schaden genommen. Immerhin stehen die Kartoffelpreise, wie nicht zu verwundern, weit unter dem hohen Niveau des Vorjahres. An den nachgenannten Plätzen wurden Mitte September 1911 und 1912 je 50 kg Kartoffeln in Mark wie folgt bezahlt:

	1911	1912
Posen	3.80—4.00	2.70
Erfurt	4.50—5.50	2.40—3.00
Limburg a. L.	3.80—4.00	2.50

Dieselbe Quantität kostete in Altenburg 3 bis 3.20 M. gegen 5 bis 6 M. im Vorjahr.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 23. Sept 1912.

Aktiva (in M. 1000).	1912	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 262 184	+ 14 375
darunter Gold	937 055	+ 11 982
Reichs-Kassen-Scheine	39 973	+ 1 227
Noten anderer Banken	40 613	+ 8 904
Wechselbestand	1 274 239	+ 66 473
Lombard-Darlehen	56 240	— 1 100
Effekten-Bestand	29 699	— 8 165
Sonstige Aktiva	157 557	— 4 277
Passiva (in M. 1000).		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	66 987	(unver.)
Noten-Umlauf	1 699 488	+ 30 105
Depositen	874 635	+ 45 590
Sonstige Passiva	49 445	+ 1 772

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 193 283 000 M. gegenüber einer solchen von 198 791 000 M. am 15. September und gegen eine steuerfreie Notenreserve von 69 685 000 M. am 23. September 1911.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 25. September. Die in der gestrigen Schlußstunde zum Durchbruch gekommene bessere Tendenz übertrug sich zunächst nicht auf den heutigen Verkehr. Die Börse eröffnete unter der Neigung zur Schwäche, da auf den meisten Gebieten sich einstellendes Verkaufsangebot verstimmend wirkte. Verstimmend wirkte vor allem auch die politische Lage, wobei auf die Schlußsätze des Exposés des Grafen Berchtold an die österreichisch-ungarische Delegation hingewiesen wurde, die einen ungünstigen Eindruck hervorriefen. Die führenden Werte mußten meist

etwas nachgeben, nur der Montanmarkt konnte sich behaupten, und zwar speziell auf die gebesserten Aussichten für die Erneuerung des Kohlensyndikats. Stimulierend wirkte auch die Erhöhung der Dividenden der Laurahütte um 2 auf 6 Proz. Harpener, die gestern schon schwächer einsetzten, mußten weiter 1¾ Proz. nachgeben. Im weiteren Verlaufe konnte eine leichte Besserung zum Durchbruch kommen, wozu namentlich die günstige Beurteilung beitrug, die der Reichsbankausweis fand. Schiffahrtsaktien lagen unerholt und gaben weiter nach. Auch Bankaktien notierten etwas schwächer. Elektrowerte konnten sich annähernd behaupten. Das Geschäft war im allgemeinen wenig angeregt und die Umsätze blieben ohne größere Bedeutung. Auf dem Kassaindustriemarkt notierten die meisten chemischen Werte wieder schwächer. Heimische Renten lagen weiter schwach, nur 3proz. Reichsanleihe besserte sich um 0.05 Proz. Fremde Renten behaupteten sich. Privatdiskont 4⅜ Proz.

w. **Mitteldeutsche Kreditbank.** Frankfurt a. M., 25. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Mitteldeutschen Kreditbank berichtete der Vorsitzende über den Verlauf und die Ergebnisse des ersten Halbjahres. Das laufende Geschäft zeigt in allen Geschäftszweigen bei sämtlichen Niederlassungen eine günstige Entwickelung. Nach dem Gesamtergebnis und der bisherigen Gestaltung der Verhältnisse im laufenden Halbjahr kann mit Zuversicht angenommen werden, daß bei angemessenen Rückstellungen die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahr zu erwarten ist.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Vereinigte Königs- und Laurahütte.** Berlin, 25. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Königs- und Laurahütte berichtete Generaldirektor Hilger über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Betriebsgewinn der Werke beträgt 11 035 974 M. (gegen 8 606 898 M. im Vorjahr), das sind 2 429 375 M. mehr, der nach Abzug der Zentralverwaltungskosten und Obligationszinsen verbleibende Rohgewinn 9 027 601 M. (gegen 6 747 807 M. i. V.), das sind mehr 2 279 796 M. Die Abschreibungen wurden, einem Antrag der Verwaltung entsprechend, auf 5 500 317 M. (gegen 4 736 276 M. i. V.) festgesetzt. Es wurde beschlossen, der am 30. Oktober stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Proz. und zur Verwendung für Rücklagen und Wohlfahrtseinrichtungen 1 089 700 M. vorzuschlagen und die verbleibenden 156 967 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Wert der am Schlusse des Berichtsjahres vorliegenden Aufträge beträgt 22 163 400 M. (gegen 14 575 000 M. i. V.).

Industrie und Handel.

* **Über die Beschäftigung der deutschen Kammgarnspinnerei** wird dem „B. T." von fachmännischer Seite geschrieben: Das Geschäft hat sich in gesunder Weise entwickelt. Der Bedarf an Kammgarn ist im Steigen begriffen, da sich Kammgarngewebe weiter in der Gunst der Mode erhalten. Wenn es im ersten Halbjahr vielfach nicht möglich war, in allen Spinnereien sämtliche Maschinen zu beschäftigen, so darf gegenwärtig in den Kammgarnspinnereien die Beschäftigung als normal bis flott bezeichnet werden. Das Auslandsgeschäft in Kammgarnen hat sich befriedigend entwickelt. Österreich, England, Rußland, Schweden, Schweiz und zum Teil auch Japan hat Bedarf an Kammgarnen. Die Preisbasis in Kammgarnen hat sich im Laufe des Jahres etwas befestigt. Das ist wohl auch mit die Veranlassung, daß in Kammgarnen in den letzten Wochen größere Orders von den Webwarenfabrikanten erteilt wurden. In englischen Garnen ist für die Webindustrie das Geschäft nicht sonderlich lebhaft. In der Streichgarn- und Kunstwollindustrie war der Geschäftsgang bisher nicht befriedigend, zumal da zwischen den Preisen des Fertigfabrikats und der Rohstoffe ein Mißverhältnis besteht, das die Preise des Fertigfabrikates nicht auszugleichen vermögen. Die unbefriedigende Beschäftigung in der Streichgarnindustrie kam auch auf der letzten Gerner Wollabfallauktion zum Ausdruck in der geringeren Zahl der Käufer, die indessen den unbedingt nötigen Bedarf zu angemessen hohen Preisen deckten.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 18. bis 23. September.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F319		
Asturia	nach Hamburg	am 18. v. Puerto Cortez
Willehad	—	» 20. in Quebec.
La Plata	von Mexiko kommend	» 20. von Havanna.
Wasgenwald	—	» 20. von Pto Mexiko.
Hamburg	nach Hamburg	» 21. von New York.
Kaiserin Aug. Vikt.	—	» 21. in New York.
Prussia	—	» 21. in Rio Granded. S.
Schwarzwald	nach Westindien	» 21. in Antwerpen.
Syria	von Westindien komm.	» 21. von Havre.
Cleveland	nach New York	» 22. in Hamburg.
Assyria	von Mexiko kommend	» 22. in Hamburg.
Cheruskia	von Westindien komm.	» 22. in Hamburg.
Frankenwald	ausgehend	» 22. von Progreso.
Sardinia	—	» 22. in Colon.
Spreewald	von Mexiko kommend	» 22. in Bilbao.
Sevilla	von dem La Plata kom.	» 23. in Hamburg.
Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F319		
Barbarossa	nach Galveston	am 20. von Philadelphia
Willehad	» Canada	» 20. in Quebec.
Aachenarden	» Brasilien	» 20. in Bahia.
Prinz Heinrich	» Alexandrien	» 20. von Neapel.
Königin Luise	» New York	» 21. in New York.
Halle	» Brasilien	» 21. in Rio de Janeiro
Helgoland	» La Plata	» 21. von Antwerpen.
Bülow	» Ostasien	» 21. in Schanghai.
Derfflinger	» Ostasien	» 21. in Colombo.
Prinz Eitel Friedr.	» Ostasien	» 21. von Neapel.
Prinzeß Irene	» Genua	» 21. in Genua.
Prinz Friedr. Wilh.	» Bremen	» 21. von New York.
Breslau	» Bremen	» 21. von Galveston.
Bonn	» Bremen	» 21. von Santos.
Georg. Washington	» New York	» 22. von Cherbourg.
Alatur	» Galveston	» 22. in Galveston.
Crefeld	» Brasilien	» 22. in Antwerpen.
Tübingen	» Australien	» 22. in Antwerpen.
König Albert	» Genua	» 22. von New York.
Schlesien	» Bremen	» 22. Gibraltar pass.
Kleist	» Bremen	» 22. in Aden.
Goeben	» Bremen	» 22. in Kobe.
Lützow	» Hamburg	» 22. von Gibraltar.
Pr.-Regt. Luitpold	» Marseille	» 22. in Marseille.
Berlin	» New York	» 21. in New York.
Greifswald	» Australien	» 23. in Sydney.
Yorck	» Ostasien	» 23. von Antwerpen.
Kronpr. Wilhelm	» Bremen	» 23. von Plymouth.
Coblenz	» Yokohama	» 23. von Brisbane.

Letzte Drahtberichte.

Zum Ableben des Freiherrn v. Marschall.

München, 25. September. Der Prinzregent hat an den Kaiser anläßlich des Hinscheidens des Freiherrn von Marschall telegraphisch seine Anteilnahme ausgesprochen.

Dresden, 25. September. Der Minister des Äußern, Graf Vitzthum v. Eckstädt, ließ anläßlich des Hinscheidens des Freiherrn v. Marschall sein Beileid dem Auswärtigen Amt durch den sächsischen Gesandten in Berlin aussprechen.

Die Balkankrise.

Köln, 25. September. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Sofia haben maßgebende Kreise erklärt, ein Bündnis der kleinen Balkanstaaten zu einem Angriff auf die Türkei bestehe nicht, dagegen hätte sich zwischen Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro eine Annäherung vollzogen, die aber nicht notwendigerweise eine feindliche Spitze gegen die Türkei haben müsse. Die bulgarische Regierung erkenne zwar den Ernst des Augenblicks an, gebe aber auch noch nicht die Hoffnung auf, daß die jetzige Krise eine friedliche Lösung erfährt.

Der internationale Handelskammerkongreß.

wb. **Boston,** 25. September. Der fünfte Internationale Handelskammerkongreß, auf dem 44 Länder vertreten sind, trat gestern zusammen. Der Kongreß tagt bis zum 26. September und schließt am Abend dieses Tages mit einem großen Bankett, bei dem auch Präsident Taft zugegen sein wird. Ansprachen halten u. a. Louis Canon Legrand, der Präsident des permanenten Komitees des internationalen Kongresses, Anglo Salmoiraght, Präsident des Mailänder Kongresses, J. Faithful-Begg, von der Londoner Handelskammer. Rußland, das bisher auf keinem Kongreß vertreten war, entsandte sechs Delegierte. Alle südamerikanischen und zentralamerikanischen Länder sind gleichfalls zum erstenmal vertreten. Deutschland entsandte 88, Italien 58, England 61, Österreich 44, Ungarn, Japan und zahlreiche andere Länder je 5 bis 10 Delegierte. Zu den Beratungsgegenständen des Kongresses gehören die Festlegung des Osterfestes und sonstige Verbesserungen des Kalenders.

Der Fernflug Berlin-Straßburg.

wb. **Straßburg,** 25. September. Oberleutnant Hantelmann mit seinem Begleiter Leutnant Zimmer ist, wie bereits berichtet, auf Rumpler-Taube heute morgen 7.40 Uhr von Weißenburg kommend, hier auf dem Flugplatz Polygon glatt gelandet. Die beiden Flieger sind in bester Verfassung. Die reinen Flugzeiten von Johannisthal bis hierher sind gewesen: Johannisthal-Weimar 2 Stunden 20 Min., Weimar-Fulda 1 Stunde 30 Min., Fulda-Darmstadt 1 Stunde 15 Min., Darmstadt-Weißenburg 1 Stunde 20 Min. und heute Weißenburg-Straßburg 40 Min. Die reine Flugzeit für die Strecke Johannisthal-Straßburg betrug also 7 Stunden 5 Minuten, wobei zu bemerken ist, daß gestern zwischen Darmstadt und Weißenburg die Flieger eine halbe Stunde lang beim völligen Versagen des Kompasses im Nebel herumirrten. Die Landung heute morgen am Polygon erfolgte aus großer Höhe in prächtigem Gleitfluge.

Ein russischer Hochverratsprozeß.

** **Warschau,** 25. September. Das Warschauer Kriegsgericht verhandelte gestern zum ersten Male auf Grund des neuen russischen Strafgesetzbuches gegen vier des Hochverrates Angeklagte. Diese sind beschuldigt, den preußischen Militärbehörden eine ganze Reihe geheimer Dokumente für eine Mobilisierung geliefert zu haben, die aus der Kanzlei des Infanterie-Regiments in Ostrow, im Gouvernement Lomscha, 1909 verschwunden sind. Nach Vernehmung von 20 Zeugen, meistens Stabsoffizieren, kam es zu Geständnissen. Das Kriegsgericht verurteilte den Pferdehändler Lipschek zu 14½ Jahren Zwangsarbeit und den angeklagten Nowlasnky, den Kopisten der Regimentskanzlei, zu 15 Jahren Zwangsarbeit, zwei andere Angeklagte wurden freigesprochen.

Unfall eines Eisenbahninspektors auf der Strecke.

** **Nürnberg,** 25. September. Der Vorstand der Bahnbauinspektion in Bayreuth, Regierungsrat Freiherr von Feilitzsch, ist mit einer Draisine bei Kirchlaibach entgleist und von dem Fahrzeug heruntergeschleudert worden. Er erlitt gefährliche Kopfwunden und einen Beinbruch.

Zu dem Bankraub in Kattowitz.

* **Kattowitz,** 25. September. Der von dem Bankräuber durch einen Revolverschuß schwer verletzte Kassierer ringt mit dem Tod. Die Höhe der geraubten Summe beträgt etwa 1300 M. Die in Oberschlesien umlaufenden Gerüchte, die beiden Verbrecher seien bereits ergriffen, sind falsch. Daß die beiden Banditen mit den russischen Mördern Jontek und Ciosanda, auf deren Ergreifung eine Belohnung von 3000 Rubel ausgesetzt war, und die nach dem oberschlesischen Industriegebiet geflüchtet sein sollten, identisch seien, ist eine vage Vermutung, für die einstweilen noch jeder weitere Anhalt fehlt.

Folgenschwere Benzinexplosion.

Cottbus, 25. September. In Burg Kauper im Spreewald wurde heute früh, wahrscheinlich durch eine Benzinexplosion, das Haus des Kaufmanns Riedel zerstört. Die Trümmer gerieten in Brand. Wohnhaus, Stallung und Schuppen sind zerstört. Der Eigentümer wird vermißt. Er liegt wahrscheinlich tot unter den Trümmern.

Charlottenburg, 25. September. Bei der früheren Sängerin Albertine Unger in der Kantstraße wurden mittels Einbruchs Schmuck- und Wertsachen im Betrag von 16000 M. geraubt.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In Nr. 9 der „Wiesbadener Bürger-Zeitung" befindet sich ein Artikel: „Warum bezahlen Sie große Summen Geld für Wasser, das aus Ihrer Hausleitung garnicht entnommen ist"? In diesem Artikel wird auf das sog. Forstmannsche Schutz- und Sparventil hingewiesen, womit eine Ersparnis von 20—50 Prozent des Wassergeldes erzielt werden soll. Weiter wird gesagt: „Bei der jetzigen Entnahme von Wasser aus der Leitung fließt das Wasser mit einem Drucke von 3 bis 4 Atmosphären heraus; wird der Zapfhahn dann zugedreht, so bildet sich in diesem Augenblick ein Druck von 8 bis 14 Atmosphären in der Leitung, was das bekannte Schlagen in derselben verursacht. Der Druck bleibt nicht in der Leitung, sondern wirkt durch den Wassermesser zurück, infolgedessen wird das zurückfließende Wasser nicht zurückregistriert. Bei dem Wiederöffnen des Zapfhahnes wird das Wasser zum zweiten Male gemessen, es kommt sogar vor, daß das Wasser noch häufiger gemessen wird, ohne daß es tatsächlich verbraucht wurde. Das mehrmalige Anzeigen des Wassers durch den Messer kommt daher, daß wenig eine Zapfstelle allein gebraucht wird. Da mehrere Zapfstellen in einem Hause oft hintereinander geöffnet und geschlossen werden, so entsteht das sog. Pendeln des Wassers und infolgedessen wird ein größerer Mehrverbrauch des Wassers vom Messer angezeigt, als wirklich erfolgte usw. Ich frage nun: Was sagt das städtische Wasserwerk zu diesen Ausführungen, welche jedem Hausbesitzer und auch der Verwaltung bekannt sein werden? Alle Klagen der Hausbesitzer über ungeheure Mehrbelastungen durch Mehranzeigen der Messer gegen früher hat das Wasserwerk bis jetzt einfach nicht beachtet. Woher stammt der ungeheuere Überschuß der Verwaltung von 880 000 Mark? Was sagt der Hausbesitzer-Verein zu diesen Tatsachen? Warum macht er nicht, eventuell auf dem Klageweg, dieser sonderbaren Sache so bald wie möglich ein Ende? Gelegentlich einer Hausbesitzer-Versammlung in Frankfurt am Main, die sich mit der Einführung von Wassermessern beschäftigte, betonte der Referent, daß die Wassermesser heute noch technisch unvollkommen sind und keine Sicherheit für den tatsächlichen Verbrauch bieten. Die Wiesbadener Wasserwerk-Verwaltung dagegen schwört auf die Unfehlbarkeit ihrer Messer, wie Einsender dieses in einem besonders krassen Falle, der unglaublich scheint, erfahren mußte. C.

* Schulsparkassen. Die Nassauische Landesbank gibt sich Mühe, daß auch bei uns in Stadt und Land die Schulsparkassen eingeführt werden. Die Wiesbadener Schuldeputation hat sich nicht für die Einrichtung solcher Sparkassen erwärmen können und wird auch wohl auf ihrem ablehnenden Beschluß stehen bleiben. In anderen Städten hat man diese Kassen teilweise wieder aufgehoben; man hat also wohl auch keine günstigen Erfahrungen damit gemacht. Es ist recht schön, wenn man die Jugend schon frühzeitig aus Sparen gewöhnt, aber in unserer Zeit, in welcher die Lebensmittel immer mehr steigen, da fragt man sich: Wo sollen denn die armeren Schüler die Groschen herbekommen? Es dürfte auch schon mancher die Erfahrung gemacht haben, daß man an den Genußmittel-Automaten noch recht wenige Kinder Geld einwerfen sieht — das ist schon ein Fortschritt. Wenn es auch allerdings vielfach an den nötigen Groschen fehlt, so wollen wir doch diese fortschrittliche Tatsache dem geweckten Sparsinn zuschreiben. Die Gründe, welche die Lehrerschaft veranlassen, sich gegen die Schulsparkassen auszusprechen, sind aber außerordentlich zahlreich. Sollte es nicht auch vorkommen, daß Kinder ihre Eltern geradezu quälen und dabei andere Mitschüler erwähnen, die schon viele Mark gespart haben? Wenn nun der Wunsch erfüllt wird, liefert der Schüler auch das Geld ab; behält er sich nicht etwas davon und vernascht es? Bei einer Umschulung wird es dann ans Licht kommen, wenn der Vater Buch geführt hat. Auch viele Arbeitsstunden erwachsen dem Lehrer durch die Einführung der Sparkassen. Während den Unterrichtsstunden kann die Sache nicht erledigt werden. In den Pausen auch nicht, denn der Lehrer soll die Schüler beaufsichtigen; wenn ein Unfall vorkommt, so ist man sofort geneigt, den Lehrer verantwortlich zu machen. Den Sparsinn werden die Lehrer bei den Schülern zu wecken suchen, aber das Geldeinsammeln gehört nicht in die Schule. Die Anlage von Sparkassen und Sparbüchern überlasse man den Eltern, sie haben hier genug Gelegenheit dazu.

Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

H. 15. Zu der Frage „Wie wird man Kgl. Förster?" wird uns von sachverständiger Seite noch folgendes geschrieben: „Das zweite Lehrjahr muß auf einer staatlichen Forstlehrlingsschule, deren es in Preußen vier gibt, abgeleistet werden. Die erste forstliche Prüfung wird als Abschlußprüfung der Lehrzeit an den Forstlehrlingsschulen vorgenommen. Bei den Jägerbataillonen erfolgt dann während des zweiten und dritten Dienstjahres weiterer Unterricht der „gelernten Jäger" durch Forstassessoren oder Oberförster. Nach dem dritten Dienstjahre beim Jäger-Bataillon wird der gelernte Jäger entweder zur Reserve entlassen und erhält dann, nach im ganzen 12jähriger Dienstzeit, den Forstversorgungsschein; oder er bleibt im aktiven Heeresdienst, wird, in der Regel, zum Oberjäger (Unteroffizier) befördert und erhält, wenn er mindestens 5 Jahre Oberjäger gewesen und im ganzen 9 Jahre aktiven Heeresdienst geleistet hat, den Forstversorgungsschein. In diesem Unterschied der zeitigen Erlangung des Forstversorgungsscheines besteht der Vorteil der sog. Kapitulanten. — Außer den von Ihnen aufgeführten Gehalts- usw. -Bezügen bekommen die Förster noch eine nicht pensionsfähige Stellenzulage bis zu 300 M. — Die Aussichten sind, wie richtig angegeben, zurzeit sehr schlechte, doch ist die Forstverwaltung bemüht, durch Einschränkung der Annahme" weilige Sperrung derjenigen Regierungsbezirke, die den größten Andrang der Forstversorgungs-Berechtigten haben, die Wartezeit des einzelnen Anwärters möglichst zu verkürzen. Die zwischen dem 8. und 11. Dienstjahre (für Oberjäger nicht vor dem Ausscheiden aus dem stehenden Heere) abzuleistende zweite (Förster)-Prüfung besteht aus einer mindestens sechsmonatlichen forstlichen Beschäftigung und einer schriftlichen und mündlichen Prüfung. Diese Prüfung kann eventuell binnen Jahresfrist einmal wiederholt werden.

C. H. Carnegies Adresse ist Skibo Castle, Sutherland, Schottland.

Einsamkeit. Eine Heiratszeitung erscheint unseres Wissens hier nicht.

Geschäftliches.

Bei akuten und chronischen Durchfällen der Kinder und Erwachsenen hat sich „Kufeke" als leicht verdauliche, die Ernährung regelnde Kost seit Jahrzehnten glänzend bewährt, denn es führt dem Körper die nötigen Nährstoffe zu, ohne Magen und Darm von neuem zu reizen. F81

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Mauenbrecher; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	„ —.80
1 österr. fl. i. G.	„ 2.—
1 fl. ö. Whrg.	„ 1.70
1 österr.-ungar. Krone	„ —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 25. Sept. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. = Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	„ 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	„ 2.16
1 Peso	„ 4.—
1 Dollar	„ 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	„ 12.—
1 Mk. Bko.	„ 1.50

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4.	D. R.-Schatz-Anw.	100.
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918	100.35
3½	D. Reichs-Anleihe	88.55
3.	„ „ „	78.90
4.	Pr. Cons. unk. 1918	100.40
4.	Pr. Schatz-Anweis.	100.
3½	Preuss. Consols	88.60
3.	„ „ „	78.70
4.	Bad. Anleihe 08	98.50
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	—
3½	„ Anl. (abg.) s. fl.	97.50
3½	„ „ „ ℳ	93.30
3½	„ Anl. v. 1830 abg.	—
3½	„ „ „ 1892 u. 04	90.30
3½	„ „ v. 1900 kb. 05	92.60
3½	„ A. 1902 uk. b. 1910	—
3½	„ „ 1904 „ „ 1912	—
3.	„ „ „ v. 1896	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	89.30
4.	„ E.-B.-A. uk. b. 05 ℳ	100.
4.	„ E.-B. u. A. Anl. uk. 19	100.55
4.	„ „ „ „ „ 15	100.
3½	„ E.-B. u. A. A.	87.30
3.	„ E.-B.-Anleihe	77.
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.25
3.	Elsass-Lothr. Rente	79.80
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09	99.90
3½	„ St.-Rente	87.80
3½	„ 87, 91, 93, 99, 04	—
3.	„ „ „ „ 86, 97, 02	78.30
4.	Or. Hess. 1899	99.65
4.	„ „ 1905	99.70
4.	„ „ 1908, 1909	99.90
3½	„ „ „ (abg.)	—
3½	„ „ „	87.20
3.	„ „ „	77.
3.	Sächsische Rente	79.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg.	89.50
4.	Württemb. unk. 1918	99.75
3½	„ v. 1879-80, abg.	89.50
3½	„ „ 1881-85 „	87.75
3½	„ „ 1895/95	89.50
3½	„ „ 1900	85.
3½	„ „ 1903	87.75
3.	„ „ 1895	—

b) Ausländische.

I. Europäische.

3.	Belgische Rente Fr.	82.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4.	„ u. Herzegowina „	87.
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3.	Französ. Rente Fr.	96.80
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	„ Prämien „ ö. fl.	75.60
1½	Griech. E.-fl. stfr. 90 Fr.	60.
1¾	„ Mon.-Anl. v. 87 „	56
	„ „ 87 2500 r „	56.
3.	Holländ. Anl. v. 90 h. fl.	79.70
4.	Ital. amort. 85, 3 u. 4 Le	—
4.	„ Kirchgut Obl. abg. „	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G. 1000/2000/5000 Le	—
3½	„ „ 100-4000 „	—
1½	„ Rente i. G. „	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	96
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3.	„ cv. „ v. 1888 „	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl. G	—
4.	„ Goldrente ö. fl. G	94.60
4½	„ Silberrente ö. fl.	89.90
4.	„ einheitl. Rte., cv. Kr.	85.90
4.	„ „ „ 1. 5./11. „	—
4.	„ Staats-Rente 2000 r	87.40
4.	„ „ „ 20.000 r „	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.90
1½	do. in arm. stfr. 05 Milrs.	—
3.	do. unif. 1902 S. 1410 ℳ	64.10
3.	do. „ „ S. III „	67.40
3.	do. „ S. III (Spec.) „	10.
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 „	—
4.	„ Conv.	82.40
4.	„ „ v. 1890 „	95.70
4.	„ „ „ 1891 „	91.80
4.	„ Rm. Rte. (⅓ 89) L.	—
4.	„ Russ. Rte. (⅓ 89) „	—
4.	„ amort. „ v. 1894 ℳ	91.
4.	„ „ „ „ 1896 „	90.40
4½	Russ. Staatskanl. stfr. 06 „	100.50
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 „	90.60
4.	do. Gold- do. v. 1894 „	—
4.	do. C. E. B. S. Ia. II 89 „	—
4.	do. do. S. III stf. v. 01 „	91.75
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 „	91
4.	„ St.-R. v. 94 s. K. Rbl. „	93.
4.	„ „ „ 1902 stfr. ℳ	90.95
3½	„ Conv.-A. v. 98 stfr. „	88.60
3½	„ Goldanl. v. 94 „ „	83.
3.	„ „ „ 90 „ „	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) „	—
3½	„ „ 1886 „	87.70
3½	„ „ 1890 „	—
3.	„ „	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	92.20
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.
4.	„ amort. v. 1895 „	—
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	94.50
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	—
3.	„ cons. „ v. 1890 ℳ	—
4.	„ (Administr.) 100 £	82.50
4.	„ (Bagdad) S. I „	83.30
4.	„ con. u. v. 1903, 05 Fr.	80.20
4.	„ Anl. von 1905 ℳ	81.
4.	„ „ „ 1908 „	81.
4.	Ung. Gold-R. 2025 „	89.30
4.	„ Staats-Rente Kr.	86.
3½	„ St.-R. v. 1907 stf. „	76.20
3.	„ Eis. Tor Gold „ ℳ	73.30
4.	„ Grundtl. v. 89 „ ö. fl.	—

II. Aussereuropäische.

5.	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	101.10
5.	„ 1909 tgb. ab 1916 „	100.70
5.	„ äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.50
4½	„ innere von 1888 ℳ	—
4½	„ äuss. G.-Anl. 1886 £	—
4.	„ „ „ v. 1907 ℳ	88.
5.	Chile-Anl. von 1911 „	98.10
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 „	—
4½	„ „ „ v. 05 „	93.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	„ „ „ v. 1896 „	100.
4½	„ „ „ v. 1898 „	—
5.	„ St.-E.-B. v. 1911 Hk. „	—
5.	do. St. E. Tient.-Pak. „	—
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.20
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 „	99.40
4.	Egypt. unifizierte Fr.	—
3½	„ privilegierte „	—
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II „	94.25
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Marokko von 1910 „	102.60
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	93.50
5.	„ cons. äuss. 99 stf. £	99.20
4.	„ Gold v. 1904 stfr. ℳ	89.20
5.	„ cons. inn. 5000 r Pes.	—
5.	Tamaul. (25) j. mex. Z. „	96.60
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.70
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	100.

Provinzial-u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4.	Bez. Ob.-Fls. unt. 1917 ℳ	99.
	Rheinpr. 20, 21, 31-34 „	98.80
3½	do 22 u. 23 „	94.

Zt.		In %
3½	Rheinpr. 30 ℳ	91.30
3½	do. 10, 12-18, 19, 24-27, 29 „	87.60
3½	do. „ 18 „	85.50
3.	do. „ 9, 11 u. 14 „	82.25
4.	Prv Oberhess. unt. 17 „	99.50
4.	Frkf. a. M. v. 09 u. 14 ℳ	99.60
4.	do. 1907 untlgb. b 18 „	99.70
4.	do. v. 1910 unt. 1920 „	—
4.	do. v. 1911 unt. 1922 „	99.80
3½	do. Lit. N u. O (abg.) „	84.80
3½	do. Lit. R (abg.) „	92.70
3½	do. „ S v. 1880 „	91.
3½	do. „ T „ 1891 „	90.80
3½	do. „ U „ 01, 09 „	90.80
3½	do. „ V „ 1898 „	91.
3½	do. „ W v. 98 u. 08 „	90.50
3½	do. Str.-B. „ 1899 „	90.70
3½	do. v. 1901 Abt. I „	90.50
3½	do. „ „ A II, III „	90.10
3½	do. „ 1903 „	90.10
3½	do. „ 1906 A, I, II „	90.60
3½	do. v. Bockenheim „	90.80
4.	Baden-Baden v. 1908 „	—
3½	Berlin von 1886/92 „	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 „	—
4.	do. „ 07 „ „ 12 „	—
3½	do. „ 1895 „	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 „	—
3.	do. „ 1895 „	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 „	—
4.	„ v. 09 u. 16 „	—
3½	do. abg. v. 79 „	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 „	—
3½	do. conv. v. 01 L. II. „	—
3½	do. „ 1897 „	—
3½	do. v. 02 ukb. ab 07 „	—
3½	do. v. 05 „ ab 1910 „	—
3½	Friedberg von 1905 „	—
3½	Fulda v. 1910 Ser. I „	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 „	98.30
3½	do. v. 1890, 91, 95 „	87.50
3½	do. „ 03 uk. b. 08 „	91.
3½	do. „ 05 uk. b. 1910 „	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 „	—
4.	Heidelberg v. 07 u. 13 „	—
2½	do. „ 1903 „	89.30
3½	do. v. 95 ukb. 1911 „	88.
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 09 „	—
4.	Köln von 1900 u. 06 „	99.95
4.	do. „ 1908 uk. 09 „	99.90
3½	Kreuznach v. 85 u. 98 „	—
3½	Limburg (abg.) „	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 „	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 „	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 „	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 81 „	—
3½	do. „ L. J. v. 1884 „	—
3½	do. von 1886 u. 88 „	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 „	—
3½	do. von 1894 „	—
3½	do. „ 05 uk. b. 1915 „	—
4.	Mannh. v. 01 u. 06/07 „	—
4.	do. 1908 u. 1913 „	—
4.	do. 1912 unk. 17 „	98.80
3½	do. „ 1888 „	88.80
3½	do. „ 1895 „	88.80
3½	do. v. 1898 k. 03 „	88.80
3½	do. „ 1904/05 „	—
3½	Nauh. v. 1902 k. 1912 „	—
4.	München v. 12 uk. 42 „	99.65
4.	Neu-Isenb. v. 09 uk. 19 „	—
3½	do. von 1905 „	—
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 „	99.50
4½	Offenbach von 1877 „	—
4.	do. v. 1907 uk. 1916 „	—
3½	do. v. 1891/92 abg. „	—
3½	do. von 1898 „	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 „	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 „	—
4.	Stuttgart v. 1906 u. 13 „	—
3½	do. „ 1904 u. 12 „	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 „	—
3½	do. „ 1899 „	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV „	90.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 „	99.50
4.	do. 1908, S. I, v. 1937 „	99.50
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 „	—
4.	do. 1912, S. III, u. 22 „	—
3½	do. (abg.) „	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 „	—
3½	do. v. 1903 S. I, II „	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 „	97.60
3½	do. „ 1887 89 u. 96 „	—
3½	do. „ 03 u. 05 k. 14 „	—
3½	Amsterdam b. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4.	Christiania von 1894 „	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 „	—
3½	do. von 1886 „	—
3.	do. „ 1895 „	—
4.	Lissabon „ 1886 ℳ	78.70
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	84.
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	97.50
5.	Wien Cons. (Gold) „	—
5.	do. „ (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. v. 1898 u. 04 Kr.	80.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	91.
3½	Zürich von 1886 Fr.	91.50
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	—
5.	do. 1909 i. G. (409) ℳ	99.30
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl. Lizt.			In %
9.	9.	A. Deutsch. Creditan	102.40
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.25
6½	6½	Badische Bank R.	130.50
10.	10.	B. f. el. Unternn. Zür. ℳ	—
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. „	76.25
9½	9½	„ f. Handel u. Ind. „	—
4.	4.	„ Bod.-C.-A., W. „	118.50
8.	8.	„ Handelsbank cfl.	151.
13.	13½	„ Hyp. u. Wechs. „	310.50
6½	6½	Barmer Bank-V. „	118.70
6.	6.	Berg.-u. Metall-Bk. ℳ	134.75
8½	8½	Berg.-Märk. Bank „	—
9.	9½	Berl. Handelsg. „	171.
6½	6½	„ Hyp.-B. L. A. B. „	116.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. „	108.
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. „	—
6½	6½	Darmstädter Bk. ö. fl.	—
6½	6½	do. 1900 „	123.25
12½	12½	Deutsche B. S. I-X „	258.
5.	5.	„ Asiat. B. Tach.	137.80
3½	3.	„ Elf. u. W. Thl.	117.
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl	135,75
—	—	Dt. Nat.-B. in Brem. „	117.80
9.	9.	„ Übersee-Bank „	167.25
6.	6.	„ Ver.-Bank ℳ	122.50
10.	10.	Disconto-Ges. „	188.38
8½	8½	Dresdner Bank „	156.35
7.	7½	Eisenbahnbank „	160.30
0.	0.	Eisenbahn-R.-Bk. „	182.
9.	9.	Frankfurter Bank „	119.
9½	9½	do. H.-Bk. „	215.
8.	8.	do. Hyp.-C.-V. „	159.10
9.	9.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	170.
9.	9.	Luxb. Intern. Bank Fr.	171.
6½	7.	Metallbk. u. Met.-G. „	139.
5½	5½	Mitteld. Bdkv., Gr. „	98.50
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. „	126.60
6.	6½	do. Cr.-Bank „	119.
7.	7.	Nassäk. f. Dtschl. „	125,25
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. „	246,50
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	149,50
7.	7½	Oest. Länderb. „	133.50
10.	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	199,35
5½	7.	Pfälz. Bank ℳ	127.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. „	192.50

Vorl. Lizt.			In %
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	159.
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.
6½	5½	Reichsbank „	135.
7.	7.	Rhein. Credit-B. „	135.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. „	197.
7.	7.	Rh.-West. Disc.-G. „	129.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. „	120.60
6.	6.	Südd. Disconto-G. „	116.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. „	179.10
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-u. „	283.25
7½	7½	Wiener Bank-V. „	135.35
7.	7.	Württbg. Bankanst. „	137,50
5.	6½	do. Notenb. „ ℳ	117.
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	137.75

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl. Lizt.			In %
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl. Lizt.			In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	96.60
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl. Ant. gar.) ℳ	—
5.	7½	South West Afr. C. Fr.	145.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl. Lizt.			In %
14..	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	259.75
9.	9.	Ashw. k. Fkf. u. Werth.	47.80
18.	18.	Aschaffg. Buntpap. ℳ	121.
3.	3.	„ Masch.-Pap. „	130.50
12½	12½	Bad. Zeist. Wagh. fl.	210.
3.	3.	Bau Südd. I. G. „ ℳ	64.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. „	273.50
9.	10.	Brauerei Binding „	183.
6.	6.	„ Eichbaum „	109.
7.	7.	„ Henninger Frkf. „	124.
9.	9.	„ Herkules Cassel „	167
3.	3½	„ Hofbr. Nicol. „	72
8.	7.	„ Kempff „	122.
0.	3.	„ Löwenbr. Sin. „	—
9.	10.	„ Mainzer A.-B. „	200.
8.	8.	„ Mannheim. Br. „	148.50
9.	9.	„ Nürnberg „	187.00
5.	5.	„ Parkbrauereien „	93.50
6.	7.	„ Rettenmayer „	117.
0.	0.	„ Rhein. I. I. (M.) Vz.	12 25
0.	0.	„ Stamm-A. „	—
0.	0.	„ Schöfferh.-Bgbr. „	88.
10.	11½	„ Stern, Oberrad „	197.
5.	6.	„ Tivoli, Stuttg. „	100.50
3.	4.	„ Werger, Worms „	60.50
8.	8.	Brunzel. Schlenk „	131
13	12	Ceilut., Bayr. (W.) „	189.30
8.	10.	Cem. Heidelb. „	153 25
5.	7.	„ F. Karlst. „	124.50
5.	8.	„ Lothr. Metz „	131.50
5.	10.	Chem. u. Th.-W. A. „	165.
6½	7½	Chem. A.-C. Guano „	119 50
25.	25.	„ Rud. A. u. Sodaf. „	538.50
9.	6.	„ Blei, Silb. Brauh. „	126 30
40.	50.	„ D. Gold-, Si.-Sch. „	701.75
7	8	„ Fbk. Germsh.-Hb	191.30
12.	12.	„ Fabr. Goldbg. ℳ	242.
14.	14.	„ „ Griesh. El. „	980.
27.	30.	„ Farbw. Höchst „	650.
9.	0.	„ „ Mühlheim „	94.75
20.	20.	„ Fabr., V. Mannh. „	354.
12.	12.	„ Weiler-ter-Meer „	235.
32.	30.	„ Werke Albert „	471.
11.	12½	„ Holzverkohlgs. „	252.
11	12	„ Rütgerswerke „	196.60
12.	—	„ Ult.-Fabr. Ver. „	229.
14	—	„ Wegel-Rssl. u. cu id.	240.25
0	—	Dyckerh. u. Prh. Heidb.	—
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	138,50
15	25	El. Accum. Berlin „	559.
7	7	„ Brown Boveri & C. „	133.75
4½	5	„ Contin., Nürnb. „	101.50
10.	10.	„ Dtsch.-Uebersee „	167.10
4	6	„ Felt u. Guill. Lahm. „	157.50
14.	14.	„ Ges. Allg. Berl. „	266.37
12.	5.	„ Bergm.-Werke „	138
4.	4.	„ W. Hamb. v. d. H. „	110
4.	5.	„ Lahmeyer „	126.
7.	7.	„ Licht u. Kraft „	137.50
10.	11.	„ Lief.-Ges., Berl. „	191.
7.	7½	„ Schuckert „	160,25
7	7½	„ „ Rhein. „	141.40
12.	12.	„ Siem. u. Hals. „	238,87
6½	6½	„ Siemens, Betr. „	122.70
7½	7½	„ Tel.-G. Dtsch. A. „	127.60
10	10	„ Voigt & Haeffn., F.	136.70
9.	9.	Dummitf. Berl.-Frkf. „	136.50
0	—	Hafenmhl., Fkf. M. „	123.90
7.	7.	Hed. Kpf. u. Südd. Kw.	120.
0.	0.	Gelsenk. Gußst. „	—
7	8	Ilse Kirch. Mhlw. Sersh.	124.
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	132.50
10.	0.	Kalk. Kb. Westr. „	172.
0.	0.	Kunstseidef., Frkf. „	116.75
11.	9.	Ledert. N. Sp. „	—
7½	7½	„ Rothe, Kreuzn. „	109.
16.	16.	Ludwigsh. W.-M. „	166.50
30.	30.	Masch. A., Kleyer „	614.
5½	6	„ Armat. Hilpert „	103.
12.	10.	„ Badenia, Wh. „	179.50
12	12	Beck u. Henk., Cass.	187.50
25.	18.	„ Bielefeld D., „	208.
10	10	„ Dalmier-Motor. „	340.50
6	8	„ Esslingen „	103.30
7.	9.	„ Faber u. Schl. „	158.50
7½	5	„ Fahrzgf Eisen. „	134.
8½	—	„ Gasm. Deutz „	133.50
10.	17.	„ Gritzn., Durl. „	266.
5	8	„ Gebr. Guttsmann „	42.
6.	8.	„ Karlsruher „	165.20
12½	0	„ Mannesm.-R. „	287.50
9	0	„ Masch. u. Arm. Klein	151.
24.	21.	„ Moenus „	291.75
7½	8½	„ Mot. Oberurs. „	138.80
8	9	„ Pokorny u. Wittek.	154.75
18.	10.	„ Schn. Frankenth. „	300.50
8.	0.	„ Witten. St. „	219.
11.	12.	Metallgeb. Ring, N. „	212.50
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. „	340.
9.	9½	Olfab. Ver. D. „	174.75
—	—	Phot. Ges. Stealitz „	—
3½	3.	Porzellan Wessel „	81.50
10.	11.	Presh., Spirit. abg. „	254.90
8.	0.	Pulverf., Pf., St. L. „	135
9	12	Schriftgiess. Stenp. „	254.
10.	7.	Schuh. u. Filzfabr. „	127.
11.	10.	Schuhst. V. Fulda „	158.
7.	0.	do. Frankf., Herz „	132.
7	0.	Seilind. (Wolff) „	—
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bekh.	226.50
14.	14.	Glasind. Siemens „	—
8	8	Steaua Romana „	152,25
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. „	128.
8.	5.	„ Westd. Jute „	119.
8.	0.	D. Verlags-Anst. „	—
9.	0.	Waggon Fuchs „	156.
15.	15.	Zeist-Fabr. Waldh. „	244.75

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl. Lizt.			In %
10	12	Aumetz-Friede ℳ	194.90
12½	14.	Boch. Bk. u. G. „	240.50
9	0	Bramk.-W. Leonh. „	158.
5½	6.	Buderus Eisenw. „	115.40
6.	11.	Conc. Bergb.-G. „	339.75
11.	11.	Deutsch-Luxemb. „	185.37
6.	8.	Eschweiler Bergw. „	179.97
7.	0.	Friedrichsh. Bgb. „	193.25

Vorl. Lizt.			In %
10.	10.	Gelsenkirchen „ ℳ	214.25
7.	8.	Harpener Bergb. „	207.37
8½	9	Hibernia Bergw. „	200.25
10.	10.	Kaliw. Aschersl. „	178.25
10.	11.	do. Westereg. „	227.
4½	4½	do. do. P.-A. „	101.50
6	5	Königin Marienh. „	88.
0	—	Lothring. Eisenw. „	12.
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. „	91.75
15.	15.	Phönix Bergbau „	283.25
12.	12.	Riebeck, Montan „	190.10
4.	4.	V. Kön. u. Laura Thlr	181
19.	21.	Ostr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St.	In ℳ
—	—	Gew. Rossleben	ℳ	—
—	—	„ Thüringen	„	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl. Lizt.		a) Deutsche.	In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7.	7.	Allg. D. Kleinb. „	—
8.	8½	do. Lok.-u. Str.-B. „	168.
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. „	180.20
4½	5.	Cass. gr. Str.-B. „	105.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. „	110.
5½	5½	El. Hochb. Berlin „	108.13
6½	0	Schant. E.-B.-Akt. „	136.50
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. „	126.00
0	0	Westd. Eisenb.-G. „	—
8.	9.	Hamb.-Am. Pack. „	162.63
4	6	Frkf. Schleppschiff. „	116.
3.	5.	Nordd. Lloyd „	128.75

b) Ausländische.

10½	11½	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. „	—
6½	6½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	150.28
8.	0.	do. Südl. (Lomb.) „	21.25
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. „	—
¾	1¼	Raab Öd.-Ebenfurt „	40.30
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.50
7	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	106.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	110.13
6.	6.	Pennsylv. R. R. „	123.
5.	5.	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.
6½	6½	Prince Henri Pr.	161.50
16.	16.	Grosser Tramway öff.	187.00

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zt.	a) Deutsche.	In %
1.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.80
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 99 „	98.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. „	98.
4.	Casseler Strassenbahn „	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. fl. „	101.
4.	D. Eisenb.-G. Serie I „	—
4½	do. (Fl.) S. II u. IV „	100.50
4.	do. Serie I u. III „	98.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 „	—
4½	do. 08 uk. 1913 „	—
4.	do. v. 02 „ „ 07 „	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 „	—
4.	do. do. „	88,10

b) Ausländische.

4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ —
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. „ 96.
4.	do. do. 86 „ O. „ 94.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. „ —
4.	do. stfr. in Gold „ 93 20
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl. „ —
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. „ —
4.	do. do. stfr. i. S. „ 87.30
4.	Mähr. Orb. von 95 Kr. „ —
4.	do. Schles. Centr. „ —
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ —
4.	do. do. stfr. i. G. „ —
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 „ 103.30
3½	do. do. conv. v. 74 „ —
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. „ 87.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl. „ —
3½	do. conv. L. A. Kr. „ 80.
3½	do. do. v. 1903 I. A. „ 81.50
5.	do. do. I. B. stfr. S. ö. fl. „ 101.50
3½	do. do. conv. I. B. Kr. „ 79.25
3½	do. do. v. 1903 I. B. „ —
5.	do

A. Würtenbergs 95 Pf. Verkauf!

veranstaltet in dem neu gemieteten Lokal

Kirchgasse 43, neben Teppichhaus L. Ganz.

1 echt Silber Taschenmesser, 800/1000 . **95** Pf.
1 echt Silber Federhalter, 800/1000 . . **95** Pf.

1 echt Silber Petschaft, 800/1000 . . . **95** Pf.
1 echt Silber Bleistift, 800/1000 . . . **95** Pf.

1 Blusennadel, echt Silber mit echtem Stein, 800/1000 . **95** Pf.

1 Blumenkorb mit Rosen . . . . . **95** Pf.

1 Kindergruppe „Blindekuh" . . . . . **95** Pf.

1 Vasengarnitur, 5teil. mit 20 cm hohen Vasen, modernes Dekor . . . . . **95** Pf.

1 Stimmkatze m. Stimme ca. 50 cm lang . . . . . **95** Pf.

1 Küchenlampe mit Spiegelblende . . . . **95** Pf.

Plastische Figuren in großer Auswahl . . . . **95** Pf.

Elegante Damen-Handtasche . . . **95** Pf.

1 Vogelkäfig mit Glaseinfassung . . **95** Pf.

Glaswaren.

4 Compotieren, „Hansa", und **1 Salz- u. Pfefferstreuer** . . . . . **95** Pf.
2 Compotieren, Olivenmuster, u. **6 Dessertteller** **95** Pf.
1 geschliffene Käseglocke mit Teller . . . . . **95** Pf.
2 kristallhelle Vasen . . 95 Pf.
2 geschliffene Stangen-Vasen . . . . . **95** Pf.
1 Sahnenservice mit Glasteller . . . . . **95** Pf.
6 Römergläser u. 1 Käseglocke, olive . . . . . **95** Pf.
1 Satz Schüsseln, 6 Stück, u. **1 doppeltes Salzfaß** **95** Pf.
1 Tortenplatte mit Fuß u. **1 Salz- u. Pfefferstreuer** **95** Pf.
2 gedrehte Vasen, 35 cm, und **2 Bukketts** . . . . **95** Pf.

1 echt silber. Krawattennadel, 800/1000, mit unzerbrechlich. Venus-Perle **95** Pf.

Emaille.

1 Spülwanne . . . . . 95 Pf.
1 Sand-, Seife-, Sodabehälter, groß . . . . **95** Pf.
1 Löffelblech, 30 cm . . . 95 Pf.
3 runde Schüsseln . . . 95 Pf.
1 Salatseiher, 26 cm . . 95 Pf.
1 Emaille-Eimer mit Dekor., 28 cm . . . . . **95** Pf.
1 Kochtopf, 22 cm, mit Deckel . . . . . **95** Pf.

Bijouterie.

1 echt silber. Blusennadel, 800/1000, Tula . . . . . **95** Pf.
1 echte Emaille-Nadel, 800/1000 . . . . . **95** Pf.
1 Brosche m. Stein e, 800/1000 . . . . . **95** Pf.
1 echt silbern. Kollier mit Wachsperlen, 800/1000 . . **95** Pf.
1 Alpaka-Silber-Uhrkette 95 Pf.
1 Paar echte Tula silb. Manschettenknopfe 800/1000 **95** Pf.
1 Kollier, 3teilig, mit feinen Wachsperlen . . . . **95** Pf.
1 Haargarnitur und ein Kollier . . . . . **95** Pf.
1 reich besetztes Mosaik-Kollier . . . . . **95** Pf.
1 Kollier mit reizendem Anhänger . . . . . **95** Pf.
1 Korallin-Halskette, 3teil. 95 Pf.
1 Korallin-Halskette, 3teil., mit Brosche . . . **95** Pf.
1 eleg. Herren-Uhrkette 95 Pf.
1 eleg. Damen-Uhrkette 95 Pf.
2 Mosaik-Broschen . . 95 Pf.
1 Ring, echt Silber, 800/1000, mit Anhänger . . . . . **95** Pf.

Nippfiguren.

Pferdegruppe, Kopenhag. Imit. . . . . **95** Pf.
Moderne Köpfe, Elfenbein-Masse . . . . . **95** Pf.
Komponisten-Köpfe . . 95 Pf.
Wagen mit 2 Hirschen bespannt . . . . . **95** Pf.
Vater- u. Mutterglück, Paar . . . . . **95** Pf.
Likörservice, Schutzmann oder Schwein . . . . . **95** Pf.
2 Wasserträger und eine Jardiniere . . . . . **95** Pf.
1 echte Japan-Vase . . 95 Pf.

1 Salontisch . . 95 Pf.

Steingut u. Porzellan.

6 Konferenztassen m. Untertassen, bl. Rand, Ia . . . **95** Pf.
6 Tassen, blau Zwiebelmuster, Ia . . . . . **95** Pf.
12 Obertassen, groß, weiß, Ia . . . . . **95** Pf.
10 Obertassen, groß, bunt, Ia . . . . **95** Pf.
6 Tonnen mit 6 verschied. Aufschriften . . . . . **95** Pf.
1 Satz Schüsseln, 6 Stück und 2 Speiseteller . . . **95** Pf.
1 Waschgarnitur, 3teilig, Krug, Schüssel u. Seifenschale . . . . . **95** Pf.
½ Dtzd. tiefe u. ½ Dtzd. flache Teller und **1 Fleischplatte** . . . . **95** Pf.
4 Schneidebretter, hübsch dekoriert . . . . **95** Pf.
1 Butterdose u. **1 Kuchenteller,** dekoriert . . . . **95** Pf.
4 Tassen, Goldmonogramm mit Untertassen . . . . **95** Pf.
1 Teeeuneur, hübsch dekoriert . . . . **95** Pf.
6 Speiseteller, Feston, echt Porzellan . . . . . **95** Pf.

Holzwaren.

1 große Tonnen-Etagere . 95 Pf.
1 Handtuchhalter, Hartholz, mit Delfteinlage . . **95** Pf.
3 Patent-Kleiderbügel mit Hosenstrecker . . . . **95** Pf.
1 Handtuchhalter, Hartholz, m. 4 Porzellanschilder **95** Pf.
1 Wandtrockner, Empire, u. 2 Dtzd. Klammern . . **95** Pf.
1 Paneelbrett, 6 Figuren . 95 Pf.
1 Eierschrank, groß . . . 95 Pf.
1 Kuchenrahmen . . . . 95 Pf.

Haushaltwaren.

1 Kaffeemühle, Holz, mit geschm. Werk . . . . . **95** Pf.
1 Reibmaschine . . . . . 95 Pf.
1 ovaler Brotkasten . . . 95 Pf.
1 großer Gebäckkasten . . 95 Pf.
1 Messergarnitur auf Brett mit 4 Messern . . . . **95** Pf.
1 Wärmflasche . . . . . 95 Pf.
1 Herdleiste, 1 Kohlenschaufel u. **1 Schürhaken** **95** Pf.
1 Plätteisen mit Bügelrost . . . . . **95** Pf.
6 Aluminium-Eßlöffel und **1 Teesieb** . . . . **95** Pf.
6 Aluminium-Eßgabeln und **1 Teesieb** . . . . **95** Pf.
1 Zwiebelgestell, groß, mit Kannenunterſatz . . . **95** Pf.
1 ovale Zinkwanne, 45 cm . . . . . **95** Pf.
1 Bürstengarnitur mit 1 Bürste . . . . . **95** Pf.
1 Spülbürstengarnitur und **1 Abseifbürste** . . **95** Pf.
1 Roßhaarbodenbesen mit Stiel . . . . . **95** Pf.
1 Emaille-Kehrschaufel und **1a Handbesen** . . **95** Pf.
4 1a starke Aufnehmer . . 95 Pf.
3 Pakete Kerzen und **2 Dosen Amor** . . . **95** Pf.
6 Rollen 1a gekrepptes Klosettpapier Jodler . **95** Pf.
12 Rollen Klosettpapier, 200 gr . . . . . **95** Pf.
1 starke Wachstuchtasche mit Ecken . . . . . **95** Pf.
1 Krümelschaufel mit Besen, Aluminium . . **95** Pf.

Hervorragend billig!
Ein Posten Damen-Gürtel
in Leder und Gummi
2 St. **95** Pf. u. 1 St. **95** Pf.

1 große Palme mit Topf . . . . **95** Pf.

Aluminium schwere Ware,

was bis jetzt noch nicht geboten wurde.

Kasserolle mit Griff, 18 cm . . . **95** Pf.
Nudelpfanne . . . . . 95 Pf.
Omelettpfanne 22 cm . . . . . **95** Pf.
Milchtopf mit Ausguß 16 cm . . . . . **95** Pf.
Schöpfer mit Griff . . . . . **95** Pf.
6 Kinderbecher mit Deckel . . . . . **95** Pf.
Kochtopf mit Deckel, 18 cm . . . **95** Pf.
Pfanne . . . . . 95 Pf.
Essenträger, doppelt . . . . . **95** Pf.
Salatseiher . . . . . 95 Pf.
Schöpf- Schaum- und Milchlöffel . . . . . **95** Pf.

1 echter Silber-Ring, 800/1000, m. echt. Amethyst **95** Pf.

Seife und Toiletten-Artikel.

Preiswerte Haar-Garnituren, 3- und 5teilig . . **95** Pf.
1 Zelluloid-Haarbürste und **1 weißer Frisierkamm** **95** Pf.
1 Brennmaschine, vernick. und **1 Kreppeisen** . . **95** Pf.
20 Stück Mandelseife . . 95 Pf.
12 Stück Blumenseife . . 95 Pf.
6 Stück Lanolincremeseife 95 Pf.
6 Stück weiße Fliederseife 95 Pf.
6 Stck. Riviera-Veilchenseife . . . . . **95** Pf.

Galanterie-Waren.

2 Taschen-Streichfeuerzeuge . . . . . **95** Pf.
1 orig. Salz- u. Pfeffer-Menage . . . . . **95** Pf.
1 Butter- und Kakesdose mit vernickeltem Griff . . **95** Pf.
1 Wasserservice, 2 Gläser mit Goldtablett . . . . **95** Pf.
1 Eierservice, ff. vernickelt . . . . . **95** Pf.
1 Obstschale, vernickelte Fußspitze . . . **95** Pf.
1 Tortenplatte mit Majolika-Einlage . . **95** Pf.
1 großes Wetterhaus . . . 95 Pf.
1 Bierkrug mit 4 Ansichten und Zinndeckel . . . . **95** Pf.
1 elegantes Schreibzeug . . 95 Pf.
1 Zeitungshalter für die Wode . . . . . **95** Pf.
1 Wandbild mit Ansicht von Wiesbaden . . . . **95** Pf.
1 Familien-Rahmen ff. poliert . . . . . **95** Pf.
3 Visit- und 1 Kabinett-Rahmen, oxid. Metall . **95** Pf.
1 Kabinett-Holz- und 2 Visit-Holzrahmen . **95** Pf.
1 Sahnenservice, fein vernickelt und Juxglas . . **95** Pf.
1 Davides Kochbuch . . . 95 Pf.
1 Wandfeuerzeug, Holz oder Metall . . . . . **95** Pf.
6 Kaffeelöffel in Etui . . . . . **95** Pf.
1 Kammkasten m. weißem Kamm und Haarbürste . **95** Pf.
1 eleganter Spazierstock . 95 Pf.

Winter-Artikel.

1 Kohlenfüller . . . . . 95 Pf.
1 Kohleneimer . . . . . 95 Pf.
1 engl. Kohlenkasten . . . 95 Pf.
1 Ofenschirm . . . . . 95 Pf.

1 Paneelbrett, braun, groß . . . . . **95** Pf.

1 Blütenbäumchen . . 95 Pf.

Aquarium mit lebenden Goldfischen . **95** Pf.

1 originelle ca. 34 cm hohe Stoffpuppe (Rekrut o. Leutn.) **95** Pf.

1 Sahnenservice . . . 95 Pf.

1 Wandkaffeemühle 95 Pf.

1 Likörservice, versilb. 95 Pf.

1 Hausapotheke 95 Pf.

6 Dosen Amor, 6 Pak. Seifenpulver u. 6 Pakete Seifensand 95 Pf.

3 Kupfertopfplatten und drei Poliertücher 95 Pf.

100 Papier-Servietten u. 3 Pakete (100 Blatt) **Butterbrot-Papier . . 95** Pf.

1 Blitzschneider, vernickelt, und **ein Teesieb,** vernickelt **95** Pf.

Eröffnung Donnerstag, den 26. September.

Feine K167

Mode-Parfums

von

Gabilla, Paris.

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36.

Empfehle meine

Ia holl. Anthrazitkohle Marke W.

trocken, rein ausbrennend, **keine Schlacken,**

sowie **Ia Ruhrbrechkoks, Nußkohlen, Eier- und Braunkohlen-Brikets, Holz.**

Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.

Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.

(A. Severin),

Adelheidstraße 83. Telephon 6537.

Thomasschlackenmehl

Frachtgrundlage Diedenhofen zu kaufen gesucht. Angebote wolle man unter Chiffre P. U. 1887 an Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8 richten, F82

Für den

Alleinvertrieb von Glasbuchstaben

für Schaufensterreklame in Wiesbaden und Umgebung sucht leistungsfähige Fabrik geeignete Firma, welche besonders Ladengeschäftsinhaber, Restaurateure, Hoteliers 2c. besuchen läßt. Off. erbeten u. **D. B. 221** an **Rudolf Mosse, Dresden.** (Da. 8175) F 140

Trikot-Taillen

und

Blusen

Herbst- und Winter-Neuheiten

in reichhaltigster Auswahl.

Blusenschoner

weiss und farbig, in vielen Qualitäten und Ausführungen, :: alle Preislagen. ::

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13. *Mühlgasse 11-13.*

K 10

Everclean-Dauer-Wäsche

zu hab. nur b. G. Scappini, Michelsberg 2.

Mein französischer **Leibgürtel**

„Esthétique"

ist ein **sehr** praktischer

Herrengürtel.

Er ist vorzüglich zur Verbesserung der Figur bei Herren, die zur Starkleibigkeit neigen, und unentbehrlich für Herren, welche infolge ihres Berufes eine kräftige Stütze der Unterleibsmuskulatur benötigen, wie Sänger, Schauspieler, Redner, Offiziere, Sporttreibende etc.

P. A. Stoss Nachfolger,

Inh. Max Hellerich. K76

Telephon 3327 und 227.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien. F5

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, 26. Sept., nachm. 3 Uhr:

Besichtigung der Dreifaltigkeits-Kirche.

Treffpunkt Ecke Eichendorff- u. Frauenlobstraße.

Nach Beendigung:

Spaziergang nach der Germania-Brauerei, dort Betriebsbesichtigung.

Die **Vereinsmitglieder** werden zur Beteiligung ergebenst eingeladen. F412

Der Vorstand.

Gold- u. Silberwaren Taunusstrasse Nr. 26.

reizende Geschenkartikel. Stets das Neueste zu billigen Preisen **Louis Pomy**

Telephon: Nr. 173 :: Nr. 3488 Nr. 1771

J. J. HÖSS

Fischhalle,

Marktplatz Nr. 11.

Telephon: Nr. 173 :: Nr. 3488 Nr. 1771

Erstes und grösstes **Spezial-Geschäft** am Platze und Umgegend für **wirklich:**

Erstklassige Qualitäten aller Sorten Seefische.

Lebende Flussfische in allen Arten und Grössen.

Hummer — Langusten. Konserven — Sardellen.

Bestellungen für **Freitags** erbitte möglichst am **Tage vorher!** 140

Reservisten Achtung!

Billige Preise! Extra-Rabatt!

Anzüge — Paletots — Hosen,

feinste Maß-Konfektion. — Verkauf nur

1. Stock Albrechtstr. 10, 1. Stock.

Eß- u. Kochbirnen sowie **Zwetschen** zu haben Webergasse 46, Part.

K 12

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.,

Friedrichstrasse 35, Kellerei der Loge Plato,

Telephon 465,

empfiehlt als Spezialität ihre **ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten**

Rheingauer Flaschenweine.

Im Einzel-Verkauf zu Original-Preisen bei dem Restaurateur der **Loge Plato.** F 597

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 1314

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Wirklich billig

kaufen Sie **Herren- und Knaben-Anzüge, Ulster, Hosen, Joppen** Neugasse 22, 1. Aufgang Laden.

K 13

Nr. 450.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag
26. September 1912.
60. Jahrgang.

Bei Husten, Heiserkeit

Verschleimung und sonstigen Katarrhen der Sprechwerkzeuge behalf man sich bisher gewöhnlich mit Hustenzucker und dergleichen Erzeugnissen, die vielleicht angenehm schmecken, aber wohl selten etwas nützen. Es fehlte eben ein zuverlässig wirksames und dabei harmloses Mittel.

Ein solches ist in den neuen Coryfin-Bonbons gefunden. Diese enthalten je 0,02 g einer neuen Mentholverbindung (Aethylglykolsäurementhylester), die, trotz prompter und länger andauernder Wirkung, die Organe nicht schädigt.

Die für Sänger, Redner usw. lästigen stimmlichen Indispositionen, ferner Hustenreiz, Verschleimung, Heiserkeit, Trockenheit im Hals und Rachen bessern sich schnell. Es tritt ein angenehmes Gefühl von Kühle ein, ebenso lassen etwa vorhandene Schmerzen nach.

Gebrauchsanweisung in den Originalschachteln, die zu M 1,50 von allen Apotheken u. Drogerien vorrätig gehalten oder doch prompt beschafft werden. Man achte genau auf den geschützten Namen

Coryfin-Bonbons

F87

Eine Tasse Van Houten

als tägliches erstes Frühstück ist kräftigend und macht den Körper widerstandsfähig. Dies trifft nicht nur bei Erwachsenen zu, sondern auch bei Kindern vor Schulbeginn. „Van Houtens Cacao" sollte jede fürsorgliche Mutter morgens statt Kaffee oder Tee reichen.

„Van Houtens Cacao" zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne jeden schädlichen Einfluss.

VAN HOUTEN

F 133

Große Versteigerung neuen Mobiliars.

Wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** läßt die Firma
C. Eichelsheim
morgen Freitag, den 27. Sept. cr.,
und den folgenden Tag, morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in den Geschäftsräumen
10 Friedrichstraße 10
nachverzeichnete **neue Mobiliar-Gegenstände** 2c. versteigern, als:

1 eleg. Goldsalon,
2 eleg. Mahag.-Salons,
1 eleg. kompl. Wohnzimmer,
2 geschnitzte Stollenschränke, eleg. Eich.-Büffets, Eich.-Umbaus, 1 reich geschn. Umbau m. Kamin, 1 Vitrine m. Tisch, 2 Ausziehtische, Servier-, Frisier- u. Teetische, 1 Klubsessel, Goldsessel, div. Sessel, Paravents, Säulen, große u. kleine Perserteppiche, Bilder, Nipp- und Dekorations-Gegenstände, 200 Coupons Brokat- und Möbelstoffe, 100 Paar Spitzen-Stores, Gardinen, Bettdecken, Bettvorlagen, Felle, Fenster-Dekorationen 2c.;

ferner kommen am **Samstag, den 28. September, mittags präzis 12 Uhr,** zum Ausgebot:

1 großer Kassenschrank, 1 überdeckte Federrolle, 1 Federrolle, 1 Handrolle, das gesamte Schreiner- u. Tapeziererwerkzeug, als: **15 Hobelbänke, teils mit Werkzeug, Roßhaarzupfmaschine, Dezimalwage mit Gewichten, div. Bureauschränke, 1 Dampfmaschine, 6 HP., 1 stehender Dampfkessel, 1 Partie Nutzholz aller Art**

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Testamentsvollstreckers versteigere ich am
Freitag, den 27. September cr.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in der Wohnung
4 Bachmayerstraße 4,
1. Etage,
folgende zum Nachlasse des † Fräulein E. Garlichs gehörige Mobiliargegenstände, als:

2 vollst. Mahag.-Betten, 2 eis. Betten, Mahag.-Waschkommode, Nachttische, ein- und zweitür. Kleiderschränke, Kommoden, **Pianino,** 2 Violinen, Klavierstuhl, Notenschränkchen, Notenpult, Sofa, Ottomane, Nußb.-Buffett, Ausziehtisch, Mahag.-H.-Schreibtisch, Nußb.-D.-Schreibtisch, Nußb.-Bücherschrank, Näh-, Nipp- und andere Tische, Stühle, Schaukel- und andere Sessel, Spieg l, Wanduhr, Stahlstich- und sonst. Bilder, Bücher, Noten, Nippsachen, versilb. und and. Gebrauchsgegenstände, Glas, Porzellan, 3 Lampengläser, Teppiche, Gardinen, Portieren, Weißzeug, Wallschutzwand, Badewanne m. Ofen, Küchen-Einrichtung, Gasherd, Küchen- und Kochgeschirr und vieles andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator. — Schwalbacher Straße 23.
Telephon 2941.

Amtliche Fahrkarten-Ausgabe u. Gepäckabfertigungsstelle der Preuß.-Hess. Staatsbahnen Langgasse 48 I.
Telephon 242.
Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Dampferbillets nach allen Erdteilen. 584

Gallenstein- u. Zuckerkranke.
Beinleiden, Krampfadergeschwüre u. Aderbeine; ferner
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle,
Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber- und Nierenleiden,
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten, Bettnässen, Blasenschwäche,
behandelt mit Erfolg ohne Berufsstörung seit 22 Jahren
Malech's Kur-Anstalt „Carolus", Kais.-Friedr.-Ring 92,
Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie etc.
Sprechst.: 9—12½ Uhr **nur** Wochent. Behandl. 9—12 u. 3—8 Uhr.

Zum Umzug!

Beachten Sie meinen **billigen Verkauf** von 1557
Tapeten aller Art.
Rudolph Haase
Telephon 2618. Kl. Burgstr. 9.

Feinste Tafel-Butter!
versende in Postkoll. 1-Pfd.-, ½-Pfd.- u. ¼-Pfd.-Stücken, per Pfd. 1.30 Mk. franko. **Oberschwäb. Milchzentrale, E. G. m. u. H., Ravensburg.**

Pa. Winterkartoffeln
Industrie, à 3.50 Mk. frei Haus. **Pa. Eß- u. Kochbirnen 12, 10 u. 4 Pf. Nüsse. Hof Geisberg.**

Tafel- u. Kochbirnen 6, 8 u. 10 Pf. Walkmühlstraße 10, Vdh. P. B 19018

Feinste Birnen
per Pfd. 12 Pf., **Aepfel** Ztr. 15.— (Zwergobst). Näh. Karlstr. 33, 1 links.

Birnen u. Falläpfel zu verkaufen Nikolasstraße 41.

Gute Koch- und Tafelbirnen 4, 5, und 6 Pf. zu haben bei **Faust,** Schwalbacher Straße 41.

Birnen 5 u. 8, **Aepfel** 5 Pf. Seerobenstr. 9, Mth. 1 l.

Hotel-Restaurant Terminus
Kirchgasse 23.
:: Telephon 6331. ::
Feinbürg. Restaurant. Bekannt für gute Küche. Fremdenzimmer v. 1.50 an. **Zimmer m. voller Pension, elektr. Licht und Dampfheiz. p. Monat 75 u. 90 Mk.** Grosser u. kleiner Saal f. Festlichkeiten u. Vereine. Neuer Inh.: **G. Goebel.**

Restauration Zur Stadt Coblenz,
Grabenstraße 28.

Heute abend:
Mehlsuppe
wozu freundlichst einladet
Ludwig Klotz.

2 Bäume voll Aepfel zu verkauf. Näh. Rauentaler Str. 5, Mth. Part.

Parmottbirn z. Lagern u. Einkoch., jed. Quant., bill. Kellerstraße 22, 3.

Neue Herren-Anzüge,
Ulster u. Hosen billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2 L., Ecke Mauergasse.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust der uns getroffen hat, sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Sophie Faber.**

1574

Zum Umzuge empfehlen wir einen großen Posten

Gardinen, sowie Einzelpaare

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Geschw. Meyer, Langgasse 5.

1561

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin,
die schon in Metzgerei war, sofort gesucht Schwalbacher Straße 25.

Jüng. Verkäuferin für Metzgerei (Filiale) gesucht Bleichstr. 29, Seel.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht. Baeumcher u. Co., Langgasse 12.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Rock-Zuarbeiterin sofort gesucht Häfnergasse 13, 1.

Tücht. Arbeiterin sofort gesucht Schwalbacher Str. 47, 2, D.-Konfekt.

Tücht. Zuarbeiterin zur Aushilfe sofort gesucht Adlerstraße 20, 1.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht Rheinstraße 115.

Tücht. erste Rockarbeiterin ges. Debus, Am Römertor 5.

Nähmädchen
sucht F. Schwerdtfeger, Kirchg. 76.

Lehrmädchen
u. eine angehende Büglerin gesucht. Neuwäscherei Rund, Riehlstraße 8.

Lehrm. z. grdl. Erl. d. D.-Schneid. gesucht Emser Straße 10.

Modes. Volontärin, Lehrmädchen sucht Kuß, Langgasse 11.

Suche perf. u. feinb. j. Köchinnen, nette Alleinmädch., die gut koch., beff. u. einf. Hausm., Pensionsz.-, Land- und Kindermädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Webergasse 49, 1 rechts.

Suche Herrschaftsköch., beff. Hausm., Allein. u. Küchenm. b. h. Lohn, Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8, 1. Tel. 2363.

Ord. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Rheinstraße 64, 2.

Tücht. Mädchen in kleinen Haush. ges. Bleichstraße 49, Zigarrenladen.

Tüchtiges Mädchen
f. Küche u. Hausarb. sof. od. 1. Okt. gesucht, Näh. Schwalbacher Str. 45, Wirtschaft.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn. per sofort oder 1. Oktober gesucht Luisenstraße 47, 1.

Alleinmädchen,
w. kochen kann, in kinderl. Haushalt gesucht Rüdesheimer Straße 21, 3 r.

Mädchen für Haus u. Küche gesucht Nerostraße 7.

Tücht. jg. Mädchen gesucht Eltviller Straße 17, 2 r.

Ordentliches Dienstmädchen gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Jüng. Mädchen für Hausarbeit gesucht Scharnhorststraße 26, 1 l.

Junges Mädchen
gesucht Rauentaler Straße 23, Part.

Ein sauberes Mädchen
gesucht; demselben ist Gelegenh. geb., das Kochen zu erlern. Weinrestaur. Jacobi, Neugasse 19.

Tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Nerotal 59.

Jüng. will. Mädchen für Hausarbeit sof. ges. Wilhelminenstraße 6, Part., von 10 bis 4½ Uhr.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, in kl. Haushalt gesucht Kleiststraße 9, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Friedrichstraße 46, 3.

Gesucht auf sofort oder 1. Oktober Mädchen, nicht unt. 23 J., das feinbürg. kocht u. etwas Hausarb. übern. Hoh. Lohn, beste Behandl. u. Kost. Vorstell. 8—10 u. 2—4 Uhr, Walkmühlstraße 8, 1.

Tücht. Mädchen per 1. Oktober gesucht Hellmundstr. 46, Part. r.

Einfaches Mädchen
für alle Arbeit, welches etwas kochen kann, für 1. Oktober gesucht Dotzheimer Straße 116, Part.

Tüchtiges kräftiges Mädchen,
das alle Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern hat, per 1. Okt. ges. Näh. Schmidt, Kaiser-Fr.-Ring 24, Part.

Alleinmädch., w. koch. k., in kl. Haush. für gl. od. 1. Okt. ges. Zu meld. nachm. bis 5½ Kleine Burgstraße 1, 2 r.

Kinderloses Ehepaar
sucht auf 1. Oktober tüchtiges Alleinmädchen, das feinbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet. Vorzusprech. 9—12 und 3—6 Uhr Biebricher Straße 33, 1.

Kinderlose Familie sucht
für sofort oder später ein Mädchen, w. in allen häusl. Arbeiten erfahren ist u. etwas kochen k., mit gut. Zgn. Adelheidstraße 84, 2.

Sauberes ehrliches Mädchen
für leichte Zimmerarb. u. Empfang v. Patienten von 7—12 u. 2—6 Uhr gesucht. Näh. Tagbl.-Verl. Yb

Tücht. Mädchen
mit gut. Zeugn. für kl. Haush. ges. Vorzusprechen zwischen 2 u. 4 Uhr Schlichterstraße 9, Part.

Jüngeres Mädchen
zur Hilfe im Laden gesucht Herderstraße 15 Metzgerei.

Nettes sauberes junges Mädchen per 1. Oktober gesucht. Schmidt, Nerostraße 39, Part.

Junges Mädchen
bei gutem Lohn sof. gesucht Taunusstraße 42.

Alleinmädchen
zu drei erwachsenen Personen gesucht Platter Straße 158.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen,
m. gutbürg. koch. k. u. Haush. verst., in kl. F. b. g. Lohn sof. od. 15. Okt. ges. Schwalbacher Straße 36, Part.

15jähr. Mädchen für l. Hausarbeit gesucht Goethestraße 18, Part.

Ordentl. Alleinmädchen
mit guten Zeugn. in kl. beff. Haushalt gesucht Klopstockstraße 21, 2 lks.

Tücht. selbständ. Mädchen,
welches kochen kann, zum 1. Oktober gesucht. Seel, Bleichstraße 29.

Ein sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. Oktober ges. Hotel Bahnholz bei Wiesbaden.

Anständiges junges Mädchen
für einige Stunden täglich gesucht. Näh. 11—12 Uhr, Körnerstraße 2, 2 r.

Schulentlass. saub. brav. Mädchen
für nachm. zu Kindern gesucht Schulberg 8, 1 St. rechts.

Ein properes Mädchen
von 7—12 Uhr vormittags gesucht Wielandstraße 15, 1.

Unabhäng. Mädchen oder Frau
tagsüber ges. Helenenstraße 27, Part.

Gut empf. Monatsfrau sof. gesucht
Kiedricher Straße 2, 1 St. l.

Monatsfrau
tagsüber gesucht Lahnstraße 2, 2 lks.

Saubere unabh. Monatsfrau
vorm. 9—11 ges. Albrechtstraße 23, P.

Sehr saub. j. Monatsfr. od. Mädch.
von 9—11 oder Mädchen tagsüber gesucht Frankfurter Straße 14, 1.

Eine reinliche Frau
zum Brötchentragen ges. Bäckerei Pfeil, Moritzstraße 8.

Saubere zuverläss. Putzfrau
per sof. gesucht Moritzstraße 10, P.

Tücht. kräft. Mädchen zum Putzen u. Wasch. (Maschinenbetr.) für d. St. ges. Wäsch. Rund, Riehlstraße 8.

Weckfrau gesucht
Wellritzstraße 22, Bäckerei. B19369

Ord. Laufmädchen sofort gesucht
Bismarckring 33, Färberei.

Tüchtige Einlegerin
für Steindruckschnellpresse, Format 76×106, sof. dauernd bei gut. Lohn ges. Off. unt. A. 914 Tagbl.-Verlag.

T. Einlegerin f. Steindruckpresse
sofort gesucht Moritzstraße 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüng. Kontorist,
der leichte Korresp. führen k., ledig, Beding. gute Handschr., sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Lebenslauf u. K. 409 an den Tagbl.-Verlag erb.

Jüngerer Hotelbuchhalter
gesucht, womögl. schon in Weinhandlung tätig. Off. mit Gehaltsanspr. unter B. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Flotter Maschinenschreiber
für Diktat sofort oder zum 15. Okt. gesucht. Dauernde Stellung. Off. Westdeutsche Verlagsgesellsch. m. b. H. Bülowstraße 1. B19390

Verkäufer für Militär-Kantine
ges., guter Verdienst. Nur gediente Bewerber mit Lebenslauf. Off. unt. T. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle per 1. Okt. noch offen.
Bruno Backe Drogerie u. Parfümerie u. Photohaus.

Gut erzogener Junge
von 14—16 Jahren mit gut. Schulzeugn. in den Laden gesucht. Färberei Scherzinger, Emser Straße 4.

Gewerbliches Personal.

Jüngerer, zuverl. Küfer
gesucht Moritzstraße 31, Weinhandl.

Erstklassige Jackenschneider
und Hilfsarbeiter sucht
Max Möller, Langgasse 31.

Tücht. Rockschneider
gesucht. B. Marxheimer.

Schuhmacher
sofort gesucht Wörthstraße 8.

Tüchtigen Schneider
auf Woche oder Stück sucht
G. Mocka, Marktstraße 20.

Tüchtiger Wochenschneider
gesucht Yorkstraße 3, 2. B19374

Junger Hausbursche
gesucht Jahnstraße 20, Parterre.

Tüchtiger Hausdiener
für kl. Hotel per sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ye

Jüngerer Hausbursche
gesucht. A. Hiort, Bertramstraße 21.

Junger Hausbursche v. Lande,
m. Radfahr. l. u. stadtk. ist, gesucht. Vorst. morg. 9—10 Bismarckring 31.

Ein junger Hausbursche
gesucht Yorkstraße 19.

Fleiß. Auslaufjunge (Radfahrer) gesucht, Röhrig, Hermannstraße 15.

Kutscher, nüchtern, guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit guten Zeugn. bis 1. Oktober gesucht. Färberei Scherzinger, Emser Straße 4.

Kutscher gesucht.
Kleber, Geisbergstraße 9.

Zuverl. Kutscher gesucht,
Näheres im Tagbl.-Verlag. Ck

Jg. Mann z. Obstpfl. gesucht.
Wegner, Sonnbg., Kais.-W.-Str. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüngere Stenotypistin
sucht Stellung per sofort. Gefl. Angebote u. E. 410 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen
mit schöner Handschrift, welches auch flott stenographieren und Schreibmaschine bed. k., sucht Anfangsstell. Off. u. U. 142 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Fräulein,
in der Hausarbeit erfahren, das bügeln u. nähen kann, evtl. auch frisieren, sucht Stelle als Jungfer od. zu 1—2 Kindern zum 1. od. 15. Okt. Off. erb. Feldstraße 1, Part.

Ein besseres junges Mädchen
sucht Stelle auf 1. Okt. als Jungfer oder ev. als Kinderfräul. in feinem Hause; dasselbe hat schon ähnliche Stelle bekleidet. Off. unter G. 40. an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus beff. Familie
möchte mit Herrschaft als Kinderfrl. od. Stütze ins Ausland. Gefl. Off. an Frau Anna Spiner, Wiesbaden, Blücherstraße 5.

Köchin sucht Stell. zur Aushilfe
für einz. Tage u. z. Abendfestlichk., a. Sonntags. Michelsberg 28, S. r. 2.

Perfekte Köchin,
35 Jahre, auch selbständig im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem besserem Herrn. Offerten Göbenstraße 10, 1. Stock links.

Perfekte Köchin
sucht selbständ. Stelle. Offerten u. N. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Ev. junges Mädchen, 21 Jahre,
aus guter Familie sucht Stellung als Stütze zum 15. Okt. Off. bitte unter F. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres selbst. Mädchen
sucht Stelle in kl. Haush. Schauer, Winkeler Straße 6, Mth. 2. B19393

Einfaches Mädchen
vom Lande, das etwas kochen kann, sucht Stellung als Alleinmädch. Off. unter R. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Junges sauberes Hausmädchen,
w. servieren kann, s. Stell. in beff. Hause. Off. u. J. 409 Tagbl.-Verl.

Ordentliches Mädchen
sucht leichte Stelle. Biebrich, Kaiserstraße 24, 3 St. links. B19394

Zuverläss. Mädchen vom Lande
sucht Stellung als Hausmädchen. Näh. Hellmundstraße 17, 2 links.

Unabhängige ehrliche Frau (Köchin)
sucht Stelle tagsüber, dauernd, ev. Aushilfe. Dotzheimer Straße 16, 1.

Anständ. Frau sucht Monatsstelle.
Bleichstraße 18, Hth. 1 St.

J. unabh. Frau sucht Monatsstelle,
morg. 2—3 Std. Eleonorenstr. 7, 3.

Junge fleißige Frau
sucht Monatsstelle, auch Laden zu putzen. Walramstr. 31, link. Stb. P.

Einfaches Mädchen
sucht Monatsstelle von 7—10 Uhr. Hermannstraße 17, 3, bei Leber.

Junge Frau sucht Monatsstelle.
Röderstraße 27, Hth. D.

Unabh. Frau,
in Pflege erf., sucht Tagesstelle. Näh. Johannisberger Straße 9, Hth. 1 l.

Saub. Mädch. f. abds. Lad. od. Bur. zu putzen. Walramstraße 12, Vdh. D.

Saubere Frau
sucht in besserem Hause Monatsstelle. Lothringer Straße 25, Seitenbau.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Junger Mann
sucht Beschäft. Erfahr. im Zeichnen, Photogr., Mechanik, Elektrotechnik, Optik. Offerten unter A. C. 122 hauptpostlagernd.

Junger Mann, kautionsfähig,
militärfrei, aus guter Familie, sucht Vertrauensposten. Gefl. Offerten u. B. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 24 Jahre alt,
mit guten Zeugn. u. Empfehlungen sucht dauernde Stellung in größerem Geschäftshaus. Off. unter G. 408 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Schriftgewandte, gebildete

Dame,

die als Sekretärin eines großen Vereins sich einige Stunden des Tages beschäftigen will, wird gesucht. Gehalt event. nach Uebereinkunft. Off. u. L. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache tüchtige Verkäuferin für ein besseres

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

per sof. gesucht. Gute Kost u. Logis im Hause. Offerten mit Zeugnis-Abschriften, ev. Photographie, unter B. 408 an den Tagbl.-Verlag.

Eine einfache tüchtige

Verkäuferin,

welche versteht mit feiner Kundschaft umzugehen, auf 1. Oktober gesucht. Kost und Logis im Hause. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden.

Hofbäckerei Bossong.

Gewerbliches Personal.

Taillen-Arbeiterinnen, Lehrmädchen
gesucht **Chic-Parisien,** Karlstr. 1, 1.

Modes.

Ein Lehrmädchen aus guter Fam., tüchtige Vorarbeiterinnen und erste Arbeiterin für beff. Genre gesucht. M. Schrader, Moritzstr. 1, Ecke.

Modes!

Lehr- und Laufmädchen gesucht. E. Eisheuer, Moritzstraße 7.

Besseres Fräulein

wird zum Verreisen zu einem vierjährigen Knaben gesucht
Hotel Kaiserbad 301.

Fräulein

mit flotter Handschrift als **Reisebegleiterin u. Sekretärin** von einem älteren Ehepaar auf eine Reise nach dem Süden für einige Monate gesucht. Offerten unter S. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Für leidende Dame wird **zur Stütze und Hilfe**

Gesellschafterin,

die evtl. später mit nach **Montreux** reist, gesucht. Persönliche Vorstellung Mainzer Straße 3. F45

Einf. tücht. Wirtschaftsfräulein
30—35 J. alt, f. herrsch. Haushalt nach auswärts gesucht. Offerten u. A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. Oktober

zur Aushilfe

bestempfohl. junge

Köchin u. Hausmädchen.

Offerten unter G. 831 an **D. Frenz, Wiesbaden.** F45

Stütze,

die gut **kochen** k. und sich vor **keiner Arbeit** scheut, gesucht. Vorzustellen Sonnenberger Str. 58, 2, 2—4 Uhr.

Bardame

gesucht. F45

Mainz, Imperial-Bar.

Suche

zum sofortigen Eintritt

ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen zwischen 8—10 Uhr vormitt. ags. Frau **L. Neuendorff,** Friedrichstr. 45, 3.

Gesucht

für gleich od. 1. Oktober ein älteres Mädchen, welches gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, Sonnenberger Straße 89.

Besseres Alleinmädchen
gesucht. **Elvers,** Marktplatz 3, Part.

Besseres ält. Mädchen,

in der gutbürg. Küche u. Hausarbeit erfahren, w. gute langj. Zeugn. beh., wird gesucht. Vorzust. 9—11, 2—5 Lanzstraße 8.

Zuverlässige Frau
mit besten Empfehlungen tägl. von 2 bis 4 Uhr z. Spülen ges. Alexandrastr. 12.

Dame sucht

anständige Frau

für Hausarbeit gegen freie Wohn., Zimmer u. Küche (auch möbliert) u. etwas Monatsgeld. Offerten unter T. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Anständige flotte

junge Frau od. Witwe

zum **Anweisen der Plätze** für nachmittags gesucht.
Odeon-Theater.

Packerin,
schon in lebhaften Geschäften tätig gewesen, gesucht. S. Guttmann.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Techniker
für elektrotechnisches Bureau sofort gesucht. Offerten unter B. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Branchekundig. Verkäufer oder Verkäuferin
zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführl. schriftliche Offerten an **L. D. Jung,** Kirchgasse 47, Spezial-Magazin f. Haus- und Küchengeräte.

Tücht. Kaufmann
auf gröss. Kontor gesucht. Angebote mit genauer Angabe der seitherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter E 411 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Herr
für die **Alleinvertretung** eines geschützt. Bedarfsmassenartikels v. einem erstklassigen Unternehmen **gesucht.** Erforderl. Kapital ca. 2000 Mk. für kleines Warenlager. Verdienst nachweislich 900 Mk. monatlich. Näh. zu erfahren bei Herrn **Wünsche, Hotel Wiesbadener Hof,** Fre tag v. 2-7 Uhr.

Vertreter gesucht für erstklassige, dabei äußerst billige und deshalb sehr gangbare **Schreibmaschine.** Offerten unter **A. 7144** an **D. Frenz, Mainz.** F45

Von alter vornehmer

Feuer-

Versicherungs-Gesellschaft
wird eingeführter F88

Hauptagent

zu lohnendsten Bezügen gesucht. Offert. unter Nr. 7436 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Stadtreisender gesucht.

Leistungsfähige Papierwaren-Fabrik und Buchdruckerei sucht einen durchaus tüchtigen strebsamen **Stadtreisenden** per sofort oder 1. Oktober. Branchekundige Herren erhalten den Vorzug. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche einen nachweisbaren Erfolg aus ihrer früheren Tätigkeit verzeichnen können. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photographie beliebe man unter Chiffre O. 409 im Tagblatt-Verlag niederzulegen.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbständige

Elektromonteure

sofort für dauernd gesucht.
W. Hinnenberg, Langgasse 19.

Metallschleifer
sof. gesucht. **Steinberg & Dorfanger,** am Schlachthof.

Selbständige Installateure
sofort gesucht.
Nathan Heß, Installation, Taunusstraße 5.

Damenschneider
(Tarif 1) sucht
Wiegand, Taunusstr. 13.

Erstklass. Damenschneider
sucht **Max Möller,** Langgasse 31.

Erstkl. Damenschneider
auf Jahresstelle gesucht.
Robert Riehm, Michelsberg 13.

Ein. tücht. zuverlässigen

Rockarbeiter

sucht **Max Decker,** Langgasse 47.

Junger Mann
als Chauffeur (auch für Reise) und für leicht. Bureauarbeiten
per sofort gesucht.
Off. u. E. 409 an den Tagbl.-Verlag

Nüchterner Hausdiener mit langjährigen Zeugnissen als
Portier
zu engagieren gesucht.
Warenhaus Julius Wormaß, G. m. b. H.

Hausbursche,
16—18 Jahre, sofort gesucht. Vorzustellen von 3—4 Uhr
Odeon-Theater.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontoristin,
mit all. Bureauarbeit. vertr., i. Hot. sch. tätig gew., s. St., hier oder ausw. Off. u. H. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Verkäuferin
der Lebensmittelbr. mit gut. Zeugn. sucht baldigst Stellung. Offerten u. H. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zwei perfekte Büglerinnen suchen Stelle. Off. z. f. a. Fräul. **H. Metze,** Butzbach, Kasernenstraße 15.

Suche f. geb. liebensw. ält. Dame, mit schön. Einricht. Wirkungskr. als
Hausdame, Repräsentantin,
auch zu ein. Kranken. Vorz. Empf. Briefe u. G. 400 Tagbl.-Verlag.

Jungfer,
erf. im Packen u. auf Reisen perf. Bed., langjähr. Zeugn., sucht Stelle. Off. u. B. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Evang. Fräulein,
in allen Zweigen der Haushaltung, auch leichter Krankenpflege, durchaus erfahren, sucht Stellung bei einzelner Dame, auch Herrn, wo Dienstmädchen vorhanden. Beste Empfehlungen. Offerten Bertramstraße 4, 3 rechts.

Gebild. Wirtsch.-Fräulein
w. Stellg. z. Führg. ein. kl. fein. Haush. Offert. unter G. 7120 an **D. Frenz, Mainz.** F45

Gewandtes Mädchen
sucht Stellung in bess. Hause. Nähen u. Servieren gut bewandert. Off. u. G. 408 an den Tagbl.-Verlag.

Ein bess. gebild. Mädchen sucht als
Zimmermädchen
in feinem Haus zum 1. od. 15. Okt. Stell. Off. an Elise Becker, zurzeit Georg Rauch, Morschheim (Pfalz).

Suche
für meine Schwester Stelle in israel. Haushalt. Näh. Wilhelmstr. 18, 3.

Mädch. m. g. Zgn. f. St. zu Kind v. 2—6 J. M. Becker, Egelsbach (Hessen), Ernst-Ludwig-Straße 79.

Ord. Mädchen, das alle Hausarbeit verst. u. a. koch. k., sucht Stellung per 15. Oktober. Offert. an M. Barth, Darmstadt, Weinbergstr. 26. F83

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann
sucht vom 1.—15. Oktober
Aushilfsarbeit
(Buchführung, Kontor- oder Schreibarbeiten, Schreibmaschine). Gefl. Off. u. S. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Tiefbautechniker,
z. Z. Bauführer eines Bahnbaues, auf Bureau u. Baustelle auch in Kanalis. u. Wasserleit. durchaus erf., sucht in od. um Wiesbaden Stellung, auch als Schachtm. od. Buchh., bei mäßigem Gehalt. Gefl. Offerten u. U. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 19 J., mit Einjähr.-Freiw.-Zeugn. sucht F141
Lehrstelle
in besserem Hause. Beste Referenzen vorhanden. Off. u. F. G. L. 4219 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Gewerbliches Personal.

Herrschaftl. Diener
22 Jahre alt, sucht für dauernde Stellung Engagement. Offerten u. A. 916 an den Tagbl.-Verlag.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. – Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Albrechtstraße 38, P. r., 1 Zimmer u. Küche gegen Hausarbeit zu vm.
Bleichstr. 31, Oth. P., 1-Zim.-Wohn., 14 Mk. mtl. N. Rheinstr. 107, P.
Kellerstraße 22, 3, 1-Z.-Wohn. billig.

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B17965
Lorelevr. 4 Wohn., 2 Z., m. wunderv. Fernsicht. Näh. Part. r., bei Weif.
Yorkstraße 22 2-Zim.-Wohn., Vdh.

3 Zimmer.

Taunusstr. 13, Sth. 3, 3-Zim.-Wohn., mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Haas, Taunusstr. 13, 1. 3095

4 Zimmer.

Herderstraße 5, 2, 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu verm. Näh. das. Part. od. Rheinstraße 107, Part.

5 Zimmer.

Friedrichstr. 18, 2, 5-Zim.-W., Zub. Näh. bei Schellenberg daselbst.
Hallgarter Str. 6 ist eine im 1. Stock belegene 5-Zim.-Wohn. sofort oder später zu vm. Näh. Part. F252

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 51 Laden mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 3066
Loreleyring 4 schön. hell. heizb. Lag.-Raum. Näh. Part. r., bei Weck.
Luisenstr. 14, Vdh. 2, sind 3 ciere Zim. unter eig. Abschluß, als Bureau od. für Aerzte geeignet, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 3184

Werkstätte, bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Zietenring 10, b. Lotz. 2413

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schachtstraße 6 schöne kl. Wohn. z. v.

Möblierte Wohnungen.

Goethestraße 1, 1, möbl. Wohnung, 6—10 Z., elektr. Licht, Heizung.
Sonnenberg, Wiesb. Str. 25 2 Zim. u. Küche, möbliert, zu vermieten. Gas u. Wasser.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 21, H. 3 l., einf. m. Z.
Adolfsallee 17, Oth. 3, sch. Schlafst.
Albrechtstr. 14, Frtsp., möbl. Z., sep.
Albrechtstr. 23, 1, gut möbl. Zimmer.
Albrechtstr. 23, 2, schön. Zimmer u. möbl. Mansarde bill. z. vm. F200
Albrechtstraße 27, P., m. Zim. zu v.
Albrechtstraße 30, 3 l., möbl. Zim.
Albrechtstraße 32, 2 r., gut möbl. Z.
Am Römertor 7, 1 l., sch. m. sep. Z.
Bärenstraße 2, 2, gut möbl. Zim. tr.
Bahnhofstraße 6, H. 3 r., schön m. Z.
Bismarckring 22, 3 r., sch. m. Z. b.
Bismarckring 25 möbl. warm. Zim.
Bleichstr. 13, 2 r., frdl. m. Z., 1—2 P.
Bleichstr. 23, 3, frdl. möbl. Zim. bill.
Bleichstraße 43, 2, schön mbl. Z. bill.
Bleichstraße 49, Zigarrenladen, einf. möbl. Frontsp.-Zim., Woche 4 Mk.
Blücherstr. 3, 2 r., gut möbl. Zim.
Blücherstraße 9, Mtb. 2 l., möbl. Z.
Dambachtal 1, 1, eleg. möbl. Zim. per 1. Oktober zu vermieten.
Dotzheimer Str. 10, 3, gut mbl. Zim.
Dotzheimer Straße 41, Gth. 1 l., gut möbl. separ. Zimmer frei.
Dotzh. Str. 41, Gth. 2, g. mbl. Z. b.
Dotzheimer Str. 57, P., möbl. Z. b.
Dotzheimer Str. 57, 2, möbl. großes Zimmer mit Gas u. Schreibtisch.
Drudenstraße 8, 2 l., möbl. Z., 18 Mk.
Eleonorenstr. 5, 1, erh. Arb. Schlafst.
Elsässer-Platz 4, 1 r., sehr schön mbl. Zim. als Alleinmieter sof. od. spät.
Frankenstr. 17, 3 r., schön möbl. Zim.
Frankenstraße 22, 2 l., sch. mbl. Zim.
Frankenstraße 24, 3 r., gut möbl. Zimmer an Schneider zu verm.
Friedrichstraße 8, 3, großes mbl. Z.
Friedrichstraße 8, 3, gut möbl. Mans.
Friedrichstr. 8, M. 1 r., Schlafst., 2.50.
Friedrichstr. 18, 2 r., möbl. Zimmer für Tage, Wochen, Monate zu vm.
Geisbergstr. 11, P. l. m. Z., 1. Okt.
Göbenstraße 19, 3 r., sch. mbl. Zim.
Goethestr. 1, 1, möbl. Mans. an Frl.
Grabenstr. 5, 2 r., sch. mbl. Zim. bill.
Hallgarter Straße 7, Part. r., 2 gut möblierte Zimmer zu vermieten.
Hellmundstraße 4, 1 r., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Hellmundstr. 8 1 l., m. Z. m. u. o. P.
Hellmundstr. 35, 2 l., gut m. Z. bill.
Herderstraße 3, 1, möbl. Zimmer mit guter, voller Pension, mtl. 50 Mk.
Herderstr. 13, 3 l., möbl. Zim. zu vm.
Herderstr. 31, P. l., gut möbl. Zim.
Hermannstraße 15, 2 r., möbl. Mans.
Hermannstr. 22, 2 l., schön mbl. Zim.
Hochstättenstr. 10, 2 l., g. m. sep. Z.
Jahnstraße 13, 2, g. möbl. Wohn- u. Schlafzim., n. Süden gel., sep. E.
Jahnstr. 17, P., 2 sch. möbl. Zim. b.
Jahnstr. 26, 1, m. Zim., sep., 20 Mk.
Karlstraße 6, P., sep. mbl. Z., b. H.
Karlstraße 30, 1 r., gut möbl. Zim.
Kirchgasse 11, Frtsp., sch. möbl. Zim., sep. Eing., mit od. ohne Klavier.
Kirchgasse 19, 2 l., möbl. Zim. mit Mittagstisch od. Pension zu verm.
Lothr. Str. 28, 3, frdl. m. Z., 18 Mk.
Klopstockstraße 11, Gth. 2, g. mbl. Z., event. mit Klavier, billig zu verm.
Mauergasse 14, 1 r., erh. anständ. jg. Mann mbl. Zim. mit Kost, 11 Mk.
Mauritiusstr. 9, 3 r., möbl. Zim.
Michelsberg 10, 2, schön möbl. ger. Zimmer an bess. Herrn zu verm.
Moritzstraße 4, 3, sch. möbl. Zimmer.
Moritzstraße 52, 1, m. Zim. u. Pens.
Moritzstr. 62, Oth. 1 lks., möbl. Zim.
Oranienstr. 6, 2 r., g. möbl. Z. sof.
Oranienstraße 6, A. Leicher, heizb. möbl. Mansarde zu vermieten.
Oranienstr. 11, 1, gut möbl. Z. bill.
Oranienstr. 62, 2, direkt am Ring, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an ruh. bess. Herrn dauernd z. v.
Philippsbergstr. 2, P., m. Z., Schrbt.
Platter Str. 69, 1, 2 möbl. Zimmer (Balk.) mit schöner Aussicht, an Dame od. Herrn zu vermieten.
Platter Str. 81, 2 l., am Walde, behagl. möbl. Zimmer sofort zu vm.
Rheinstraße 113, Part., möbl. Z., sep.
Riehlstr. 5, Gth. 1 l., g. m. Z., 4 Mk.
Röderstraße 38, 3, Hoffmann, möbl. Zimmer zu vermieten.
Römerberg 10, 2, mbl. Z. m. sep. E.
Rüdesheimer Str. 31, P. r., möbl. Zim., passend für Einjähr., zu vm.
Schulberg 6, 2, m. Z. m. od. o. Pens.
Schwalbacher Str. 71, Laden, einf. u. gut möbl. Zimmer zu verm.
Sedanplatz 7, 1 r., m. Z. m. u. o. P.
Sedanstraße 7, H. 1 l., sch. mbl. Z. b.
Sedanstr. 8, P., sch. mbl. helles Zim.
Waldstraße 32, 2 r., an den Kasernen, 2 schöne möbl. Zimmer zu verm.
Walramstr. 14/16, 3 l., möbl. Z. b.
Walramstraße 35, a. d. Emser Str., schön möbl. Zimmer billig zu vm.
Webergasse 3, H., saub. möbl. Mans.
Webergasse 23, 3, eleg. m. sep. Z. fr.
Weilstr. 16, H. 3, ein mbl. Zim. bill.
Weißenburgstraße 1, 1 r., sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vm.
Westrinstr. 33, 2, mbl. Z., 16—18 Mk.
Wellritzstraße 3, 2, gut m. Zim. zu v.
Werderstraße 10, 2, möbl. Zimmer.
Westendstraße 20, P., gut möbl. Z. b.
Yorkstraße 11, 1 r., gut möbl. Zim. an anständ. Herrn zu vermieten.
Wörthstr. 6, 2, 1 od. 2 gut möbl. Z.
Yorkstraße 16, Vdh. 1 r., möbl. Zim.
Yorkstraße 19, 3 l., am Blücherplatz, gr. sch. m. Z., f. ruh., 1—2 B., od. 1 kl. Z., ev. Pension, bill. zu vm.
Zimmermannstr. 10, 1, möbl. Zim.
Schön mbl. Zim. mit Zentralheiz. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Xz
Möbl. Zim., mit od. ohne Pension, in nächst. Nähe d. Kaserne, p. f. Einj. Off. u. J. 141 an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Dotzh. Str. 35, P. l., Mk. z. Möbelst.
Frankenstr. 14 gr. l. Zim. zu verm.
Goethestr. 7, P. r., Mansarde z. vm.
Hellmundstr. 11, 1 l., beizb. Mans.
Herderstraße 31, P. l., gr. l. Nordz.
Rheinstr 117, 3, 2 Mk. z. Möbeleinst.
Schwalbacher Straße 71, Laden, gr. heizbare Mansarde zu verm.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Hellmundstr. 11, 1 l., verschlb. Halle.

Mietgesuche

Kl. Haus od. Unterhaus,
6—7 Zim., mit Gärtchen bevorzugt (ca. 1500 Mk.) zu miet. gesucht. Off. unter E. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar
sucht freie Wohn. gegen Hausarbeit, gleich od. später. Adr. Eltville a. Rh., Jacobstraße 1, 1.

Ein möbl. Zimmer, 2 Betten,
Zentralheiz. od. Dauerofen, gesucht. Off. u. O. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender,
verh., welcher nur Samstags und Sonntags in Wiesbaden, sucht für dauernd einfach möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe unter L. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Suche kl. bill. Laden f. Schreibw. u. Gemüse. Walramstr. 31, Stb. l. P.

Vermietungen

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, Mtb. u. Oth. 2-Z.-W.

4 Zimmer.

Umständehalber per sofort
zu vermieten
Herderstraße 15, 1,
am Luxemburgplatz, 4 Zim., Balkon, Küche, 2 Mk., 2 Kell., Bad, Speisek. usw., alles neu herger., 850 Mk. Näh. daselbst bei Schemmel.

5 Zimmer.

Aerzte-Wohnung,
Ecke Gr. u. Kl. Burgstr. 1,
seith. v. Kinderarzt **Dr. Hirsch** bewohnt, 5 Zimmer, Badez., elektr. Licht und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres 1. Etage, Eidam.

Läden und Geschäftsräume.

Laden
mit oder ohne **Wohnung** per 15. Oktober zu vermieten 3189
Kirchgasse 51.

Laden mit Zimmer, Kurzw.-Gesch., Preis 1500 Mk., zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Lepold, Taunusstraße 31, 1. Etage

Laden,
beste Kurlage, zu vermieten. Offerten unter P. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 24, 1, fein möbl. Zim. dauernd od. vorübergeh. zu vm.
An der Ringkirche 9, 2, zwei schön m. behagl. eleg. Zimmer sof. oder sp.
Friedrichstraße 36, 3 r., schön möbl. Zim. an bess. Herrn, 25 Mk., zu v.
Kleistr. 1, 3, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Moritzstr. 37, 21, g. mb. Wohn- und Schlafzim.
Nerostraße 19, 1. Etage, gut möbl. Sonnenzimmer zu vermieten.
Rheinstr. 77, 1. Et.,
in bess. Häuslichk., 1 od. 2 Zim. zu verm., vor 3 Uhr zu besichtigen.
Röderstr. 40, 2 separ. schön möbl. 3 immer zu verm.
Separate 1—2 eleg. m. Z. sof. oder später Adelheidstraße 51 2.
Wohn- u. Schlafz. ev. Pens., n. Kranzpl., Langg. 39, 1l.
Drei elegant möblierte Zimmer,
auch geteilt, zu vm. Moritzstr. 64, 1 lks.
1 oder 2 gut möbl. Zim. an Alleinm. Ecke Neugasse 18, 1 Etage rechts.
Schön. Zimmer,
mbl. od. unmöbl., in Villa, Kurviertel, mit Pension preisw. zu verm. Off. u. P. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Eiskeller,
ca. 25—30,000 Ztr. Eis fassend, zu verm. Lohmühle bei Biebrich.

Mietgesuche

Gesucht.
Zum 1. Dezember ev. 1. Jan. abgeschlossene 2- bis 3-Zim.-Wohn. in ruhigem Hause. Bad, elektr. Licht. Offerten mit Preisangabe erbeten an Regierungs-Assessor Dr. **Kielhorn,** Nikolasstraße 6, 2.

Gesucht zum 1. Januar
5-Zimm.-Wohnung,
Part., in d. Nähe der Biebr. Straße. Preisoff. u. M. 410 Tagbl.-Verlag.

Kinderloses älteres Ehepaar (Staatsbeamter) sucht zum 1. April schöne große 3-Zim.-Wohn. mit Zub., 1. od. 2. St., im Süden der Stadt. Offerten mit Preisangabe u. T. 7135 an **D. Frenz, Mainz.** F45

4-Zim.-Wohnung
mit elektr. Licht in den äuß. Stadtteilen ges. Mietpr. n. über 800 Mk. Off. u. W. 141 an den Tagbl.-Verl.

Aelterer Herr
(Ostdeutscher), sucht Wohn- und Schlafzimmer (event. großes Zim.), mit Pension, u. event. Familienanschluß, wenn angängig als Alleinmieter, dauernd zu mieten. Gefl. Offerten mit Preisangaben unter A. 918 an den Tagbl.-Verlag. 3187

Gesucht wird
per 1. Januar oder 1. April 1913
5- bis 6-Zim.-Wohng.
i. Zentrum d. Stadt od. Kurlage. Off. unter S. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung oder Villa,
enthaltend 3—4 Bureauräume, 5 od. 6 Zimmer mit Zubehör, elektr. Licht, Zentralheiz. u. Autogarage, zu miet. oder zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. B. 405 an d. Tagbl.-V.

Lagerplatz,
Nähe Westbahnhof, mit oder ohne Hallen, zu mieten gesucht. Offerten unter D. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbierkeller,
nebst 2—3-Zim.-Wohn. u. Stallung für 1 Pferd, wenn nicht vorh., event. einzurichten, gesucht. Offerten unter H. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Adelheidstraße 21, 1 eleg. möbl. Zim. mit u. o. Pens., Sonnenseite, zu v.

Villa Norma,
Frankfurter Straße 10,
werden schön möblierte Zimmer, auch für Dauermiet., 1. Etage, frei. Mäß. Preise. Näh. durch Frl. **von Lengerke.**

Pension von Odershausen
10 Leverberg 10
Ruh. Lage, 3 Min. v. Kurh., Behagl. Winteraufenthalt u. Dauermieter b. mäß. Preisen. Zentralh. Tel. 6362.

Villa Carolus,
Nerotal 5,
beste sonnige Lage, Winterarrangements von Mk. 100 pro Monat an.

Vornehme ruh. Fremden-Pension, gegenüber neuem Adlerbad, hat noch einige hocheleganter Zimmer, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, zu verm. Adlerstraße 6, Hochpart., Neubau.

Angenehmer Winter-Aufenthalt, auf Wunsch (event. teilw.) Beköstig. Südzimmer. Gute Oefen. Bad. Luisenstraße 3, 1.

2—3 alleinsteh. Damen od. Herren finden
Aufnahme
u. gesellsch. Anschluß in vornehmem Privathause, hochherrsch. Villa, in gr. Park. Haltest. der elektr. Bahn. Volle u. halbe Pension von 4—6 Mk. Anfrag. u. A. 919 an d. Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Dame
sucht Pension zur Erlernung des Haushalts und geselligen Verkehrs in nur sehr fe nur jüdischer Familie. Off. mit ausführlichen Angaben umgehend u. D. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Pension
sucht ält. Herr
für etwa 6 Wochen. Klein, ruh. Zim. Offerten mit Preis unter J. B. 204 an Invalidendank, **Wiesbaden.** F518

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 ☙ Fernsprecher 4020 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

BLUMENTHAL'S

In sämtlichen Abteilungen grosse Gelegenheitsposten zum Einheitspreise von 95 Pf.

Beginn: Heute Donnerstag, den 26. Sept.

Damen-Wäsche.

1 Damen-Hemd mit gestickter Passe oder mit Stickerei und Banddurchzug, ca. 110 cm lang, 95 Pf.

1 Damen-Hemd aus weissem gebleichtem Croisé oder farbigem Baumwollflanell . . . . . 95 Pf.

1 Damen-Beinkleid, Kretonne, Knie- und Bündchenform, Stickerei-Volant oder Festonbördchen . 95 Pf.

1 Damen-Beinkleid aus gerauhtem Croisé mit Volant und Festonbördchen . . . . . 95 Pf.

1 Damen-Beinkleid aus farbigem Velour-Barchent mit ausgebogtem Volant . . . . . 95 Pf.

1 Damen-Nachtjacke aus weiß gerauhtem Croisé mit hübscher Spitze und Languette . . . . . 95 Pf.

1 Damen-Anstandsrock, weiß Croisé oder Baumwollflanell in hübscher Ausmusterung mit gebogtem Volant . . . . . 95 Pf

1 groß. Posten Untertaillen, solide, elegante Sachen in verschiedenen Ausführungen, Größe 42—48 . . . Stück 95 Pf.

1 Badetuch aus gutem Frottierstoff, ca. 100 × 100, mit roter Bordüre . . . . . 95 Pf.

Kissenbezüge aus schwerem Kretonne mit Durchsätzen, ausgebogt und gekurbelt, Stück 95 Pf.

1 Posten Halbtuch-Unterröcke Stück 95 Pf.

1 Lammfell-Ueberzieh-Jäckchen, schöne Qualität, in 4 Größen vorrätig . . . . . 95 Pf.

1 Posten Lammfell-Mäntelchen, weiß, für Kinder bis 3 Jahr. passend . . . . . 95 Pf.

ca. 2000 St. Ia Madapolame-Feston und Schweizer-Stickereien . . jedes Stück 95 Pf.

1 Direktoir-Beinkleid, gewebt, in weiß, schwarz, lila, rosa, hellblau oder grau . . . . . 95 Pf.

1 Posten Russenkittel, uni Stoff mit hübscher Borde, in 3 Größen vorrätig . . . . 95 Pf.

1 Posten Kinder-Kleidchen, gestrickt, mit Aermel, in den Grössen 45 u. 50, Wolle plattiert, Stück 95 Pf

Schürzen.

1 Hausschürze mit Tasche und Volant, ca. 120 cm breit, hübsch besetzt, schwere Qualität . . . 95 Pf.

1 weisse Servierschürze, mit Träger und Stickerei-Garnitur 95 Pf.

1 schwarze Panamaschürze mit oder ohne Volant . . . . . 95 Pf.

1 Reform-Hausschürze oder Blusenschürze . . . . . 95 Pf.

1 farbige Zierschürze m. Volant u. Träger, hübsche Dessins . . 95 Pf.

1 elegante weisse Zierschürze mit Träger, Prinzessform, mit reicher Stickerei-Garnitur . . . 95 Pf.

3 Kinderschürzen für Knaben und Mädchen, Gr. 45 bis 50 in hübschen Ausführungen . 95 Pf.

1 Uniform-Knabenschürze, reizende Neuheiten . . . . . 95 Pf.

1 grosser Posten Kinderschürzen in Grössen 45 bis 90 cm, weiss uud kulcurt, gute Qualitäten . . Stück 95 Pf,

Taschentücher.

6 englische Batist-Taschen-Tücher mit Hohlsaum, feine Ware . . . . . 95 Pf.

6 Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben . . 95 Pf.

1 Posten seidener Taschentücher für Herren und Damen, zum Aussuchen . . . . . 95 Pf.

1 Posten Damen-Taschentücher. mercerisiert, mit farb. Kante u. kleinen Schönheitsfehlern Dtzd. 95 Pf.

1 Post. Damen-Taschentüch., weiss, mit Hohlsaum . . Dtzd. 95 Pf.

1 Posten Damen-Taschentücher mercerisiert, mit bunter Kante, 6 Stück 95 Pf.

1 Post. Herren-Taschentüch., weiss Baumwolle . . 6 Stück 95 Pf.

1 Post. Herrentaschentüch., mit bunter Kante 6 Stück 95 Pf.

1 Post. eleg. Herren-Taschentücher mit modern. Kanten, zum Aussuchen . . . 6 Stück 95 Pf.

Seiden-Stoffe.

Reinseidener Taffet . Meter 95 Pf.

Reinseidener Merveilleux, schwarz . . . . . Meter 95 Pf.

Halbseid. Futter-Serge Meter 95 Pf.

Helvetia-Seide, Ersatz für Crepe de Chine . . . Meter 95 Pf.

Reinseidene Messaline in verschied. Farben . Meter 95 Pf.

Spitzen.

40 Meter Baumwollspitzen . . 95 Pf.

Leinene Klöppelspitzen, schmal u. br., Kup. v. 4, 5, 6 u. 10 Mtr. 95 Pf.

Breite Valenciennes-Spitzen, passend für Jabots, Kupon von 3 u. 5 Meter 95 Pf.

1 Posten Tüllstoffe, weiss und creme . . . . Meter 95 Pf.

1 Posten Valenciennes-Stoffe, moderne Muster . . . . Meter 95 Pf.

Besatz.

Breite Waschborden für Blusen u. Kittel, 5—10 Meter Coupon 95 Pf.

Elegante Besatzborden in den mod. Farben, ca. 5-6 cm br., m 95 Pf.

Aparte Peribesätze Coupon = 2 Meter 95 Pf.

Handschuhe.

1 Paar Damenhandschuhe, weiß gestrickt . . . . . 95 Pf.

1 Paar Damenhandschuhe, Dänischled. imit., farbig u. gelb, 95 Pf.

1 Paar Damenhandschuhe, Leder imitiert, gefüttert mit Lederpaspel . . . . . 95 Pf

1 Paar lange Damenhandschuhe Mousquetaire . . . . . 95 Pf.

2 Paar Damenhandschuhe Trikot, 2 Druckknöpfe, farbig . 95 Pf.

2 Paar Damenhandschuhe, gefüttert, schwarz und farbig . 95 Pf.

1 Paar Damen-Handschuhe, „Suède", farbig . . . . . 95 Pf.

2 Paar Damenhandschuhe, gestrickt, farbig . . . . . 95 Pf.

3 Paar Damenhandschuhe, Schlüpfer, weiß und farbig . . 95 Pf.

1 Paar Herrenhandschuhe, Leder imitiert, farbig . . . . . 95 Pf.

Trikotagen.

1 Normalhemd . . . . . 95 Pf.
1 Normalhose . . . . . 95 Pf.
1 Normaljacke . . . . . 95 Pf.
1 Normal-Damenjacke . . . . . 95 Pf.
1 Futterhose . . . . . 95 Pf.

1 Kinder-Anzug für Kinder im Alter von 2—10 Jahren 95 Pf.

1 wollener Korsettschoner . . . 95 Pf.
1 wollener Blusenschoner . . . 95 Pf.
1 gestrickte Damen-Unterjacke 95 Pf.

1 Sweater, gestrickt, mit elegantem Bördchen, für das Alter von 3—9 Jahren . . . . . 95 Pf.

Modewaren.

1 modernes Jabot in 30 verschied. Ausführungen . 95 Pf

1 Robespierre-Kragen . . . . . 95 Pf.

1 moderne Halsrüsche, weiß oder weiß-schwarzer Tüll, mit Schleife . . . . 95 Pf

1 Samt- oder Goldgürtel . . . 95 Pf.

1 Kalblackgürtel mit Metallschließen . . . . . 95 Pf.

Kurzwaaren.

20 Meter Besenborde, sch . . 95 Pf.
20 Meter Rocktresse, schw . . 95 Pf.

20 Meter Wäschebesatz, weiss und farbig . . . . . 95 Pf.

10 Meter Gardinenband
20 Meter Rouleauskordel } zus. 95 Pf.

24 Dutz. Druckknöpfe, mit Feder, schwarz und weiss 95 Pf.

24 Dutz. Wäscheknöpfe, in Gr. 14 bis 28 . . . . . 95 Pf.

12 Dutz. Perlmuttknöpfe, in Gr. 18 bis 24 . . . . . 95 Pf.

6 Paar Armblätter, Ia Qualität . . . . . 95 Pf.

1/2 Pfd. Wolle, schwarz und grau 95 Pf.

4 Paar Damenstrumpfhalter . . 95 Pf.

Rest-Abschnitte Gummiband, für 1 Paar reichl. . . . . 95 Pf.

Leinen- u. B'wollwaren

3 Meter solides Hemdentuch . 95 Pf.
3 Meter Flock-Pikee od. Köper 95 Pf.

2½ Mtr. gestreift. Unterrock-Velour . . . . . 95 Pf.

3 Meter einfarbig Unterrock-Velour . . . . . 95 Pf.

3 Meter Hemdenbiber, waschecht . . . . . 95 Pf.

3 Meter Rhenania . . . . . 95 Pf.
2½ Mtr. Blusen-Finette . . . . 95 Pf.

1½ Mtr. Schürzen-Siamosen, waschecht . . . . . 95 Pf.

1 Post. Bettdamast, ca. 130 cm breit, glanzreiche Ware, Mtr. 95 Pf.
1 Post. Bettuch-Kretonne, ca. 160 cm breit, starkfäd., solide Ware . . . . . Mtr. 95 Pf.

6 Küchentücher # . . . . . 95 Pf.

3 gesäumte Drellhandtücher, grau oder weiss . . . . . 95 Pf.

4 gestreifte Handtücher . . . 95 Pf.
6 Kaffee-Servietten . . . . . 95 Pf.

1 Kaffeedecke, ca. 130 cm lang, reiz. Muster . . . . . 95 Pf.

1 Drell-Tischtuch, ca. 130 cm l., 95 Pf.
1 Damast-Milieux m. Hohlsaum 95 Pf.
4 Drell-Servietten . . . . . 95 Pf.
12 Polier- oder Staubtücher 95 Pf.

Futterstoffe.

2 Meter Futtertwill, ca. 100 cm breit . . . . . 95 Pf.

2½ Meter Köper-Futter, ca. 80 cm breit . . . . . 95 Pf.

1¼ Meter Englisch-Cambric, ca. 100 cm breit . . . . . 95 Pf.

2 Meter Futter-Lüster, schwarz 95 Pf.

Herren-Artikel.

3 Kragen . . . . . 95 Pf.
3 Paar Manschetten . . . . . 95 Pf.

1 Mod. Herren-Krawatten „Selbstbinder" o. Regattes o. Diplomates 95 Pf.
2 95 Pf.
3 95 Pf.
4 95 Pf.

1 Herren-Mütze, englischer Geschmack . . . . . 95 Pf.

2 Paar Kleiderbügel mit Hosenstrecker . . . . . 95 Pf.

1 farbige Garnitur m. Manschett. 95 Pf.

1 lange mod. Pikee-Serviteur, weiß . . . . . 95 Pf.

1 kunstseidener Kragenschoner in vielen modernen Farben . . 95 Pf

3 weiße Kragenschoner, B'wolle 95 Pf.

BLUMENTHAL'S

In sämtlichen Abteilungen grosse Gelegenheitsposten zum Einheitspreise von 95 Pf.

1 **Bluse** aus schwarzem Cloth, Hemdfasson . . . . . 95 Pf.
1 **Kinderkleidchen** ausgemusterte Stoffe mit Tressengarnierung . 95 Pf.

Kleider-Stoffe.

1 **Posten reinwoll. Cheviots** in schwarz u. farbig . . Meter 95 Pf.
1 **Posten Woll-Batist** in Elfenbein . . . . . Meter 95 Pf.
1 **Posten blau-grüner Karos,** für Faltenröcke, sehr mod., Meter 95 Pf.
1 **Posten Blusen-Stoffe** mit aparten Bordüren . Meter 95 Pf.
1 **Posten Blusenstoffe,** moderne Streifen . . . . Meter 95 Pf.
1 **Posten Schotten** für Kinderkleider . . . . . Meter 95 Pf
1 **Posten Hauskleider-Stoffe** in soliden Qualitäten . . Meter 95 Pf.
1 **Posten schwarz-weiss karierter Stoffe** . . . . Meter 95 Pf.

Gardinen, Decken etc.

1 **Filztuch-Tischdecke,** rot oder grün, in verschiedenen Mustern, 95 Pf.
1 **Filztuch-Kommodendecke** | zusammen
1 **Filztuch-Mittendecke** |
1 **Filztuch-Läufer** | 95 Pf.
1 **Wachstuch-Tischdecke** in blau-weiss, vollkomm. Grösse, 95 Pf.
2 **Wachstuchschoner** | zusammen
1 **Wachstuchläufer** |
1 **Wasserleitungsschoner** |
1 **Tablettdecke** | 95 Pf.
1 **Sofakissen,** reich appliciert, zum Teil mit Fransen . . . . . 95 Pf.
1 **Schlafdecke,** Tigermuster und grau mit Kante . . . . . 95 Pf.
Scheibengardinen, Coupons bis 3 Meter lang, weiss, creme oder bunt . . . . . 95 Pf.
1 **Paar Brise-bises,** englisch Tüll oder Erbstüll mit Volant . . . 95 Pf.
1 **Linoleum-Vorleger,** extra gross, gute Qualität . . . 95 Pf.
1 **Meter Linoleum-Läufer** . . . 95 Pf.
1 **Kinder-Steppdecke,** in vielen Farben vorrätig . . . 95 Pf.
1 **Kokosmatte,** starke Qualität . . 95 Pf.

Hüte und Bänder.

1 grosser Posten **Hut-Flügel und Fantasien,** darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 5 Mark jetzt Stück 95 Pf.

Straussgesteck, 4teilig, weiss u. schwarz, mod. Garnit. f. Trotteur, 95 Pf.
Straussgesteck, 4teil., naturfarb., lang gebunden, für Rundhüte, 95 Pf.
Reihergarnitur aus Ziegenhaar, sehr aparte Neuheit, weiss, schwarz, chinchilla . . . . . 95 Pf.
Südwester für Knaben u. Mädchen, aus englisch gemusterten Stoffen, 95 Pf.

Hutbänder.

3 Meter **Lumineux,** reine Seide ca. 8 cm breit . . . . . 95 Pf.
2½ Meter **Lumineux,** reine Seide ca. 13 cm breit . . . . . 95 Pf.
1½ Meter **Chiné,** reine Seide, ca. 16 cm bre t . . . . . 95 Pf.

Haarbänder.

1½ Meter **Taffet,** reine Seide, ca. 15 cm breit . . . . . 95 Pf.
2½ Meter **Taffet,** reine Seide, ca. 11 cm breit . . . . . 95 Pf.

Strumpfwaren.

1 Paar **Damenstrümpfe,** Wolle plattiert, verstärkte Ferse und Spitze, englisch lang . . . . . 95 Pf.

1 Paar **Damenstrümpfe** „reine Wolle", schwarz, Leder- und moderne Farben 95 Pf.

1 Paar **Damenstrümpfe,** „reine Wolle", deutsch lang, gestrickt, 95 Pf.
1 Paar **Damenstrümpfe,** plattiert, englisch lang, gestrickt, 95 Pf.

2 Paar **Damenstrümpfe,** Wolle plattiert, grau und schwarz, gestrickt . . . . . 95 Pf.

1 Paar **Herrensocken,** gewebt „reine Wolle" schwarz, grau, braun und Modefarben . 95 Pf.

1 Paar **Herrensocken** „reine Wolle" gestrickt, Kamelhaar, grau und beige, 95 Pf.

2 Paar **Herrensocken** „reine Wolle" grau gestrickt 95 Pf.

3 Paar **Herrensocken,** grau gestrickt . . . . . 95 Pf.

Damen- u. Kinder-Konfektion.

1 **Bluse** aus gestreiftem Stoff, Hemdfasson . . . . . 95 Pf.
1 **Bluse** aus gemustertem Velour mit Vorderschluß . . . . . 95 Pf.

Ca. 4000 Paar

Hausschuhe

für Kinder, Damen, Herren, in allen möglichen Ausführ., alle Größ. ohne Unterschied jedes Paar 95 Pf.

1 **Posten Holzstiefelleisten,** zum Ausfüllen der Stiefel, Damen- u. Herren-Gr. Paar 95 Pf.
4 gr. **Dosen Schuhcreme** 95 Pf.
4 Paar **runde Gummi-Absätze,** Gr. 1½-1⅞ . . . . 95 Pf.

Bijouterie und Haarschmuck.

1 **eleg. Haar-Garnitur,** glatt od. besetzt, in 3-, 4- od. 6-teilig . . 95 Pf.
1 **Posten eleganter Hutnadeln** in echt Schildpatt m. Neusilber-Einl., echt Silber, Simili etc. St. 95 Pf.
1 **Kavalier-Uhrkette,** gut vergold., 95 Pf.
1 **Kollier** mit Herzchen-Anhänger, Ia Golddoublé od. Alpaka-Silber, mit grossem Emaille-Anhänger, 95 Pf.
1 **Damen-Uhrkette,** Kugelglieder ca. 150 cm lang . . . . . 95 Pf.
1 **eleganter Crayon** in Alpaka-Silber . . . . . 95 Pf.

Handarbeiten.

1 **gezeichneter Bettwandschoner** mit Spruch-Kreuzstichzeichn., ca. 65×150, Aidastoff, weiß, creme oder beige . . . . . 95 Pf.
1 **Bettwandschoner** mit Spruch-Kreuzstich-Zeichnung, Aidastoff, weiß, creme od. beige mit rotem oder blauem Einsatz und Besatz, ca. 65×130 cm groß . . 95 Pf.
1 **gezeichneter Wandschoner,** weiß, Halbleinen mit Lochsaum, Erika-Zeichnung, ca. 55×85 cm, 95 Pf.
1 **gezeichnetes Parade-Handtuch** aus weißem Stoff mit imitierter Richelieu-Arbeit und Durchbruch, leichte Zeichnung . . . 95 Pf.
1 **gezeichnetes Parade-Handtuch,** grobfadiger Stoff mit Lochsaum u. Durchbruch, moderne Zeichn., teils Kreuz- teils Stilstich . . . 95 Pf.
1 **gesticktes Parade-Handtuch** mit Spitze und à jour-Saum in weißem Flachstich gestickt . . 95 Pf.
1 **gezeichnete Waschtisch-Garnitur,** 5teilig, mittlere Platte in Frottir- oder Waffelstoff, mit Spitzen garniert, leichte Zeichnungen . 95 Pf.
1 **Waschtisch-Garnitur,** 5teilig, Aidastoff, mit eingewebt. Muster in weiß-rot, gelb, blau od. grau-rot oder grün . . . . . 95 Pf.
1 **gezeichneter Wäschebeutel,** weiß, creme oder beige Stoff, rot oder blauen Besatz, extra groß, ca. 50×75 cm., leichte Zeichnung . . . . . 95 Pf.
1 **gezeichnete Staubtuchtasche,** creme, Halbleinen, mit Stab u. Franzen, Mille-fleures-Zeichnung 95 Pf.
1 **gezeichneter Kaffeewärmer,** groß, 3teilig, mit Molton-Futter, creme Stoff, leichte Zeichnung, 95 Pf.
1 **gestickte Schrankgarnitur,** Spruch in Kreuzstich gestickt, 2- oder 3teilig, und gehäkelter Spitze in rot oder blau . . . . 95 Pf
1 **gezeichnete Nähtischdecke,** creme od. grau, Russisch-Leinen, ca. 48×110, ringsum Lochsaum, nur moderne leichte Zeichnung, 95 Pf.
1 **gezeichnete Decke,** ca. 60×60, weiß, creme od. grau, Russisch-Leinen mit Lochsaum, moderne Zeichnung . . . . . 95 Pf.
1 **gezeichneter Läufer,** ca. 35×120 cm, creme od. grau Russisch-Leinen mit Lochsaum, moderne Zeichnung . . . . . 95 Pf.
2 **Nachttischdeckchen,** ca. 35×35 cm, creme od. grau, grobfädiger Stoff, leichte Zeichnung mit Lochsaum . . . . . 95 Pf.

1 **handgestickte Etamine-Garnitur** in Flachstich
2 Schoner, ca. 35×35 cm gross, 95 Pf.
1 Decke, „ 60×60 „ „ 95 Pf.
1 Läufer, „ 30×130 „ „ 95 Pf.

1 **gezeichnetes Kissen,** grau Kochelleinen m. Rückwand, an beiden Seiten Franzen, ca. 40×60 cm, moderne leichte Zeichnungen . . . . . 95 Pf.
1 **gezeichnetes Kissen,** creme od. weisser Stoff mit Rückwand, teils mit Franzen, mod. Knötchen-Zeichnungen . . . 95 Pf.
1 **gezeichnetes Stuhlkissen** mit Franzen u. Kordel garniert, leichte Zeichnungen . . . . . 95 Pf
1 **Stuhlkissen,** Kreuzstich handgestickt auf beige Aidastoff, Kapok-Füllung. Franzen und Kordel garniert . . . . . 95 Pf
8 **Stück Quadrate,** ca. 32×32 cm gross, zum Zusammensetzen für Decken oder Läufer, nur leichte hübsche Zeichnungen . . . . 95 Pf
1 **gezeichnetes Küchen-Ueberhandtuch** in weiss, creme mit grauer, roter oder blauer eingewebter Kante, versch. Zeichnung. 95 Pf.
1 **gesticktes Küchen-Ueberhandtuch** in weiss oder creme, mit roter od. blauer eingewebter Kante, ... 95 Pf.
1 **gezeichnete Küchentischdecke od. Wandschoner,** weiss, creme od. beige Aidastoff mit rotem od. blauem Besatz, Kreuzst.-Zeichn. 95 Pf.
1 **gestickter Wandschoner,** beige Aidastoff, mit rotem oder blauem Besatz . . . . . 95 Pf.
1 **gezeichneter Besenbehang,** leichte Zeichnungen auf beige Köperstoff mit rotem od. blauem Besatz, ca. 80×130 cm . . . 95 Pf.
1 **Küchengarnitur,** beige Stoff, mit rotem oder blauem Besatz, besteh. aus: 1 Wasserleitungsschoner, 1 Lampenputztasche, 1 Topflappentasche . . . . | zusammen 95 Pf.
1 **gezeichnete Klammerschürze,** „Satin-Augusta" mit rotem od. blauem Besatz, grosse Tasche, leichte Zeichnung . . . . . 95 Pf.
1 **gezeichnete Klammerschürze,** Fischerleinen, roter und blauer Besatz . . . . . 95 Pf.
1 **Decke,** ca. 60×60 cm, weiss mit Spitze u. Einsatz, teils mit imitierter Richelieu- oder Filet-Quadrate eingesetzt . . . . . 95 Pf.
1 **Läufer,** ca. 30×115 cm, weiss, Leinenspitze und Durchbruch, 4 grosse, innen breite Filetquadrate eingesetzt . . . . . 95 Pf

Kästen mit Stoffbezug
für Kragen . . . . . 95 Pf.
für Manschetten . . . . . 95 Pf.
Nähkasten . . . . . 95 Pf.
Schmuckkasten . . . . . 95 Pf.

Lederwaren.

1 **Posten mod. Damen-Handtaschen** in Leder, Kunstleder, Sammet, Stoff etc. . . . . Stück 95 Pf.

1 **Posten Damen- u. Herren-Portemonnaies** in diversen Ledersorten, sonst. Verkaufspreis bis Mk. 3.-, jetzt St. nur 95 Pf.

BLUMENTHAL'S

In sämtlichen Abteilungen grosse Gelegenheitsposten zum Einheitspreise von 95 Pf.

1 Brieftasche und 1 Portemonnaie, beides echt Leder, im Karton, Garnitur **95** Pf.
1 grosse Markttasche, sol. Qual. mit Deckel od. mit Stäben etc., **95** Pf.
1 Verlängerungstasche, 2× zum Verlängern . . . . . **95** Pf.
1 Reise-Handtasche . . . . . 95 Pf.
1 grosser Nähkasten mit reichhaltiger Füllung . . . **95** Pf.
1 Pompadour, Macramé imitiert, 95 Pf.
2 Pompadour, Macramé imitiert, 95 Pf.

Diverse Kartonnagen, wie: Kragen-, Manschetten-, Krawatten-, Handschuhe-, Taschentücher- etc., St. **95** Pf.

Galanteriewaren.

1 Familien-Rahmen mit schöner Leiste . . . . . **95** Pf.
1 Posten Bilder in solid. Leistenrahmen mit reiz. Sujets, Stück **95** Pf.

1 Posten sehr hübsch. Büsten u. Figuren in bunt od. abwaschbar. Elfenbeinmasse, St. **95** Pf.

1 gut funktionierendes Taschen-Feuerzeug u. 1 Ersatz-Cereisenstein . . . . . zusammen **95** Pf.

1 elektrische Taschenlampe, komplett, mit Dauerbatterie, Metallfadenbirne, ovaler Linse und Abstellkontakt . . . . **95** Pf.

1 Kabinett- u. 2 Visitrahmen in schöner Holzleiste . . . . **95** Pf.

Zwei elegante Tischleuchter . . 95 Pf.
1 Haussegen, gerahmt, ca. 35×68 cm gross . . . . . **95** Pf.
1 Aufsatz mit Fuss u. Glasschale 95 Pf.
1 schöne Aschenschale mit Feuxständer in Messing . . **95** Pf.

Silberwaren 800/000 gestempelt

1 reizendes Kollier, echt Silber mit echt silbernem Anhänger oder mit Email-Anhänger od. echt. Steinen **95** Pf.

1 echt silberne Rock- oder Blusen-Nadel oder Brosche **95** Pf.
1 echt silberner Federhalter . . 95 Pf.
1 Taschenmesser, Schale echt Silber 95 Pf.
1 Paar Manschetten-Knöpfe in echt Silber (diverse Muster) **95** Pf.

Parfümerien.

1 Kistchen enthalt.: 3 Flaschen Eau de Cologne . . . . . **95** Pf.
1 Karton enthalt. 2 Stück Toilette-Seife u. 1 Flasche Parfüm . . . . . zusammen **95** Pf.

1 elegant. Toilette-Stellspiegel m. Facetteglas in weiß Celluloid od. Metallrand od. 1 Handspiegel **95** Pf.

1 dreiteiliger Toilette-Spiegel 95 Pf.
1 eleg. Schwung-Spiegel mit Facetteglas . . . . . **95** Pf.
1 Nagelpflege-Garnitur, 7teilig. 95 Pf.
1 extra großes Fensterleder . 95 Pf.
1 Karton enth.: 1 Handspiegel, 1 Seifendose, 1 Zahnpulverdose u. 1 Zahnbürstenhülse **95** Pf.
1 Karton enth.: 1 Haardüte, 1 Handspiegel, 1 Kopfbürste **95** Pf.
1 elegant. Etui m. Handspiegel, Frisier-, Staub- u. Taschenkamm . . . . . **95** Pf.
1 Karton enth.: 1 Seifen-, 1 Zahnpulverdose, 1 Zahnbürstenhalter, 1 Zahnbürste **95** Pf.
1 Hutnadelständer u. 1 Zahnbürstenständer . . . . . zusammen **95** Pf.
1 Bürstenbrett mit Kleider- und Hutbürste . . . . . **95** Pf.
1 Karton enthaltend: 1 Kopfbürste, 1 Kleiderbürste, eine Handbürste . . . . . **95** Pf.

1 Karton enthaltend 6 Stück ff. Toilette-Fettseife nach Wahl: Eau de Cologne, Lanolin Veilchen, Lilienmilch oder Blumen-Fettseife . . . . . **95** Pf.

1 Karton mit 12 Stück feiner Toilette-Fettseife und ein Waschlappen . . . . . zusammen **95** Pf.
4 Riegel Bitter-Mandelseife, ca. 2 Pfd. . . . . **95** Pf.
1 Schwammkorb, weiß Celluloid, ca. 17 cm Durchmesser . . . . **95** Pf.
1 Rasier-Garnitur mit Spiegel, Pinsel, Napf und Seife . . . **95** Pf.
1 Flasche Bartwasser, 1 Bartbinde, 1 Bartbindenkamm, 1 Tube Bartcreme . . . . zusammen **95** Pf.
1 solider Streichriemen z. Häng. 95 Pf.
1 solider Rasierapparat mit 2 Klingen, in elegant. Etui **95** Pf.
1 doppelseitiger Rasierspiegel 95 Pf.
1 Kopfbürste, Ia Qualität . . 95 Pf.
1 Flasche Mundwasser, ein Mundspülglas, 1 Zahnbürste zusammen **95** Pf.
1 Zahnbürstenständer, eine Zahnbürste, 1 Dose Zahnpasta zusammen **95** Pf.
1 Dutzend Wasch-Handschuhe solide Qualität . . . . . **95** Pf.

Konfitüren.

1 Pfund Milchschokolade, garant. reiner Kakao u. Zucker **95** Pf.
1 eleganter Geschenkkarton, enthaltend Katzenzungen . . . **95** Pf.
1 Pfund holländischer Kakao 95 Pf.

1 Pfund Pralinees in elegantem Karton . . . . **95** Pf.

1 Pfund Schokolade-Suchard 95 Pf.

Papierwaren.

1 Kassette „Gretchen-Leinen" 100 Bogen und 100 Kuverts, blau, grau und weiss . . . . **95** Pf.

Kassette „Edel-Post", eleg. Packung, 50 Bogen u. 50 Kuverts, Herrenformat m. Seidenpapierfutter, grau, blau, lila und weiss . . . . . **95** Pf.

1 Kassette „Botania-Leinen" lila, weiss, grau und blau mit Seidenpapierfutter, 25 Bogen, 25 Karten u. 50 Kuverts . . **95** Pf.

1 Kassette „Deutsche Art" Herrenformat, lila, weiss, grau u. blau, m. Seidenpapierfutter, 50 Bogen u. 50 Kuverts . . **95** Pf.

1 Kassette „Hellios-Leinen" Grosses Herrenformat, weisses feines Leinenpapier m. grauem Seidenpapierfutter u. grau mit rotem Futter, 25 Bogen und 25 Kuverts . **95** Pf.
1 Postkarten-Album für 500 Ansichtskarten . . . . **95** Pf.

1 Füllfederhalter mit 2 Ersatzgoldfedern . . **95** Pf.

100 Bogen Oktav-Papier
100 farbige Geschäftskuverts
25 Bogen Quart-Papier
25 weisse Geschäftskuverts zusamm. **95** Pf.
200 Papier-Servietten u. 1 Papiertischläufer zus. **95** Pf.
10 Rollen Klosett-Papier . . . . 95 Pf.
5 Pak. fettdichtes Butterbrotpapier à 100 Blatt zus. **95** Pf.

Bücher etc.

Davidis Kochbuch für die einfache und reiche Küche, neu bearbeitet von Nanette Bürg, 556 Seiten stark, elegant gebunden . . **95** Pf.

1 Posten Klassiker, Schiller, Goethe, Lessing, Körner, Kleist, Uhland etc., in elegantem Leinenband, per Band **95** Pf.

1 oder 2 Jugendschriften, eleg. gebunden . . . . . **95** Pf.
1 Posten antike Romane u. Novellen, jeder Band gebund. **95** Pf.

5 Kunstblätter, schwarz u. farb., Kartongröße ca. 50×35 cm . **95** Pf.

Spielwaren.

1 Kinematograph, ca. 18 cm gross mit guter Linse und einem ca. 54 cm langem Film **95** Pf.

1 Eisenbahn, besteh. aus einem rundem Schienenkreis, Lokomotive mit Bremse, Tender und 1 Personenwagen . . . . . **95** Pf.
1 Schachtel Soldaten, enthaltend 15 Stück . . . . . **95** Pf.
1 Schachtel Soldaten, enthaltend 6 Stück, ca. 10 cm groß und besonders stark . . . **95** Pf.
1 Wickelkommode, fein weiß lackiert, mit Badewanne und Puppe . . . . . zusammen **95** Pf.
1 Kaffee-Service, Emaille mit hübschem Dekor, vier Tassen, 1 Kaffeekanne, eine Milchkanne und 1 Zuckerdose zusammen **95** Pf.

1 Emaille-Eß-Service, besteh. aus: 4 Teller, eine Terrine, 1 Löffel, 1 Sauciere und 1 Fleischplatte . . . zusammen **95** Pf.

1 Wiege, weiß lackiert, komplett garniert **95** Pf.
1 Laube, ausgestattet m. Tisch u. 2 Stühl. **95** Pf.

Glaswaren.

Kompotschüsseln Satz = 5 Stück 95 Pf.
12 Kompotteller . . . . . 95 Pf.
6 Weingläser, glatt . . . . . 95 Pf.
4 Weingläser mit Bordüre, . . 95 Pf.
4 Weinrömer a. hoh. Stengel, . 95 Pf.
3 Weinrömer mit Bordüre, . . 95 Pf.
2 Sturzflaschen mit Glas, . . . 95 Pf.
1 Aufsatz, hübsches Muster . . 95 Pf.
10 Bier- oder Teebecher mit Bordüre . . . . . **95** Pf.

Emaillewaren.

1 großer Wassereimer . . . . 95 Pf.
1 Fleischtopf mit Deckel . . . 95 Pf.
1 große Wanne, rund od. oval 95 Pf.
1 Toilette-Eimer mit Deckel . 95 Pf.
1 Konsole: „Sand, Seife, Soda" 95 Pf.
1 Bräter, inoxid., rund od. oval 95 Pf.

Porzellanwaren.

Obstservice, 7teilig, Fruchtdekor 95 Pf.
Frühstücksservice mit Tablett 95 Pf.
Milchtöpfe, dekoriert. Satz = 6 Stück **95** Pf
Obertassen, weiss . . 8 Stück 95 Pf.
Tasse mit Untertasse, Goldrand 5 Stück **95** Pf.
Tasse mit Untertasse, Indischblau . . . . . 5 Stück **95** Pf.
5 Dessertteller, Indischblau . . 95 Pf.
12 Speiseteller, flach, weiß . . . 95 Pf.

Rein-Aluminium.

1 Kaffeekanne . . . . . 95 Pf.
1 Fleischtopf mit Deckel 18 cm 95 Pf.
1 Milchtopf mit Ausguss . . . 95 Pf.
1 grosse Teigschüssel . . . . . 95 Pf.
1 Konsole mit Becher . . . . . 95 Pf.
1 Schöpf- u. 1 Schaumlöffel zusammen **95** Pf.
1 Seier mit Holzstiel . . . . . 95 Pf.
1 Omlettpfanne mit Holzstiel . 95 Pf.

Haus- u. Küchengeräte

1 Gebäckkasten, Delftdekor . . 95 Pf.
1 Kohlenfüller, groß . . . . . 95 Pf.
1 Kohlenkasten mit Deckel . . 95 Pf.
1 Ofenschirm . . . . . 95 Pf.
1 Wandkaffeemühle . . . . . 95 Pf.
1 Petroleumkanne . . . . . 95 Pf.
1 verzinkte Spülwanne . . . . 95 Pf.
1 Garderobenhalter . . . . . 95 Pf.

Steingutwaren.

1 große Waschschüssel, creme 95 Pf.
1 großer Waschkrug, creme . 95 Pf.
Gemüseschüsseln, Satz = 3 St. 95 Pf.
1 Blumenkübel, Majolika . . . 95 Pf.

Holz-Galanterie.

1 Bauerntisch . . . . . 95 Pf.
1 Schirmständer . . . . . 95 Pf.
1 Hausapotheke . . . . . 95 Pf.
1 Etagere . . . . . 95 Pf.
1 Handtuchhalter . . . . . 95 Pf.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Erste u. Zweite
Hypotheken auf Geschäftshäuser, Hotels, Fabriken, Güter, sowie auch Baukapital, jedoch nur in größ. Posten abzugeben.
Beamten-Darlehen von Mk. 1000 ab nur für mittlere Staats- u. Städtische.
D. Aberle sen., Wielandstr. 13.

Kapitalien-Gesuche.

16,000 Mark,
70 Proz. der Taxe, gegen hohe Zins, auf sofort gesucht. Außer Objekt solventer Bürge. Offerten u. F. 405 an den Tagbl.-Verlag.

35—40,000 Mk.
auf Villengrundst. am Rhein, Wert 100 Mille, zur 1. Stelle gesucht. Off. u. F. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000
suche ich per 1. Januar 1913 als erstklassige 2. Hypothek auf mein gut rentierendes Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt. Gefl. Angebote nur von Selbstgebern an Postlagerkarte 23, Wiesbaden 1, erbeten.

Für Kapitalisten!
30—40,000 Mk. könnte ich als 2. Hypothek auf gutes Objekt für Ia Ia Zinszahler zu 5 Prozent unterbringen u. erbitte mir gefl. Angebote u. Chiffre J. 408 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Immobilien-Agentur
Jos. Bruns.
Vorteilhafteste Offerte für
Villen und Wohnungen.
Bureau neben Hauptpost. Tel. 648.

Villa Walkmühlstr. 62,
modern ausgestattet, 8 Zimmer und reichl. Zubehör, billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Bauburean, Seerobenstraße 30. B19084

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Moderne Villen
zu 35,000 Mark
zu 45,000 Mark
und zu höheren Preisen
sehr preiswert zu verkaufen.
Riehlstr. 12. Julius Allstadt.

Villen zu verkaufen.
Einige schöne Villen, kleine und große, sind billigst zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter W. 410 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Zweifamilien-Villa,
(neu), 2×5 Zim., Küche, Bad, Heiz., für die Tage von 60,000 Mk. wegen Wegzugs zu verk. Anfragen nur von Selbstreflektanten sind. Berücksichtig. Off. unt. B. 399 an den Tagbl.-Verl.

Herrl. Villenbesitz
im oberen Rheingau, nahe Wiesbaden, über 1 Morgen Garten, mit herrl. und einträgl. Obstanlagen ꝛc. (krankheitsh.) für 45,000 Mk. sof. zu verkaufen durch **Jmand,** Weilstraße 2.

In Langenschwalbach
ist ein 2stückiges Wohnhaus, m. Stall, Scheune u. Hof, geeignet für Landwirtschaft oder Lager für landwirtschaftliche Maschinen, Frucht und Getreide, wegen Sterbefalls des Besitz., preiswert zu verkaufen. Näheres
Geschwister Frank, Mühlweg 1.

Obstanlage,
3½ Morgen groß, mit herrsch. Landhaus, 7 gr. Zim., Diele u. all. Zubehör, ist preiswert unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Bahn- und Schiffstation, an Wald geleg., 15 Min. von Mainz. Herrl. Aussicht. Preis 62 Mille. Anzahlung ca. 15. Mille. Anfr. unter H. 529 an F44
D. Frenz, Mainz.

Für Gartenliebhaber.
Großer geschlossener Obstgarten, ca. 60 Ruten, mit edlem Steinobst, sowie Aepfel- u. Birnen-Zwergobst, massiv. unterkellert. Gartenhaus, Wasserreservoire usw., Nähe des Rettungshauses, preiswert zu verk. Off. u. E. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Nonbort & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 8b.
— Man verlange Prospekt. —

Geschäftshaus,
zu jed. Geschäft pass., in Bad Kreuznach, m. Eckladen usw., f. 37,000 Mk. bei klein Anzahl. zu verk. Näheres Eigent., Tennelbachstraße 1, Part.

Grundstücke,
nahe der Stadt, in versch. Gemarkungen u. äußerst günstig zum Fluchtlinienplan gelegen, teilungshalber v. Besitzer preiswert zu verk. Offert. u. F. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Suche Villa
in Wiesbaden; ein Zinshaus, gute Lage, Frankfurt a. M., gebe in Zahlung. Offerten unter G. 411 an den Tagbl.-Verlag.

2- evt. 3-Famil.-Haus, gute Lage, hohe Anzahlung, gesucht. Offerten mit Preis u. Lage unter Z. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Ein schöner Bauplatz
mit Rheinaussicht, 1—1½ Morgen groß, in Walluf gesucht. Offerten u. A. 913 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe kleines Grundstück oder Hypothek gegen kleines Landhaus hier. Offerten Postlagerkarte 34 postlag. Berliner Hof, Taunusstr.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Obst-, Gemüse- u. Südfrüchtegeschäft umständehalber sofort billig zu verk. Off. R. 142 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Erstklass. junge Rehpinscher u. wachsam. Rattenpinscher billig zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Kanarienhähne, ff. Sänger, zu verk. Delte, Michelsberg 18.

Sch. gr. Pelz, Seal-Bisam, f. 12 Mk. zu verk. Grabenstraße 2, 3.

Zwei gut erh. Damen-Mäntel bill. abzug. Schwalbacher Str. 45, 1 l.

Echte Samtjacke 6 Mk., Jackenkleid, br., 7 Mk. Nikolasstraße 33, Part. r.

Jackenkl., Mäntel u. Hüte bill. zu verk. Steingasse 31, B. 2 l.

Eleg. Feder-Boa, Marabu, preisw. zu verk. Rauentaler Str. 10, 1 links.

Schw. Gehrock u. Weste, gut erhalt., bill. zu verk. Bertramstr. 23, Gth. 3.

Für Tanzstunde geeignet. Wenig getr. Gehrock u. schw. Jüngl.-Anzug zu verk. Bertramstr. 9, 2 r.

Gelegenheitskäufe tadellos billig. Herren-Anzüge 26, Paletots 30, Ersatz für Maß, Pelerinen von 5.60 an, Bozener Mäntel, Kinder-Konfektion. Verkauf nur 1. Stock. Albrechtstraße 10.

Neuer Winter-Ueberzieher, m. Fig., bill. zu verk. Adelheidstraße 38, 2.

Wenig getragener Paletot, Anzug, Extra-Hose u. Weste für mittlere Figur sofort zu verkaufen Seerobenstraße 27, Hth. Part.

Damen-Winterhut, Konzert-Zither bill. zu verk. Bleichstraße 35, Part. r.

Portieren u. Gaslüster bill. zu verk. Moritzstraße 48, 2.

Mal-Utensilien, photogr. Apparat zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ya

Gelegenheitskauf. G. erh. mass. eich. reich geschn. Wanduhr bill. zu vk. Steingasse 11, H. 2.

Gebr. gold. Herren-Uhr, 3 Deckel, Gold, billig zu verk. Uhrmacher Butroni, Schwalbacher Straße 41.

6 Pianinos v. Ibach, Mand, Roenisch, Feurich ꝛc., alle vorz. erh., u. Gar. sehr bill. zu verk. Jahnstraße 40, 1.

Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf nur Wiesbad. Möbelhalle, früher Gewerbehalle, Kl. Schwalb. Str. 10, E. Mauritiusstr. Versch. Speisez., alle Sorten mod. Schlafz., bes. sch. gestr. u. Vitrinküchen, sehr preisw., Vertiko, Umb. m. Diwan, Tische, Stühle, Schränke, Flurgard. u. vieles mehr.

Kompl. Eßzim., Eich., gr. Spiegel bill. Adolfstraße 5, Zigarrenladen.

Eine weiße Schlafzim.-Einrichtung (2 Betten) zu verk. Lessingstraße 1, 1. Besicht. von 8—11 Uhr.

Um bald zu verk.: 1 hochmod. Eich.-Schlafz. mit Pat.-Spr. u. Steil. Roßh.-Matr. 370, egale mod. hochh. Bett. m. Patentspr. u. Steil. Matr. 45, Waschk. 20, 2tür. Kleiderschr. 25, Vertiko, Trumeauisp., Tische, Stühle ꝛc. Göbenstr. 9, M. P.

Weißlack. eis. Bett mit Matratze u. Waschtisch abzug. bei Lindenborn, Riehlstraße 18, 2, nur vormittags.

Seltene Gelegenheit. Hell nußb.-pol. Schlafz. mit reichen Intarsien, großer 2tür. Spiegelschr., Waschtoil. mit hoher Marmorrückw., 2 Bettstell., 2 Nachtschränke m. M., 1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbellager Bücherplatz 3 u. 4. B19276

Konkurrenzlos billig. Ein Poli. Ital. Nußb.-Schlafzim. mit ff. Intarsien, gr. 2tür. Spiegelschr., Waschk. m. hoh. Marmorrückwand u. Spiegelaufsatz, 2 Betten, 2 Nachtt. m. M., 1 Handt., 180, 250, 280, 300 Mk., apparte Eich.-Schlafz. 320, 350, 400, 2tür. Spiegelschr. 65, 2tür. Kleiderschr. 25, Vertiko 55, Flurg. 16, Tr.-Spiegel 25. Nur Göbenstraße 9, P.

Weißl. eis. Bett, Küchenschr., 5 pol. u. lack. Kidrschr., Vert., Tische, Stühle, Ottom., Deckb., Bett, Matr., Tepp., gr. Dezimalw. ꝛc. Mauritiusspl. 3, P.

Weg. Umz. 2 egale Betten 55, and. Bett 25, 2tür. Kleiderschr. 20, Sekretär 55, Diwan, 30, Chaisel. 12, Bertramstraße 20, Mitt. Part. r.

Wegen Umzugs versch. Betten, Schränke, Waschkom., Diw., Sofa, Tische, Spieg., Stühle, Küchenschrank, Deckbetten billig Jahnstraße 20, P.

Wegzugsh. pol. Bett mit h. H. 40 Mk., 2 egale Betten, 1- u. 2türig. Kleiderschr. 12 u. 20, Diw. 30 Mk., Waschkom. 12, Vertiko 25, Spiegelschr. (2tür.) 55, Küchenschrank 12 M., Chaisel, 15 Mk., pol. Kom. f. 15 Mk. zu verk. Emmundstraße 44, 1. Stock.

Weg. Umz. 2 Betten, Waschkom. m. Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachttisch, Nußb.-Bücherschr., 2 gr. Kleiderschr., gr. Ausziehtisch, Trum.-Spieg., Rohrstühle, ov. Tisch, Küchent., zwei Wandspiegel, Diw., Kopierpresse usw. bill. zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

Zwei vollständige Betten, eins noch fast neu, billig zu verk. Anzusehen nachm. 2—6 Kapellenstr. 5, 2.

2 Kinder-Bettstellen, fast neu, weißlack. mit Messing, ca. 70×140, preiswert zu verk. Anzus. 4—6 Uhr, Kaiser-Friedrich-Ring 60, 3 links.

Gute bill. Matratzen, Seegras 9, K.-Wolle 16, Kapok 30, Haar 35, Patent- u. Sprungr. 13, Strohsäcke 5 Mk., pr. Arb. Bettenz., Mauerg. 8.

Neue 3teil. Matratze, 1½schläf., mit Roßhaarauf. 16, mod. Diwan 25, Pfeilerspieg. 22 Mk. Bleichstr. 39, P.

W. Umz. Diw., Chaisel., Kanapee, 3 sehr schöne Betten, Deckbett, Waschkom., 2tür. Kleiderschr., Trumeauspiegel, Nachttisch, Tische, Bilder, Gewehr zu jedem annehmbaren Preis abzug. Ellwiller Straße 4, Part. l.

Nußb.-Plüschsofa u. 2 Sessel wegen Raummangels zu verkaufen Werderstraße 15, Part.

Gut erh. Sofa u. Kommode bill. zu verk. Kapellenstraße 12, 3 l.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Wenig gebr. Herren-Sofa mit br. Mokettbezug billig zu verk. Riehlstraße 29, Part. r.

Ottom., Kom. m 3 Schubl., Wollm. sehr preisw. Bismarckring 7, H. 1 r.

Kücheneinr. für Brautleute, Büfett, Kassenschr., Sekr., Vertiko, Schreibt., Waschkom., 3teil. Spiegelschr., Toil.-Zim. m. Umbau, weiß, a. Kleiderschr. bill. Hermannstraße 12, 1.

2. Vertiko m. mod. Spiegelaufsatz sehr bill. Gneisenaustraße 23, P. r.

Fast neues Vertiko billig zu verk. Schwalbacher Str. 75, H. 1, b. Steiß.

Kl. Kassenschrank mit Tresor zu verk. Jahnstraße 8, 1 l.

Ein gebrauchter Küchenschrank bill. zu verk. Westendstraße 4, 3 l.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelschreinerei H. Velte, Göbenstraße 3.

Div. Küchenmöbel, für Restauration geeignet, 1 Ameril. Eisschr., 2 eis. Betten, sehr gut erhalten, kleine Tischchen u. anderes mehr billig zu verk. Hildastraße 14.

Eich.-Flurtoiletten, Trumeauspiegel, Oelgemälde u. andere Bilder billig zu verk. Frankenstraße 9.

Ein runder Tisch (Mahag.) bill. Basting, Lothringer Str. 32.

1 K.-Tisch, Stühle, Nachttisch, Bett sof. zu verk. Blücherstraße 4, 3.

Billig zu verkaufen: 1 Nußb.-Trumeaupfeilerspieg., Mah.-Nipptisch, kl. Vaneelbr., sch. Zugl., 2 altert. Salonl., g. Deckb. u. Unterb., Kokosvorl. f. Küchen u. Läd. Blücherstraße 6, 1 r., morg. v. 10 Uhr ab.

Blument., 3.-Klos., Gasherd m. T., Sportw. z. vk. Rheing. Str. 14, P. l.

Nähmaschine, neu, billig verk. Maher, Wellritzstraße 27. B19291

Singer-Nähmaschine, gut erhalten, bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. 1 l.

2 fast neue Nähmaschinen à 35 Mk. zu verk. Roonstraße 5, 1 rechts.

2 Laden-Erker nebst Metallgestell, u. Glasplatten wegzugshalber bill. zu verk. Krausmann, Adelheidstr. 56.

Staubkerker, 2,50 Mtr. br., Ladentisch billig zu verk. Blücherstraße 8, 2 lks.

Neue Federrolle 20—25 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen Helenenstraße 5, Mühl.

Handwagen mit u. ohne Federn bill. zu verk. Feldstraße 19.

Kinderwagen bill. zu verk. Schachtstraße 19, 1 r.

G. e. Kinderw., 100jähr. Meistergeige billig Kettelbeckstraße 20, M. 3 r.

Fast neues Herren-Fahrrad sofort billig zu verkaufen Rheinstraße 56, im Laden.

Restaurationsherd, gebr., 200×80 cm groß, preiswert abzug. Hochstättenstraße 2.

Gut erh. Gasherd mit Ständer zu verk. Rüdesheimer Straße 21, 3 l.

Irische u. Amerik. Dauerbrandöfen, großer Posten, sehr billig zu verk. Hochstättenstraße 2.

Ein Füll-Ofen billig zu verk. Moritzstraße 54, Laden.

Wurmbacher Dauerbrandofen für großes Lokal billig abzugeben Helenenstraße 18, 1 r.

Versch. Lampen f. elektr. Beleucht., zu verk. Kirchgasse 22, 3.

Badewannen, D. R.-G.-M., mit Gasheizung 29 bis 55 Mark, ohne Gasheizung 22 bis 44 Mark. Anstalt, Laur. Blücherstr. 7. Tel. 1562

Emaillierte Badewanne mit Ofen, fast neu, billig abzugeben Sonnenberger Straße 9.

Eisernes sol. Flaschengestell für 400 Flaschen billig abzugeben Sonnenberger Straße 9.

Schöne, gut gearbeitete Holzwand, 2,50×4,00 Mtr., billig zu verkaufen Büdingenstraße 4, im Fechtsaal.

Kaufgesuche

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Schreibmasch., Adler ꝛc., gesucht. Off. mit Ang. des Syst. an „Heimkultur", Bülowstraße 1.

Ankauf von Möbeln aller Art. Ellwiller Straße 4, Part. l.

Junge Leute suchen gebrauchte Möbel zu kaufen. Off. G. 142 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr.

Möbel u. Speichersachen kauft Klein, Coulinstr. 3. Tel. 3490.

Möbel, nur kpl. Wohn. u. Villa. Off. u. J. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer- u. Küchen-Einricht. zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Spiegel oder Spiegelglas, Größe nicht unter 2×144×42 und 2×130×64. Offerten unter J. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Reisekoffer zu kaufen ges. Adr. u. Postlagerkarte 99, Wiesb. 1.

Marmorplatte (100×60) f. Waschk., 1 Nähmasch. u. gebr. Möbel u. Bett. zu kaufen gesucht. Offert. Postlagerkarte 41, Amt 3. B19308

Achtung bei Umzügen. Mansarden u. Keller räumt, sowie Ank. v. Flasch., Eis., Metall, Papier. Peter, Westendstraße 39, Hth. 2.

Achtung beim Umzug! Alt. Speich.-, Keller- u. Manf.-Kram, Eis., Lump., Flasch., Papier, Metall kauft Ritter, Hermannstraße 1, 1.

Kinderwagen u. Fahrrad gesucht. Off. u. R. B., Postfach 3.

Gut erh. Herd mit Gasherd, kl. irischer Ofen, 2 Pferdegrippen zu kaufen ges. Adlerstraße 7, Part.

Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Zimmermannstr. 6, 3, nachm.

Gebr. Hobelbank zu k. ges. Offert. mit Preisang. u. T. 142 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Tünchерstangen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Mandolinen- u. ital. Unterricht ert. gründl. gebild. Italiener zu mäß. Pr. G. Spellucci, Bismarckring 42.

Bügelkurse werden erteilt Riehlstraße 11, Mitt. 1. Et.

Manikür-Unterricht, a. f. Damen z. Selbstgebr., wird von allererst. Kraft ert. bei Kopp, Hof-Theat.-Friis., Zimmermannstr. 6, 3.

Verloren Gefunden

Tüllschal,
Neroberg, Freitag verloren. Abzug. gegen Bel. Oranienstr. 37, 3, z. 8—3.

Geschäftliche Empfehlungen

Möbel, pol., matt., repar. wird schön u. billig besorgt Schiersteiner Straße 9, Mitt. Part. r.

Beizen, Polieren, Mattieren, sowie Möbel-Reparat. bill. K. Zöller, Herderstraße 33.

Alle Tapezier- u. Dekorationsarb. werden gut u. billigst ausgeführt. B. Reiß, Albrechtstraße 12.

Sofa 6,50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr. 4 Mk. werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1, A. Lipus.

Tüncher- u. Anstreicher-Arbeiten u. Küchenmöbel zu lackieren übern. Link, Zietenring 14.

Aelterer zuverl. Mann (Gärtner) sucht Zentralheiz. zu bedienen. Gefl. Off. u. E. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Frau empf. sich Herrschaften zu all. Festlichkeit. z. Serv. u. Hausarb. Adr. Fr. H. W., Frankenstr. 4, 1.

Schneiderin empf. sich zu Hause, Spez. Kinderkl., Blusen u. Röcke billigst. Yorkstraße 10, Part. links.

Tüchtige Schneiderin, w. l. Jahre in Paris gearb., empf. sich im Anfert. v. Damen-Garderobe in u. außer dem Hause. Kl. Webergasse 7, Part., R. West.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. v. Kost., Dam.- u. Kind.-Kleid. Westendstraße 3, 2 r.

Tücht. Weißzeugnähterin empf. sich im Ausbess. (Flicken) u. Neuanfert. v. Wäsche, farbigen Hemden von 50 Pf. an Bülowstraße 4, Part.

Hüte w. schick u. billig in u. außer dem Hause garniert. Siegler, Webergasse 38.

Friseuse empfiehlt sich im Tagesfrisieren mit Ondulation. Schürg, Aarstraße 27. Tel. 4520.

Tücht. Büglerin nimmt W. z. Büg. an, Schiersteiner Str. 12, Hth. 1 r.

Gardinenspann. Frau Staiger Wwe., Oranienstraße 15, Gartenh. 1 St.

Gardinen-Wasch. u. Spannerei, Faulbrunnenstraße 12. Billigste Pr. Zuverl. Behandlung.

Jeder Stehkr. 6, Doppelkr. 7 Pf. Neuw. Krückel, Frankenstr. 10, Lad.

H.- u. D.-Wäsche z. W. u. Bügeln wird angen. Drudenstraße 8, 3. St.

Wäsche a. Land ges., Eigene Bleiche, fließ. Wasser, Wäsche a. n. z. Wasch. bill. Dotzheim, Friedrichstraße 7.

Verschiedenes

500 Mark
gegen hohe Zinsen auf 6 Monate gegen Sicherheit zu leihen ges. Off. u. K. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel Abonn. C. Part., 3 R., Nr. 40, weg. Sterbefall abzug. Off. unter O. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Abonnement, 1 Achtel, 2. Rang, 3. Reihe, Mitte, abzugeben Körnerstraße 5, Seel.

Verkäufe

Gutgeh. Spezialgeschäft
für 4000 Mark zu verkaufen. Offert. u. K. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Ein seit über 20 Jahren bestehend., gutgehendes Kolonialwaren-, Obst- u. Gemüse-Geschäft (großer Laden, Lagerräume), mit oder ohne Wohn., verhältnisshalber per 1. April 1913 (event. früher) billig abzugeben.
Einzige Forderung: Uebernahme der Laden-Einrichtung. Offerten unter G 405 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine gutbes. Pension
wegen Verheiratung preiswert zu verk. Offerten u. W. 409 a. d. Tagbl.-Verlag.

Komplettes Milchgeschäft,
nachweisbar rentabel, sichere Existenz, ev. ohne Pferd, zu verk. Off. K. 136 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Zu verkaufen
Jagdpf. brauner Halbblutwallach, 6 Jahre (mit Schein), 1,75 groß, viel Aufsatz, fertig geritten, auch gefahr., sehr sch. Gänge, straßen- u. truppenfromm, Gewichtsträger. Offerten u. A. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Unter Preis zu verkaufen:
Fertige Winterhüte neuester Mode, prima Qual., von 3.50 Mark an. Garnieren u. Neuanfertigung zu billigsten Preisen.
Lenz-Winkler,
Dotzheimer Str. 25, Ecke Hellmundstr.

Eine Partie Lodenjoppen, Hosen, sowie einige Capes, Ueberzieh., Ulster u. Herren-Anzüge verkaufe äußerst billig. Neugasse 12, 1 l. B19346

Altertümer, goth. Holzfiguren,
Stoffe, Renaissance, Truhen, Alt-Wiener Porzellan reich geschnitzt. u. gemalte Bauernmöbel, Kaminsteine, Spitzen bei Wagner, Rheinstraße 21.

Hochelegantes eingel. altertümlich. Büfett, kleiner Schrank, Truhe (Renaissance) zu verkaufen
Jahnstraße 8, 1 l.

Mikroskop,
1000mal. Vergröß., billig zu verkaufen. **R. Klemer.** Kirchgasse 49, V. 1.

Hervorragende **Schreibmaschine,**
neuest. System, f. 280 Mk. zu verk. Off. u. H. 7145 an D. Frenz, Mainz. F45

Der Total-Ausverkauf
in Möbel endet am 25. d. M.: Alle Lagerbestände, als Schlafzim., Büf., Schränke all. Art, H.- u. D.-Schreibtische, Bücherschr., Sofas, Vertikos, Spiegel, Tische, Nähtische, Klavierstühle, Flurständer, Küchen-Einr. 2c.
NB. Ferner stehen noch zum Verk.: 1 große Holzhalle, 3 Geldschr., 1 fast neues Pianino, alles zu den denkbar billigsten Preisen.
Nur Friedrichstraße 17.

Aus Privath.
3 Betten, Waschs., Schrank, gut erh., fast zu verk. Helenenstraße 17, P. l.

Salon-Einrichtung Louis XV.,
Sofa, Sessel, Stühle, Dos à Dos Tabouret und Paravent, vergoldet,
mit echten Aubussons bezogen,
und reiche Vitrine aus Privatbesitz
weit unter Preis
zu verkaufen. Zu besichtigen bei **Adolph Dams.** Hofmöbelfabrik, Wiesbaden, Webergasse 4.

Ottomanen,
feststehend, verstellbar, verwandelbar.
Gute Polsterarbeit preiswert.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Sekretär 45 Mk., Schreibtisch 0 Mk. zu verk. Hellmundstr. 44, 1. St. B 19401

Laden-Einrichtung
sofort billig zu verkaufen. **Ritzert.** Wiebrich, Kaiserstraße 22. B 18336

Spottbillig zu verkaufen **hübsche Theke, Regale, Petroleum-Ofen, Rouleaux** und **Markise** Neugasse 13, im Eckladen.

Verschiedene **Regale** und **Gefache, Firmenschild, Beleuchtung** für Gas sofort billigst zu verkaufen.
Ei am. Kl. Burgstr. 1.

Auto!
6/16 PS. **Doppelt-Phaeton,**
Kolibrimotorwagen, Type 1911, Anschaffungspreis 6300 Mk., **Verkaufspreis 3200 Mk.,** hochfein, ganz wenig gefahren, zu verkaufen. Offert. unt. A. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Kronleuchter,
Zuglampen, Ampeln,
Pendel 2c. für Gas u. elektr. Licht sehr billig zu verkaufen.
C. Brandstätter,
jetzt Langgasse 10, 1. Etage.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Weinfässer, Halbstück u. Fuder,
zu verkaufen.
Meyer & Co., Rheinstraße 103.

Kaufgesuche

Gebrauchte Arbeitspferde,
20—30 Stück,
gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider,
Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagelski, Biebrich,** Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26. Telephon 3895,
empf. sich den geehrt. Herrschaften z. Ankauf sowohl **Herren-, Damen- als Kinderkl.,** Pelze, Schuhw. u. alles was im Herrschaftshause auerang. wird. **Zahle die höchsten Preise.** Postk. gen.

Getr. Herrenkleider,
Militärsachen, Schuhe, Gold, Silber, Brillanten, Zahngebisse, Pfandscheine u. Möbel kauft zu **hohen** Preisen
N. Schiffer, Metzgergasse 21. Telephon 3697.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Tel. 4424,
kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen getrag. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse 2c. **Telefon-Anruf od. Postk. genügt.**

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. getrag. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Herrenkleider,
getrag., zu hohen Preisen sucht
Stummer, Kl. Webergasse 9, 1. Etage.

Unterricht

Neue Kurse
beginnen Anfang Oktober.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7. Tel. 3664.

Wo könnte sich Untertertianerin an Repetitions-Kursus mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten beteiligen? Offerten mit Preisangaben unter A. F. M. 300 postlagernd Berliner Hof, Taunusstr.

Englisch, Französisch,
ert. akad. gepr. Lehrerin, 10 Jahre im Ausland. Näheres Tagbl.-Verl. Xp

Franzose P. Dalmbert,
Villa Küster, Hainerweg 4, unterrichtet in Französischen, Std. 1 Mk. Die 2 ersten Stund. gratis.

Si cerca un Signore italiano
educato, che darebbe lezioni di conversazione di lingua italiana in iscambio di conversazione francese o tedesca. Offerte J. 388 alla redazione di questo giornale.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Mutter-sprache.
A. Nizzoli, Adolfsallee 33, 3.

Stenographie Gabelsberger
und Maschinenschreiben lehrt aus Nützlichkeit. Erfahr. gründl. an ernstlich. Interessenten.
A. C. M. Goertz, Wellritzstr. 20, 1.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren.**
Gegründet 1910.
(Inh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Besondere Damen-Abteilungen.
Prospekte frei.

Klavierlehrerin
gesucht, 2 Stunden täglich. Offerten mit Honorarangabe unter U. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. gepr. Lehrerin,
von **berühmten Professoren** ausgebildet, erteilt
vorzügl. Klavierunterricht
Beste Ref. Mässig. Hon. Offerten unt. S. 397 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gründl. Unterricht
in **Klavier** u. **Theorie** für Anfangs- u. Mittelklassen. Mäßige Preise. Beste Referenzen. Rheinstr. 62, 2.

Für Klavier- u. Gesangunterr.
sowie **Einstudieren von Gesangsnummern** 2c. empfiehlt sich
Kath. Zapf, konserv. geb. Lehrerin. **Hellmundstr. 51, 2,** a. d. Emser Str.

Tanz-Unterricht, auch Sonnt., ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Verloren Gefunden

Goldenes Armband,
mit Brillanten besetzt, Montag, den 23., verl. Abzug. gegen Belohnung Palast-Hotel, Bureau. Vor Ankauf wird gewarnt.

4 Monate alte
deutsche Schäferhündin
(schwarz mit gelben Abzeichen) entlaufen. Abzug. geg. Bel. b. Friedrich, Zum Bären, Bierstadt. Vor Ankauf wird gewarnt.

Graupapagei
entflogen. Wiederbringer Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 58, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch,
preisw., sehr gut, zubereitet, auf W. auch Diätkost. Adolfstraße 1a, 2.

Privat-Mittagstisch,
nur prima Küche, von 75 Pf. ab Bismarckring 20, 2.

Reparaturen an Fahrrad., Nähmasch., Grammoph. usw. w. gut u. bill. ausgef. **Klauss,** Mechaniker, Bleichstraße 11.

Aufpolieren von Möbeln und alle Schreiner-Arbeiten macht billig
Schreinerei, Göbenstraße 7.

Bestempf. Landschaftsgärtner
übernimmt Unterhaltung und Neuanlage von Gärten bei billigster Berechnung. Näheres
B. Rehm, Kleiststraße 8.

Reinigen von Parkettböden
jeder Art.
Carl Gruneseld, Riehlstraße 10, P.

Perfekte Pariser Schneiderin
empf. sich den geehrten Damen Wiesbadens, Spez.: Gesellschaftsroben. Off. u. T. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftswäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Frau Schneider, Dotzh. Str. 75, Hth. 1.

Kranken- u. Wochenpflegerin
Berta Poeschmann, ärztlich geprüft, empf. sich d. Hrn. Aerzt. u. Pflegeb. Wiesbaden, Rheinstraße 83, S. P.

Massage, ärztl. gepr.
Sophie Bissert, Dotzheimer Str. 10, 1

Massage nur für Damen. Franziska Wagner, ärztl. gepr., verzogen nach **Albrechtstraße 11, 1,** am Bahnhof.

Masseuse,
ärztlich geprüft, empfiehlt sich (Sprechst. ande von 10—8 Uhr abends).
Käthe Wesp. Nerostr. 42, V.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Anny Kupfer,** Langgasse 54, II, a. Kranzpl.

Massage, Manikure,
ärztlich geprüft.
Charlotte Ashelm, Bleichstr. 34, 1.

Schönheitspflege — Manikure
Toni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Schönheitspflege u. Manicure
Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1.

Schönheitspflege und Manikure
Madeleine d'Aubry,
Schwalbacher Strasse 10, 1.
On parle français. — English spoken.

Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.
On parle français.
Men spreekt hollandsch.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. **Elise Wolf,** Webergasse 58, Part.

Phrenologin, sehr berühmt, empfiehlt sich den Herrschaften.
Frau **Bertha Beyle,**
Hellmundstr. 29, Sth. P.

Anna Jagge,
gewissenh. Phrenologin,
wohnt **Frankenstraße 10, 2 r.** Zu sprechen von morgens 9 bis abends 9 Uhr.

Phrenologin
Hochstättenstr. 18, Vdh. 1, **f. Herren u. Damen.** Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis v. 50 Pf. an.
Käthe Häuser.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Hugo Strecker
Rheinstrasse 5.

Kaufmann
in mittl. Jahren sucht sich an nachweislich rent. Geschäft (kein Ladengeschäft) in Wiesbaden oder Umgeg. mit Kapital bis zu 100,000 Mark zu beteiligen. Vermittler verbeten. Off. u. A. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
an kl. Fabrik, welche meist. an Behörden lief. u. weg. Betriebskapitalsvermehrung in eine Gef. verwandelt w. soll, ist Kapitalisten mit Mk. 20- bis 30,000 Einlage geboten. Voraussichtl. Verzinsl. 10—20 %. Nur seriös, kurzentschl. Reisl. erf. Näheres durch Sensal P. A. Herman, Nikolasstr. 23.

Dame
gesucht, die sich mit etwas Kapital an feiner Privatpension beteiligt. Off. u. W. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftstücht. Dame,
deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Filiale zu übernehmen. Kaution k. gestellt werden. Offerten u. A. 915 an den Tagbl.-Verlag

1/8 2. Rang, 1. Reihe,
Mitte, Königl. Theater, abzugeben Lahnstr. 16, 1 l.

Zwei Achtel Abonnement D.
Parkett, lin's, 7. Reihe, Eckplätze, abzugeben Dambachtal 12, 1.

Fuhrwerk
gesucht für Kohlenabfuhr von jetzt bis April.
Karren u. Rollen werden gestellt.
Wiesbadener Tranportgesellschaft, Friedrich Zander jr. & Co.,
Dotzheimer Straße 28.

Die Säle der Loge Plato,
Friedrichstraße 35,
sind für
Bälle,
Hochzeiten,
Konzerte,
Vorträge
u. s. w.
zu vermieten. Näheres bei dem Restaurateur. F 597

Schöne Kegelbahn
mit Dampfheizung
Freitags abends noch frei, sowie an den übrigen Nachmittagen.
Hotel-Rest. Terminus, Kirchgasse 23.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schöner echter St. Bernhards-Rüde
einzutauschen wegen Platzmang. gegen jungen hirschbraunen Dackel (Rüde) oder schönen jungen Mops. Offerten u. J. 406 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. gebild. ält. Fräulein wäre geneigt, f. mietfreies freundl. geleg. möbl. Zimmer b. e. Dame entsprech. Gegenleistung zu übernehm. Off. u. L. 100 hauptpostlagernd erb.

Wer
gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräussern wünscht,
findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Ein Knabe, 10 Monate alt, wird als eigen abgegeben. Off. unt. T. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Kind (Mädchen) wird in liebevolle Pflege genommen Off. u. F. 407 an den Tagbl.-Verlag

Erde
Geröll, Bauschutt,
kann unentgeltlich in Sonnenberg, Wiesbadener Straße 86, abgeladen werden. Näh. daselbst Neubau oder Bauburcau A. H. Heß, Rathstr. Luisenplatz 1. Tel. 812.

Heirat wünschen
2 Lehrer, 2 Akademiker, 31 u. 36 J., 1 Fabrikdir., 28 J., 1 vermög. Kfm., 7000 M. Geh., 30 J., Hotelbes., 40 J., versch. Weinh., Gutsbes., alte Rent., Revis., 25 J., 10,000 Mk. Einkom., Offiziere, Grafen usw., u. v. reiche jüd. Damen u. Herren. Vorschußfr. Off. Hauptpostlagerkarte 16.

Köchin,
stattlich, geschäftstücht., mit Vermögen, Gel. gebot., in gutgeh. Restaur. einzuheiraten. Suchend. ist 29 J. alt, kath., v. groß. Fig. u. edlem Charakt. Vermittler u. anonym zweckl. Nur ernstgemeinte Off., auch von Eltern oder Verwandten, sende man postlag. u. M. W. 111 Höchst am Main.

Vermögende Dame,
hübsch, gute Figur, tüchtig, tadellose Vergangenheit, 35 Jahre alt, wünscht Heirat mit gutsituiertem Herrn. Off. u. G. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Komm, ich will Dir beweisen, daß ich Dich doch lieb habe, auch in „trostloser Verfassung", ich sorge dann schon, daß es anders wird.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.
HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART. ILLUSTRIERTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.

Nr. 450.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
26. September 1912.
60. Jahrgang.

Kasino-Saal. Heute Donnerstag, d. 26. Sept., abends 8 Uhr:

KLAVIER-ABEND

von **Johanna Klein** (Wiesbaden)

unter Mitwirkung von **Frau Elly Ney-van Hoogstraten.**

Programm:

1. Variationen u. Fuge über ein Thema von Bach op. 81, Max Reger.
2. Sonate D-dur für 2 Klaviere, W. A. Mozart. a) Allegro con spirito. b) Andante con moto. c) Allegro molto. Zweites Klavier: Frau Elly Ney-van Hoogstraten.
3. a) Intermezzo Es-dur op. 117, Joh. Brahms. b) Rondo aus der D-dur-Sonate op. 53, Frz. Schubert. c) Ballade g-moll op. 23, F. Chopin.
4. Paraphrase über d. Oper „Eugen Onegin", Tschaikowsky-Pabst.

Die 2 Konzertflügel: Jul. Blüthner, Leipzig, aus dem Magazin des Alleinvertreters Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mark im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33 und abends an der Kasse. 1553

National-Kassen, gebrauchte, m. 2 J. Garantie, bill. zu verk. Scheckrollen, Kontrollstreifen. Mechaniker Rabes, Moritzstr. 23, P.

Noch 1 Reklame-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Rheinstr. 83 **E. Kleemann** Teleph. 822

Beeidigter Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger.

Bureau für Buchführung und kaufm. Vertrauenssachen.

Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, **Revisionen,** Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Inventuren etc. Rentabilitätsnachweise, Einrichtung übersichtlicher Buchführung in größeren Betrieben, Vermögens-Verwaltungen, Abgabe von Gutachten in kaufmännischen Angelegenheiten etc., Steuer-Erklärungen.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Diensträume des 4. Polizei-Reviers befinden sich von Sonntag, den 29. September d. J., morgens 8 Uhr ab, im Hause Michelsberg 28, Hinterhaus u. Seitenbau Part.

Wiesbaden, 17. September 1912.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche" wiederholt aufmerksam gemacht. Derselbe lautet:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gaseinrichtung auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist."

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorkommende Aenderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, anmelden zu wollen.

Wiesbaden, 19. September 1912.

Betriebsabteilung
der städtischen Wasser- u. Gaswerke.

Anfang Oktober beginnend, halte ich folgende

Kunstgeschichtliche Kurse

1. Griechische und römische Kunst.
2. Italienische Renaissance.
3. Deutsche Kunst im 15. u. 16. Jahrhundert.
4. Die Kunst der Barock- und Rokokozeit.

Bei angemessener Hörerzahl in der „Loge Plato". Honorar für 10 Vorträge 15—20 Mk., je nach Teilnehmerzahl.

Anmeldung schriftlich oder mündlich (vorm. 10—12½ Uhr).

Auf Wunsch auch Privatstunden und Führung zur Besichtigung der Kunstschätze der Umgegend.

Dr. phil. Adele Reuter,
Wiesbaden, Amselberg 2. — Tel. 4744.

Personen, welche in Radfahrer- und Automobilistenkreisen verkehren,

werden an allen **Orten u. Städten** zum **Vertrieb** eines **neuen enormen Gebrauchs-Massenartikels** der **Fahrrad- u. Automobilbranche** gesucht. **Neues Unternehmen, großer Verdienst.** Offerten unter Z. 409 an den Tagbl.-Verlag.

Herzlichen Dank

sage ich allen Bekannten und Schülern für die freundliche Anteilnahme an meinem 75. Geburtstage.

Heinrich Becker,
Königl. Kammermusiker a. D., Kirchgasse 76.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Königskinder.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das kleine Café.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Löwenbraut.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Eine Nacht in Venedig.
Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Heiterer Abend.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Banger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für September 1912: Katzenelnbogen, Bahnhof: Freitag, den 27., 3½ Uhr.
Zollhaus, Hotel Klein: Freitag, den 27. 1¼ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, welcher abwechselnd mit Herrn Landgerichts-Präsident a. D. Neukhoff die Sprechstunden abhält, ist mit demselben zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor den Schiedsgerichten zu Wiesbaden u. Mainz und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichs-Versicherungsamt in Berlin.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 u. 3—6 Uhr. Abteilung für gelernte und ungelernte Arbeiter. Abteilung für männliches und weibliches Hotelpersonal. (Auch Sonntags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.) Abteilung für Frauen: Höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, sowie sämtl. Personal für Privat-Haushaltungen. Abteilung für männliches u. weibliches Krankenpfleger-Personal. Letztere Abteilung nimmt außer den Bureaustunden auch nachts unter Fernsprecher Nr. 4943 Aufträge entgegen.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.
Lichtluftbad Aeolberg. Den ganzen Tag geöffnet.
Suppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden-Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag, nachm. von 4—5 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Dotzheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Abends 6.30—8 Uhr: Turnen der Damenabteilung 1, 8—10 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen der aktiven Turner u. Zöglinge, Fechten, Gesangprobe.
Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung 1; 8¼—9¼ Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II.
Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Riegenturnen der Aktiven und Zöglinge.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. E. V. 8½—10 Uhr: Uebungsstunde. Vereinsabend.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Radsport-Kl. 8.30 Uhr: Saalfahrübung.
Chr. Arb.-V. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.45 Uhr: Zitherstunde.
Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Rhein. u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Kurzschrift-Verein Eng-Schnell. Abends 9 Uhr: Uebungsstunde.
Synagogen-Ges.-Ver. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Militär-V. 9 Uhr: Gesangpr.
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Zither-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Dilett.-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Verein der Schlesier. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Radf.-Verein 1904. Vereinsabend.

Versteigerungen

Einrichtung von Angeboten zur Ausführung der Estrichböden, einschl. Ausgleichbeton, als Unterlage für das Linoleum der Ruheräume, Korridore usw., für den Neubau des Adlerbades (Adlerstr. 4), vorm. 10 Uhr. Städt. Hochbauamt. (S. Tagbl. Nr. 440, S. 7.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 26. Sept. 214. Vorstellung.

Königskinder.

Musikmärchen in drei Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Ernst Rosmer.

Märchenmenschen:

Der Königssohn	Herr Seidler
Die Gänsemagd	Frau Hans-Zoepffel
Der Spielmann	Hr. Wetzke-Winkel
Die Hexe	Frl. Haas
Der Holzhacker	Herr v. Schenck
Der Besenbinder	Herr Lichtenstein
Sein Töchterchen	Käthe Ries
Der Ratsälteste	Herr Eckard
Der Wirt	Herr Rehkopf
Die Wirtstochter	Frl. Balzer
Der Schneider	Herr Gerhardt
Die Stallmagd	Frl. Schwarz
Die Schenkmagd	Frau Hettwer
Zwei Torwächter	Herr Bahrdt, Herr Schmidt
Eine Frau	Frl. Ulrich

Erster und dritter Akt vor der Hexenhütte im Hellawald, der zweite auf dem Stadtanger von Hellabrunn.

Orchester-Vorspiel zum 1. Akt: Der Königssohn. 2. Akt: Hoffest u. Kindertreigen. 3. Akt: Verdorben — Gestorben. Spielmanns letzter Gesang.

Nach dem 1. und 2. Bilde tritt eine längere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 26. September.

Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Das kleine Café.

Lustspiel in 3 Akten von Tristan Bernard. Deutsch von Erich Mosz.

Personen:

Auguste Philibert, Besitzer eines Cafés	Ernst Bertram
Yvonne, seine Tochter	Käte Hornen
Albert, Kellner bei Philibert	Walter Tautz
Berengère de Touraine	Frieda Salbern
Hedwig	Marg. Linder-Freiwald
Bizrevon	Willy Ziegler
Der General	Miltner-Schönau
Jacqueline Deneige	Theodora Porst
Bloupier	Kurt Keller-Nebri
Vicomte de Gastonpet	Rudolf Bartak
Beauchenu	Hm. Nesselträger
Bouzin	Ludwig Kepper
Artur	Carl Graetz
Frédéric	Willy Schäfer
Xavier	Nikolaus Bauer
Isabelle	Mascha Graben
Der Reporter	Ludwig Kepper
Der Geschäftsführer	Reinhold Hager
Ein Notar	Georg Albri
Amélie	Elsa Erler
Pézard	Nikolaus Bauer
Ein alter Herr	Rudolf Christ
Bijett ame	Käthe Ruf

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Volks-Theater.

Donnerstag, den 26. September.

Die Löwenbraut.

Schwank in 3 Akten von G. Schätzler-Perasini.

Personen:

Willibald Mainer, ehemaliger Großkaufmann	M. Deutschländer
Alfred, sein Sohn	Richard Bauer
Willy Berndt	Willy Meunier
Emanuel Samster, Bankier	Max Ludwig
Frieda, seine Tochter	Ilka Martini
Eupkrosine Müller, seine Stiefschwester	Lina Töldte
Ella, ihre Nichte	Fränzi Heuberger
Abdallah Raschid	Adolf Willmann
Miß Claire Jolly, Löwenbändigerin	Magda Behrens
Johanna Schnabel, Putzmacherin	Marg. Hamm
Bucher, Prokurist bei Samster	Walter Schramm
Anton, Diener bei Alfred	Heinz Berton
Anna, Stubenmädchen bei Samster	Ottilie Grunert

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. September.

Eine Nacht in Venedig.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Joh. Strauß.

Personen:

Guido, Herzog v. Urbino	Fred Carlo
Lactomeo Delaqua, Senator v. Venedig	Hs. Wendenhöfer
Stefano Barbaruccio, Senator v. Venedig	O. Witte d'Albert
Giergio Testaccio, Senator v. Venedig	Ernst Hohenfels
Barbara, Delaquas Frau	Camilla Vorel
Agrippina, Barbaruccios Frau	Marta Krüger
Constantia, Testaccios Frau	Irmg. Kaufmann
Annina, Fischerstochter, Barbaras Milchschwester	Anni Borse
Caramello, des Herzogs Leibbarbier	* * *
Pappacoda, Maccaronikoch	Emil Rothmann
Ciboletta, Köchin im Dienste Delaquas	Wanda Barré
Enrico Pielli, Seeoffizier im Dienste der Republik Venedig, Delaquas Neffe	Willi Dewal
Centuflo, Page des Herzogs	Mary Meißner
Baldi, Diener des Herzogs	Hans Werner
Ein alter Fischer	B. Wesch-Rauer
Peppino, ein Junge	Max Bernhard

Cavaliere, Gäste, Musikanten, Diener des Herzogs, Senatorsfrauen, Masken, Gondoliere, Matrosen, Fischer, Mädchen und Frauen aus dem Volke.

Ort: Venedig.

Zeit: Mitte des 18. Jahrhunderts.

* * * Caramello: Alfred Dörner vom Stadttheater in Mainz a. G.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, 26. September, vorm. 11 Uhr Konzert des Operettentheater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellm. Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart.
2. Aus Herzensgrunde, Tonstück von Lange.
3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauss.
4. Narzissus von Nevin.
5. Phantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" von Rossini.
6. Teufel-Marsch von Suppé.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Der Kadi" von A. Thomas.
2. Finale aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von A. Adam.
3. Scene de ballet von A. Czibulka.
4. Indischer Marsch aus der Oper „Die Afrikanerin" von G. Meyerbeer.
5. Phantasie aus der Oper „La Bohème" von G. Puccini.
6. Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle" von Fr. Mendelssohn.
7. Phantasie aus der Oper „Die Stumme von Portici" von D. F. Auber.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von F. v. Suppé.
2. Deutsch von M. Moszkowski.
3. Spanisch und Ungarisch von M. Moszkowski.
4. Wiegenlied von H. Barck.
5. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
6. „Wenn aus tausend Blütenkelchen", Lied von F. v. Blon. Trompetensolo: Herr E. Schwiegk.
7. Ballettmusik aus der Oper „Die Camisarden" von A. Langert. Violinsolo: Herr Konzertm. Schiering. Violoncellosolo: Herr Schildbach. Harfensolo: Herr A. Hahn.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend.

Herr Eugen Marlow, Herzogl. Braunschweigischer Hofschauspieler aus Braunschweig.

1.—8. Reihe: 3 Mk., 9.—11. Reihe: 2 Mk., Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtl. Plätze num.)

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Erstklassig in Musik

ist die

Damen-Kapelle im Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz. — Anfang heute ½8 Uhr.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Müssen die Folgen der Fleischteuerung im Hause fühlbar werden?

Augenblicklich gibt es sowohl in den engen Grenzen der Häuslichkeit wie auch in der weitesten Öffentlichkeit keine Frage von größerer Bedeutung als die: wie sind die herrschenden hohen Fleischpreise zu bekämpfen, und wie sind die schweren Folgen derselben für die Allgemeinheit abzuwenden oder doch wenigstens abzuschwächen?

Eine Reihe von Gemeinde- und Stadtverwaltungen haben den Weg der Selbsthilfe beschritten, indem sie Fleisch aufkauften und zum Selbstkostenpreis abgaben, andere haben Anträge über Anträge eingebracht, die energisch Abhilfe des schreienden Notstandes fordern. Immer lauter wird von den gesetzgebenden Körperschaften die Öffnung der Grenzen gefordert, und der Hansabund, der kürzlich unter zahlreicher Beteiligung von Reichstagsabgeordneten, Vertretern der Landwirtschaft und des Gewerbestandes aus allen Teilen des Reichs im Hansabundhaus in Berlin eine Versammlung abhielt, fordert dringende Maßnahmen, die Viehzüchtung in Deutschland nach Kräften zu fördern. Dies könne auch dadurch geschehen, daß der Viehbestand des Deutschen Reichs durch Zufuhr aus den Kolonien vermehrt werde, außerdem aber forderte die Mehrzahl der Anwesenden ebenfalls die Öffnung der Grenzen zur Einfuhr ausländischen Fleisches.

Daß man auch der Seefischnahrung zur Steuerung der Fleischnot als besten Ersatzes gedachte, sei nur beiläufig erwähnt, denn eine ganze Reihe von Städten hat schon längst ihr Möglichstes zur Verbreitung und Einführung dieser billigen Volksnahrung getan, indem sie Kochkurse und Verkaufsstellen für Seefische einrichtete. Aber das alles sind ja Maßnahmen, die, für weiteste Kreise berechnet, für den einzelnen Hausstand vorläufig nur eine geringe Bedeutung haben. Für jede Hausfrau mit bedrängtem Budget bleibt nach wie vor die Frage offen: wie koche ich in Zukunft, wenn das Fleisch nicht billiger wird und meine Mittel nicht größer werden?

Wenn ich ihr dabei helfen möchte, so muß ich zunächst der Anhänger einer Idee gedenken, für welche die herrschende Fleischnot gegenstandslos ist, da sie davon nicht betroffen werden: ich meine die Vegetarier. Damit will ich durchaus nicht sagen, daß nun jede Hausfrau ihre Familienmitglieder zum Verzicht jeglicher Fleischnahrung bewegen soll. Aber nahe führen möchte ich ihr, der vielfach spöttisch belächelten fleischlosen Kost in der Zeit der Fleischteuerung etwas näherzutreten. Das heißt allerdings für die meisten Hausfrauen: ein völliges Neulernen der so schwierigen Kochkunst, denn so weit vegetabilische Nahrung für sie in Betracht kam, handelte es sich zumeist um eine Ergänzung der gebotenen Fleischkost.

Nun hat der bekannte Physiologe Karl v. Veit festgestellt, daß ein erwachsener Mensch nicht mehr wie 118 Gramm Eiweiß, 50 Gramm Fett und 500 Gramm Kohlehydrate pro Tag zu seiner vollen Ernährung bedarf. Diese notwendigsten Bestandteile seiner Nahrung braucht jedoch der Mensch durchaus nicht mit animalischer Kost (Fleisch) zu decken, sondern kann sich dazu ebensowohl der Vegetabilien (Pflanzen) wie auch der Zeralien (Getreide) und der Leguminosen (Hülsenfrüchte) bedienen. Da die letzteren von allen Nahrungsmitteln zu billigstem Preis den Bedarf an Eiweiß zu decken vermögen, so würde bei ihrer Verwendung es z. B. der Hausfrau möglich sein, den heute ersparten Betrag bei Zubereitung einer fleischlosen Kost morgen zur Herstellung einer ungeschmälerten Ration eines Fleischgerichts verwenden zu können. Daß diese Methode sehr leicht durchführbar ist, kann sie aus folgender Aufstellung der gebräuchlichsten Nahrungsmittel ersehen. So enthält Ochsenfleisch 15 bis 20 Prozent Eiweiß, 10 bis 30 Prozent Fett; Kalbfleisch 15 bis 18 Prozent Eiweiß, 7 bis 10 Prozent Fett; Hammelfleisch 14 bis 17 Prozent Eiweiß, 20 bis 28 Prozent Fett; Schweinefleisch 15 bis 17 Prozent Eiweiß, 30 bis 37 Prozent Fett. Ferner finden wir, daß Schellfisch 17,5 Prozent Eiweiß, 00,14 Prozent Fett; Kabeljau 16,0 Prozent Eiweiß, 00,14 Prozent Fett; ges. Hering 18,9 Prozent Eiweiß, 16,6 Prozent Fett; grüner Hering 14,7 Prozent Eiweiß, 9 Prozent Fett enthält.

Überzeugen wir uns nun noch schnell über den Nährwert der verschiedenen Leguminosen und Zerealien, von denen beispielsweise trockene Bohnen 24,01 Prozent Eiweiß, 1,80 Prozent Fett; Erbsen 22,04 Prozent Eiweiß, 2,50 Prozent Fett; Linsen 25,00 Prozent Eiweiß, 4,00 Prozent Fett; Graupen 7,20 Prozent Eiweiß, 1,01 Prozent Fett; Roggenmehl 11,00 Prozent Eiweiß, 5,70 Prozent Fett; grobes Weizenmehl 11,20 Prozent Eiweiß, 1,10 Prozent Fett enthalten.

Nun ist allerdings erwiesen, daß der menschliche Organismus das pflanzliche Eiweiß nicht ganz in sich aufnimmt und deshalb dem Körper ein großer Teil desselben ungenützt verloren geht. Dem kann jedoch die Hausfrau vorbeugen und den Verlust an Nährwerten bei Konsumierung derartiger Nahrung auf ein Minimum beschränken, wenn sie die vegetabilische Nahrung recht sachgemäß zubereitet, worüber sie sich leicht durch einschlägige Literatur unterrichten kann.

Jedenfalls aber kann die Hausfrau aus den oben angeführten Nährwerten verschiedener Nahrungsmittel, die des Platzmangels wegen nicht vollständig angeführt werden konnten, ersehen, daß sie, ohne ihre Lieben durch ein Weniger der nötigen Nährwerte zu benachteiligen, sehr wohl die für den Geldbeutel so fühlbaren Folgen der Fleischteuerung ausmerzen kann.

Dr. E. A. Weber.

Vollwertige Gerichte ohne Fleisch.

Die Herstellung fleischloser Gerichte ist leider vielen Hausfrauen eine ganz unbekannte Kunst. Sie schränken, aus Sparsamkeitsgründen dazu gezwungen, wohl die bisher verwendete Ration des Fleisches entsprechend ein, im übrigen kochen sie die Speisen auch fernerhin so, wie sie es bisher getan und gewöhnt sind. Die fleischlose Küche bietet aber eine derartig große Auswahl vollwertiger Gerichte von besonderem Wohlgeschmack, daß jede Hausfrau damit einmal einen Versuch machen sollte, der sicher dazu beitragen wird, sie zu eigenen Versuchen auf diesem ihr bisher noch unbekannten Gebiet anzuregen.

Krautwickel. Abgelöste, von den Rippen befreite große Weißkohlblätter kocht man in Salzwasser 10 Minuten und läßt sie ablaufen. Die gesondert abgekochten kleingeschnittenen Reste des Kohlkopfes wiegt man fein, gibt Salz, Pfeffer, in Butter gedünstete geschnittene Zwiebel, etwas geriebene Semmel, 2 ganze Eier und etwas Muskat dazu, füllt von dem Gemisch lange Rollen auf jedes Blatt, wickelt alle einzeln zusammen, legt sie dicht nebeneinander in eine Pfanne, röstet sie mit etwas Speck an und schmort sie unter Zusatz von kochendem Wasser weich. Dann richtet man sie auf einer Schüssel an, verdickt die Sauce mit verquirltem Mehl in etwas Milch, würzt mit wenigen Tropfen Maggi-Würze und serviert mit Salzkartoffeln. Als passende Ergänzung zu diesem Hauptgericht gibt man Linsensuppe, als Nachtisch Apfelkompott oder Mischobst.

Pilzklöße. Frische oder getrocknete und eingeweichte Pilze wiegt man ganz fein oder treibt sie durch die Maschine. Dazu gibt man zwei ganze Eier, in Butter gedünstete Zwiebeln, Petersilie, Pfeffer, Salz und Muskat, fügt soviel fein gesiebte geriebene Semmel bei, daß der Teig zusammenhält, kocht einen Probeklotz in Eigröße und fügt entweder, wenn zu weich, noch Semmel, wenn zu fest, etwas Milch zu. Man gibt zuvor eine Kartoffelsuppe mit gerösteten Brotbröckchen, reicht dann die Klöße mit Tomatensauce und als Nachtisch Pflaumenkompott.

Gefüllte Nudeln. Ausgemangelten Nudelteig schneidet man in 8 bis 10 Zentimeter große Quadrate. Dann mischt man geriebenen oder frischen Käse (Quark) oder Topfen mit Milch, Salz, Pfeffer, Muskat und in Butter oder Palmin gedünsteter Zwiebel, fügt eine geriebene Kartoffel und ein Ei bei. Füllt von der Masse löffelweise auf jedes Fleckchen, drückt jedes einzelne zu einem Dreieck fest zusammen, kocht die gefüllten Nudeln in Salzwasser, hebt sie heraus, übergießt sie mit gerösteten Zwiebeln oder Speck und Zwiebeln und reicht sie mit einer Apfelsuppe vorher und Selleriesalat als sättigendes Mittagsgericht.

Gefüllte Tomaten. ¼ Pfund Reis läßt man mit zwei Maggi-Bouillon-Würfeln, Pfeffer und Salz ausquellen. Gibt geriebenen Schweizerkäse, Zwiebel und ein Ei dazu, füllt in ausgehöhlte Tomaten, bindet den Deckel mit gekreuztem Faden darauf, läßt mit Butter und Wasser dünsten, verdickt die Sauce, gießt sie, mit Zitronensaft und Salz abgeschmeckt, darüber und reicht vor den Tomaten eine Grünkernsuppe, dann das Hauptgericht mit Salzkartoffeln und als Nachtisch einen Griesflammeri mit Fruchtsaft.

Gebackener Sellerie. Nicht zu weichgekochter Sellerie wird in Scheiben geschnitten, mit Salz und Pfeffer bestreut und einigen Tropfen Maggiwürze besprengt, zwei Stunden zur Seite gestellt. Dann in Mehl und darauf in Ei und geriebener Semmel gewendet in Butter auf beiden Seiten braun gebacken und mit Kartoffelsalat zu Tisch gegeben. Eine Apfelsuppe mit gerösteter Semmel vorher und dick ausgequollener Reis mit Zimt, Zucker oder Fruchtsaft hinterher gereicht, ergibt nicht nur ein sehr wohlschmeckendes und nahrhaftes, sondern auch bekömmliches Mittagsmahl.

Die kalte Luft als Erhalter der Schönheit.

In den niederen Ständen, in den Kreisen derjenigen Bevölkerung, die in bezug auf ihre Wohnungsverhältnisse recht schlecht daran sind, machen wir sehr häufig die Beobachtung, daß sowohl Frauen als Männer frühzeitig altern. Man ist geneigt, diese Tatsache dem Umstand zuzuschreiben, daß diese Menschen zumeist in den Verhältnissen leben, da sie hart und schwer um ihr Leben kämpfen müssen. Betrachtet man aber die Gründe genauer, so wird man zu dem Resultat kommen, daß ein ganz anderer Faktor maßgebend für das frühzeitige Altern und Welken ist. Diese Menschen, die oft in großer Anzahl in einem kleinen Raum zusammengepfercht leben, haben einfach nicht genügend frische Luft, um die Haut des Körpers entsprechend zu ernähren. Für den Organismus des Menschen ist der Sauerstoff unentbehrlich, und unbegreiflicherweise fürchten unzählige Menschen den Sauerstoff der Luft, sobald die Atmosphäre sich ein wenig abzukühlen beginnt. Kommen die ersten kalten Tage, dann werden Fenster und Türen verrammelt, dann wagt man es nicht mehr, die Luft in das Schlafzimmer, in die Wohnräume einzulassen. Und doch ist diese frische Luft der bedeutendste Faktor zur Erhaltung der Schönheit, zur natürlichen Konservierung der Jugend. Um die frische Luft entsprechend genießen zu können, muß man zuerst einmal ihr Eingang in den menschlichen Körper verschaffen. Das geschieht und kann nur geschehen, wenn man richtig atmet. Der menschliche Atem allein ist sozusagen das Fenster, welches der Luft Einlaß in den Körper gewährt. Man überwinde zuerst mit Aufbietung aller Energie die Scheu vor der abgekühlten Herbstluft. Der Beginn dazu ist gemacht, wenn man zum Schlafengehen die Fenster des Gemachs weit öffnet. Das Zimmer selbst muß geheizt sein, damit sich an den Wänden nicht zu viel Feuchtigkeit niederschlägt. Gerade während des Schlafens atmet der Mensch tief und ausgiebig, und die verbrauchte Luft, die entströmt, kann natürlich niemals die menschliche Haut in der genügenden Weise erfrischen. Wer sich erst an das Schlafen in frischer Luft einmal gewöhnt hat, der wird bald empfinden, daß nur der Schlaf bei offenem Fenster Erquickung bieten kann. Es hört dann auch auf, schädlich zu sein, wenn drei und vier Personen eine und dieselbe Schlafstube teilen, da ja jeder Bewohner des Zimmers seine Luft von draußen bezieht. Auf die Erhaltung einer schlanken, jugendlichen Figur hat das Atemholen gleichfalls den größten Einfluß. Man muß es nur verstehen, richtig zu atmen, und es ist notwendig, daß man der Atemgymnastik täglich 20 Minuten Zeit widmet. Selbst eine vielbeschäftigte Hausfrau wird so viel Zeit täglich erübrigen können. Wenn man sich des Morgens erhebt, dann stelle man sich an das offene Fenster, vermeide aber den Zug und den Wind. Durch die Nase ziehe man den Atem so tief wie möglich ein und bewege die Arme dabei nach hinten. Alsdann, wenn der Atem die Lungen ganz ausgefüllt hat, lasse man ihn durch den Mund entweichen, wobei man die Arme langsam nach vorwärts bewegt. Ein konsequentes Durchführen dieser Atemgymnastik 10 Minuten des Morgens und 10 Minuten des Abends wird zur Folge haben, daß der Brustkorb sich wölbt, während die Hüften schlanker werden. Es ist dies eine viel bessere Kur, um eine jugendliche und schöne Figur zu bekommen, als alle sogenannten Entfettungskuren, die das Nervensystem schädigen, die dem Organismus durchaus nicht zuträglich sind. Durch die Atemgymnastik bekommt die Büste eine klassische Form, der Appetit hebt sich, die Verdauung wird angeregt. Eine schlaffe, welke Haut erhält eine rosige Frische, weil sie ja eben durch die Sauerstoffzufuhr ernährt wird. Der Gesichtsausdruck belebt sich, die Augen erhalten Glanz und Leben. Kein Mensch sollte es versäumen, zu diesem einfachen Mittel der Erhaltung der Jugend und Gesundheit zu greifen. Die kalte Luft darf nicht abschreckend wirken.

Schwester Hella.

Baiser-Äpfel mit Reis.

Dieses zur gegenwärtigen Zeit sehr empfehlenswerte Zwischengericht bildet bei guter Zubereitung und Herrichtung eine Zierde jedes Menüs. Für acht bis zehn Personen wählt man, nach Cordon-bleu, ebensoviele, nicht zu große Renetten aus, schält sie sauber und sticht das Kerngehäuse heraus. Dann setzt man sie in einen dünnen, vanillierten Sirup, der aus 250 Gramm Zucker auf ein Liter Wasser besteht, zum Feuer, läßt jedoch den Sirup nicht kochen, damit die Äpfel ganz bleiben und nicht zu Mus werden. Wenn man die Äpfel leicht mit einer Nadel durchstechen kann, sind sie gar; man hebt sie vorsichtig mit dem Schaumlöffel aus dem Sirup und legt sie auf eine flache Schüssel. Mittlerweile hat man 200 Gramm Reis in Wasser 2 Minuten lang blanchiert. Man gießt das Wasser ab und kocht den Reis in einem halben Liter vanillierter Milch gar; dann mischt man vorsichtig 100 Gramm Zucker darunter, ohne den Reis zu zerdrücken. Mit dem Reis bedeckt man nun den Boden einer runden Mehlspeisenschüssel, oder noch besser einer silbernen Schüssel mit Rand und legt auf die Reisschicht die gut abgetropften Äpfel dicht nebeneinander, worauf man das Ganze mit einer fingerdicken Baiserschicht bedeckt. Die Baisermasse stellt man her, indem man vier Eiweiß zu sehr festem Schnee schlägt und dann 200 Gramm vanillierten Puderzucker damit vermischt. Man beachte, daß die Eiweiß sehr fest zu schlagen sind und daß man die Masse nicht mehr durcharbeiten darf, nachdem der Zucker hineingerührt ist. Etwas Baisermasse füllt man in einer Papiertüte oder einen Fülllöffel mit feiner Tülle und dekoriert damit die glatte Baiserschicht nach Geschmack. Nun überstäubt man das Ganze mit Glasurzucker und stellt es auf etwa 20 Minuten in einen sehr gelinde erwärmten Ofen, so daß die Baisermasse sich leicht gelblich färbt und sich mit einer dünnen Kruste bedeckt. Man serviert das Gericht am besten heiß, obwohl es auch kalt sehr wohlschmeckend ist.

Rs.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Fleischbrühe mit Brotklößchen. Bayrisch Kraut, Bratwurst, Kartoffelbrei. Kaiserschmarren, auf einer runden Platte kranzartig angerichtet, mit gekochten Zwetschen gefüllt. — b) Hühnersuppe. Huhn in Sardellensauce, Kartoffelbällchen mit Käse. Gefüllte Kalbsröllchen, Selleriesalat, Haselnußschnittchen.

Montag. a) Kräutersuppe. Das Suppenfleisch von der Sonntagssuppe in brauner Kapernsauce mit Nudeln. — b) Zwiebelsuppe. Grüne Bohnen mit neuen Heringen und Ochsenaugen. Rehblatt, Salat, Kompott.

Dienstag. a) Käsesuppe. Falsche Schnitzel, Petersilienkartoffeln, Karottensalat. — b) Hirnsuppe, Hasenpfeffer, Sauerkraut, überbackener Kartoffelbrei. Heidelbeer-Pfannkuchen.

Mittwoch. a) Kartoffelsuppe. Von den Nudelresten vom Dienstag ein dicker Pfannkuchen, gemischter Salat. — b) Kaisersuppe. Blumenkohl in Rahmsauce, gebackene Kalbszüngchen. Gefüllte Tauben, in Teig gebacken, Salat.

Donnerstag. a) Hirsesuppe mit Milch. Weißkrautgemüse, Salzkartoffeln, warme Fleischwurst. — b) Kürbissuppe mit Reis. Braunes Kalbsragout mit Brotklößchen. Bratwurstkranz in Hefenteig, Tomatensalat.

Freitag. a) Wurzelsuppe. Heringspfannchen. Reisbrei mit Zucker und Zimmet bestreut. — b) Einlaufsuppe. Lachs in holländischer Sauce, Kartoffelkoteletten. Endiviengemüse mit Lammkoteletten.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Nudeln. Rindfleisch, selleriesierter Kartoffelsalat. — b) Fleischsuppe mit Tapioka. Suppenfleisch mit legierter Selleriesauce, Bratkartoffeln, Karottensalat. Käsetörtchen.

*

Kaiser-Schmarren. 5 Eidotter verquirlt man sehr gut mit ½ Liter Rahm, ¼ Liter Mehl und einem Eßlöffel voll Zucker, 30 Gramm Sultanrosinen, ebenso viel geriebenen, süßen Mandeln, etwas Salz und dem Schnee der 5 Eiweiße, schüttet alles in eine Pfanne mit 60 Gramm erhitzter Butter, läßt es über ziemlich starkem Feuer auf der unteren Seite bräunen und dreht den Schmarren um und zerreißt ihn in Stücke, läßt ihn auch auf der zweiten Seite ein wenig bräunen und gibt ihn mit Vanillezucker bestreut sofort zu Tisch.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

G. M. (Frage.) Wie verwerte ich am besten weiße Haustrauben? Zu Most oder wie sonst, in meinem bürgerlichen Haushalt. Wie kann ich die Goldschrift auf einem Grabstein, die von der Witterung ausgewaschen wurde, selbst wieder auffrischen, resp. wie nachstreichen und mit welcher haltbaren Farbe oder Bronze? Im voraus besten Dank.

M. K. (Antwort.) Wollene Sachen, mögen sie heißen, wie sie wollen, dürfen weder gebrüht noch in heißes Wasser gebracht werden. Stricken Sie die Strümpfe an mit neuer, guter Wolle und geben Sie an den Füßen etwa einen Fingerbreit zu zwecks allenfallsigen Einlaufens der neuen Wolle. S. — Ferner liegt noch ein Brief für Sie, eine Treppe hoch, am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses".

O. H. (Antwort.) Die kleine Broschüre „Die Herstellung des Yoghurt im Haushalt" (Verlag von Siegbert Schnurpfeil in Leipzig) wird Ihnen auf alle Fragen Antwort geben.

Frau H—e.

W. S. Gelockerte Bassins von Petroleumlampen befestigt man folgendermaßen: Baume, aufgelöste Hausseife vermischt man mit Gips zu einem Kitt, drückt ihn in die Öffnung und sofort das Bassin fest darauf. Der Kitt erhärtet sofort, wird aber erst in 5 bis 6 Stunden vollständig hart.

Melaky in der Nähe von Wilna lebt, denn er, der Einhundertachtzehnjährige, der am 29. Juli 1794 das Licht der Welt erblickte, ist unter den greisen Veteranen der einzige, der Napoleon Auge in Auge gegenübergestanden hat und sich jener Stunde noch genau erinnert. Seine Familie wohnte in dem Kriegsjahr 1812 in Swentsian, einer kleinen Landstadt in der Provinz Wilna, und seinem Enkelsohn hat der greise Lappieff seine Erinnerungen an jene sturmbewegte Zeit anvertraut. „Als wir hörten, daß die Franzosen in unsere Stadt kommen würden, floh unsere ganze Familie mit allem, was wir mitschleppen konnten, in die Tschirkinski-Wälder. Dort versteckten wir uns und hielten uns einige Tage verborgen. Ich aber vermochte dem Wunsche, die französischen Soldaten wenigstens zu sehen, nicht zu widerstehen; ich schlich mich davon und pürschte mich durch den Wald nach der Straße von Ekaperingsky. Ich wollte auf einen Baum klettern, um mir den Vorbeizug der Franzosen anzusehen. Aber ich wurde schließlich bemerkt, gefangen genommen und nahm so an dem Einzug in Swentsian teil. Am nächsten Morgen führte man mich zu dem Hause, in dem Napoleon einquartiert war, es war das Haus der Girutsias in der Wilnaer Straße. Der Kaiser saß auf dem Balkon und trank Kaffee. Mit Hilfe eines polnischen Dolmetschers fragte er mich, ob ich die Straße nach Dünaburg, dem heutigen Dwinsk, genau kenne. Ich antwortete: „Jawohl". Dann befahl mir Napoleon, eine französische Avantgarde diese Straße zu führen. Mit kargen, kurzen Unterbrechungen marschierten wir 35 Stunden hindurch. Während eines Haltes, bei dem ich nicht genau bewacht wurde, gelang es mir, zu entfliehen, ich flüchtete mich in den Wald und irrte hier fast eine Woche lang umher, ehe ich meinen Vater in der Nähe von Swentsian wiederfand." Als später der Volksaufstand organisiert wurde, trat Peter Lappieff in die Miliz ein, und auch am Krimkrieg hat er teilgenommen. Bis vor 12 Jahren leitete der alte Veteran eine kleine Backsteinfabrik, die ihm nach dem polnischen Aufstand von 1861 bis 1863 von Murajeff, dem Generalgouverneur von Polen, als Dank für geleistete Dienste geschenkt worden war. Trotz seines hohen Alters verfügt der Greis noch über ein überraschend klares Gedächtnis, und er denkt noch lange nicht daran, sein Haupt zur ewigen Ruhe zu betten. Die übrigen überlebenden aus dem Jahre 1812 sind 110, 112, 115 und 120 Jahre alt, zwei der Frauen 109 und 110 Jahre. Alle diese Phänomene der Langlebigkeit entstammen den niedrigeren Volksklassen.

Védrines über die Sicherheit des Fliegens. Die tragischen Flugkatastrophen des letzten Samstags, an dem zwei deutsche Offiziersflieger und ein englischer den Tod fanden, haben den „Matin" veranlaßt, Védrines über seine Erfahrungen und Anschauungen von der Sicherheit des Fliegens zu befragen. Der bekannte Pilot, der erst in diesen Tagen im internationalen Wettkampf den Gordon-Bennett-Pokal erobern konnte, gibt auf die Frage, wie Unglücksfälle vermieden oder verringert werden können, eine interessante Antwort: durch die Geschwindigkeit. „Trotz allen Widerspruches muß ich dabei bleiben, die Schnelligkeit ist der beste Schutz; je schneller ein Apparat durch die Luft geht, um so sicherer hält er sich im Winde. Und die Gefahr verringert sich noch in dem Maße, als der Erbauer des Flugzeuges beim Bau alle Hindernisse gegen die Schnelligkeit beseitigt. Auch jetzt, wo ich den Gordon-Bennett-Pokal gewinnen durfte, bin ich dieser Ansicht, und wenn ich nicht rufe: „Gebt mir einen schnelleren Apparat", so geschieht das nur, weil ich ihn jetzt besitze." In der Tat strebte Védrines von Anfang an auf große Schnelligkeit; für ihn ist die größte Schnelligkeit nicht eine Frage des Sportes, sondern eine Frage der Sicherheit und der Zweckmäßigkeit und damit eines der wichtigsten Probleme der Flugkunst: „Ich habe genug Erfahrungen gesammelt, man darf mir glauben: es gibt kein sichereres Fortbewegungsmittel als ein ungewöhnlich schnelles Flugzeug. Je größer die Geschwindigkeiten werden, je geringer wird in der Luft die Gefahr, das Flugzeug fliegt dann wörtlich „auf dem Bauche", die Rolle des Pilosen wird sozusagen passiv und die Sicherheit vollkommen. Alle, die geflogen sind, wissen, daß es viel leichter ist, einen leichten Monoplan mit 50 Pferdekräften zu führen als den gleichen Apparat mit 25." Und das Problem der Schnelligkeit ist, nach Védrines Ansicht, technisch in seinen Grundzügen bereits gelöst; es kommt nur für die Mehrzahl der Flieger darauf an, den wahren Wert der Schnelligkeit, die größere Sicherheit des Fluges, zu erkennen und auszunutzen. Das schwierigste Problem, dessen Lösung Védrines sich jetzt widmen will, ist die Frage der Landungssicherheit. Denn mit zwei Extremen wäre die Sicherheit der Flugkunst gewährleistet: mit der größtmöglichsten Schnelligkeit während des Fluges und mit der geringstmöglichen Schnelligkeit während der Landung. Alles kommt darauf an, gleichviel an welcher Stelle sicher landen zu können. Die Schwierigkeit des Problems liegt darin, daß ein schnellerer und stärkerer Apparat einen größeren Landungsplatz braucht. Davon muß das Flugzeug unabhängig werden; das nächste Ziel der Technik ist, der Sicherheit in der Luft (die durch die Schnelligkeit entsteht) eine gleiche Sicherheit beim Aufstieg und vor allem beim Abstieg anzufügen. „Und der Technik ist alles möglich", so schließt Védrines, „es gibt keine Schwierigkeiten, wie groß sie auch sein mögen, die schließlich nicht doch gelöst werden können."

Ein Mineral der Zukunft. Die Bedeutung des Tungsteins oder Scheelits für unsere Industrie ist dem Laien bisher nur wenig bekannt, aber dieses Mineral, in dem der deutsche Chemiker Scheele zuerst die Wolframsäure entdeckte, hat eine gewaltige Zukunft, nachdem große Tungsteinlager entdeckt worden sind. Über die Eigenschaften des Tungsteins und die romantische Geschichte von der Entdeckung der großen „Tungstein-Farm" in Colorado berichtet ein interessanter Aufsatz im „New Yorker Edison Monthly-Magazine". Noch vor 10 oder 15 Jahren wurde das Scheelit unter die seltensten und kostbarsten Mineralien der Welt gerechnet, nach dem nur wenig Nachfrage bestand. Dann erkannte man, daß der Tungstein eine der ausgezeichnetsten Legierungen für Stahl abgab. Der Stahl wurde dadurch härter und widerstandsfähiger und erhielt eine bis dahin unbekannte Dauerhaftigkeit. Der Scheelit wurde nun als wichtiges Element bei der Fabrikation von Panzerplatten für Schlachtschiffe verwendet, und die Nachfrage stieg gewaltig. Aber dieser Nutzen des Tungsteins trug weniger zu seiner beginnenden Popularität bei, als seine Verwendung für Fäden bei elektrischen Lampen, die sich außerordentlich bewährte. Die Leuchtkraft der Lampen wurde durch Tungsteinfaden außerordentlich gesteigert. Das nunmehr in die Industrie glänzend eingeführte Mineral wird in vielen Teilen der Welt gefunden, von Argentinien bis Österreich, von Spanien bis zum Erzgebirge, von England bis Australien. Aber die meisten Lager sind klein und ihre Ausbeutung ungewiß. Etwa die Hälfte des Scheelitvorrats, der heute in der Welt verarbeitet wird, kommt aus den Vereinigten Staaten, und der größte Teil davon wieder aus der großen „Tungstein-Farm" in Boulder County, Colorado. Dieses Lager ist das reichste der Welt, aber das hier gefundene Material ist auch zugleich so rein, daß es an Qualität nur von dem Scheelit Sachsens und Böhmens erreicht wird. Die Schätze, die in Colorado vorhanden sind, erscheinen geradezu als unerschöpflich. So ausgedehnt, so ertragreich und so leicht zu fördern sind die Tungsteinlager, daß der Preis dieses wertvollen Metalls stark heruntergegangen ist und nun verwendbar ist für den weitesten Gebrauch in Industrie und Handel. Das Erz liegt in großen Schichten an den Abhängen eines ganzen großen Gebirgszuges, wohl zu Millionen Tonnen; seine Quantität ist derartig, daß es 70 Prozent reinen Tungsteins enthält. Die Entdeckung dieser Scheelitfelder in Colorado erfolgte durch einen Zufall. Vor einem Dutzend Jahre noch war das einzige bekannte Lager in den Vereinigten Staaten in Arizona. Der Tungstein war damals so wertvoll wie Gold. Eines Sommers kam ein Besitzer von Scheelitlagern aus Arizona auf dem alten Caribu-Weg nach Colorado und sah plötzlich auf dem Boden eine Masse Tungsteinerz liegen. Er konnte sich nicht vorstellen, weshalb man diese Schätze bisher übersehen hatte. Er eilte weiter und sah meilenweit immer neue Erzlagerungen, die den Boden bedeckten. Jahrelang waren die Menschen achtlos über diese Steine hingegangen, hatten geringschätzig auf die schwärzlichen Klumpen geblickt, die ihnen wertlose Feldsteine zu sein schienen. Der Entdecker hatte rasch sein Glück gemacht, er brachte gewaltige Mengen Scheelit auf den Markt, und in London, in Sheffield und in Essen begannen sich die großen Stahlfabrikanten zu wundern, woher der ungewöhnlich große Vorrat kam. Unterdessen hatte das Scheelit-Fieber in Colorado weit um sich gegriffen. Jeder begann nach Tungstein zu graben und viele fanden ihn in reichen Mengen. So leicht fanden und finden sie das kostbare Mineral, daß seine Verwertung nur eine Frage des Transportes ist.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 225. Donnerstag, 26. September. 1912.

(1. Fortsetzung.)

Warenhaus Berlin.

Nachdruck verboten.

Ein Roman aus der Weltstadt von Erich Köhrer.

Ein triumphierendes Lächeln huschte über sein Gesicht. „Sie lieben mich, Jane. Sie haben sich verraten. Sie lieben mich! Sie getrauen sich nur nicht es sich selbst einzugestehen. Aber jetzt sollst du mein werden." Und mit einem Sprung war er bei ihr und schloß sie in seine Arme, während seine Lippen ihren Mund und Wangen und Hals und Ohr mit einem Meer fiebernder Küsse überzitterten.

Sie war einen Augenblick fassungslos, dann aber stieß sie ihn mit beiden Armen aus voller Kraft von sich: „Gehen Sie, Deussen, ich bitte Sie. Lassen Sie sich nicht mehr bei mir sehen. Ja, ich weiß, Sie haben recht, ich will es Ihnen ehrlich gestehen. Ich fühle etwas wie Neigung für Sie, und ich fürchte, wenn unser Verkehr weiter fortdauert wie bisher, werde ich eines Tages Ihrem Drängen nicht mehr widerstehen können. Und das will ich nicht, will ich nicht."

Sie zerrte nervös an ihrem Spitzentuch und stampfte mit einem Fuß: „Nein, das will ich nicht."

Günter hatte seine Haltung wiedergewonnen und lehnte mit übereinander geschlagenen Armen an einem Garderobenschrank. Sein Blick glitt spöttisch unter den gerunzelten Augenbrauen hervor über die fieberhaft erregte Frau vor ihm.

„Also lieben Sie Ihren Gatten doch wirklich!"

Sie gab keine Antwort und sah finster zu Boden. Mit zitternden Händen bemühte sie sich die Tränenspuren aus ihrem Gesicht zu vertilgen.

„Wollen Sie mir nicht wenigstens den Grund sagen, weshalb Sie mir Ihre Tür weisen?" forschte Günter weiter. „Den Grund, weshalb Sie mich nicht erhören wollen, den Grund, weshalb Sie Ihre eigene Neigung unterdrücken wollen?"

Frau Jane stand eine Weile stumm da, die eine Hand an das heftig arbeitende Herz gepreßt und sah ihm starr in die Augen. Wie flackernde Lohe brach es dann plötzlich aus ihrem zuckenden Mund hervor.

„Nein, ich liebe meinen Mann nicht. Ich habe ihn nie geliebt. Er ist ein tüchtiger Geschäftsmann und weiter nichts. Aber ich will ihn nicht betrügen, ich fürchte mich. Ich will nicht aus dem Hause gejagt werden. Ich will nicht als geschiedene Frau im Elend herumlaufen. Und so etwas kommt doch immer heraus. Nein, ich fürchte mich, ich fürchte mich. Und ich will nicht, daß Sie öfter zu uns kommen, weil ich mich nicht sicher genug fühle. Ich liebe meinen Mann nicht! Aber wenn er dabei ist, dann fühle ich mich sicher gegen Ihr Drängen. Doch ich fürchte, Sie könnten auch einmal kommen, wenn er beschäftigt ist, wenn er sich wenig um mich kümmern kann! Und dann — dann weiß ich nicht, was geschehen könnte. Ich will Sie nicht sehen! Ich will nicht!"

Deussen verzog während dieses Ausbruches keine Miene.

„Und wenn ich mich weigere, Ihren Wunsch zu erfüllen? Wenn ich doch weiter zu Ihnen komme? Was dann?"

Jane gab ihm keine Antwort, sondern ordnete nun vor dem Spiegel ihre ein wenig in Unordnung geratene Frisur. Günter ließ einen Augenblick noch seinen Blick prüfend und begehrlich auf ihrer zierlichen Gestalt ruhen und schnalzte einmal leise mit der Zunge, als ob ihm ein rettender Gedanke gekommen sei. Als Jane sich umwandte, um zur Gesellschaft zurückzukehren, hatte er bereits das Zimmer verlassen.

Im Rauchzimmer wurde eifrig gejeut, wie das bei Berliner Gesellschaften von Mitternacht an zum leidigen Brauch geworden ist. Nielandt gewann dabei fortgesetzt und plünderte seine Gäste derartig aus, daß Justizrat Meßter bereits lachend fragte, ob er vielleicht beabsichtige, die Spesen des Abends auf diese Weise wieder herauszuholen. Frau Ottilie Müller — die dicke Frau Müller, wie sie genannt wurde — konnte sich nicht enthalten zu bemerken: „Sie haben wirklich zu viel Glück, Herr Nielandt! Eine reizende Frau und ein solches Spielerglück! Das schlägt ja allen Sprichwörtern ins Gesicht."

Nielandt war daher froh, als Günter Deussen an ihn herantrat, um ihn vom Spieltisch fortzuholen, da er ihm etwas Wichtiges zu sagen habe.

„Und was gibt es Dringendes, mein lieber Herr Deussen?" fragte er den jungen Mann, als sie in einer Ecke des Speisezimmers, in dem eben die Dienerschaft das kalte Büfett aufbaute, Platz genommen hatten. Er behandelte den jungen Mann mit all der Achtung, die der Emporkömmling für den glücklichen Erben einiger Millionen und den Träger eines tadellosen Fracks zu haben pflegte.

Günter zupfte ein wenig verlegen an seinem blonden Schnurrbart.

„Hm, — ja. Eigentlich ist es ja jetzt nicht der Ort und die Zeit, geschäftliche Dinge zu besprechen, aber für eine Nachricht, die einen Wunsch von Ihnen erfüllt, ist vielleicht doch gerade die heutige Feier besonders geeignet."

„Sie machen mich ja ordentlich gespannt", warf Nielandt ein.

„Also, um es kurz zu machen. Sie haben mir vor einigen Wochen von Ihrer Absicht, ein neues großes Warenhaus zu gründen, gesprochen und dabei gefragt, ob ich vielleicht Lust hätte, mich daran zu beteiligen, da Sie nicht gern zuviel Kapitalisten dazu nehmen möchten. Ich habe mir die Sache überlegt. Schön, ich springe ein. Über meine paar Millionen können Sie verfügen. Ich habe das Vertrauen zu Ihrer geschäftlichen Tüchtigkeit, daß Sie mir eine anständige Verzinsung herausschlagen werden."

Friedrich Nielandt sah sein Gegenüber sprachlos an. Eine flammende Röte schlug in seinem Gesicht empor

und eine helle Freude schnürte ihm die Kehle fast zusammen. Die Erregung raubte ihm die Sprache. Günter sah mit Befriedigung, welchen Eindruck seine Mitteilung auf Nielandt machte. Er stand auf und sagte lächelnd: „Ich sehe, daß meine Mitteilung Sie etwas frappiert. Ich gehe zur Gesellschaft zurück, damit Sie sich inzwischen ruhig sammeln können."

Nielandt nickte ihm nur dankend zu und schloß einen Augenblick die Augen, während er den Kopf an die Rückwand des Sessels lehnte. Seine Faust ballte sich auf seinem Knie, als wollte sie in überquellendem Machtgefühl die Luft zerquetschen. Das laute Lachen und Sprechen aus den Salons weckte ihn wieder aus seiner Betäubung. Seine Blicke irrten verloren zur Gesellschaft hinüber und nahmen unbewußt achtungslos das bunte Durcheinander auf. Um die Kronleuchter lag eine Wolke von Ausdünstungen und Tabaksrauch, die das grelle Licht mild abdämpfte. Die bunten Toiletten der Damen blitzten, in den Spiegeln vielfältig reflektiert, durch die dicke Luft und betäubten die schon ermatteten Sinne durch das grelle Durcheinander einer lebensfreudigen Phantasie. Aus den Augen lachten verheißungsvolle Blicke und die Hände suchten und fanden sich um diese Mitternachtsstunde häufiger als wohl sonst üblich war. Am Eingang zum Wintergarten sah Nielandt seine Frau in einem Kreise von Herren stehen, die mit Lachen und Scherzen ihr huldigten. Ihr Gesicht glühte von Lebensfreude und Jugendglück. Ihre roten Lippen leuchteten, und aus ihren Augen ging ein Feuer, das knisternd bis zu dem Mann hinüber schlug, der von seinem einsamen Lauscherposten aus das Treiben seiner Gäste beobachtete.

Und dann schloß er wieder die Augen und sah vor seinem Geiste das gigantische Werk erstehen, das er schaffen wollte. Sah den Goldstrom, der sich aus ihm ergießen sollte und den er in die schlanken Hände seiner Frau leiten wollte, und sah die Fülle von Arbeit, von noch zu bezwingenden Schwierigkeiten, die seine Tatkraft reizten und bei deren Besiegung er wieder einmal all die bewährten Kräfte spielen lassen konnte.

Sein junges, schönes Weib und eine neue lockende Aufgabe, deren Ertrag die geliebte Frau mit neuem Glanz umkleiden würde — —! ein beseligendes Aufatmen hob Nielandts Brust und ein Strom krauste durch seine Adern, der ihn seine Körperlichkeit fast vergessen und seine Ziele sich in luftigen Höhen wiegen ließ. Von einer stillen und starken Freude durchbebt, kehrte er in den Kreis seiner Gäste zurück und sagte scherzend im Vorbeigehen zu der Verehrerschar, die seine Frau umgab: „Verwöhnen Sie mir meine kleine Frau nicht zu sehr."

2. Kapitel.

In der Nähe vom Molkenmarkt hatte Friedrich Nielandt seine Karriere begonnen. Aus einem pommerschen Städtchen war er als fünfzehnjähriger Waisenknabe dort zu einem Händler mit alten und neuen Kleidern in die Lehre gekommen. Nach Beendigung seiner vierjährigen Lehrzeit hatte er sich sehr bald selbständig gemacht und kam durch seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit in der Aufspürung und Ausnutzung aller günstigen Gelegenheiten sehr rasch zu einem gewissen Wohlstand. Als Fünfundzwanzigjähriger zog er bereits in die etwas vornehmere Gegend des Rosenthaler Tores und erweiterte sein Geschäft allmählich zu bedeutendem Umfang. Als er, dreißig Jahre alt, sich in seine Verkäuferin Marie Anna Kaufmann verliebte, beschäftigte er schon annähernd 50 Angestellte. Vor der Hochzeit mit Marie Anna sah er sich in der Lage, sein Geschäft nach dem Spittelmarkt zu verlegen und durch die Zunahme einiger weiterer Artikel zu einem Kaufhaus auszugestalten.

In raschem Zuge ging es vorwärts. Das Geschäft blühte und gedieh und warf immer reicheren Gewinn ab. Den brauchte Nielandt allerdings auch. Er liebte seine Frau abgöttisch und vermochte ihr keinen Wunsch abzuschlagen. Obwohl gleichfalls von bescheidener Herkunft, besaß sie jenen natürlichen Schick und äußeren Schliff, der im allgemeinen bei den Berliner Verkäuferinnen zu finden ist. Hatte ihr schon dieser Vorzug dem in seinem Auftreten immer etwas unbeholfenen Gatten gegenüber von vornherein eine gewisse Überlegenheit gesichert, so wurde sie erst recht zu einer Art höheren Wesens für ihn durch die Schnelligkeit und Gewandtheit, mit der sie sich in jeder Beziehung ihrer steigenden Lebenshaltung anpaßte. Aus ihren kleinen Händen rollte das Geld, als ob sie nie etwas anderes getan hätte, als Geld ausgeben. Je mehr er ihren Neigungen nachgab, um so rücksichtsloser wirtschaftete sie drauf los, ohne auch nur einmal danach zu fragen, wo das Geld herkam, und ob die Ausgaben nicht die Kräfte ihres Mannes überstiegen.

Sobald die Einkünfte es gestatteten, zogen sie nach dem Westen, wo sie in der Bendlerstraße ein Heim fanden, das Frau Nielandt nach ihrem Geschmack oder vielmehr nach dem Geschmack ihres Dekorateurs ausstattete. In dem Augenblick, wo sie sich durch diese Wohnung zunächst äußerlich der Berliner guten Gesellschaft angliederten, legte sie auch ihre altväterlichen Vornamen „Marie Anna" ab und verwandelte sie in das vornehmer klingende „Jane". Gestützt auf den Geldschrank ihres Mannes und auf ihre persönlichen Vorzüge gelang es ihrer unerschütterlichen Zähigkeit allmählich auch, in eine gewisse Schicht dieser Gesellschaft zum Verkehr einzudringen. Sie war bei allen Theaterpremieren und bei allen Wohltätigkeitsveranstaltungen zu sehen, sie gab glänzende Festlichkeiten, über die gefällige Journalisten nachher berichteten! Sie ließ von einem ehrwürdigen Mummelgreis, der gegen angemessene Bezahlung auch Reklameschriften herstellte, ihr künstlerisch ausgestattetes Heim beschreiben und die Schilderung in einem kostbaren Buch drucken! Sie gab für patriotische Zwecke in Hülle und Fülle und gewann vor allen Dingen durch ihre Koketterie die Herrenwelt, wobei ihr ihre Herkunft insoweit zustatten kam, als sie noch manche Bemerkung mit einem vergnügten Lächeln hinnahm, auf die hin andere Damen sich empört abgewandt hätten.

Nielandt sah den Bemühungen seiner Frau, in andere Kreise hineinzudringen, mit stillem Vergnügen zu. Ihm selbst war es ja im Grunde gleichgültig, mit wem er verkehrte, aber es freute ihn um ihretwillen. Außerdem fühlte er sich im stillen doch geschmeichelt, wenn er in seinem Leibblatte morgens zum Kaffee las, daß neben der Frau Herzogin so und so auch Frau Nielandt sich wiederum um die Wohltätigkeit bemüht habe, und, wie der Berichterstatter ausdrücklich versicherte, selbstverständlich wieder ganz besonders reizend ausgesehen habe.

Nielandt liebte seine Frau mit einer Leidenschaft, die sich immer um so mehr erneuerte, je weniger er sich in ihrem Besitz fühlte. Sie war ehrlich genug gewesen, ihm, ehe sie seine Werbung annahm, zu sagen, daß sie ihn nicht liebe. Allerdings betonte sie, daß auch noch kein anderer ihr Herz gefangen genommen habe, und daß daher die Sympathie, die sie zunächst für ihn empfinde, sich sehr wohl noch in Liebe verwandeln könne. Diese Ehrlichkeit hatte Nielandt ungeheuer imponiert und seine Liebe nur noch gesteigert. Frau Jane kannte seine Leidenschaft und wußte ihren Wert für ihre Person wohl zu schätzen. Sie bemühte sich daher durch die kleinen Künste, die jeder Frau zu Gebote stehen, zumal einer jungen und hübschen Frau, die über unbegrenztes Toilettengeld verfügt, ihn immer aufs neue zu reizen und zu fesseln. Besonders wußte sie seine Eifersucht anzuregen. Es blieb selbstverständlich nicht aus, daß, je mehr ihr Haus zum Tummelplatz eines regen Verkehrs wurde, zahlreiche Herren in ihren Gesichtskreis traten, die mit Vergnügen bereit waren, der jungen Frau das Leben zu verschönen. Sie kokettierte und flirtete mit allen, hielt sich aber auch alle in respektvoller Entfernung.

Es war keineswegs ein besonders starkes sittliches Empfinden oder eine besondere Neigung für ihren Mann, die sie vor einer größeren Intimität bewahrte. Es war nur keiner dabei, der ihr Interesse derart erweckte, daß sie ihm zuliebe die sichere und ruhige Existenz an der Seite eines verliebten Mannes aufzugeben Neigung verspürte. Auch hemmte die Eitelkeit ihre Leidenschaft, da sie fürchten mochte, allzu rasch zu verblühen. Aus diesem Grunde war sie auch sehr froh, daß die Ehe kinderlos blieb, während ihr Gatte dies sehr schmerzlich empfand. Trotzdem ließ ihn die Liebe zu seiner Frau auch diese Enttäuschung vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Halte dich im Stillen rein
Und laß es um dich wettern!
Je mehr du fühlst ein Mensch zu sein,
Desto ähnlicher bist du den Göttern. Goethe.

Die Masse als Schauspieler.

Einen intimen Blick hinter die Kulissen des „Theaters der 5000", mit dem Reinhardt jetzt in Wien einen neuen Triumph errungen hat, gewährt uns Karl v. Gersdorff in einem Aufsatz der bei Erich Reiß erscheinenden „Blätter des Deutschen Theaters", der sich in der nur für die Besucher der Wiener Festvorstellung bestimmten Sondernummer findet. Die völlig neuartige Verwendung und Einübung des Chores, die durch Reinhardt allmählich herausgebildet worden ist, wird hier aus genauer Kenntnis geschildert: „Als sich die mächtige Olympia-Halle zum erstenmal mit den 2000 Mitspielern im „Miracle" füllte, beschlich manchen ein Gefühl der Beklemmung. Die menschliche Stimmung reichte nicht aus, die Instruktionen und Befehle zu erteilen, die Masse mußte in zwei große Haufen eingeteilt werden, die einzeln belehrt und eingeübt wurden. Aus dem Durcheinander wurde schneller ein Ineinander, als man zu hoffen gewagt hatte. Seit dem Tage der ersten „Ödipus"-Aufführung in München und später im Zirkus Schumann in Berlin war ein Novum in der Verwendung des Chores eingetreten. Weniger war es die Zahl der Mitwirkenden, die im „Miracle" ungefähr das Vierfache an Statisten auf die Bühne brachte wie im „Ödipus", als vielmehr die Art der Verwendung des Volkes. Von großer Bedeutung für die Wirkung des Chores ist die enge Verbindung des Publikums mit den Darstellern in einem Arena-Theater. Das Kommen und Gehen des Volkes, wie es sich vor den Augen der Zuschauer abspielt, trägt sehr viel dazu bei, die Suggestion des wirklich Erlebten zu verstärken, ebenso das Auftreten der Masse von der der Bühne entgegengesetzten Seite und aus den seitlich im Zuschauerraum gelegenen Eingängen.

Der erste Auftritt der Thebaner, wirkungsvoll vorbereitet durch ein von überall her klingendes Gemurmel des Volkes, das anschwellend sich zu dem gewaltigen Unisono „Ödipus, Ödipus" erhebt, zwang selbst dem Skeptiker die Überzeugung ab, daß hier ein Fortschritt zu verzeichnen war, der für die Verwendung der Massen von nun an eine der Errungenschaften bedeuten mußte, so wie Richard Wagners Polyphonie zur Grundlage moderner Komposition geworden war. Welche Handhabe hat der Regisseur, um den Massen seinen Willen aufzudrücken? Wichtig wird immer eine sich gleichbleibende ruhige Energie sein, ein Überblick, der Tausenden ebenso wie Hunderten gegenüber scharf und treffsicher bleibt. Die Basis der Chorregie ist die Disziplin, das Verständnis des einzelnen für die Vorgänge auf der Bühne, für den geistigen Gehalt des Stückes bedeutet schon einen Schritt weiter, um Vollendetes zu erreichen. Das Automatenhafte eines militärischen Drills ist ebenso illusionsstörend wie eine zappelige Überschwenglichkeit der Massen. Nur wenn der Dichter das Volk zum Träger der Handlung macht, darf es auch die ganze Aufmerksamkeit der Zuschauer für sich beanspruchen. In allen anderen Fällen ist es das „Orchester", von dem die Solostimmen nicht erdrückt werden dürfen, einerlei, ob die Einzeldarsteller sprechen, singen oder Pantomime spielen. Die zu den größten Wirkungen herangebildete Komparserie verlangt gebieterisch als Gegenpart große Schauspieler. Paul Wegeners Ödipus und Moissis Orest sind imstande, kopfhoch über die tosende Menge herauszuragen, und machen erst durch das Gegenspiel gegen die entfesselten Elemente den elementaren Eindruck, der, wie Lessing es verlangt, Mitleid und Furcht erzeugen soll. Die höchste Kunst des Regisseurs bei der Verwendung der Masse wird ihre Individualisierung sein, ohne daß diese ihre Zügel schießen lassen darf, ein Unterordnen des einzelnen unter das Ganze, ohne daß er seine Eigenart vollständig aufgibt. Das Miterleben muß sich ebenso sehr in der Mimik der einzelnen Statisten widerspiegeln wie bei den Solisten; das mechanische Mitmachen, Mitlaufen stört schon, wenn es auch nur von einem Bruchteile der Komparserie betrieben wird. Alle Mittel müssen angewendet werden; wenn die Begeisterung für die Sache selbst ebenso versagt wie die persönliche Anhänglichkeit für den Regisseur oder die Bewunderung für die Solisten, die oft ein Ansporn sein wird, so müssen Furcht und Schrecken einsetzen, und im Interesse der Kunst und des Ganzen muß Feuer und Schwert über das Volk kommen, wie es seit Moses alle geborenen Regisseure schonungslos geübt haben.

Auch die Masse ist Stimmungen unterworfen, auch für sie sind die Wiederholungen ein schlimmer Feind. Nur eine eiserne Faust kann die Leistungen der Komparserie auf gleicher Höhe halten, und auch wenn eine solche vorhanden, werden Tage kommen, die an Stimmungslosigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Man muß Berufsschauspielern die Führung von Gruppen anvertrauen. So war die Äbtissin im „Miracel" in allen Szenen der Nonnen ein Halt und eine Stütze der Regie. Sie feuerte durch ihr Beispiel die 200 Nonnen zu einer wahrhaft restlosen Hingabe an ihre Aufgabe an. Bei den Hunderten von Kindern mußte man auf Mittel sinnen, sie außer durch Lob und Tadel auch noch auf andere Weise immer wieder von neuem für eine aus dem Herzen kommende Heiterkeit zu gewinnen. Dies wurde am besten durch Tee und Kuchen erreicht, und an solchen Festtagen tanzten sie mit der Nonne um die Wette, und von der Kindersonne im ersten Akte ging ein sonniges Etwas aus, dem niemand widerstand, das selbst nach hundert Wiederholungen auch für die Mitwirkenden eine Herzenserquickung blieb. Da war ferner eine alte Schauspielerin, die in ihren jungen Tagen ein Star gewesen war. Alles war Ruine an der Frau, aber ihre Begeisterung für das Theaterspielen war so groß, um ganze Scharen von Statisten mit fortzureißen. In der großen Inquisitionsszene hätte sie ebensowenig fehlen dürfen wie der Scharfrichter, denn sie bereitete die Revolte im Volke vor. Wo sie vorbeihumpelte, hoben sich drohend die Fäuste, und jeden Abend von neuem erlebte sie die Empörung, die das gesamte Volk ergreift, wenn der Scharfrichter der Nonne die Kleider vom Leibe reißt und sie auf das Schafott wirft. Wie oft sind die Hilfsregisseure dem Beispiel Bertholds Helds, Reinhardts treuen Mitarbeiters, gefolgt, der in der Premiere im Nonnenkostüm überall in den Szenen mitspielte, wo es einer direkten Überwachung und Einwirkung bedurfte."

Bunte Welt.

Was die russischen Veteranen von 1812 erzählen. Die großen Tage der acht Veteranen von 1812, die man zur Zentenarfeier der Schlacht von Borodino zusammengebracht hatte, sind vorüber, das Volk hat ihnen zugejubelt, Väterchen Zar hat mit ihnen geplaudert, aber im Tagesgespräch sind sie noch heute die Helden des Ereignisses und für die Allgemeinheit ein Gegenstand neugieriger Bewunderung. Können die acht doch alles in allem für sich 900 bis 1000 Lebensjahre in Anspruch nehmen; denn im Durchschnitt sind sie alle 115 Jahre alt. Der älteste von ihnen, der ehemalige Sergeant Akim Woitwenjuk, der in Kischinew in Bessarabien wohnt, zählt 122 Jahre und nach einer anderen Version sogar 133. Er diente im 53. Infanterie-Regiment und hat merkwürdigerweise nie eine Pension erhalten. Erst jetzt, als zum Borodino-Jubiläum der greise Kämpe wieder entdeckt wurde, erinnerte sich auch der Staat der geleisteten Dienste und setzte nunmehr dem Alten eine Jahrespension von 300 Rubel aus. Etwas spät zwar, aber willkommen bleibt die Summe doch. Aber am meisten von allen hat doch Peter Lappieff zu erzählen, der in

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 26. September 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 451. • 60. Jahrgang.

Drei englische Ministerbriefe.

Drei Mitglieder des englischen Kabinetts, der Attorney General Sir Rufus D. Isaacs, ferner der Staatssekretär im Unterrichtsministerium, Charles Trevelyan, endlich der Postminister Herbert Samuel, werden sich auf die Einladung des Herausgebers von „Nord und Süd", des Professors Dr. Ludwig Stein, im Oktoberheft dieser trefflichen Monatsschrift über die deutsch-englischen Beziehungen äußern. Der Freundlichkeit des Herausgebers verdanken wir es, schon heute einiges aus diesen Briefen wiedergeben zu können. Wie man weiß, läßt sich die genannte Zeitschrift die Pflege guter Beziehungen zwischen beiden Ländern besonders angelegen sein, und zwei vielbemerkte Hefte, von denen das eine englische Persönlichkeiten von Rang und Namen, das andere hervorragende deutsche Männer zum Worte kommen ließ, haben in diesem Sommer ein lehrreiches Bild davon gegeben, wie sich hüben und drüben in den Köpfen führender Personen das Verhältnis der Regierungen und der Völker zueinander darstellt. Aber was haben alle noch so gutgemeinten Überredungs- und Beschwichtigungsversuche von beiden Seiten genützt? Alle Welt hat diese Kundgebungen in „Nord und Süd" mit großem Interesse beachtet, und heute steht es mit den deutsch-englischen Beziehungen — wir wollen uns nicht täuschen — noch um einiges schlechter als zuvor. Es liegt Gewitterschwüle in der Luft. Man liest denn auch die Auslassungen der drei englischen Staatsmänner mit begreiflicher Teilnahme an der klug gewählten Form und an dem wohlgemeinten Inhalt, aber man liest sie ohne Vertrauen auf Wirkung. Selbstverständlich sind die drei Herren einig in der Versicherung, daß zwischen uns und England nur Friede herrschen soll, und der Gedanke an einen Krieg wird mit förmlichem Abscheu zurückgewiesen. Trotzdem zieht sich ein Gewölk zusammen. Wir zweifeln nicht, daß die englischen Minister, die sich neuerdings hören lassen, es ernst und ehrlich meinen, nur wollen die englischen Taten nicht recht zu den Friedenswünschen passen. Sir Rufus D. Isaacs betonte nachdrücklich, daß die Übermacht zur See eine Lebensbedingung Großbritanniens ist. Irgendeiner Herausforderung dieser Übermacht müsse begegnet werden. Man werde in Deutschland wissen, daß die Engländer in dieser Hinsicht ein und dieselbe Ansicht haben, wie sehr auch ihre Meinungen über andere politische Fragen auseinandergehen mögen. „Übermacht zur See wird von allen als das erste Axiom unseres politischen Bekenntnisses angesehen." Sir Charles Trevelyan sagt: „Die Rüstungen werden infolge verbesserter Beziehungen zwischen den Nationen abzunehmen beginnen; das Flottenproblem wird sich auflösen, wenn das politische Problem gelöst sein wird." Das klingt flach und kann doch tief sein; es klingt wie eine Phrase, aber es kann Inhalt bekommen. Freilich, wie soll das politische Problem gelöst werden? Darüber sagt der Briefschreiber nichts, und man muß zugeben, daß es auch anderen Leuten hier wie dort bisher nicht möglich gewesen ist, etwas Brauchbares darüber auszusagen; denn sonst hätte Freiherr v. Marschall trotz der Kürze seiner Amtstätigkeit in London schon etwas erreicht. Er hat jedoch nichts erreicht. Herbert Samuel endlich läßt sich, wie folgt, vernehmen: „Jetzt schützt England sich wohl gegen das Risiko eines Angriffs und fördert mit diplomatischen Mitteln — wie alle Länder für sich zu tun berechtigt sind — seine legitimen Interessen in jedem Teil des Globus; sein ernstester Wunsch aber ist auf den Frieden gerichtet. Es gibt hier jetzt nicht und hat nie gegeben irgendeine Absicht oder irgendeinen Wunsch, Feindseligkeiten mit Deutschland zu provozieren. Denn die britischen Staatsmänner und das britische Volk wissen sehr wohl, daß ein bewaffneter Konflikt zwischen jenen zwei Nationen, die zwischen den Hauptpionieren der Zivilisation stehen, die in der vordersten Front der aufwärtsstrebenden Menschheit marschieren, das größte Unglück darstellte, sowie daß jene, die ihn verursachten, tausendfach verbrecherischer handelten als irgendein Mörder, der seinen Nachbar auf der Straße niedersticht." Auch hier kann man sagen: die Gesinnung ist gut, aber wollen wir denn England angreifen? Müssen wir nicht vielmehr unsererseits auf der Hut sein vor der britischen Ententepolitik, über die Herbert Samuel so leicht, so elegant hinweggeht? Leider müssen wir es.

Zum Ableben des Freiherrn von Marschall.

Teilnahme des Reichskanzlers an der Trauerfeier.

wb. **Berlin,** 25. September. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt bekannt: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird sich zur Teilnahme an der Bestattung des Botschafters Freiherrn Marschall v. Bieberstein nach Neuershausen begeben.

Der Nachruf des „Reichsanzeigers".

Der „Reichsanzeiger" widmet Frhrn. v. Marschall folgenden Nachruf: „Frhr. Marschall v. Bieberstein nimmt mit sich ins Grab den Ruf eines der begabtesten Staatsmänner unserer Zeit. Schon vor Eintritt in den auswärtigen Dienst war er als badischer Gesandter am hiesigen Allerhöchsten Hofe durch seine Tätigkeit im Bundesrat hervorgetreten, die vom Reichskanzler Fürsten Bismarck besonders geschätzt wurde. Mit großem diplomatischem Geschick und patriotischer Hingebung ausgerüstet, hat er nicht nur das Vertrauen seines kaiserlichen Herrn, sondern auch dasjenige der Monarchen und Regierungen gewonnen, bei denen er in den letzten 15 Jahren das Deutsche Reich in erfolgreicher Weise vertreten hat. Der Reichskanzler verliert in ihm einen seiner hervorragendsten Mitarbeiter, dem auch im Auswärtigen Amt ein ehrenvolles Andenken für alle Zeiten gesichert ist."

Das Beileid des Reichstags.

wb. **Berlin,** 25. September. Reichstagspräsident Dr. Kaempf richtete an die Witwe des Botschafters v. Marschall folgendes Telegramm: „Ew. Exzellenz spreche ich namens des Reichstags anläßlich des Heimgangs Ihres hochverehrten Gemahls, der als bundesratsbevollmächtigter Staatssekretär des Auswärtigen in einer Reihe von Jahren dem Reichstags nahestand, das allerherzlichste Mitgefühl aus." — Außerdem übersandte der Präsident einen Kranz.

Kandidaten für London.

Der „Lokal-Anzeiger" schreibt offenbar halbamtlich: Alle bisher aufgetauchten Mutmaßungen über den wahrscheinlichen Nachfolger des Freiherrn von Marschall stehen in der Luft oder sind vollständig verfrüht. Unter den in der Presse aufgetauchten Namen kann der des gegenwärtigen Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter unbedingt ausgeschieden werden, und was den Grafen Bernstorff betrifft, so entsteht sofort die Frage, wer diesen vortrefflichen Vertreter der Reichsinteressen auf dem Posten in Washington ersetzen soll, der gerade in der jetzigen Zeit von besonderer Wichtigkeit ist. Bekanntlich gehen die Ernennungen zu so wichtigen Posten wie dem eines deutschen Botschafters in London zumeist aus der persönlichen Initiative des Kaisers hervor, und schon aus diesem Grunde sind alle Mutmaßungen als müßig beiseite zu schieben. Es wäre indessen angesichts der Schwierigkeit der zu treffenden Wahl nicht zu verwundern, wenn der Posten eine Zeitlang unbesetzt bliebe.

Der Nachruf der „Times".

wb. **London,** 25. September. Die „Times" erinnert in einem Aufsatz anläßlich des Todes des Botschafters Frhrn. Marschall v. Bieberstein an die von dem Deutschen Kaiser durch die Ernennung des Frhrn. v. Marschall zum Botschafter in London gezollte Aufmerksamkeit und führt aus, daß die Aufgabe, freundschaftlichere Beziehungen zwischen den beiden Ländern anzubahnen, keinen besseren Händen anvertraut werden konnte. Das Blatt hebt Frhrn. v. Marschalls Takt, seine weltmännische Art und reiche Bildung und den Mangel an utopistischen Ideen hervor, die in England so verbreitet seien. In jener von Herzen kommenden Sympathie, die aus England dem deutschen Kaiser und dem Deutschen Reiche, die in Marschall einen ihrer größten Staatsbeamten verloren hätten, entgegenströme, wie auch in jenem herzlichen Willkommen, das v. Marschall vor wenigen Monaten in weitgehendem Maße zuteil wurde, werden die deutschen Vettern den bei allen an verantwortlicher Stelle stehenden Engländern vorhandenen aufrichtigen Wunsch nach einer Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern auf einer ehrenvollen und dadurch dauernden Grundlage und des treuen Festhaltens an der bestehenden Freundschaft und Achtung vor den legitimen Interessen der beiden großen Weltreiche wieder erkennen.

Die Teuerung.

Die Aktion der Regierung bevorstehend!

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Auf Veranlassung und unter Leitung des Reichskanzlers sind in den letzten Wochen die Mittel zur Linderung der gegenwärtigen Fleischteuerung und der dadurch herbeigeführten schweren Belastung weiter Volkskreise nach allen Richtungen geprüft worden. Das preußische Staatsministerium einigte sich über die Hauptpunkte der sofort einzuleitenden Regierungsaktion. Die

Von den türkischen Frauen.

Konstantinopel, im September.

Das sind die niedlichen schlanken Dominos, die aus dem großen Konstantinopel eine ewige Faschingstadt machen; das sind die interessanten, weil immer noch unbekannten Geschöpfe, über die jedermann, der aus der Türkei zurückkehrt, vor allem berichten soll.

Wie doch die Heimlichkeit eines dichten Schleiers und der vergitterten Fenster die Neugierde mächtig erregt!

„Warst du einmal in einem Harem?"

Es kann ja wohl nicht anders sein; alle Märchen, Schwänke, die vielen, vielen Geschichten wissen so schön von heimlichen Einbrüchen in einem Harem zu berichten, Harem! Wie das klingt! So nach Tausend und einer Nacht! Und mindestens sechs Frauen muß ein Mann haben, und die müssen alle in weiten Pluderhosen auf weichen Divans liegen — na, wir wissen ja, wie es in den Märchen steht.

Und dann kommt die Prosa: Der moderne Türke, der Jungtürke, hat durchweg nur eine Frau, so gut wie jeder Europäer. Er hat erkannt, daß man sich besser dabei steht. — Und zweitens spart man Geld! Eine Frau ist meistens schon „teuer", zwei Frauen, beide vielleicht mit mehreren Kindern, kosten sehr viel Geld. Und glaubt man denn, daß alle Türken reiche Paschas sind? Und wenn sich ein reicher türkischer Fürst mehrere Weiber anheiratet, glaubt ihr denn, daß die immer freundschaftlich zusammen leben? Ein Harem für zwei Frauen, das geht nicht immer. Da muß er ihnen getrennte Häuser bauen und möglichst dafür sorgen, daß sie sich nicht sehen, denn zu tätlichem Haß könnte sich ihre Eifersucht steigern. Die Liebe des Mannes mit einer anderen teilen, warum sollte das einer türkischen Frau leichter fallen als einer europäischen?

Alle Romantik des Harems und der verschleierten Frauen gibt es nur in der Ferne. Sie muß weichen vor unserem sozialen Empfinden; denn wir sind doch nun einmal Kinder des 20. Jahrhunderts.

Wer im Innern Stambuls unter den Türken wohnt, wer vielleicht von seinem Fenster aus in einen türkischen Garten schauen kann, für den schwindet bald der Hauch der Romantik. Die türkischen Frauen (die des mittleren und niederen Standes) arbeiten wie andere Frauen. Ihr Haus ist ihre Welt. Wie manche europäische Frau kommt sie auch kaum einmal aus ihrem Haus heraus. Nur sagt der türkischen Frau ein anerzogenes Gefühl, daß sie sich vor fremden Männern abwenden muß. Ihr ist die Gegenwart jedes fremden Mannes genau so peinlich wie einer Europäerin der Blick eines unverschämter Menschen. Die Fenster des Hauses sind mit dichten Holzgittern versehen. Gewiß muß das einen starken Einfluß auf das ganze Wesen der türkischen Frau haben. Aber nicht, weil sie darin ein Symbol ihrer Gefangenschaft sähe, — sie kennt es ja gar nicht anders, es „gehört sich doch so", — sondern weil sie durch dieses Gitter in einem ständigen Halbdunkel lebt; das gewiß zu der Beschaulichkeit, der Apathie des türkischen Lebens mit beiträgt.

Und ich, der ich als Fremdling unter ihnen weile, habe mich längst daran gewöhnt, sie nicht durch auffällige Blicke zu belästigen. Nur wo im Garten oder auf der Wiese schöne Frauen sitzen, die den unbequemen Tscharschaf mit einem leichten Sommermantel vertauscht und um den Kopf das dünne Tuch geschlungen haben, — die Türkin verbirgt vor dem Fremden nicht etwa ihr Gesicht mit größter Sorgfalt, sondern vor allem ihr Haar — da gibt's wohl, wenn sich in dunklen Augen die Evanatur bemerkbar macht, ein schnelles, heimliches Blickegeplänkel, vorausgesetzt, daß kein Türke es beobachtet. Aber wieviel haben die verschleierten Frauen von ihrem Interesse verloren, seit ich gesehen habe, wie hinter dem Vorhang so oft sich abgearbeitete, gleichgültige Gesichter verbargen. Und schließlich, auch die schönen unter den Türkinnen haben alle denselben Zug im Gesicht: leer, von keinem lebhaften Interesse erzählend, und findest du noch etwas Leben in ihren Gesichtern, so ist es der Zug leidenschaftlicher Sinnlichkeit. Wohl ist es etwas Schönes um eine große Leidenschaft, aber wenn sonst gar nichts in den Zügen geschrieben steht?

Aber ehrlich gestanden: auch für die Europäer in der Türkei gilt das Gesetz vom Reiz des Verborgenen. Und wer von schönen Türkinnen erzählen kann, wer gar mit einer sprach oder sie in einem türkischen Hause sah, dem hört man hier ebenso gerne zu wie daheim in Deutschland. Das Mitgefühl des Europäers mit der Stellung der türkischen Frau wird erst erregt, wenn wir an jene Frauen denken, die ihren Zustand erkannt haben, das heißt: die europäisch erzogen sind, die geistig regsam sind, die europäische Geisteskultur als Nahrung erhielten und im selbstverständlichen Gefühl von der Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschenseelen heranwuchsen. Sie mußten doch erkennen, daß ihre Abgeschlossenheit einfach eine Sorge des Mannes bedeutet, man möchte ihm das beste Stück seines Hausinventars stehlen, wenn er es öffentlich zeigt. Die Frau als Menschen zu betrachten, der als Persönlichkeit für sich selbst einstehen, der über sich selbst bestimmen kann, das geht dem Türken ab. Dies Gefühl der Minderachtung muß bei den gebildeten Frauen stark sein. Sie sprechen mit keinem fremden Mann, haben also keine Ahnung, wie er denkt und empfindet, und verstehen darum sein Handeln nicht. Tausend Gedanken, Ideen, Anregungen, die einem bei einem kurzen Gespräch auf der Straße, bei einem Besuch, beim Plaudern in den Theater- und Konzertpausen kommen, bleiben ihnen verborgen. Abends müssen sie zu Hause sein; Theater, Gesellschaft gibt es für sie nicht. Hin und wieder wird einmal des Nachmittags eine Extravorstellung für Hamums (Frauen) veranstaltet.

Ist es ein Wunder, daß die türkische Frau, der alle andern Zerstreuungen versagt sind, sich mit noch größerem Eifer als die europäischen Damen auf die Toilettenfragen stürzte? Und so lächerlich das klingt: es schien wirklich, als wenn der Schneider der Befreier der Türkin aus engen Gesetzen werden

Einzelheiten werden durch die von den beteiligten Ressorts zusammengesetzte Kommission geklärt. Darauf wird Preußen sofort mit den anderen Bundesregierungen in Verbindung treten. Die Veröffentlichung der geplanten Schritte steht in den nächsten Tagen zu erwarten.

Eine badisch-amtliche Darlegung.

Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht eine ausführliche Darlegung über die im badischen Ministerium des Innern stattgehabte Besprechung über die zur Linderung der Fleischteuerung zu treffenden Maßnahmen. Seitens des Ministers des Innern, Freiherrn von Bodman, wurde es als zurzeit nicht angängig bezeichnet, lebendes Vieh aus Argentinien zur Einfuhr zuzulassen. Hinsichtlich der Einfuhr von Gefrierfleisch erklärte sich die Regierung geneigt, für eine Erleichterung durch Änderung der Vorschriften des Paragraphen 12 des Fleischbeschaugesetzes einzutreten. Als weitere Maßnahmen zur Linderung der Fleischteuerung kämen in Betracht: Ermäßigung der Fleischsteuer und der Frachtsätze für eingeführtes Fleisch, Einrichtung von Schweinemästereien durch die Kommunalverwaltungen oder landwirtschaftlichen Verbände, Reform des Fleischhandels und der Fleischpreis-Statistik, Hebung der Vieh- und Schweinezucht. Zur Fleischsteuerfrage wurde seitens des Vertreters des Finanzministeriums darauf hingewiesen, daß nach der wiederholt ausgesprochenen Meinung des Landtags an eine Aufhebung der 800 000 M. einbringenden Fleischsteuer nicht gedacht werden könne, so lange ein Ersatz hierfür nicht geschaffen sei, daß aber eine gnadenweise Ermäßigung der Übergangssteuer für eingeführtes Fleisch auf den Betrag der Inlandsteuer von Fall zu Fall erwogen werde. Zur Frage der Tarifermäßigung führte der Vertreter der Eisenbahnverwaltung aus, daß bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen kaum Neigung bestehen werde, die an sich schon sehr billige Fracht für lebendes Vieh zu ermäßigen. Ein einseitiges Vorgehen Badens sei nicht möglich. Auf Gefrierfleisch könne der seit 1907 bestehende günstige Staffeltarif wohl angewendet werden.

Der Vorstand des deutschen Städtetages

tritt am 7. Oktober in Köln zu einer Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung als wichtigster Punkt die Fleischteuerung steht. Der deutsche Städtetag hatte bereits vor einiger Zeit eine Teuerungs-Kommission eingesetzt, die nun ihren Bericht erstatten soll. Dieser Bericht gründet sich auf eine im großen Stile eingeleitete Rundfrage über die Preis- und Nahrungs-Verhältnisse in allen größeren Städten Deutschlands.

Die Hamburger Bürgerschaft

stimmte fast einstimmig einem Antrag der Vereinigten Liberalen zu, der den Senat auffordert, bei dem Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß die Grenzsperre aufgehoben und die zeitweilige Aufhebung der Lebensmittelzölle erreicht werde.

Österreich-Ungarns Rüstung.

Wien, 25. September. Der ungarische Heeresausschuß begann heute die Verhandlungen des Kriegsbudgets. Der Reichskriegsminister leitete die Verhandlungen mit einem längeren Exposé ein, worin er betonte, daß die Kriegsverwaltung unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit und der Bedürfnisse des Staates genau auf das mit beiden Regierungen festgestellte Programm sich beschränkte. Bei verschiedenen Anforderungen, so im Befestigungswesen, sei man selbst unter das unbedingt notwendige Maß hinuntergegangen. Mehrere Delegierte wünschten Aufklärung über Gerüchte, wonach eine Neubewaffnung der Artillerie beabsichtigt sei. Der Kriegsminister gab Aufklärungen, die vom Ausschuß mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurden.

Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation verhandelte über das Marinebudget. Der Marinekommandant, Graf Montecuccoli, betonte, daß die vorgesehene Erhöhung des Normalbudgets nicht den Bedürfnissen der Marineverwaltung entspreche; insbesondere sei der Posten für Neubauten und Ersatzbauten unzureichend. Das neue Großkampfschiff „Viribus Unitis" bestand die Probefahrt vollständig befriedigend und entwickelte eine um 0,8 Seemeilen größere Geschwindigkeit, als kontraktlich ausbedungen. Eine etwa vier Zentimeter tiefere Tauchung des Schiffes sei belanglos und komme auch bei den englischen und italienischen Schiffen vor. Der Marinekommandant teilte ferner mit, daß das zweite Großkampfschiff „Tegetthoff", das am 23. März vom Stapel gelaufen sei, voraussichtlich im nächsten Frühjahr in das Geschwader eingereiht werde. Ein drittes Schiff werde Mitte November vom Stapel laufen können, und ein viertes, das sich auf der Donauwerft im Bau befinde, werde im Juli 1913 vom Stapel laufen, doch sei die Einhaltung des Termins fraglich. Bei den bei derselben Firma im Bau befindlichen sechs Torpedofahrzeugen sei auch eine kleine Verspätung hinsichtlich des Stapellaufes zu verzeichnen. Der Marinekommandant schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, er erachte eine österreichisch-ungarische Flotte für nötig, die stark genug sei, die Küste zu verteidigen. Leider sei man von diesem Ziele noch sehr weit entfernt. Alle Staaten, selbst die kleinsten, hätten das regste Interesse an der Vermehrung der Seestreitkräfte, das solle auch für Österreich-Ungarn eine Mahnung sein, den betretenen Weg rascher zu gehen.

*

wb. **Wien,** 25. September. Im Anschluß für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation gab der Minister des Äußern vertrauliche Auskünfte auf die von den einzelnen Delegierten gestellten Fragen, insbesondere über das Verhältnis der europäischen Mächtegruppen und damit im Zusammenhange über die maritimen Verhältnisse im Mittelmeer, die Ministerentrevuen der jüngsten Zeit sowie über den Ausgang der von ihm angeregten Konversation der Mächte. Hierauf wurde das Budget des Ministeriums des Auswärtigen im allgemeinen in seinen Details angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die Orientwirren.

Ein Eingreifen der Mächte?

Eine Meldung des Bureau Reuter beschäftigt sich mit den Erörterungen über den Balkanbund und erklärt es für unbestritten, daß eine Annäherung der Balkanstaaten wahrscheinlich bestehe. Dazu bemerkt ein offiziöses Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.": Da die englischen und französischen Blätter, die es wissen müssen, immer wieder darauf zurückkommen, so wird es mit dem Balkanbund wohl seine Richtigkeit haben. Man kann es auch gern glauben, wenn die Reutersche Meldung betont, daß kriegerische Absichten bei den Balkanstaaten nicht vorliegen. Für die Richtigkeit dieser Auffassung spricht es, daß die Einigung zwischen Serbien und Bulgarien, wie seinerzeit aus Paris gemeldet wurde, unter dem Patronat Rußlands zustande gekommen ist. Immerhin scheint die Vereinigung zwischen Bulgarien, Serbien, Montenegro, Griechenland nicht nur zu defensiven Zwecken gegründet zu sein, sondern den Charakter einer Erwerbsgesellschaft zu haben. Wenn die vier Staaten auch zunächst nicht über die Türkei herzufallen wagen werden, so wollen sie doch anscheinend durch das Gewicht ihres Zusammengehens der Türkei schon jetzt gewisse Vorteile abnötigen, die eine Abschlagszahlung und zugleich eine Vorbereitung für künftige gewaltsame Erweiterungen ihrer Machtsphären bedeuten würden. Um tatsächliche Reformen wird es ihnen kaum so sehr zu tun sein, wie um Schwächung der türkischen Herrschaft. Nach einer anderen Reuterschen Meldung wäre die Türkei auf die Notwendigkeit sofortiger Reformen mit der Drohung hingewiesen worden, daß sonst die Mächte gezwungen wären, einzugreifen. Diese Meldung mag ja richtig sein. Sie könnte dann wohl aber nur an ein englisches oder ein russisches Eingreifen denken. Für ein Eingreifen der Mächte wäre zunächst die Zustimmung der Mächte erforderlich. Es liegt aber kein Anzeichen dafür vor, daß diese Zustimmung eingeholt oder erteilt worden wäre.

*

Bedeutsame türkische Manöver. Konstantinopel, 25. September. Authentischen Informationen zufolge werden alle Redifs der Bezirke Adrianopel, Saloniki, Monastir und Kossowo sowie 12 Divisionen an den Manövern teilnehmen, welchen eine große Bedeutung beigelegt wird.

Der Aufstand auf Samos. Konstantinopel, 26. September. Der Kommandant von Smyrna teilt mit, daß das Kabel zwischen Chios und Samos unterbrochen sei. Auf heliostatischem Wege treffen Alarmnachrichten ein, wonach sämtliche Kabel vom Feinde zerschnitten worden sind. Die Aufständischen besetzten die Höhen des Hafens Vathy und beschossen die Truppen. Auch aus der Stadt wurde das Feuer auf die Truppen eröffnet, die lebhaften Widerstand leisteten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag. Die Truppen, die 2 Tote hatten, waren siegreich. Gestern machten die Aufständischen abermals einen Überfall auf die Truppen, denen es endlich gelang, die Insurgenten in die Schluchten zurückzutreiben. Ein französischer und ein englischer Kreuzer trafen vor Samos ein. Die Regierung verfügte die sofortige Entsendung von 600 Mann nach Samos. Ein zweites Telegramm besagt: Die Insurgenten stiegen über die Anhöhen in die Täler hinab und griffen von neuem die Truppen an. Auch im Innern der Stadt dauert das Feuergefecht und der Kampf fort.

Die italienische Flotte vor Chios. Konstantinopel, 25. September. Auf der Pforte wird erklärt, die italienische Flotte kreuze fortwährend vor Chios und nähere sich dem Eingang des Hafens von Smyrna, blieben jedoch außer Schußweite der Kanonen. Die italienische Flotte beobachte wachsamen Auges die Warendampfer. — Aus Wien wird gemeldet: Die italienische Flotte hat einen großen Teil der Truppen, die sich auf Rhodos befanden, eingeschifft und wird in den nächsten Tagen einen Vorstoß gegen Chios machen. Die Besetzung von Chios wird erwartet.

Entlassung bulgarischer Reservisten. Sofia, 25. Sept. Der Kriegsminister ordnete die Entlassung der Truppen an, die an den Manövern in Schumla teilgenommen haben.

Staatliche Hilfsaktion zur Behebung der Stockung im Geldverkehr in Serbien. Belgrad, 25. September. Die serbische Regierung übermittelte der serbischen Nationalbank aus dem staatlichen Barschatz einen Vorschuß von 4½ Millionen Dinars zur Behebung der durch die allgemeine Beunruhigung hervorgerufenen Stockung im Geldverkehr.

Zur Beschlagnahme des serbischen Kriegsmaterials. Belgrad, 25. September. Das Regierungsorgan „Samouprava" drückt ihr Bedauern darüber aus, daß die für Serbien bestimmte Munition in der Türkei angehalten worden ist. Das Blatt erwartet, die Pforte werde durch die Freigabe der Munition das an Feindseligkeit grenzende Vorgehen der türkischen Behörden wieder gutmachen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Nachdem vor einiger Zeit der Marine-Stabsarzt Dr. Buchinger in Flensburg-Mürwick als erster deutscher Offizier für seine Verdienste um die Förderung der Marine-Guttemplerbewegung den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten hat, ist dieser Tage dem Großtempler H. Blume, Hamburg, dem Leiter des Internationalen Guttemplerordens in Deutschland, für seine Verdienste um die Bekämpfung des Alkoholismus der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* **Das Befinden des Prinzregenten Luitpold.** Vom Hoflager in Berchtesgaden wird gemeldet: Die verschiedenartigen Gerüchte, die in der letzten Zeit über das Befinden Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten kursieren, gaben Anlaß zur Veröffentlichung des folgenden ärztlichen Berichtes: „Die Beschwerden des Alters machen sich bei Sr. Kgl. Hoheit dem Regenten in den letzten Monaten in höherem Maße bemerkbar. Das Befinden ist infolgedessen Schwankungen unterworfen, die den Regenten nötigen, sich mehr Schonung aufzuerlegen. Zu einer ernsten Besorgnis besteht jedoch kein Anlaß. Der Regent erledigt die Regierungsgeschäfte, macht täglich Vor- und Nachmittags größere Ausfahrten bis zur Dauer von zwei Stunden, muß es sich aber versagen, größere Einladungen zur Tafel zu geben. gez. Dr. v. Angerer. gez. Dr. Gastner."

* **Ein neuer Kandidat für den Kölner Erzbischofsstuhl.** Das Metzer Zentrumsorgan, die „Metzer Volksstimme", meldet, daß während des Eucharistischen Kongresses in hohen kirchlichen Kreisen verlautete, der Benediktiner Abt Frhr. v. Stohingen in Maria Laach werde mutmaßlich dem Kardinal Fischer auf dem erzbischöflichen Stuhl von Köln folgen; er sei persona gratissima sowohl beim heiligen Stuhl wie beim Kaiser und beim preußischen Kultusministerium.

* **Ein mecklenburgisch-preußischer Staatsvertrag.** Zwischen Mecklenburg-Strelitz und Preußen wurde ein Staatsvertrag wegen der Herstellung einer Eisenbahn von Fürstenwerder nach Strasburg (Uckermark) abgeschlossen.

* **Überführung der sterblichen Überreste des Königs Georg V. von Hannover nach Gmunden?** Der Herzog von Cumberland leitet bei der englischen Regierung Schritte ein, um die in der Sankt Georgenkapelle bei Windsor ruhenden Gebeine seines Vaters, des Königs Georg V. nach Gmunden

---

sollte. Mit weiblicher List und schneiderlichem Raffinement wurde dem häßlichen Tscharschaf, der über Kopf, Brust und Arme fällt, um unter der Taille als weiter Mantel weiterzufallen, eine neue Form gegeben. Immer enger legte sich der Mantel um die schlanken Körper, immer kürzer wurde der Überwurf über die Arme, so daß diese allmählich zum Vorschein kamen und gar ein Stück des bunten Kleides sehen ließen, und immer mehr ließ er erkennen, daß eine ganz moderne Frisur unter dem dunklen Tuch sich verbarg. Und immer dünner wurde der Vorhang vor dem Gesicht, so daß das Oval des Gesichtes und die blitzenden Mandelaugen erkennbar wurden. Und die Freude an diesen schönen, schlanken Gestalten, die sich so gern im Brennpunkt der europäischen Welt Konstantinopels, auf der Grand' Rue de Péra, sehen ließen, stieg immer mehr. Hier schien der Übergang zur europäischen Kultur für die türkischen Frauen zu liegen.

Da fiel ein Reif in der Frühlingsnacht!

Die Politik machte, daß diese Blütenträume nicht reiften.

Wohl hatten die Jungtürken bei den letzten Wahlen eine erstaunliche Mehrheit erworben. Aber keinem Menschen blieb es verborgen, mit welchem unverschämten Wahlterrorismus sie sich ihrer Machtmittel bedient hatten. Sie fühlten sich selbst ihrer Macht nicht sicher und bauten vor. Die Feinde, die Altürken unter Leitung der Hodschas, der geistlichen Lehrer, hatten ihnen bei der Wahlagitation gezeigt, wessen man die Jungtürken anklagte. „Unsere Frauen sollen keinen Tscharschaf mehr tragen, und unsere Kinder sollen Hüte, europäische Hüte aufsetzen!" wurde als das Ziel der Jungtürken hingestellt. Und diese nun, — taten sie es aus Überzeugung oder weil ihnen ihre Macht über ihre Grundsätze ging? — diese ließen noch zur Zeit ihrer Herrschaft den Scheich ül Islam auf den Plan treten, um den Feinden den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Auch die Mohammedaner haben einen Papst, wenn er auch nur zeitweilig den Thron einnimmt, und wenn er auch einen anderen Namen hat.

Der Scheich ül Islam also ließ ein Gebot ausgehen, daß alle Frauen in ihrer Tracht wieder zur alten guten Sitte des geschmacklosen Tscharschafs zurückkehren sollten. Nicht Strafen nach dem Tode wurden den Übertretern angedroht, sondern Gefängnis! Und um keine Suffragettegelüste aufkommen zu lassen, wurden auch Männer, Väter und Brüder haftbar gemacht für die Einhaltung dieses Gebotes. Und man sagt, daß den Männern im allgemeinen diese Verfügung nicht gar unsympathisch gewesen sein soll! Für einen Europäer köstlich zu lesen, für die Sache an sich allerdings ohne Belang ist die Begründung der Verordnung. Der Scheich ül Islam weist auf die Japanerin hin, die ihre kolossalen Fortschritte in den letzten Jahrzehnten nur dadurch erreicht hätten, daß sie an ihrer nationalen Art und ihren Sitten festgehalten hätten!

Dieses Edikt fand man an den türkischen Häusern vielfach angeschlagen, mir schien: gerade in solchen Gegenden, wo sich die Frauen etwas freier gaben, als man wünschte.

Den Jungtürken hat die Konzession an die Stimmung unter den Altürken nichts genützt; sie haben das Feld räumen müssen. Und sollten sie noch einmal an die Regierung kommen, so kann die türkische Frau doch kein Vertrauen zu ihnen haben, denn sie haben gezeigt, daß es ihnen nicht im Ernst um eine Einführung europäischer Anschauung zu tun ist.

Auf wen soll dann aber die türkische Frau hoffen?

Arme türkische Frau . . .! G. Kleibömer.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine farbige Reproduktion von Corots Frühlingsmorgen.** Im Verlage der vornehmen Kunstanstalt Trowitzsch und Sohn in Frankfurt a. O. ist eine farbige Reproduktion von Corots köstlichem „Frühlingsmorgen", diesem Juwel des Pariser Louvre, erschienen. Wenn irgend eine Schöpfung französischer Kunst in Deutschland volkstümlich zu werden verdient, so ist es dies außerordentliche Bild. Aller stille Glanz und Duft des jungen Frühlingstages am Weiher ist in diesem Gemälde. Eine alte Weide neigt sich breitwipflig der vom zagen Morgenlicht sonst erhellten Seefläche entgegen und schiebt, eine wundervoll feine, reine Farbenwirkung, das Ölbaumgrün ihres Gezweigs auf sein dämmriges Grau. Von dem sich eben belaubenden, schmächtigen Bäumchen neben ihr pflückt — ein reizvoller Gegensatz — ein hübsches Menschenkind die ersten Kätzchen, die es für die erwartungsvoll aufblickenden kleinen Geschwister sammelt. In Silberdunst verschwimmt das jenseitige Ufer, gedämpftes Sonnenlicht überspielt den blaßblauen Frühlingshimmel. Das Bild ist ein echter Corot, mit all dem lyrischen Stimmungszauber, der seine Schöpfungen feierlich und lieblich zugleich macht, mit all den zarten Luft- und Lichtwirkungen, die dieser feine Naturbeobachter auf die Leinwand zu bannen wußte. Corots „Frühlingsmorgen" darf vielleicht das schönste Geschenk französischer Kunst genannt werden. Die 50 × 68 Zentimeter große, farbige Wiedergabe ist eine bemerkenswerte Leistung auf dem Gebiete der deutschen Reproduktionstechnik.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Laibach ist der bekannte Schriftsteller, Kulturhistoriker und Genealoge Peter von Radics gestorben. — Im Lustspielhaus zu Berlin gefiel am Montag die hundertste Aufführung des Schwankes „So'n Windhund" von Kraatz und Hoffmann wie bei der Premiere. Es gab Blumen und Beifall in reichem Maße; die flotte Darstellung ist hervorzuheben.

Wissenschaft und Technik. Aus Anlaß des siebenhundertjährigen Jubiläums der Thomasschule in Leipzig fand gestern vormittag in Anwesenheit des Königs, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und einer zahlreichen Festversammlung ein Festakt im großen Saale des Gewandhauses statt. Rektor Professor Jungmann hielt die Festansprache. Die Glückwünsche der Staatsregierung überbrachte der Kultusminister Beck. Weitere Ansprachen hielten Oberbürgermeister Dittrich, Superintendent Cordes und Universitätsprofessor Seeliger. Abends wurde im Neuen Theater als Festvorstellung Sophokles „Antigone" gegeben. Die männlichen Hauptrollen gaben Berufsschauspieler, die ehemals Schüler der Thomasschule waren. Auch die Chorgesänge wurden von früheren Thomanern ausgeführt.

überzuführen und in der Welfengruft an der Seite der Königin Marie und des unlängst verstorbenen Prinzen Georg Wilhelm beizusetzen.

* **Erweiterung des Hafens von Cuxhaven.** Der Hamburger Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 8 800 000 M. für die Erweiterung des neuen Hafens in Cuxhaven und 380 000 M. zur Ausführung besonderer Anlagen für die Hamburg-Amerika-Linie. Beide Beträge sollen auf dem Anleihewege beschafft werden.

* **Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins.** In einem großartigen Festzug, den die evangelischen Schüler und Schülerinnen sämtlicher Schulanstalten eröffneten und dessen Spitze etwa 500 Geistliche im Ornat bildeten, begaben sich gestern in Posen die Mitglieder und Festteilnehmer der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins zum Hauptgottesdienst in die mit alten Erinnerungen verknüpfte Kreuzkirche. Die Festpredigt hielt Hauptpastor D. v. Broecker (Hamburg).

Ausland.

Schweiz.

Eine antiamerikanische Demonstration von Italienern. Bern, 26. September. Etwa 500 Italiener haben gestern die Arbeit niedergelegt, um gegen die Hinrichtung mehrerer Italiener in Amerika zu protestieren. Sie zogen durch die Stadt Bern und begingen vor der italienischen und amerikanischen Botschaft Ausschreitungen. Die Polizei war zu schwach, um die Manifestanten zu zerstreuen. Die Bundes-Anwaltschaft hat eine Untersuchung angeordnet, die wohl zu einer Anzahl Ausweisungen führen wird.

Frankreich.

Abreise des Großfürsten Nikolaus. Paris, 25. Sept. Das Großfürstenpaar Nikolaus ist heute nachmittag nach Petersburg zurückgereist. Zur Verabschiedung erschienen der Vertreter des Präsidenten Fallières, der Kriegsminister, der Marineminister und der Minister des Innern.

Der Stapellauf des Panzers „Paris". Paris, 25. September. Marineminister Delcassé begibt sich heute nach Toulon, um die dortigen Arsenalarbeiten zu besichtigen und sodann dem Stapellauf des Panzerschiffes „Paris" beizuwohnen. Dem „Echo de Paris" zufolge dürfte Delcassé bei dieser Gelegenheit eine Rede halten, in der er darzulegen beabsichtige, was für die nationale Verteidigung zur See bereits geschehen sei und was noch zu tun übrig bleibe.

Eine antimilitaristische Prügelei. Paris, 28. September. Im Wagramsale fand gestern abend gelegentlich eines Vortrages des bekannten Agitators Hervé über das Thema „Unser Vaterland und seine Armee" eine Prügelei statt. Es hatten sich eine große Anzahl Anarchisten im Saale eingefunden mit der Absicht, Hervé, der in letzter Zeit patriotischer geworden ist und eine andere Meinung über den Internationalismus zu haben scheint, am Sprechen zu verhindern. Es wurde eine lebhafte Revolver-Schießerei eröffnet. Über 20 Schüsse wurden abgegeben. Wie jetzt festgestellt ist, beträgt die Zahl der durch Schüsse Verletzten 10, davon 5 ziemlich schwer. Ein junger Mann wurde ins Hospital eingeliefert. Er hatte zwei Wunden am Kopf erhalten. Schließlich gelang es Hervé, das Wort zu ergreifen.

England.

Bedrohung Lord Kitcheners. London, 25. September. Lord Kitchener, der Generalresident von Ägypten, hat gestern morgen London verlassen, um sich nach Paris und Venedig zu begeben und von dort mit einem Dampfer die Fahrt nach Alexandrien fortzusetzen. Er erhielt zahlreiche anonyme Schreiben, in welchen ihm der Tod angedroht wird. Aus diesem Grunde wird er auf seiner ganzen Reise von Geheimpolizisten begleitet sein, die über das Leben des Generalresidenten wachen sollen.

Explosion auf einem Kreuzer. Glasgow, 25. Sept. Auf dem im Hafen liegenden Kreuzer „Southampton" erfolgte eine Explosion, wodurch ein Mann verbrannt und einer verletzt wurde.

Spanien.

Die Beisetzung der Infantin Maria Theresia. Madrid, 26. September. Die Bestattungsfeierlichkeiten für die Infantin Maria Theresia fanden in der Kapelle Escurial statt. Der Infant Don Carlos, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der Schwiegervater der Verewigten, Mitglieder der Regierung und die höchsten Würdenträger nahmen an der Zeremonie teil. Chöre trugen die Messe des 16. Jahrhunderts vor. In feierlichem Zuge wurde die Leiche im königlichen Pantheon unter militärischen Ehren beigesetzt.

Der Streik der katalonischen Eisenbahner. Cerbère, 25. September. Aus Barcelona wird gemeldet, der Streik im katalonischen Gebiet ist allgemein. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Einige Sabotageakte sind vorgekommen. Die Genietruppen versuchen einen eingeschränkten Eisenbahndienst wiederherzustellen. — Amtlich wird gemeldet: Die katalonischen Züge verkehren, jedoch werden dieselben von Soldaten bedient. Der Ausstand ist bisher auf dieses Netz beschränkt. Es herrscht vollständige Ruhe. Mehrere Bahnhofsvorsteher und andere Angestellten schlossen sich dem Streik nicht an.

Serbien.

Ein Grenzzwischenfall. Belgrad, 25. September. Laut Blättermeldungen ist gestern abend in der Nähe von Belgrad eine aus sechs Mann unter dem Kommando eines Leutnants stehende österreichische Militärpatrouille auf serbischem Boden gelandet. Sie wurde von der Belgrader Präfektur einstweilen in Haft genommen. Der österreichische Offizier erklärte, daß er infolge Bruchs des Steuerruders seines Ballons zur Landung auf serbischem Territorium gezwungen wurde.

Asien.

Die Bewegung zugunsten des Exschahs. Tabris, 25. September. Die Stadtvertreter überreichten dem russischen Generalkonsul eine Bittschrift der Einwohnerschaft, worin sie um die Rückkehr des früheren Schahs auf den persischen Thron baten. Die Bevölkerung hofft, Muhamed Ali werde, wenn er von der russischen und englischen Regierung unterstützt werde, im Lande die Ruhe und Ordnung wiederherstellen. — Eingetroffenen Nachrichten zufolge nahmen Salar ed Dauleh und Jar Mohammed Sinna, einen Hauptort im persischen Kurdistan, ein.

Die laufenden Verbindlichkeiten Chinas. Peking, 25. September. Der britische Gesandte Sir Jordan unterbreitete dem Präsidenten Yuanschikai eine detaillierte Aufstellung der laufenden Verbindlichkeiten Chinas, die sich auf fast zehn Millionen Pfund Sterling belaufen, welche Summe innerhalb weniger Monate aus den Erträgen jeder zustandekommenden Anleihe zu zahlen ist. Jordan riet Yuanschikai eindringlich, die Lage sorgfältig zu prüfen, bevor er China veranlasse, einen Schritt zu unternehmen, den die Sechsmächte-Gruppe nicht billige. — Das amerikanische Staatsdepartement erklärt übrigens amtlich die Mitteilung für unrichtig, wonach die Bemühungen, die internationale Anleihe bei der Sechsmächte-Gruppe zustande zu bringen, gescheitert seien.

Eine Meuterei chinesischer Truppen. London, 25. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Wutschang: Nachts empörten sich außerhalb der Stadt lagernde Truppen und griffen die Stadt an, wurden aber von der Garnison zurückgewiesen. Die Garnison verfolgt gegenwärtig die aufrührerischen Truppen. Man legt dem Zwischenfall keine Bedeutung bei.

Ein blutiger Kampf mit Mongolen. Jizikar, 25. Sept. Der Kommandeur einer von hier nach der Mongolei entsandten Truppenabteilung berichtet, daß bei einem Zusammenstoß mit Mongolen in der Nähe von Jangtungtsien im Fürstentum Taschigun 300 Mongolen getötet und reiche Beute, darunter 800 Stück Großvieh, den Chinesen in die Hände gefallen seien.

Amerika.

Vom Internationalen Handelskammerkongreß. Boston, 25. September. Der Internationale Handelskammerkongreß nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher eine einheitliche Bankscheck-Gesetzgebung befürwortet wird. Die Annahme der Resolution erfolgte, nachdem Professor Dr. Apt und Dr. Trumpler (Frankfurt) die Frage in diesem Sinne besprochen hatten. Der Kongreß stimmte ferner dem Antrage Begg (London) zu, ein Komitee zum Studium des Londoner Bankwesens zu ernennen.

Hohe Ansprüche an Kuba. Washington, 25. Sept. Die amerikanische Regierung verlangte gestern von Kuba eine Monatszahlung von 400 000 Dollar für die in Havanna geschaffenen sanitären Unternehmungen, deren Konzessionen im Besitze amerikanischer Unternehmer sind. Man erwartet, daß die Förderung die Krisis in den finanziellen Wirren Kubas beschleunigen werde.

Amnestie für die Aufrührer in Mexiko. New York, 25. September. Nach einer Depesche aus Mexiko hat Präsident Madero und das Kabinett dem Kriegsminister den Befehl erteilt, Orozco und seinen Anhängern Amnestie anzubieten.

Die Revolution in Nicaragua. New York, 25. Sept. Aus Panama wird gemeldet: 29 amerikanische Marinesoldaten wurden in Leon (Nicaragua) niedergemetzelt, nachdem sie 40 Rebellen getötet hatten. Die Amtsstellen in Washington sind ohne Nachrichten aus Nicaragua. — Die amerikanischen Marinetruppen haben die Stadt Granada besetzt. Der Führer der Aufständischen, Mena, wurde gefangen genommen.

Luftfahrt.

Eine große Passagierfahrt der „Hansa". Hamburg, 25. September. Das Zeppelinluftschiff „Hansa" machte heute nachmittag mit 30 Passagieren eine Fahrt über Bergedorf nach Lübeck und zurück.

Ein neuer Kanalflug. Calais, 26. September. Der Flieger Guillaux ist gestern von hier über den Kanal geflogen und in Sandgate ohne Zwischenfall gelandet.

* **Opfertod eines Fliegers.** London, 25. September. Erst jetzt werden die näheren Umstände bekannt, unter denen der Flieger Astley am letzten Sonntag ums Leben gekommen ist. Es handelt sich nicht um einen Unfall, der durch einen Zufall herbeigeführt wurde, vielmehr hat Astley sich mit voller Absicht zu Boden gestürzt, um ein schreckliches Unglück zu verhüten. Er bemerkte nämlich, als er im Gleitfluge niederging, daß er in die Zuschauermenge hineingetrieben wurde und zog, obwohl er wußte, daß es für ihn den Tod bedeuten konnte, mit aller Gewalt das Höhensteuer. Durch das starke Anziehen des Steuers verlor der Apparat die Balance. Einige Minuten später war Astley eine Leiche. Er war mit der bekannten Schauspielerin May Kinder verlobt.

Fliegertod. Turin, 25. September. Auf dem Flugplatz Mirafiori stürzte der Flieger Oberleutnant Ragazzoni ab. Er war sofort tot.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Über das Befinden des Bischofs von Limburg** wird gemeldet, daß der Anfall von Embolie, welcher die Gefahr für das Leben des Bischofs brachte, sich nicht wiederholt hat. Damit ist eine unmittelbare Gefahr beseitigt. Der Patient hat auch wieder einige Eßlust, so daß eine baldige Kräftigung zu erwarten und als deren Folge in einigen Wochen volle Genesung zu erhoffen ist.

— **Dienstjubiläum.** Magistrats-Obersekretär Wagner blickt mit dem morgigen Tage auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Stadtverwaltung zurück. Seine Beamtenlaufbahn begann Herr Wagner beim Gericht. Im Jahre 1872 trat er als Buchhalter zur Stadthauptkasse über und wurde 1887 zum Vorsteher des Rechnungsbureaus des Stadtbauamts bestimmt. Sowohl bei Vorgesetzten und Kollegen wie auch beim Publikum ist er gleich geachtet und beliebt. An besonderen Ehrungen wird es ihm daher an diesem Tage nicht fehlen.

— **Jahresfeier des Diakonissenhauses „Paulinenstiftung".** Das „Paulinenstift", wie es im Volksmund heißt, beging am Mittwochnachmittag in der üblichen Weise sein Jahresfest. Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe, die hohe Gönnerin der Anstalt, hatte zu der Feier ihre Hofdame, Fräulein v. Röder, entsandt, außerdem nahmen an den Festlichkeiten teil: Baronin v. Dungern, Frau v. Hanenfeld, Graf von Bylandt, Polizeipräsident v. Schenck, Oberstleutnant Wilhelmi sowie ein großer Teil der evangelischen Geistlichkeit von Wiesbaden und Umgegend. Die Protektorin der Anstalt, Großherzogin-Mutter von Luxemburg, hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt, ebenso die Diakonissen-Mutterhäuser in Darmstadt, Karlsruhe und Riehn (Basel). Nach dem Jahresbericht haben sich die Einrichtungen des neuen Kinder- und Säuglingsheims wie auch das erneuerte Kranken- und Mutterhaus auf das beste bewährt. Leider hat der Bericht zu konstatieren, daß die Erkenntnis der Verpflichtung zur Mithilfe bei den maßgebenden Kreisen der Öffentlichkeit nicht in dem Maße vorhanden ist, wie es im Interesse der Fortführung des der Allgemeinheit in so hervorragender Weise dienenden Kinder- und Säuglingsheims zu wünschen wäre. Zwei ungenannte Wohltäterinnen haben zu diesem Zweck ein Kapital von je 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der im vorigen Herbst eröffnete Kursus zur Ausbildung von Kleinkinderlehrerinnen war von 7 Schülerinnen, darunter 2 Schwestern, besucht. Das erste staatliche Examen in der Krankenpflege bestanden zunächst 6 Schwestern, zu einem zweiten Examen sind 5 Schwestern und eine Pensionärin gemeldet. Die engere Schwestergemeinschaft des Mutterhauses zählt neben einer Anzahl angeschlossener Helferinnen heute 142 Schwestern. 11 junge Schwestern wurden im Vorjahr, 13 in diesem Jahr eingesegnet. Neu eingetreten im Laufe des Jahres sind 13 Probeschwestern, ausgeschieden ist je eine Vei- und Probeschwester, gestorben eine Diakonisse. Im Adelheid-Krankenhaus wurden 889 Kranke an 19 415 Tagen gepflegt und 519 Personen chirurgisch behandelt. Ferner wurden 1051 Personen ambulatorisch behandelt. Aus den vor der Landesdirektion zur Verfügung gestellten Fonds wurden 44 Kinder entweder ganz frei oder zu dem bescheidenen Satz von 50 Pf. den Tag an 2714 Tagen verpflegt und meist auch chirurgisch behandelt. Im Kinderheim waren die gesundheitlichen Verhältnisse ausgezeichnet. An eingeschleppter Diphtherie starben 3 Kinder, darunter ein Geschwisterpaar. In der Gemeindepflege sind an 42 Orten 64, in Krankenhäusern (6) 15, in 7 Kleinkinderschulen 8 Schwestern usw. tätig. So weit der Jahresbericht. — Bei dem Festgottesdienst am Vormittag hielt die Predigt Pfarrer Schultze vom Diakonissen-Mutterhaus in Riehn (Basel), Pfarrer Christian sprach im weiteren, und es erfolgte die Einsegnung von 13 neuen Schwestern zu Diakonissen. Ein Rundgang durch die Anstalt schloß sich an, und nachmittags fand dann im Stiftgarten die profane Feier statt, bei welcher zunächst der Direktor der Anstalt, Pfarrer Christian, sprach und dann Dekan Krämer (Dörsdorf) die Grüße und Glückwünsche des Nassauischen Diakonievereins, Pfarrer Hickel (Darmstadt) diejenigen des dortigen und Pfarrer Schultze diejenigen des Mutterhauses in Riehn (Basel) überbrachte, welch letzteres heute seine Tätigkeit bis nach Neapel erstreckt. Im weiteren hielten Ansprachen Pfarrer Sauer von Wehen sowie der frühere Direktor der Anstalt, Pfarrer Neubourg. Die Feier wurde verschönt durch Kinder- und Schwesternchöre sowie Vorträge eines Posaunenchors.

— **Der Fremdenzustrom** dauert ungeschwächt fort. Gestern kamen wieder 984 Personen, 688 vorübergehend und 246 zu längerem Aufenthalt, hier an. Im ganzen ist die Fremdenziffer in diesem Jahre auf 156 387 gestiegen, eine Zahl, die im Jahre 1911 erst am 18. Oktober zu verzeichnen gewesen ist.

— **Alte Rose.** Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, die „alte Rose" nicht weiter zu verpachten, sondern sie nach Ablauf der Pachtzeit niederzulegen, steht auf der Tagesordnung der nächsten, am Samstag stattfindenden Magistratssitzung. Man will wissen, daß im Magistrat die Absicht bestehe, diesem Beschluß des Stadtparlaments nicht beizutreten, und zwar aus den schon bekannten Gründen. — Es wird abzuwarten sein, ob sich der Magistrat wirklich in diesen Gegensatz zu dem Willen der größeren Vertretung der Bürgerschaft setzen wird.

— **Das Massenkonzert im Kurgarten** am Dienstagabend, ausgeführt von sieben Militärkapellen, war sehr zahlreich besucht und ging unter der Direktion des Armee-Musikinspizienten Professor Grawert flott von statten. Namentlich das bekannte große Schlachtengemälde von Saro verfehlte seine Wirkung nicht, wozu auch der besonders geeignete Rahmen der Veranstaltung beigetragen haben mag. Die Illumination des Bowlinggreens und dessen nächster Umgebung sowie des Kurgartens, in der bewährten Weise durch Beleuchtungsinspektor Dörr hergerichtet, war von gewohntem Effekt und wurde allseitig bewundert.

— **Ein deutsch-amerikanischer Sängerbesuch** steht wieder für den nächsten Sommer bevor: Der Sängerbund von Milwaukee, der deutschesten Stadt der Vereinigten Staaten, unternimmt mit 400 Teilnehmern eine Deutschlandreise und hat den hiesigen Männergesang-Verein „Concordia" gebeten, das für einen Besuch Wiesbadens und ein Wohltätigkeitskonzert, das er hier geben will, Erforderliche in die Wege zu leiten. Die „Concordia" hat dies den Sangesbrüdern „von drüben" gern zugesagt.

— **Militärisches.** Der ältere Jahrgang der Mannschaften der zweiten hier liegenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 ist gestern vormittag zur Reserve entlassen worden. — Die Prüfung der am Offizierunterricht teilnehmenden Einjährig-Freiwilligen des Füsilier-Regiments v. Gersdorff fand Dienstag und Mittwoch statt. Gestern war praktische (im Gelände), vorgestern theoretische (schriftliche) Prüfung. Die beim Füsilier-Regiment v. Gersdorff zur Ableistung ihrer zweiten achtwöchigen Reserveübung (als Vizefeldwebel) eingezogenen Offizier-Aspiranten werden Freitag entlassen. Vorgestern, Dienstag, unterzogen sie sich der praktischen Prüfung, von deren Bestehen ihre Qualifikation zum Reserveoffizier abhängig ist.

— **Weibliche Apotheker.** Bei der in diesen Tagen stattgehabten pharmazeutischen Prüfung an der Königl. Regierung zu Wiesbaden bestand auch eine Dame, Fräulein M. Klodt aus Bochum, das Examen als Apotheker-Gehilfin mit dem Prädikat „Gut". Dieselbe war bisher als Elevin in der Apotheke des Herrn Dr. Linz zu Nastätten beschäftigt.

— **Hausarbeiterverzeichnisse.** Gewerbetreibende, die außerhalb ihrer Arbeitsstätte in Werkstätten gewerbliche Arbeit verrichten lassen, sind nach dem Hausarbeitsgesetz verpflichtet, die Verzeichnisse derjenigen Personen, welchen sie Hausarbeit übertragen oder durch welche außerhalb der Arbeitsstätte des Gewerbetreibenden die Übertragung erfolgt, in der Zeit zwischen 1. und 15. April und 1. und 15. Oktober jeden Jahres in je einer Abschrift der Polizeidirektion und dem zuständigen Gewerbeinspektor einzureichen. Die zur Einreichung der Listen verpflichteten Unternehmer, Zwischenmeister usw. werden, da die erstmalige Einreichung bereits zum 15. September erfolgen sollte, um schleunige Erledigung ersucht.

— **Menschengebeine,** darunter ein Schädel, wurden gestern bei Erdarbeiten in der Kirchgasse, am Mauritiusplatz, aufgefunden. Es handelt sich dabei offenbar um Überreste des Friedhofs bei der früheren Mauritiuskirche.

— **Schwurgericht.** In den letzten Tagen ist es wieder wenigstens zweifelhaft geworden, ob die Eva Weimer von Eisenbach, welche bekanntlich ihren leiblichen Bruder auf grausame Weise, während er zu Bette lag, mittels eines unter das Bett gelegten Sprengkörpers ums Leben gebracht hat, noch bei Gelegenheit der bevorstehenden Tagung des Schwurgerichts wird zur Verantwortung gezogen werden können. Vorläufig ist nämlich die Voruntersuchung wieder eröffnet worden infolge des Eingreifens des Verteidigers des Mädchens. Die Weimer nämlich ist zwar früher schon auf ihren Geisteszustand beobachtet worden, und es liegt schon ein Psychiater-Gutachten vor, nach dem sie im vollen Besitz ihrer Geisteskräfte sei, inzwischen jedoch hat der Rechtsanwalt festgestellt, daß so ziemlich alle näheren Verwandten teils durch Selbstmord geendet haben, teils Trinker sind oder sonst Zeichen erblicher Belastung an sich hatten. Diese Feststellung legt die Notwendigkeit der Einholung eines zweiten Gutachtens, resp. einer eingehenderen Beobachtung der Angeklagten nahe, wodurch die Verhandlung der Anklage während der nächsten Schwurgerichtstagung zur Unmöglichkeit würde.

— **Das Liebesdrama,** über das wir gestern noch kurz berichteten, spielte sich nicht in der Torfahrt des Hauses Zimmermannstraße 8, sondern in der Eleonorenstraße ab. Dort wohnt bei ihrer Mutter die 17 Jahre alte Verkäuferin Sp., die mit dem 19 Jahre alten Bildhauer Georg Henschel von hier, Sohn eines Mechanikers in der Lothringerstraße, ein Liebesverhältnis unterhielt, das aber vor einiger Zeit von dem Mädchen gelöst worden zu sein scheint. Jedenfalls plagte den H. die Eifersucht, nachdem er erfahren, daß seine ehemalige Geliebte mit einem anderen „ginge". Er paßte ihr gestern um die Mittagszeit auf und beide trafen denn auch Ecke Bertram- und Hellmundstraße, also in der Nähe der Wohnung der Sp., zusammen. Hier sah man das Pärchen längere Zeit beieinanderstehen und Henschel heftig auf das Mädchen einreden. Dabei hielt er immer die Hand in der einen Rocktasche, so daß anzunehmen ist, er habe hier schon, auf offener Straße, auf sein Opfer losschießen wollen. Dies tat er dann schließlich erst, nachdem beide anscheinend friedlich nebeneinander nach der Eleonorenstraße gegangen und in das Haus eingetreten waren. Dort machte er dem jungen Mädchen immer stärkere Vorwürfe über seine „Untreue", wie er sagte, beschwor es, zu ihm zurückzukehren, und als alles umsonst schien, beging er das glücklicherweise mißlungene Attentat und tötete sich dann selbst durch zwei Schüsse in die Schläfe. H. soll früher schon einmal ein Mädchen in ähnlicher Art bedroht haben, scheint also ein sehr rabiater Mensch gewesen zu sein. Seinen Eltern hat er zweifellos schon schwere Sorgen gemacht. Er sollte demnächst eine auswärtige Bildhauerschule beziehen und hatte, wie behauptet wird, das Mädchen veranlassen wollen, mit ihm zu gehen.

— **Wer ist der Tote?** Auf dem Hauptbahnhof brach gestern abend ein mit dem Zug angekommener besser gekleideter junger Mann im Alter von 24 bis 26 Jahren plötzlich zusammen. Er wurde nach der Bahnhofswache verbracht, wo ein Arzt nur noch den Tod feststellen konnte, der infolge Herzschlags eingetreten war. Der Tote hatte keinerlei Personalausweis bei sich; sein Name war bisher noch nicht festzustellen. Die Leiche kam nach dem Südfriedhof. Im Besitz des Verstorbenen befand sich ein Posteinlieferungsschein aus Linz am Rhein vom 24. August über einen Einschreibebrief an Pastor Ferdinand von Herschelmann in Krim-Suja und eine Postscheckquittung für eine Stuttgarter Verlagsbuchhandlung, datiert aus Geisenheim vom 11. September. Die Wäsche des Toten ist G. H. gezeichnet.

— **Ein Unfall,** der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern mittag kurz nach 5 Uhr Ecke Friedrich- und Wilhelmstraße. Ein junger Mann durchfuhr auf einem Rad die Wilhelmstraße und suchte einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Automobil auszuweichen. In demselben Augenblick kam von der Friedrichstraße her ein mit Militär besetztes Fuhrwerk, welches in scharfem Tempo in die Wilhelmstraße einbog. Auf dem feuchten Pflaster kamen die Pferde zu Fall, erhoben sich jedoch gleich wieder und fuhren direkt in das Rad, dessen Besitzer sich noch im letzten Augenblick durch Abspringen retten konnte.

— **Fremdenverkehr.** Konsul Ed. Hopmann aus Alexandrien und Kriegsgerichtsrat E. Burger aus Düsseldorf sind im „Hotel Prinz Nikolas" angekommen.

— **Kurhaus.** Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß der Termin, bis zu welchem den vorjährigen Abonnenten ihre Plätze reserviert bleiben, am Samstag dieser Woche, den 28. September, abends 6 Uhr, abläuft. Die verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden daher gebeten, die Erneuerung ihres Abonnements bis längstens zu obigem Termine zu veranlassen. Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen. Die Nachfrage nach Abonnement ist auch dieses Jahr wieder sehr stark. — Ein großer Ball ist für Samstag dieser Woche im Kurhause vorgesehen.

— **Die Weberei der Leinenindustrie Baum** wurde in der letzten Zeit von dem Deutschen Techniker-Verband, Bezirk Wiesbaden, dem Verein für Handlungskommis von 1858 und dem Katholisch-Kaufmännischen Verein besichtigt. Am Samstag, den 28. September, nachmittags, findet eine Besichtigung seitens des Ferienkursus der sozial-studentischen Vereinigung statt, ferner wird in den nächsten Tagen der studentische Volksunterrichtskursus die Weberei besichtigen.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 39 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Theater, Kunst. Vorträge.

* **Sinfoniekonzerte der Königlichen Kapelle.** Die Abonnements-Einladung zu den dieswinterlichen Sinfoniekonzerten der Königlichen Kapelle verzeichnet eine Anzahl der hervorragendsten Solisten. Neben Meister Moritz Rosenthal (Klavier) nennt das Programm an Gesangssolisten: Die K. und K. Hofopernsängerin Fräulein Gertrude Foerstel (Sopran) aus Wien, Frau Hafgreen-Wag (Sopran) vom Königl. Opernhaus Berlin und Frau Johanna Fitz (Alt), Konzertsängerin aus Berlin. Die Violine ist vertreten durch Lucien Capet (den französischen Joachim) aus Paris und unseren einheimischen Konzertmeister Franz Nowak. An größeren Orchesterwerken gelangen zur Aufführung: „Ein Heldenleben" von R. Strauß, Sinfonie Nr. 2 mit Altsolo und Chor von Gustav Mahler und zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Meisters Szenen aus „Parsifal" von R. Wagner, Sinfonien von Beethoven, Mozart, Haydn, Schumann, Brahms und kleinere Werke von Tschaikowsky, Dorn usw. vervollständigen das glänzende Programm. Abonnementsanmeldungen werden noch täglich entgegengenommen. Formulare dazu sind bei den Portiers des Königlichen Theaters zu haben.

* **Residenz-Theater.** Der große Beifall, den die Neueinstudierung des übermütigen Schwankes „Meyers" bei fast ausverkauftem Hause fand, veranlaßt die Direktion, das unverwüstliche Stück morgen Freitag zu wiederholen. Am Samstag und Sonntagabend geht als erste Vorstellung im Sudermann-Zyklus vollständig neu einstudiert das ältere Schauspiel „Die Ehre" in Szene. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Schenk (Amalie), Graben (Leonore), Lüder-Freywald (Frau Heinecke), Horsten (Alma) und mit den Herren Rücker (Mühlingk), Bartak (Kurt), Hager (Graf Trast), Keller-Rehrt (Robert Heinecke), Miltner-Schonau (Michalsky). Den alten Heinecke spielt Herr Bertram, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Sonntagnachmittag wird auf vielseitigen Wunsch nochmals der große Schlager „Die fünf Frankfurter" zu halben Preisen gegeben.

* **Kurhaus.** Kammersänger Leo Slezak wird in dem morgigen, unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schuricht stehenden großen Konzerte im Kurhause dreimal auftreten und die Erzählung des Assad aus „Die Königin von Saba" von Goldmark, „Ora è per sempre — Addio sante memorie" aus „Othello" von Verdi und die Arie des Rodolfo: „Wie eiskalt ist dies Händchen" aus „La Bohème" von G. Puccini singen. Herr Schuricht bringt das folgende Orchesterprogramm zu Gehör: Sakuntala, Ouvertüre von Goldmark, Tod und Verklärung von Richard Strauß, sowie Ouvertüre, Romeo und Julie von P. Tschaikowsky. Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr.

* **Pfarrer Jatho-Vortrag in Wiesbaden.** Am Mittwoch, den 16. Oktober a. c., wird Pfarrer Jatho im Saale der Turngesellschaft sprechen über das Thema: „Die Lehrfreiheit der evangelischen Pfarrer und der Fall Traub". Ein berufener Wortführer zu diesem Thema ist Pfarrer Jatho.

Nassauische Nachrichten.

Jahresversammlung des Liberalen Unionsvereins für Nassau.

** **Limburg,** 25. September. Mit einem Hinweis auf die schweren Gewissensnöte der Zeit, wie sie der Fall Traub so deutlich darstellt, eröffnete Herr Professor Dr. W. Frese-nius die Versammlung. Nachdem dann Herr Pfarrer Encke aus Sinn in warmherziger Ansprache die Wesensart des freisinnigen Protestantismus geschildert hatte, sprach Professor Dr. Weinel aus Jena in längerem Vortrag über die Fragen des Religionsunterrichts. Alle die schwierigen Probleme auf diesem Gebiet, die unsere Zeit bewegen, Fragen der äußeren Organisation wie des religiösen Innenlebens, wurden hier ebenso klar wie geistvoll erörtert, ohne negierenden Radikalismus, aber auch mit dem vollen Bewußtsein der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände. Die am Nachmittag sich anschließende Diskussion ergab die volle Übereinstimmung der Versammlung mit den hier vertretenen Gedanken. Es folgten geschäftliche Angelegenheiten. In den Vorstand des Vereins wurden wiedergewählt die Herren Kommerzienrat Schroeder, Professor Dr. W. Fresenius, Pfarrer Todt und Weygandt. Der Vorsitzende sprach als Wunsch des liberalen Protestantismus aus, daß in die Synoden mehr Laien, weniger Beamte gewählt würden, und empfahl das jetzt unter dem Titel: „Blätter für evangelische Freiheit und kirchlichen Fortschritt" erscheinende „Evangelische Gemeindeblatt" der liebevollen Fürsorge aller Gleichgesinnten. Einstimmig wurde dann beschlossen, daß der Verein dem neu gebildeten Bund deutscher Protestanten beitreten sollte, zu dessen Direktor Pfarrer Traub gewählt ist. Über das Schicksal dieses Mannes sprach dann noch Professor Fresenius, der mit Recht in dem Fall Traub nur einen Teil des großen Geisteskampfes unserer Zeit erblickte und das Urteil des Oberkirchenrats einer scharfen, aber nur zu gerechten Kritik unterzog. Folgende Resolution wurde in dieser Sache gefaßt: „Die Jahresversammlung des Nassauischen liberalen Unionsvereins (der kirchlichen Linken) erklärt zum Urteil des preußischen Oberkirchenrats auf Dienstentlassung des Pfarrers Traub ohne Pension: 1. Wir fühlen uns mit dem gesamten Liberalismus innerhalb der evangelischen Kirche eins, daß dieses Urteil nach Form und Inhalt mit den Grundsätzen und dem Gewissen des Protestantismus unvereinbar ist, und eine schwere Schädigung der Kirche bedeutet. 2. Wir sehen nach wie vor in Pfarrer Traub einen ausgezeichneten Führer weiter Volkskreise aus der Kirchennot zu moderner Kirchlichkeit. 3. Wir verwahren uns im Interesse unserer Gemeinden im Gesamtprotestantismus gegen eine Verbeamtung des Pfarrerstandes, um so mehr, als das Disziplinarverfahren rechtlich unhaltbar und einer Erneuerung auf Grund der heutigen bürgerlichen Rechtsordnung dringend bedürftig ist. 4. Wir freuen uns der kirchlichen Besonderheit unserer Union und ihrer bekenntnismäßigen Weitherzigkeit, in der wir die wertvollste Garantie für das Fortbestehen der seitherigen friedlichen Nachbarschaft der verschiedenen kirchlichen Richtungen erblicken. 5. Wir richten an alle freier gerichteten Kreise der Landeskirche die dringliche Aufforderung, sich mit uns zu solcher Arbeit und zu solchem Kampf zusammenzufinden."

Aus der Umgebung.

Zu Oberbürgermeister Dr. Adickes' Abschied.

ht. **Frankfurt a. M.,** 25. September. Zu einem Abschiedsmahle für den scheidenden Oberbürgermeister Dr. Adickes versammelten sich heute die Mitglieder des Magistrats bei Stadtrat von Metzler. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Oberbürgermeister ein von dem Kollegium gestiftetes Geschenk, ein von Professor Brütt (Cronberg) gemaltes Bildnis „Die Wiederherstellung des Deutschen Reiches", feierlich überreicht. — Die von Freunden gesammelte Adickesspende hat die Höhe von 400 000 Mark ergeben. Ein Teil hiervon ist zum Ankauf eines Hauses in der Oberlindau für Dr. Adickes verwendet worden, der Rest wurde zum Erwerb eines Altarwerkes für das Liebig-Museum bestimmt. — Die Überreichung des Ehrenbürgerbriefes findet dieser Tage in einer besonderen Feier durch den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung statt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. **Diebstähle im Schlachthaus.** Die Strafkammer war gestern bis in den späten Abend hinein mit den innerhalb der letzten Jahre im hiesigen Schlachthaus verübten umfangreichen Schinkendiebstählen beschäftigt. Auf der Anklagebank saßen der Metzgergeselle Johann Burkhard, der Metzgergeselle Otto Schirg, der Schlossergeselle Willbradt, der Kaufmann Georg Hermann Jansen, der Handlungsgehilfe und Friseur Karl Paul Zimmermann, dessen Frau und der Schneidermeister Gustav Koch, alle von Wiesbaden. Burkhard soll während der Jahre 1907 bis 1909 fortgesetzt dem Metzgermeister Heinrich Dörr, in dessen Diensten er stand, und zusammen mit Schirg und Willbradt in den Jahren 1911 und 1912 dem Metzgermeister Karl Harth größere Fleischmengen weggenommen haben. Jansen wird der Vorwurf der gewohnheits- und gewerbsmäßigen, den Eheleuten Zimmermann und Koch der Vorwurf der einfachen Hehlerei gemacht. Die ersten vier Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft. Der Tatbestand der Anklage ist folgender: Der Metzgermeister Dörr entdeckte eines Tages im Koffer seines Gesellen Burkhard etwa 12 Pfund Fleisch- und Leberwurst, nachdem er längere Zeit vorher schon die Wahrnehmung gemacht hatte, daß seine Fleisch- und Wurstvorräte bisweilen sehr schnell abnahmen. Er nahm B. ins Gebet, und dieser erklärte sich auch bereit, ihm eine Entschädigung von 1000 M. zu bezahlen. Tatsächlich bezahlte er später 500 M., wogegen Dörr ihm versprach, von einer behördlichen Anzeige abzusehen. B. hatte in der Zeit vorher viel in hiesigen Cafés verkehrt und soll an einem Tage 100 M. im Spiel verloren haben. In diesem Verlust wird die Veranlassung zu den Diebstählen gesehen. — Der Metzgermeister Harth hat im hiesigen Schlachthaus zwei Kühlräume. Der eine, im Souterrain, dient zur Aufnahme der im Salz liegenden Schinken und enthält deren durchweg 800 bis 1200. Harth glaubt, daß die bei ihm verübten Diebstähle einen außerordentlich großen Umfang angenommen haben; Schirg gibt zu, etwa 40 Schinken in der Art gestohlen zu haben. Durch die Vermittelung des Schlossergesellen Willbradt habe er sie zu Jansen bringen lassen. Jansen war früher selbst Metzger gewesen. Er besaß noch eine Räucheranlage und besorgte das Räuchern der Schinken, bevor sie in die Hände anderer übergingen. Jansen hat, nach einem Geständnis, welches Schirg gemacht hat, einen Schinken unentgeltlich bekommen, während er zwei zum Preis von 65 Pf. pro Pfund (gegenüber einem Marktpreis von 1 M. 20 Pf.) käuflich erstand. 12 Stück hat nach derselben Quelle Koch zum Preise von ebenfalls 65 Pf., 10 ein Rüdesheimer Wirt zum Preise von 90 Pf. oder 1 M., eine unbestimmte Anzahl das Ehepaar Zimmermann erhalten. Das Urteil nahm Burkhard und Schirg wegen Diebstahls in 9, resp. 7 Monate, Willbradt wegen Hehlerei in 2, Jansen wegen desselben Vergehens in 8 Monate, Zimmermann, sowie seine Frau in 2 und Koch in 3 Wochen Gefängnis. Bei Burkhardt, Schirg und Jansen gelten 3 Monate für durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die wider Willbradt sowie Schirg ergangenen Haftbefehle wurden aufgehoben. Die Strafe von Willbradt wurde für vollständig verbüßt erachtet. — Wie wir hören, schwebt noch ein weiterer Hehlerei-Prozeß aus denselben Diebstählen.

= **Noch einmal der Frankfurter und der Wiesbadener.** Herr Immobilien- und Hypotheken-Agent L. Komy von hier ersucht uns, festzustellen, daß es sich in seinem Prozeß mit dem Frankfurter lediglich um eine Privatbeleidigungssache gehandelt hat.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

h. **Zum Prozeß Borchardt-Leinert.** Breslau, 26. Sept. Wie die „Schlesische Volkszeitung" mitteilt, ist im Einvernehmen zwischen Verteidigung und Staatsanwaltschaft im Prozeß Borchardt-Leinert auf die für Samstag angesetzte Vernehmung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Porsch, verzichtet worden. Rechtsanwalt Heine teilt der „Berliner Morgenzeitung" dazu mit, daß diese Verzichtleistung erfolgte, weil Dr. Porsch sich der angeblichen Äußerung des verstorbenen Freiherrn von Erffa, es komme ihm bei der Ausweisung des Abgeordneten Borchardt mehr auf die Aufrechterhaltung seiner Autorität als auf die der Ordnung an, nicht entsinnen kann.

Sport.

Pferderennen.

* **Mülheim-Duisburg,** 25. September. Hunters-Flachrennen. 1400 M. 1. Reimanns Lichtenstein (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Zéro, 3. Eisbote. 15:10; 16, 11:10. — Raffelberg-Jagdrennen. 2000 M. 1. Schurmanns Saint Rules (Lt. Knel), 2. Golden Garnet, 3. Caipin Ruadh. 15:10; 11, 12:10. — Meiderich-Jagdrennen. 3000 M. 1. Blatts Sagesse (Unterholzner), 2. Sajodin, 3. In Dubio. 22:10; 11, 11, 13:10. — Großes Inländer-Jagdrennen. 6000 M. 1. Chr. Meiners' Veit (Schüller), 2. Nissa, 3. Bauernfänger. 27:10; 15, 17:10. — Wiedersehen-Jagdrennen. 1650 M. 1. Lt. Graf Brühls Doubtfoul Lady (Bes.), 2. Tempête 3, 3. Red Plume. 415:10; 66, 13:10. — Lebewohl-Jagdrennen. 3500 M. 1. Klönnes Wild Girl (Kreisel) und Dr. Herzfelds Sternbild (Tarancewski), 3. Forst. 9, 10:10.

* **Maisons-Laffitte,** 25. September. Prix du Rhone. 4000 Fr. 1. Rousseaus Sans Atout 5 (G. Stern), 2. Pataud, 3. Hamadryas. 30:10; 19, 70, 104:10. — Prix du Danube. 6000 Fr. 1. W. Flatmans Héros 2 (Marsh), 2. Fanon, 3. Conti la Belle. 66:10; 24, 68, 22:10. — Prix de la Saone. 4000 Fr. 1. Smets' Bobèche 2 (A. Woodland), 2. Beaumont, 3. Saint Denis 3. 40:10; 16, 34, 31:10. — La Coupe D'or. 50 000 Fr. 1. de Monbels Bonbon Rose (Milton Henry), 2. Martial 3, 3. Templier 3. Cambronne lief, wurde aber nicht plaziert. 106:10; 38, 22, 26:10. — Handicap de la Seine. 25 000 Fr. 1. M. Caillauts Sarrasin (O'Neill), 2. Rupestris 2, 3. Cyrimis. 61:10; 22, 26, 35:10. — Prix de la Mediterranée. 5000 Fr. 1. de Monbels La Diane (O'Neill), 2. Beauté du Diable, 3. Riverain. 32:10; 18, 97, 49:10.

* **Tod zweier Rennpferde.** Unter eigenartigen Umständen sind bei der Morgenarbeit in Maisons-Lafitte zwei bekannte Rennpferde, „Flèche Royal" und die wiederholt in Deutschland gelaufene „Hiawatha", ums Leben gekommen. Gegen den nach Absolvierung seiner Arbeit aufgepullten „Flèche Royal" prallte, von der entgegengesetzten Seite kommend, „Hiawatha", da ein Ausweichen nicht möglich war, mit voller Gewalt an. Beide Pferde erlitten bei dem Zusammenstoß so schwere Verletzungen, daß sie erschossen werden mußten.

Vermischtes.

Das Schulschiff „Prinzeß Eitel Friedrich" ist am 24. September wohlbehalten in Falmouth eingetroffen. Es segelt am 5. Oktober nach Las Palmas weiter.

Ein deutscher Dampfer gestrandet. Hamburg, 25. Sept. Der Dampfer „Hanau" von der deutsch-australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist an der griechischen Küste gestrandet. Da das Wetter schön ist, hofft man ihn nach Löschung der Ladung wieder abbringen zu können.

Ein abschreckendes Beispiel. Hamburg, 26. Sept. In Anbetracht des Umstandes, daß in der letzten Zeit fünf Mordtaten, darunter zwei unaufgeklärte, vorgekommen sind, beschloß die hamburgische Polizeibehörde, als abschreckendes Beispiel nach preußischem Muster durch Anschlagen an Litfaßsäulen usw. von der erfolgten Hinrichtung des Raubmörders Meißner, der am 23. Dezember v. J. das Ehepaar Ulrich in

Süderwisch bei Cuxhaven ermordete, Kenntnis zu geben. — Der Dienstknecht Meißner, der die Gastwirtschaftsleute Ulrich ermordete und beraubte und vom Schwurgericht zu Hamburg zum Tode verurteilt wurde, ist heute morgen in dem Untersuchungsgefängnis hingerichtet worden.

Zu der Ermordung des Gelehrten Dr **Blume** wird noch aus Posen gemeldet, daß nach einigen Lokalterminen am Tatorte und in der Wohnung der Frau Dr. Blume das Gericht zu der Erkenntnis gekommen ist, daß noch ein Dritter seine Hand im Spiele gehabt haben muß.

Massenerkrankungen an Typhus. Lissa, 25. Sept. In Mogilno sind 400 Personen an Typhus erkrankt, von denen bereits mehrere gestorben sind.

Eine Familientragödie. Lehe, 26. September. Der Briefträger Meyer verletzte gestern bei einem Streit seine Frau durch drei Schüsse schwer, erschoß darauf seine Schwiegermutter und verübte dann Selbstmord.

Schneefall in Böhmen. Czernowitz, 26. September. Das seit einigen Tagen herrschende Schneewetter hat am schlimmsten in Westböhmen gewütet. Ganze Bezirke sind dort eingeschneit. Bei Kimpolung liegt der Schnee über 2 Meter hoch. Der Verkehr auf der Eisenbahn Jetna-Dernawatra mußte eingestellt werden.

Ein Unfall Marconis. Spezia, 25. September. In der benachbarten Gemeinde Borghetto stieß ein von Guilelmo Marconi gelenktes Automobil mit einem anderen Automobil zusammen. Marconi wurde am rechten Auge verletzt und mußte ins Hospital gebracht werden. Seine Frau blieb unverletzt.

Unwetter auf Java. Amsterdam, 26. September. Nach Meldungen aus Batavia sind durch einen Landregen in Mojalinga auf Java zahlreiche Häuser zerstört worden. Die Bevölkerung ist zum großen Teil obdachlos und kampiert im Freien.

Ein Bootsunglück. Paris, 26. September. Wie aus Brest gemeldet wird, unternahmen drei Touristen, Graf Trobriand, der ehemalige Seeoffizier Balcon und ein Engländer namens Wogan-Brown, vor einigen Tagen eine Bootsfahrt. Gestern wurde in der Nähe des Hafens von Aberwrach am Strande die Leiche Wogan-Browns gefunden. Das Boot selbst ist verschollen. Man befürchtet, daß die beiden anderen Touristen ertrunken sind.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 26. September. (Drahtbericht.) Die Börse verkehrte heute in ausgesprochen fester Tendenz, da die Berichte vom Ruhrkohlenmarkt und die zuversichtlichen Auslassungen des Stahlwerksverbandes dem Markte eine Stütze boten. Nur vorübergehend bildete sich eine Abschwächung heraus. Laurahütten wurden stark von der Provinz gekauft, ebenso fest waren Edison, Siemens u. Halske und Schuckert. Am Schiffahrtsmarkte war etwas mattere Stimmung.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 26. September. Die Börse eröffnete in ruhiger, aber behaupteter Haltung. Das Hauptinteresse konzentrierte sich heute auf Elektrizitätswerte, die recht fest lagen. Lebhafter Nachfrage begegneten auch Otavi und Südwestafrika, welche gleichfalls kräftig anzogen. Der Montanmarkt trat weniger hervor. Doch konnten sich die Kurse meist behaupten. Die anderen Gebiete zeigten nur unwesentliche Kursveränderungen, wie sich im allgemeinen der Verkehr in ruhigen Bahnen abwickelte. Privatdiskont 4⅞ Prozent.

w. **Deutsche Bank.** Berlin, 25. September. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Bank wurde der Rechnungsabschluß für das erste Halbjahr 1912 vorgelegt. Trotz des weiteren Anschwellens der Unkosten zeigen die erzielten Ergebnisse einen befriedigenden Fortschritt.

Anleihen.

w. **Hanauer Stadtanleihe.** Hanau, 25. September. Bei der heutigen Eröffnung der Angebote auf die Übernahme der neuen 4proz. Hanauer Stadtanleihe in Höhe von 3¾ Mill. M. waren folgende Angebote eingelaufen: Hessischer Bankverein Kassel und Mitteldeutsche Privatbank Magdeburg 97.63 Proz., Bank für Handel und Industrie und Nationalbank für Deutschland Berlin 97.20 Proz., Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank und Mitteldeutsche Kreditbank 96.97 Proz., Deutsche Vereinsbank zu Frankfurt a. M. 96.17 Proz. Der Zuschlag wird morgen nachmittag erteilt werden.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Preissteigerung für Schweißstabeisen.** Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Schweißeisenwerke hat nach der „Köln. Volksztg." den Verkaufspreis um weitere 5 M. pro Tonne erhöht. Der Grundpreis für gewöhnliches Handelseisen beträgt nunmehr 148 M. Für Qualitätseisen werden, je nach den Ansprüchen, die vorgesehenen bisherigen Aufpreise berechnet.

* **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.** Die ordentliche Generalversammlung wird jetzt auf den 26. Oktober einberufen. Bezüglich der Erhöhung des Grundkapitals um 6 Mill. M. (die in der Aufsichtsratssitzung vom 20. d. M. angekündigt worden ist) stehen folgende Anträge auf der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 6 Mill. M. durch Ausgabe von 4000 auf den Namen lautenden Aktien über je 1500 M. mit Gewinnberechtigung vom 1. Juli 1912 ab. Festsetzung des Mindestkurses für die Ausgabe der neuen Aktien. Beschlußfassung über Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre sowie Ermächtigung des Verwaltungsrats, die Einzelheiten der Ausgabe und Begebung der Aktien festzusetzen. Änderung des § 6 des Statuts dahin, daß nach durchgeführter Kapitalserhöhung das Grundkapital 36 Mill. M. beträgt.

w. **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Essen, 25. September. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, steht das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat der in verschiedenen Blättern enthaltenen Mitteilung über eine Erneuerung vollständig fern.

Industrie und Handel.

* **Die Elektrisierung der schlesischen Gebirgsbahnen** wird gemäß der „Schles. Morgenzeitung" Anlaß geben, verschiedene Lokomotivkonstruktionen zu erproben. So erhielt jetzt Brown Boveri von der preußischen Regierung einen Auftrag auf zehn Lokomotiven zu je 1200 Pferdekräften, nachdem bereits im Juli der Bergmann-Konzern einen Auftrag auf vierzehn elektrische Schnellzugslokomotiven erhalten hat.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.** Die Aufsichtsratssitzung, in der der Abschluß für 1911/12 vorgelegt werden soll, findet am 16. Oktober statt.

* **Vereinigung dreier Färbereien als Aktiengesellschaft.** Unter der Firma Schlieper u. Laag, A.-G., wurden in Vohwinkel (Zweigniederlassung in Düsseldorf) mit 2 000 000 M. Aktienkapital drei Färbereien vereinigt, und zwar die Seidenstückfärberei Alexander Schlieper in Vohwinkel, die Hildener Stückfärberei, G. m. b. H. in Hilden, und die Seidenstückfärberei und Appreturanstalt Heinrich Laag u. Ko. in Düsseldorf.

w. **Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei Sebold in Durlach.** Karlsruhe, 25. September. Der Aufsichtsrat der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei Sebold in Durlach beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 22. Okt. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von wieder 9 Proz. Dividende auf das auf 1 500 000 M. erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

* **Tucherbrauerei, Nürnberg.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 14 Proz. fest. Die Direktion teilte mit, im neuen Geschäftsjahr sei der Absatz größer als im Vorjahr, so daß ein günstiges Ergebnis wieder zu erhoffen sei.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 26. September. 100 Kilo Hafer, neuer, 22 bis 26 M., 100 Kilo Richtstroh 5 M., 100 Kilo Heu 6 M. bis 8 M. Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 11 Wagen mit Stroh und Heu.

Letzte Drahtberichte.

Vom Balkan.

Zu den Manövern bei Adrianopel.

* **Konstantinopel,** 26. September. Die Pforte gab der bulgarischen Regierung beruhigende Erklärungen über die großen Manöver bei Adrianopel. Diese Manöver besäßen keinerlei aggressiven Charakter und hätten keine Spitze gegen Bulgarien.

Eine neue türkische Stabsoffiziersschule.

* **Konstantinopel,** 26. September. Die Eröffnung einer Stabsoffiziersschule in einer Kaserne neben der deutschen Botschaft steht unmittelbar bevor. Ein hoher deutscher Generalstabs-Offizier, der vorher Abteilungschef im Großen Generalstab war, ist auf Antrag des Inspekteurs der Militärschule, des Generals Hamdi-Pascha durch den Kriegsminister zu ihrer Leitung gewonnen worden.

Die Friedensverhandlungen.

* **London,** 26. September. Ein Mitarbeiter der „Times" wurde in Ouchy von den türkischen und italienischen Friedensunterhändlern empfangen und der italienische Delegierte Fusinato teilte ihm mit, daß die Verhandlungen ohne irgendwelche Unterbrechung seit dem 15. Juli andauern. Nur die Frage der Oberhoheit der afrikanischen Provinzen bleibe noch zu regeln. Sobald auch dieser Punkt erledigt sein wird, kann der Friede als unterzeichnet betrachtet werden. Von dieser Frage allein hänge es ab, ob die Unterhandlungen noch weiter verschleppt werden.

Die französische Flottenkonzentration im Mittelmeer.

* **Paris,** 26. September. Die französische Regierung hat die italienische Regierung, wie jetzt halbamtlich mitgeteilt wird, von der Zusammenziehung ihrer Kriegsmarine im Mittelmeer verständigt und darauf hingewiesen, daß sie mit dieser Maßregel lediglich strategische Zwecke verfolge.

Ein deutsch-französisches Friedenskomitee.

* **Genf,** 26. September. Die deutschen und französischen Mitglieder der Friedenskonferenz, die hier augenblicklich tagt, haben die Grundzüge für die Bildung eines deutsch-französischen Friedenskomitees entworfen.

Die Städte und die Fleischteuerung.

Karlsruhe, 26. September. Der Antrag der Freiburger Oberbürgermeisterkonferenz auf Einberufung eines deutschen Städtetages in Sachen der Fleischteuerung wurde von dessen Vorstand abgelehnt.

Die Rückkehr des „Z. 3" nach Metz.

Gotha, 26. September. Das Luftschiff „Z. 3" ist um 9 Uhr 30 Min. hier aufgestiegen und fährt über Behra, Fulda, wahrscheinlich auch über Frankfurt nach Metz.

Frankfurt, 26. September. Das Luftschiff „Z. 3" hat auf seiner Durchfahrt nach Metz gegen 12 Uhr die Stadt passiert.

Frankfurter Flugveranstaltungen.

* **Frankfurt a. M.,** 26. September. Das Luftschiff „Viktoria Luise" wird heute nachmittag von Baden-Baden kommen und zwischen 5 und 6 Uhr hier eintreffen. Das Luftschiff soll hier längere Zeit stationiert werden. — Anläßlich des süddeutschen Rundfluges, der im Oktober abgehalten wird, welcher von München ausgehend Stuttgart, Mannheim, Frankfurt und Nürnberg berührt, werden hier größere Flugveranstaltungen erfolgen, die noch erhöhtes Interesse dadurch gewinnen, daß man sich entschlossen hat, die Anwesenheit der Konkurrenten vom süddeutschen Rundflug dazu zu benutzen, um auch hier wie in anderen Großstädten Deutschlands einen großen Sammeltag zugunsten der Nationalspende zu veranstalten.

Eine Textilarbeiter-Lohnbewegung.

* **Zittau,** 26. September. Die Textilarbeiter im hiesigen bedeutendsten Oberlausitzer Textilbezirk sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20 Prozent bei gewöhnlicher Arbeits- und von 80 Prozent bei Überstunden. Den Industriellen ist bis zum 10. Oktober Zeit für die Antwort gelassen worden. Dieser Beschluß wurde in einer gestrigen Versammlung einstimmig gefaßt.

Zum spanischen Eisenbahnerstreik.

* **Madrid,** 26. September. Die Minister des Innern, der Bauten und der Eisenbahnminister sind sämtlich versammelt, um, wenn es durch die Ereignisse während des katalonischen Eisenbahnerstreiks erforderlich werden sollte, sofort die notwendigen Maßnahmen anordnen zu lassen.

* **Madrid,** 26. September. Der Minister des Innern erklärte, daß der auf den katalonischen Eisenbahnen ausgebrochene Ausstand bisher ohne Zwischenfall verlaufen sei. Von Barcelona gingen einige von Genie-Offizieren geführte Züge ab. Im übrigen ist der Eisenbahnverkehr im Streikgebiet so gut wie unterbunden. Die Regierung nimmt umfangreiche Truppen-Verschiebungen vor, um bei eventuellen Unruhen vorbereitet zu sein.

Madrid, 26. September. Aus Valencia, Pamplona und Saragossa sind heute Truppen nach Barcelona abgegangen. Aus Anlaß der Eröffnung des nationalen Sozialistenkongresses herrscht im Volkshause große Bewegung. Unter den Teilnehmern befinden sich viele Eisenbahner. Von Barcelona aus sind alle Verbindungen auf dem Landwege mit Frankreich gesichert. Die Verbindungen mit dem übrigen Spanien werden auf dem Wege über Saragossa aufrecht erhalten. Die Streikenden verhalten sich ruhig und korrekt und bleiben den Bahnhöfen fern. In Barcelona kamen fünf dicht gefüllte Züge an, die von den Streikenden durchgelassen wurden. Die Genietruppen setzten verschiedene Züge in Betrieb. Die Eisenbahnlinien werden streng bewacht.

Die Kölner Fleischvergiftungen.

* **Köln,** 26. September. Die Zahl der an Fleischvergiftung erkrankten Personen war bis gestern abend auf 70 gestiegen. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von Hackfleisch und Wurst zurückzuführen. Es kommen als Lieferanten der verdorbenen Fleischwaren vier Metzger in Betracht.

Ein Straßenbahn-Zusammenstoß.

Krefeld, 26. September. Heute morgen stießen zwei Straßenbahnwagen auf der eingleisigen Strecke zwischen Cpum und Linn zusammen. Einige Personen, darunter der Wagenführer, wurden schwer, eine größere Anzahl leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der eine Wagenführer hätte nicht, wie vorgeschrieben, war, an der Weiche gewartet und die Geschwindigkeit nicht ermäßigt, dadurch erfolgte bei dem starken Gefälle der Zusammenstoß.

Der Taifun in Japan.

Tokio, 25. September. (Verspätet eingetroffen.) Infolge der durch den Taifun angerichteten Schäden ist Tokio seit zwei Tagen fast vollkommen von der Welt abgeschnitten. Überall sind Verheerungen angerichtet worden. Einzelheiten fehlen noch. Die Wirkungen des Taifuns sind in der Mitte der Südküste am schwersten. Der französische Panzerkreuzer „Dublaix" ist auf der Höhe von Yokohama aufgelaufen. Er konnte am Montag wieder flott gemacht werden. Bei Shimonoseki ist ein japanischer Personendampfer gescheitert. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Auch japanische Kriegsschiffe haben schweren Schaden erlitten. Das Linienschiff „Satsuma" und das Schulschiff „Manju" haben die Masten eingebüßt. Vier Torpedobootzerstörer und fünf Torpedoboote sind aufgelaufen. In Maguna hat der Taifun eine Spinnerei und ein Kloster vollständig zerstört. Wie ein Telegramm aus Tsurugi vom 22. meldet, ist dort ein Torpedoboot gesunken. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein. Zwei andere Torpedoboote sind durch den Taifun geschädigt worden.

Zum Kattowitzer Bankraub.

Kattowitz, 26. September. Zu dem Raubanfall in dem Bankgeschäft Kohler und Janiszewsky wird gemeldet, daß das Befinden des verletzten Kassierers Calka nach der Operation sich so gebessert hat, daß er vor der Polizei bereits Aussagen über den Überfall machen konnte.

Cherbourg, 26. September. Unter der Besatzung des Kreuzers „Desaix" erhob sich gestern morgen bei Beginn der Übungen unwilliges Murren. Eine gewisse Erregung machte sich bemerkbar, die erst nach Eintreffen des Kommandanten, der eine Ansprache an die Besatzung hielt, wich.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

26. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	769,0	O 1	heiter	+ 7	Scilly	753,7	OSO 5	wolkig	+ 12
Hamburg	768,1	NO 2	halbbed.	+ 8	Aberdeen	767,8	SO 2	bedeckt	+ 11
Swinemünde	767,6	OSO 2	Regen	+ 10	Paris				
Memel	767,6	ONO 3	bedeckt	+ 7	Vlissingen	768,0	ONO 1	heiter	+ 1
Aachen	767,5		heiter	+ 2	Christiansund	769,8	SW 1	bedeckt	+ 3
Hannover	768,4	NW 1	bedeckt	+ 4	Skagen	769,7	WSW 2	heiter	+ 3
Berlin	767,4	N 1	wolkig	+ 4	Kopenhagen	769,7	ONO 3	bedeckt	+ 3
Dresden	767,3	N 2	bedeckt	+ 6	Stockholm	767,7	W 2	Nebel	+ 4
Breslau	768,3	NNW 2	Nebel	+ 7	Kuparanda	765,3	NO 4	heiter	+ 5
Metz	768,5	NO 1	bedeckt	+ 2	Petersburg	767,0	SW 1	bedeckt	+ 6
Frankfurt, M.	767,8	NO 1	Dunst	+ 5	Warschau	764,7	SW 1	>	+ 6
Karlsruhe, B.	768,6	NO 1	Nebel	+ 4	Wien	765,0	O 1	>	+ 7
München	766,0	NO 2	bedeckt	+ 4	Rom	760,6	N 2	halbbed.	+ 19
Zugspitze	595,4	SSW 2	halbbed.	— 10	Florenz	760,9	SO 2	wolkenl.	+ 9
Valencia	755,4	SO 6	Regen	+ 12	Seydisfjord	762,8		wolkig	+ 6

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

25. September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	756,5	755,0	756,0	755,8
Barometer auf dem Meeresspiegel	767,0	765,5	766,5	766,3
Thermometer (Celsius)	7,1	11,4	7,0	8,1
Dunstspannung (mm)	6,2	6,2	6,6	6,3
Relative Feuchtigkeit (%)	83	61	88	77,3
Wind-Richtung und -Stärke	NO 3	N 2	N 1	—
Niederschlagshöhe (mm)		0,0	0,2	—

Höchste Temperatur (Celsius) 12,7. Niedrigste Temperatur 5,5.

Wettervoraussage für Freitag, 27. September,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wenig bewölkt, meist trocken, etwas wärmer.

Wassersand des Rheins

am 26. September:

Biebrich.	Pegel:	2,02 m	gegen	2,08 m	am gestrigen	Vormittag.	
Caub.	„	3,30 „	„	2,44 „	„	„	„
Mainz.	„	1,40 „	„	1,40 „	„	„	„

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauenhorst; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung nur 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Leu	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	165 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 26. Sept. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
1 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
9½	Berliner Handelsges.	172.50
6	Commerz- u. Disc.-B.	114.75
6½	Darmstädter Bank	123.40
12½	Deutsche Bank	257.
6	D. Eff.- u. Wechselb.	117.10
10	Disconto-Commandit	185.75
8½	Dresdner Bank	157.25
7	Meininger Hyp.-Bank	136.
6½	Mitteld. Creditbank	119.
7	Nationalb. f. Deutschl.	125.30
10⅝	Oesterr. Kreditanst.	210.
13	Petersbg. Intern. Bk.	221.10
5.86	Reichsbank	135.75
7½	Schaaffh. Bankverein	119.50

Bahnen und Schiffahrt.

9½	Canada-Pacific	277.50
6	Baltimore und Ohio	109.70
6	Deutsche E.-Betr.-G.	109.25
9	Hamb.-Am. Paketf.	162.50
45	Hansa-Dampfschiff.	325.10
7½	Niederwaldbahn	17.50
5	Nordd. Lloyd	129.10
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
6	Oesterr. Südb. (Lomb.)	21.40
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	121.90
6½	Südd. Eisenbahn-G.	127.50
6½	Schantung-Eisenb.	136.80

Brauereien.

15	Schultheiß	247.
10	Leinz. Bierbr. Riebeck	190.50
0	Wiesbad. Kronenbr.	25.

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

10	Beton- und Monierbau	152.75
23	Deutsche Erdöl-Ges.	295.
25	Gebhardt & König	358.
10	Neue Boden-A.-G.	114.

Bergwerksunternehmungen.

12	Aumetz Friede	196.
13	Baroper Walzwerk	224.50
14	Bochumer Gußstahl	241.50
6	Buderus Eisenwerke	115.40
16	Concordia Bergbau	336.50
11	Deutsch-Luxemb. B.	182.
16	Donnersmarckhütte	330.75
12	Eisenwerk Kraft	217.25
18	Eisenhütte Thale	272.50
8	Eschw. Bergwerksv.	169.50
15	Geisweider Eisenwerk	233.25
10	Gelsenk. Bergwerksv.	213.80
8	Harpener Bergbau	202.25
22	Hösch-Eisen u. Stahl	342.
24	Ilse Bergbau	461.25
4	Königs- u. Laurahütte	182.75
10	Lauchhammer kon.	185
9	Leonh.-Braunkohlen	158.75
17½	Mannesm.-Röhrenw.	226.
11	Müh. Bergwerksv.	184.25
12	Oberschl. Koksw.	221.25
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	284.

Div.		In %
24	Rhein.-Nass. Bergw.	832.
8	Rheinische Stahlw.	181.50
12	Riebeck Montan	191.25
10	Rombacher Hüttenw.	187.80
0	Wittener Stahlröhren	218.

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	473.10
25	Bad. Anilin u. Soda	529.60
14	Griesheim Elektron	256.30
30	Höchster Farbwerke	650.
15	Milch & Co.	254.
12	Rütgerswerke	196.75
14	Aug. Wegelin	241.25

Elektrizitätsgesellschaften

25	Akkumulatoren	555.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	269.10
5	Bergmann Elektr.	136.
10	Deutsch Uebers.-El.	167.
10	El. Untern. Zürich	191.40
10	Ges. f. elektr. Untern.	174.25
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	176.
7½	Schuckert Elektr.	162.30
6½	Siemens elektr. Betr.	123.

Maschinen- und Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	612.
10	Bremer Vulkan	172.
20	Bruchsal Maschinen	351.
0	Breuer-M. Höchst/M.	96.90
28	Dürkopp, Bielef. M.	510.90
12	Federst.-Ind. Cassel	181.
8½	Gasmotoren Deutz	133.
22	Kronprinz, Metallf.	377.50
18	Ludwig Löwe & Co.	330.
10	Franz Méguin & Co.	164.25
14	Orenstein & Koppel	217.
0	Rhein. Metallwarenf.	—
0	Rockstr. & Schneider	138.80
11	Silesia Emaillierwerk	181.
15	Ver. D. Nickelwerke	282.50
12	Wegelin & Hübner	200

Papier- u. Zellstoffabriken

28	Ammendorfer	396.
14	Kostheim Zellulose	184.75
12	Varziner Papierf.	—

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	340.60
10	Nrdd. Wollkämmerei	152.
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	560.50

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	126
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	554.50
0	Lindes Eismaschinen	157.10
6	Markt- und Kühlhallen	102.50
10	Nobel-Dynam.-Trust	182.25
18	Porzellanfabr. Kahla	334.
10	Rositzer Zuckerraff.	130.50
24	Spritfabrik, A.-G.	418.
18	Ver. Köln Rottweiler	330.
7½	South Westafrica Co.	150.50
—	Türkenlose	173.50

Zf.		In %
4..	Wiesbaden 1908, s. r. r. 1937 ℳ	99.50
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	99.50
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	97.60
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1895 »	—
3½	Neapel st. gar. Lire	94.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
6..	St. Paul.-Atr. 1892 Pf.	—
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	99.30
4½	do. v. 88 i. G. £	95.70

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
9..	9..	A. Deutsch. Creditan.	162.40
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	122.25
6½	6½	Badische Bank R.	130.70
10..	10..	B. f. el. Unterng. Zür. ℳ	190.50
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	118.50
8½	8½	» Handelsbanks. fl.	161.80
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	310.50
6½	6½	Barmer Bank-V. »	118.70
9½	9½	Berl. Handelsg. »	171.60
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B. »	116.50
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	108.
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1000 ℳ	123.25
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	258.25
8..	8..	» Asiat. B. Taels	137.50
8½	8..	» Eff. u. W. Thl.	117.
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	135.75
—	—	Dt. Nafib. in Brem. »	117.90
9..	9..	» Überseebank »	167.25
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	122.
10..	10..	Disconto-Ges. »	190.75
8½	8½	Dresdner Bank »	157.85
7..	7½	Eisenbahnbank »	160.30
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	131.
9..	9..	Frankfurter Bank »	199.
9½	9½	do. H.-Bk. »	215.
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	159.20
9..	9..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	170.
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	171
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	133.25
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. »	93
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	123.60
6½	6½	do. Cr.-Bank »	119.10
7..	7..	Natlbk. f. Dtschl. »	125.
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	240.25
6½	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	148.
7..	7½	Oest. Länderb. »	133.50
10..	10½	do. Cred.-A. ö. fl.	200.25
5½	7..	Pfälz. Bank ℳ	127.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	193.
8..	8..	Preuss. fl.-C.-B. Thl.	159.
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	117.50
6½	5½	Reichsbank »	135.50
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	135.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	196.50
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	122.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	118.85
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	110.
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	179.10
5½	5½	Schwarzh. Hyp.-B. »	110.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	135.
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	138.
5..	6½	do. Notenb. s.	117.
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	137.75
0..	0..	Banque Ottomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.

10..	211½	Otavi minen	Fr. 96.50
5..	7½	South West Afr. C.	Fr. 145.50

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14..	14..	Alum. Neuh. (50%)	Fr. 259.75
0..	0..	Asbestw. Fkt. M. Wrth.	47.80
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	181.
8..	8..	» Masch.-Pap. »	130.50
12½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	210.
3..	3..	Baug. Südd. 1.60% E.	64.
15..	15..	Brist. Faber Nhg. »	273.50
9..	10..	Brauerei Binding »	183.
6..	6..	» Eichbaum »	109.
7..	7..	» Henninger Frkf.	123.50
9..	9..	» Herkules Cassel	167
3..	3½	» Hofbr. Nicol. »	72
8..	7..	» Kempff »	123.
0..	3..	» Löwenbr. Stn. »	—
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	200.
8..	8..	» Mannheim. Br. »	150
0..	0..	» Nürnberg »	187.50
5..	5..	» Parkbrauereien »	93.50
6..	7..	» Rettenmayer »	117.
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	85.
10..	11½	» Stern, Oberrad »	197.80
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	131
13	12	Celluf., Bayr. (W.) »	169.30
8..	10..	Cem. Heidelb. »	153
5..	7..	» F. Karlst. »	124.50
5..	8..	» Lothr. Metz »	131.50
5..	10..	Chant. u. Th.-W. A. »	165.
6½	7½	Chem. A.-G. Quano »	119.50
25..	25..	» Bad. A.u. Sodaf. »	536.50
6..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	136.
40..	50..	» D. Gold-, Si-Sch. »	701.
7	8	» Fbr. Gerresh-H. »	190.90
12..	12..	» Fabr. Gdbg. »	349.
14..	14..	» F. Griesh. El. »	260.
27..	30..	» Farbw. Höchst »	650.
0..	0..	» » Mühlheim »	64.75
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	354.
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	235.
32..	30..	» Werke Albert »	479.50
11..	12½	» Holzverkohlgs. »	352.75
11	12	» Rütgerswerke »	196.10
12..	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	229
14	—	» Wegel. Rasld. »	240.25
0	—	Dpflkrb. u. Prh. Helb.	—
8	—	Drahtind., Südd. ℳ	138.
15	25..	El. Accum. Berlin »	556.25
7	7	» Brown Boy. & C. »	134.
4½	5	» Contin., Nürnb. »	101.50
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	167.25
4	6	» Felt u. Guill. L. »	158.
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	270.25
12..	5..	» Bergm.-Werke »	134
4..	4..	» W. Homb. v. d. H.	110
4..	5..	» Lahmeyer »	136.50
7..	7..	» Licht u. Kraft »	138.40
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	191.
7..	7½	» Schuckert »	161.50
7	7½	» » Rhein. »	141.40
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	239.50
6½	6½	» Siemens, Betr. »	123.40
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.
10	10	» Voigt & Haeffn. F.	186.70
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	136.50
0	—	Hafenmühl., Fkf. M. »	123.90
7..	7..	Htel. Kpl. u. Süd. Kw.	120.10
0..	0..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Illkirch. Mühw. Strssb.	123.80
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	132.50
10..	0..	Kalk Rh. Westf. ℳ	172.
0..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	115.
11..	9..	Lederf. N., Sp. »	179.50
7½	7½	» Roller, Kremm. »	109.
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	166.50
30..	30..	Masch. A., Kleyer »	614.
5½	0..	» Arnal. Hilpert »	102.90

Vorl.	Ltzt.		In %
12..	10..	Masch.-Baden., Wh. ℳ	179.50
12	12	» Beck u. Henkel »	186.
28..	28..	» Bielefeld D., »	508.
10	10	» Daimler-Motor. »	340.
6	6	» Esslingen »	103.
7..	9..	» Faber u. Schl. »	150.50
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	133.75
8½	—	» Gasm. Deutz »	133.91
16..	17..	» Gritzn., Durl. »	253.
5	8	» Gebr. Guttmn. »	42.
8..	8..	» Karlsruher »	165.20
12½	0	» Mannesm.-R. »	226.50
0	0	» Masch. u. A. Kl. »	151.60
24..	23..	» Moenus »	290.25
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	138.45
8	0	» Pokorny u. W. »	154.50
14..	16..	» Schn. Frankent. »	300.
6..	0..	» Witten. Stahl »	219.
11..	12..	Metallgeb. Bing, N. »	212.50
12	14	Napbl.-Pr.-G. Nob. »	337.
3½	3..	Porzellan Wessel »	174.80
10..	11..	Pressh., Spirit. abg. »	254.90
8..	0..	Pulverf., Pf., St. L. »	135
9	12	Schriftgiess. Stemp. »	234.
10..	7..	Schuhf. Vr. Fränk. »	127.
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	156.
7..	0..	do. Frankf., Herz »	133.
7	0..	Seilind. (Wolff) »	—
12	12½	Sieg. Eisenh. u. Bckb.	227.
14..	14..	Glasind. Siemens »	—
8	8	Steaua Romana »	153.10
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	129.
8..	5..	» Westd. Jute »	119.
8..	0..	D. Verlags-Anst. »	—
9..	10..	Waggon Fuchs »	157.
15..	5..	Zellst.-Fabr. Waldh.	244.75

Bergwerks-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
10..	12..	Aumetz-Friede ℳ	196.
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	241.75
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	159.
5½	6..	Ruderes Eisenw. »	115.20
6..	11..	Conc. Bergb.-G. »	337.
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	187.38
8..	8..	Eschweiler, Bergw. »	189.40
7..	0..	Friedrichsh. Bergb. »	187.50
10..	10..	Gelsenkirchen »	214.88
7..	8..	Harpener Bergb. »	202.75
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Ascheral. »	170.50
11..	11..	do. Westereg. »	227.80
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.50
6	3	Königin Marienh. »	92.50
0	—	Lothring. Eisenw. »	183.67
9..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	191.30
15..	15..	Phönix Bergbau »	182.
12..	12..	Riebeck, Montan »	190.10
4..	4..	V. Kön.- u. Laura Thlr.	181
19..	21..	Ostr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		a) Deutsche.	
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	—
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	—
3..	3½	do. Lok.- u. Str.-B. »	165.
8½	8¾	Berliner gr. Str.-B. »	180.20
4½	5..	Cass. gr. Str.-B. »	109.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	110.
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	135.13
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	136.45
6..	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	127.
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	163.
4	0	Frkf. Schleppschiff. »	116.
3..	5..	Nordd. Lloyd »	127.50
		b) Ausländische.	
10½	10½	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6⅛	6⅛	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	150.75
6..	0..	do. Südd. (Lomb.) »	21.40
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1¼	Raab Öd.-Ebenfurt »	42.50
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	166.
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	110.25
6..	0..	Pennsylv. R. R. »	123.
5..	5..	Anatol. Ein.-B. ℳ	117.
6½	6½	Prince Henri Fr.	161.75
10..	10..	Grazer Tramway ö. fl.	157.80

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zf.		In %
	a) Deutsche.	
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	74.80
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	98.
4..	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.
4..	Casseler Sirassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	—
4½	do. (Ff.) S. II u. IV »	100.50
4..	do. Serie I u. III »	98.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	99.50
4½	do. 03 uk. 1913 »	94.50
4..	do. v. 02 » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	88.10
	b) Ausländische.	
4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	93.20
4..	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Leob. Czrn. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	87.30
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	102.30
5..	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	—
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.
3½	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	—
3½	do. conv. L. A. Kr.	80.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	81.50
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	101.50
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	79.35
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5..	do. Südl. (ank.) st. i. G. ℳ	99.80
4..	do. do. Fr.	78.20
2½	do. do. Fr.	54.10
2½	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5..	do. Stsb. 73/74 st. i. G. v. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	102.
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3..	do. I.-VIII. Em. stf. i. G. Fr.	79.25
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	70.80
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	76.10
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1893 stf. i. G. ℳ	—
3..	Prag-Duxer 100 stf. i. G. ö. fl.	75.
3..	R. und Eb. stf. i. G. »	72.
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	76.50
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	66.40
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	—
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	100.50
2½	Ital. stg. E.-B. S. A.-E. Lr.	67.
2½	Livorno LS.C. Du. D/2 »	70.20
4..	Sardin. Sec. stf. g. in It. Lr.	93.
2½	Sud.-Ital. S. A.-Lt. »	66.90
4..	Toscanische Central »	108.20
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.50
5..	do. v. 1880 Lr.	100.25
3½	Gotthardbahn Fr.	91.75
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	—
4..	do. Chark. 89 »	88.
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.
4½	Mosk. Kasan E.-B. 19-9 »	96.80
4..	do. ok. 1915 stfr. G. »	96.75
4..	do. Wind. Rb. v. 91 »	89.
4..	do. do. v. 93 stfr. »	87.70
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	96.90

Zf.		In %
4½	Mosk. Wor. Serie II ℳ	96.90
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	—
4..	Podolische verl. 1915 »	96.90
3..	Or. Russ. E.-B.-G. stf. »	75.
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4..	do. Südwest stfr. g. »	—
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4..	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4..	do. do. S. IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	—
4½	Wladikawkas v. 1912 »	97.20
4..	do. stfr. g. »	88.80
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	88.80
4½	Anatolische i. G. »	96.80
4½	Port. E.-B. v. 891. Rg. »	—
3..	Salonik-Monastir »	69.55
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	97.80

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	73.30
3½	Bay. Ver.-B. München »	91
4..	do. H.-B. S. 8 uk. 1912 »	93
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	90.95
3½	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	88.60
4..	do. do. (unverl.) »	89.40
3½	do. do. »	90.50
3½	do. do. (unverl.) »	89.50
4..	do. Bd.-C.-A., Wrbg. »	88.50
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	92.50
4..	do. do. S. 22, 23 »	92.50
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	92.50
3½	do. do. kdlb. ab 07 »	92.50
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	93.
4..	do. S. 29-33, uk. 18/19 »	94
4..	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	99.80
4..	do. » » »	99.20
3½	Berliner Hypothekenb. »	99.80
4½	do. do. »	95.10
4..	do. do. »	100.50
3½	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	95.10
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	97.80
4..	do. S. 14 » 1916 »	96.60
4..	do. S. 16 » 1919 »	97.20
4..	do. S. 16 » 1920 »	97.50
4..	do. S. 19 » 1921 »	98.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	98.20
3½	do. » 5 u. 8 »	98.20
3½	do. » 11, » 1913 »	99.60
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	98.20
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	96.60
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	97.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	98.40
3½	do. kündb. ab 1905 »	97.60
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.25
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.20
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	98.80
4..	do. do. S. 16u. 17 »	99.20
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	97.60
3½	do. do. Ser. 19 »	98.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	89.50
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	98.20
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	97.80
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	98.20
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	98.80
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	99.
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	91.50
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	89.
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	89.50
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4..	do. do. do. » 07 »	83.
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.50
4..	do. S. 401-470 uk. 1913 »	96.75
4..	do. 471/540 » 1916 »	97.
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.50
4..	do. 611/680 » 1921 »	99.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	87.50
4..	do. 311-350 uk. 1913 »	88.
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6u. 7 »	96.80
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	97.
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	97.20
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	97.40
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	97.60
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	98.
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	98.20
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	98.40
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.70
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	99.
3½	do. Ser. 10 »	88.
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	89.80
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	98.
3½	do. unk. b. 1906 »	90.80
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	83.40
3½	do. do. »	98.50
4½	Pr.-B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	88.20
4..	do. do. S. 17a. 18 ab 10 »	96.50
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	96.20
4..	do. do. S. 22 » 1915 »	96.80
4..	do. do. S. 24 » 1918 »	96.90
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.80
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	96.80
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	97.50
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	97.90
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	96.80
4..	do. do. S. 20 » 1913 »	98.
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	90.80
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	96.70
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	96.80
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	96.70
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	96.90
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	96.90
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	97.30
3½	do. do. v. 1885/89/94/96 »	97.60
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	98.70
4..

Einladung zur Zeichnung

auf

Mk. 1,000,000.— Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz.

Auf Grund des im Dresdner Anzeiger und in den Dresdner Nachrichten vom 24. d. M. beziehungsweise im Leipziger Tageblatt vom 24. d. M. und den Leipziger Neuesten Nachrichten vom 25. d. M. veröffentlichten Prospektes, der bei den Zeichnungsstellen ausliegt, sind 4,250,000 Mark Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft an der **Leipziger Börse**, sowie 2,750,000 Mark neuer Aktien an der **Dresdner Börse**, an der 1,500,000 Mark Aktien bereits seit längerem notiert werden, zum Handel und zur Notiz zugelassen worden. Der Zulassungsantrag für das gesamte Aktienkapital zum Handel und zur Notiz an der **Berliner Börse** wird jetzt unverzüglich gestellt werden.

Vor der Einführung legen wir den zu diesem Zwecke uns zur Verfügung stehenden Teilbetrag der Aktien in Höhe von

Mark 1,000,000.—

hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospekt, **auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen**, erwähnen wir, dass die Gesellschaft, die zur Zeit **2100 Angestellte** beschäftigt, sich mit der Fabrikation elektrischer Maschinen, Transformatoren und Kontroller befasst, von denen **im Jahre 1910 7109 Stück** mit einer Gesamtleistung von 75,880 PS **im Jahre 1911 10,040 Stück** mit einer Gesamtleistung von 108,739 PS abgeliefert worden sind. Ausserdem werden auch Regulatoren, Anlasser und sonstige Zubehörteile zu Maschinen fabriziert. Die für die Maschinen erforderlichen Gussteile werden in der eigenen Giesserei hergestellt. Ein weiterer Zweig der Tätigkeit ist die Herstellung grosser elektrischer Anlagen, namentlich von Elektrizitätswerken und Ueberlandzentralen, deren die Gesellschaft schon eine beträchtliche Anzahl abgeliefert und in Auftrag hat. Die Gesellschaft verteilte folgende Dividenden:

für 1907	auf ℳ 2,744,800.—	Aktienkapital	0%
„ 1908	„ ℳ 1,500,600.—	ehemalige Vorzugs-Aktien	4%
„ 1909	„ ℳ 1,500,600.—	„ „ „	4%
„ 1910	„ ℳ 1,500,600.—	„ „ „	6%
„ 1911	„ ℳ 4,250,000.—	Aktien	6%

Schliesslich ist aus dem Prospekt zu erwähnen, dass sich die **Umsätze 1910** auf rund **7,300,000 M.**, in **1911** auf rund **8,500,000 M.** beziffern, während **zur Zeit ca. 11,000,000 M.** Aufträge einschliesslich in diesem Jahr abgerechneter Umsätze vorliegen gegen rund 9,000,000 ℳ im Vorjahre. Die Werkstätten sind in vollem Umfange beschäftigt, und alle Anzeichen lassen darauf schliessen, dass die Auftragseingänge für die Fabrik sowohl als auch für die Installationsabteilung auch weiterhin ihre steigende Tendenz beibehalten werden.

1. Die Zeichnung erfolgt am

Dienstag, den 1. Oktober d. J.

in **Dresden** bei dem **Bankhause Gebr. Arnhold,**
bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft,**
in **Leipzig** bei dem **Bankhause H. C. Plaut,**
bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft,**
in **Berlin** bei dem **Bankhause Arons & Walter,**
in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank,** sowie bei deren Filialen,
in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp, Aktiengesellschaft,** sowie bei deren Filialen,

in Wiesbaden bei der Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne,

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines daselbst erhältlichen Anmeldeformulars; früherer Schluss bleibt vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **110½ pCt.** zuzüglich 4 pCt. laufender Stückzinsen von 1. Januar d. J. ab und Schlussnotenstempel.

3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 pCt. des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen jeder Zeichenstelle unter baldtunlichster Benachrichtigung an die Zeichner.

5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat bis zum 15. Oktober d. J. gegen Zahlung des Preises (s. oben) zu erfolgen.

6. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung, wobei die Stücke jedoch bereits nach erfolgter Zuteilung unter vorläufiger Einbehaltung des laufenden Dividendenscheines, zur Aushändigung gelangen, abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Dresden und **Leipzig**, im September 1912. F484

Gebr. Arnhold. **Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.**
H. C. Plaut.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Freitag, den 27. September,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrag folgende zu dem Nachlasse der † Gräfin Julie Matuschka gehörenden Mobilien usw. in dem Hause

Adolfs-Allee 30, Part.,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als: 1 Eich.-Speisezimmer, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 12 Stühle, klein. Tisch, Ecktisch, Bauerntisch, Gaszuglampe u. Teppich;
1 schwarzer Salon, besteh. aus: Prunkschrank, Glasschrank, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, Chaiselongue, Dos-a-Dos, 5 Sessel, Portieren u. Vorhängen, kl. achteck. Tischchen, Etagere, zwei schwarze Säulen, barntig, elektr. Lüster;
1 schwarzer Damen-Salon, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Vertiko, Trumeauspiegel und Tisch;
2 Nußb.-Spiegelschränke, kl. Nußb.-Büfett, Nußb.-Schreibtische, 2 Nußb.-Vertiko, 2 Nußb.-Kommoden, viereck. Tische, Waschkommoden u. Nachttische mit Marmor, Kipp- u. Bauerntische, kl. Klapptischchen, 2 Staffeleien, Toilettenspiegel, Kleiderständer, viereck. Spiegel, 2 Goldspiegel, Rohrsessel, geschnitzte Stühle, Rohrstühle, Ledersessel, Plüschgarnitur, Sofa und vier Sessel, 2 Schlüsselschränkchen, verschied. Paravents, 2 Puffe, Portieren u. Vorhänge, div. Lüster für Elektr. u. Gas, Gaszuglampe-Lyra u. Pendel, Stehlampen, 1 Smyrna- und ein Perser Teppich, verschied. andere Teppiche, sehr schöne Oelgemälde, Stiche u. Glasbilder, Wandleuchter, 1 Küchen-Einrichtung, bestehend aus: Schrank, Anrichte, Spültisch, Tisch, Stühle, Ablaufbrett, Gasherd, Treppenleitern, Haus- und Küchen-Geräte und vieles mehr.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Zeitschriften-Lesezirkel

vierteljährlich von Mk. 2.—, jährlich von Mk. 7.— an,
Auswahl unter 30 deutschen Zeitschriften,

Leihbibliothek

monatlich Mk. 1.20, jährlich Mk. 10.—,
Fortwährend Neu-Aufnahmen.

Buchhandlung Carl Pfeil,
Grosse Burgstrasse 19, Ecke Mühlgasse.
Fernsprecher 3618.
Annahme von Bestellungen auf alle deutschen und ausländischen Zeitschriften. 1578

Ozonya-Heilbäder

Z sauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden,
O Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc.
n Käuflich in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für
y ca. 20 Vollbäder Mk. 3,00
Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00
a Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg.
Engros-Niederlage: **F. Wirth,** G. m. b. H., **Wiesbaden.** F80

Frische Fische!

Geräucherte und marinierte Fische
kaufen Sie am **besten** und **billigsten** in

Frickels **Hallen**

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telephon 778 u. 1362.
Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 20 und Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Ia Nordsee-Kabeljau ¹/₁ Fisch 30 Pf., Ausschnitt 40–60.
ff. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
Ia Nordsee-Schellfische, 2–4pfünd., Pfd. 40 Pf.
Mittelschellfische 35, Portionsfische 30, kleine 25 Pf.
Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40–60 Pf.
Ia Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt ohne Abfall, blütenweisses Fleisch, **Mk. 1.—**
Merlans 40, Makrelen 60 Pf., Blaufelchen 1.20.
Frische Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.
Alle anderen Fische frisch, gut u. billig!
Fischkochbücher gratis.

Große Sendung Palmen

kommen diese Tage billig zum Verkauf. **Phönix, Centien, Latanien** v. 3.— Mk. an. **Gummibäume, Edeltannen u. Kokospalmen.**
Ebensen, billig, Herderstrasse 17, Ecke Luxemburgplatz. Tel. 3250.

Mit diesen übereinander stellbaren Alum.-Gaskochtöpfen

nützen Sie die Wärme einer Flamme am besten aus! —

Erich Stephan, Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.
K13

Jede Woche Donnerstags eintreffend:
Allerfeinste
Seefische.

Kieler Bücklinge	St.	6 Pf.
Holl. Bollheringe	„	6 Pf.
Frankf. Würstch.	P.	27 Pf.
Neue Linsen	Pfd.	20 Pf.
Bohnen u. Erbs.	„	13 Pf.
Hafergrütze	„	19 Pf.
Hausm. Nudeln	„	23 Pf.
Marmelade	„	24 Pf.

Gelbe
Speise-Kartoffeln
Kpf. 20 Pf.,
Zentner 2.50 Mk.
Kokosschmalz gar. rein. Pfd. 55 Pf.
Schwanke
Nachfolger.
59 Schwalbacher Straße 59.
414 Telephon 414.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.

Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:
Prachtvolle Schellfische, große 35 Pf., Portions-Schellfische 25 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 20 Pf., Ostseedorsch 30 Pf., Bratschollen 70 Pf., Merlans 40 Pf., Seehecht im Ausschnitt 70 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50–60 Pf., Angel-Kabeljaus 50–60 Pf., Rotzungen (Limandes) 70–80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mk., Blaufelchen 1.20 Mk., Salm im Ausschn. Mk. 1.80 bis 2.00, Bollheringe Stück 8 u. 10 Pf., Matjes-Heringe per Stück 25 Pf.
Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Gummi-Mäntel

Alle Grössen
Alle Farben
Alle Fassons

Einheitspreis Mk. **29.—**

S. Guttmann

K 139

Kunsthändler Banger,
Luisenstr. 6, übernimmt bei **Umzügen** und **Neueinrichtung** das **Arrangement** (Möbel, Bilder, Nippes etc.) von praktischen u. künstlerischen Gesichtspunkten zu mäßigem Preise.
Vorbesprechung bereitwilligst.

Glanzölfarbe Pfd. 45 Pf.
Fußbodenöl Schopp. 35 Pf.
Karlsruher Oel ½ Fl. Mk. 1.25,
3-Ltr.-Kanne Mk. 3.—.
Karlsruher Lack Kl. Mk. 1.50.
Bernsteinlack 1.40.
Kreide Pfd. 4 Pf. 1589
Farbhaus Ziss, Metzgergasse 31.

TEE. **TEE.**

Die Vorteile

welche Sie suchen, liegen nur
:: im Einkauf. Diese ::

haben Sie

wenn Sie Ihren Bedarf an
Tee für den Haushalt etc.

nur bei mir

decken. Der Verkauf findet
nur am Lager (kein Laden)

Webergasse 3

im Hofe links statt (Telephon
Nr. 1949) und ist bekannt als
:: besteingerichtetes ::

Tee-Geschäft.

Hotels, Pensionen, Kuranstalten erhalten
bedeutende Preisermässigung.

Aerztlich sehr empfohlen.
Höchste Anerkennung.

TEE. **TEE.**

Straußfedern Manufaktur

Blanck

Engros **Wiesbaden,** Detail
Friedrichstraße 39, 1,
Ecke Neugasse.

Pariser u. Wiener Herbst-Neuheiten.
Federn, Reiher, Hüte, Garnierstoffe
etc. etc. etc. etc.
Strauß- u. Marabout-Boas
Größtes Lager.
Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.
Engros. — Detail.

Haar arbeiten, Zöpfe, Stirnfrisuren, Perücken, Haarunterlagen, Scheitel. Anfertigung zu sehr billigen Preisen. **Spezial-Haar-Geschäft**
J. Zamponi, Goldgasse 2.

Säurefrei! — Unerreichter Hochglanz! — Sauber!

Kein Abfarben! — Absolute Wasserfestigkeit! — Sparsam!

Nugget Schuhputz

ist das ideale Pflegemittel für bessere Schuhwaren jeder Art.

In unserm **Reklamelokal Wiesbaden, Bärenstrasse 8,** werden die Vorzüge und Anwendung der „Nugget"-Spezialitäten kostenlos vorgeführt, sowie Bezugsquellen in ganz Deutschland nachgewiesen.

Schuhputzen gratis!

Kein Verkauf! **Nur Reklame!**

Nugget-Compagnie m. b. H., Frankfurt a. M.
509

Besonders vorteilhaftes Putz-Angebot.

Sammet-Hüte, große Formen,	6.50, 5.50, 4.75,		3.90
Peluche-Hüte, letzte Neuheiten,	12.75,		11.50
Velour-Haar-Hüte, einfarbig, beste Qualität,	13.50,		10.75
Velour-Haar-Hüte, zweifarbig, Mode-Neuheit,	17.50, 15.50,		14.50
Seiden-Sammet-Hüte, aparte Farben,	18.50, 16.50, 14.50,		12.50
Filz-Hüte, prima Velour-Qualität, schwarz oder einfarbig,	7.50, 6.75, 5.25,		4.90
Filz-Hüte, prima Velour-Qualität zweifarbig	9.50, 7.50, 5.90,		5.25
Filz-Hüte, große und mittlere Formen	Reklame-Preis 3.90, 2.75,		2.45
Gamin, uni, in verschiedenen Größen	5.25, 3.50,		2.95
Gamin, zweifarbig, neue Modefarben	5.50,		3.90
Mädchen-Hüte, Seide oder Sammet	6.50, 5.25, 3.95,		3.25
Kinder-Hüte, feine Haarfilz-Qualitäten,	4.25, 3.50, 2.95,		2.45

Garnierte Damen-Hüte.

Garnierte Hüte,	schicker Trotteurgenre, mit Band- und Fantasiegarnituren	12.50, 9.75, 8.50,	6.90
Moderne Toque-Hüte	aus Filz, Seide und Sammet, mit entsprechenden Garnituren,	14.90, 12.75, 10.50,	9.75
Runde garnierte Hüte	aus Filz, Sammet und Peluche	15.50, 12.50, 9.50,	7.75
Elegante große Hüte	aus Sammet und Peluche, modernste Garnierungen,	24.50, 18.50, 15.50,	12.50

Enorme Auswahl
in neuesten u. besonders preiswerten Modeerzeugnissen.

Flügel	in allen Farben, einfach und doppelt, 1.60, 1.10, 85, 55,	45 Pf.
Strauß-Fantasien	5.50, 3.50, 2.50,	1.75
Stutz-Fantasien	1.75, 1.45, 95, 75,	65 Pf.

Putz-Zutaten.

Elegante Pleureusen	in schwarz und weiß 27.50, 22.50,	16.00
Mode-Neuheiten in farbigen Straußfedern,	Glacé-Pleureusen, ca. 60 cm lang	32.00
Strauß-Federn-Platten-Fantasien	3.50, 4.50, 3.75,	3.25
Rosen	aus Seide oder Sammet	1.65, 1.25, 1.10, 95 Pf.

M. Schneider.

K 144

Nr. 451.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
26. September 1912.
60. Jahrgang.

Solidor
Solidoffen Vollwaschstoff
für Futter- und Unterröcke
Preis: Mk. 1.75
Alle Farben vorrätig.
Alleinverkauf:
J. Schmitz
Langgasse 20

K 198

Außer Ring-Tapeten
Großes Lager zu billigen Preisen.
Carl August Wagner, Rheinstr. 65.
neben „Restaurant Wies", Teleph. 3377.

Eine Partie
Dauerbrand-
Oefen
Regulieröfen
nur beste Fabrikate
werden mit
gross. Preisnachlass
ausverkauft.
Günst. Kaufgelegenheit.
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
K 139

Als bestes Vorbeugemittel gegen
Schnupfen
hat sich seit vielen Jahren „Apotheker Raschald's" Menthaborol-Creme bewährt unt. 1000fach. Anerkennungen. Preis per Tube 75 Pf. Allein-Vertrieb in der Drogerie Moebus, Taunusstraße 25. Tel. 2007. 1450

Mein Kind hatte eine K 163
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei: Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, C. Porybyl, Rheinstr. 67, Chr. Tauber, Kirchg. 20, F. H. Müller, Bismarckring 31, H. Kraft, Wellritzstraße 25, Drogerie Alexi, Michelsberg, Drogerie Minor, Schwalbacher, Ecke Mauritiusstraße, E. Moebus, Taunusstr. 25.

In der dumpfen, überhitzten Atmosphäre der Grossstadt

mit ihrem nerven-erschütternden Riesenverkehr ist "4711 Eau de Cologne" das denkbar beste Beruhigungs- und Anregungs-Mittel. — Eine Erfrischung des Gesichts mit "4711" gibt stets neue geistige Elastizität, neue Spannkraft und Widerstandsfähigkeit. — Die Marke "4711" ist einzig in Wirkung! In Qualität unübertroffen, weil destilliert aus nur den besten, reinsten und edelsten Grundstoffen.

Im Interesse seiner Gesundheit, seines Wohlbefindens und der Hygiene sollte man stets einen Taschenflakon mit "4711 Eau de Cologne" bei sich führen! — Man bediene sich indes nur der Marke "4711", nie eines anderen Erzeugnisses.

4711. Eau de Cologne

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie gröss. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1544
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Georg Mayer,
Portefeuiller,
empf. selbstgefert.
Damentaschen,
Portemonnaies,
Zigarren- und Brieftaschen.
Reparaturen.
Nichlstr. 9, P.

Kölner Brod,
ganz und geschnitten,
Kornbrod
mit und ohne Kümmel,
Weißbrod
mit und ohne Kümmel,
Hausener
½ und ¼ Laibe,
Friedrichsdorfer Zwieback
lose und in Packeten,
Delikateß-Brechel
per Paket 15 Pf.,
Holländer Honigkuchen
empfiehlt
Fr. Bassong'sche Hofbäckerei,
Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Schnell
MOEBUS
Back-
Pulver.
Misslingen des Gebäcks ausgeschl. Seit über 25 Jahren unerreicht.
Drogerie Moebus, 949
Taunusstrasse 25. Teleph. 2007.
L. Jahn, Wwe., Wellritzstr. 15.

Wenn die Abende länger werden, vertreibt man sich am besten die Zeit mit einem anregenden
Gesellschafts oder Beschäftigungsspiel.
Sie finden solche in grösster Auswahl und stets das Neueste bei
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens,
Gegründet 1859. Ellenbogengasse 13. Prämiiert 1896.

Hausmacher
Eiernudeln
täglich frisch
Konditorei A. Sigle,
Telephon 1501. Wellritzstr. 14.

Mit dieser Woche beginnend, jeden Donnerstag eintreffend:
Fste. Nordsee-Schellfische per Pfd. kleine 18, große 29 Pf.
Wieder aufgenommen ist auch der Verkauf von:
Echte Frankfurter Würstchen, große, per Paar 27 Pf.
Sehr billig: Pr. gelbe Speisekartoffeln Kpf. 22 Pf.
zu haben am hiesigen Platze in den
Kölner Konsum-Geschäften.

Garantiert reine, tägl. frische
fst. Molkerei-Tafelbutter
in ½ u. ¼ Pfd.-Stücken, sowie ½-Pfd.-Ballen empfehlen zu Mk. 1.38 das Pfd. franko Haus gegen Nachnahme
Gebr. Bischof, Altenstadt a./Iller.
Eigene Molkereien.
— Post- und Bahnversand. —

Frische holl. Angelschellfische
heute, sowie auf jeden Freitag eintreff.
Ph. Lieser.
Luisenstr. 49, Ecke Schwalbacher Str. u. Oranienstr. 52, Ecke Goethestraße.
— Telephon 2717. —

Goldfische
per Stück 10 und 15 Pf.
Fr. Th. Ullsagen, Wellritzstr. 13.

Man verlange,
wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.
Ueberall zu haben. F117

1.40 per Kilo. **Echter Bernstein-Fussboden-Lack** in allen Farben, über Nacht trocknend, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel zu konkurrenzlos billigen Preisen. **Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25,** vis-à-vis Maldaner. Tel. 4550. **1.40** per Kilo.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung, betreffend das Automobil-Droschken-Fuhrwesen.

Vom 1. Oktober d. J. ab haben auf nachbenannten Automobilhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die Automobildroschken in der nebenbezeichneten Anzahl Aufstellung zu nehmen.

	Zahl der Automobildroschken:
1. Auf dem Kaiser-Friedr.-Platz, nördlich des Denkmals	3
2. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade, Nordseite der Fahrstraße	6
3. Auf dem Bismarckplatz, an der Mündung in die Wilhelmstraße	2
4. Auf der Westseite der Kaiserstraße, an der Mündung in die Rheinstraße	2
5. Auf dem Reitwege in der Rheinstraße, anfangend westlich der Nikolasstraße	2
6. Auf dem Kaiserplatz, vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes	5
7. Auf der Westseite der Schwalbacher Straße, südlich der Dotzheimer und Luisenstraße	2

Der Dienst der Automobildroschken dauert von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.

Diejenigen Automobilführer, welche den zu 2. genannten Halteplatz besetzen, haben an allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Königlichen Theater stattfinden, eine halbe Stunde vor der in den Zeitungen angekündigten Beendigung der Vorstellung vor der Theaterkolonnade und die zu 3 genannten eine halbe Stunde vor der in den Zeitungen angekündigten Beendigung der Vorstellung im Residenz-Theater auf dem Halteplatz Nr. 7 Aufstellung zu nehmen.

Wiesbaden, den 15. Septbr. 1912.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Freitag, 27. September, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 6:

1 Büfett, 1 Tisch, Bank, 12 Stühle, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, zwei Bilder, 2 Theken, 2 Eisschränke, 3 Regulator-Uhren, goldener Ring, 1 Damen-Uhrkette, 1 Besteckkasten, 1 photogr. Apparat, 2 Waschmaschinen, 1 Coupee, 1 Halbverdeckwagen, 4 Elektrisier-Apparate

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 19445

Wiesbaden, 26. September 1912.

Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Straße 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. September cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich hier, Helenenstraße 24:

5 Sofas, 2 Sessel, 2 Trumeaus, 2 Vertikos, 4 Tische, 3 Stühle, ein Teppich, 1 Lüster, 1 Trinkhorn, 5 Regulateure, 1 Freischwinger, ein Eisschrank, 1 Schreibsekretär, drei Kleiderschränke, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Nachttisch, 1 Opernglas, 1 Bild, 2 Faß Linsen, 1 Wagen, 1 Karren

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. F241

Wiesbaden, 26 September 1912.

Spinde, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. September 1912, nachmittags 4 Uhr, werden in dem Rathause zu Schierstein:

1 Einspänner-Federrolle, 2 Einspänner-Pferdewagen, 1 Schneppkarren u. 1 Pferdegeschirr

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Wiesbaden, 26. September 1912.

Weiß, Gerichtsvollzieher,
Jahnstraße 34.

Bekanntmachung.

Der Installateur **Fritz Meyer**, geb. am 18. Februar 1879 zu Wiesbaden, zuletzt Dotzheimer Straße Nr. 61 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 21. Septbr. 1912.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Billig! Billig!

Ganz dicke **Koch- u. Latwergbirnen** 10 Pfd. 40—50 Pf., dicke **Kochäpfel** 10 Pfd. 40—50 Pf., dicke **Nüsse** 100 St. 30—40 Pf., 1 Pfd. 25 Pf. **Eßbirnen** 10 Pfd. 30 Pf. **Eßäpfel** 10 Pfd. 40 Pf.
Adlerstraße 66, Hth. 1.

Freitag und Sonnabend

Enorm billige Seiden-Reste

Weisse, glatte und gemusterte **Seidenstoffe** für **Brauttoiletten**

Glatte, farbige Seidenstoffe für elegante Blusen und Jacken-Kleider

Gemust. farbige Seidenstoffe für Strassen- und Gesellschaftskleider

Reinseidene, schwarze Stoffe für Blusen, Kleider und Mäntel

Seiden-Voile u. **Crêpe de Chine** für Blusen, Ueberkleider, Schals

Glatte, **farbige Seidenstoffe** für Ball- und Gesellschafts-Kleider

Glatte, farbige Seidenstoffe für Strassenkleider und Mäntel

Gemusterte Seidenstoffe für einfache wie elegante Blusen

Reinseid. u. halbseid. farbige Futterstoffe, gemustert und glatt

Tülle für Schleier, Einsätze und Besätze **in grosser Auswahl**

Halbklare u. **dichte schwarze Seidenstoffe** für Kleider u. Blusen

Rein- u. halbseidene schwarze Stoffe für Jupons, Futter und Besätze

Seidensamte und Velvets, schwarz und farbig, für Roben, Blusen, Kleiderbesatz und Hutbesatz

Spitzen- und **Seidenbänder** zur Garnierung, sowie **Brokate für Decken, Kissen** u. **Dekorationen**

Seidenhaus Süss Langgasse 30.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 27. Sept. 1912, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Grosses Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht,** Städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr Kammersänger **Leo Slezak,** Tenor.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Logensitz 7 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 6 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 5 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 5 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 4 Mk., Ranggalerie 4 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie Rücksitz 2.50 Mk. — Ende gegen 10 Uhr. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F249

Städtische Kurverwaltung.

Zionistische Ortsgruppe, Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Sept. 1912, abends 8½ Uhr, im Festsaale der **Loge Plato, Friedrichstraße 35:**

Oeffentliche Versammlung.

Es werden sprechen:

Dr. Schmayahu Lewin (Berlin), Mitglied der 1. russischen Duma, über:

„Die Assimilation und der nationale Gedanke", und

Rechtsanwalt Dr. M. J. Bodenheimer (Köln) über:

„Jüdische Gegenwartsaufgaben".

Eintritt frei. Gäste, Damen und Herren, willkommen. **Der Vorstand.**

Siehe redaktionelle Notiz.

Erste Direktrice

zur

Maß-Anfertigung

eleganter Toiletten zum **1. Januar 1913 gesucht.**

Damen, die sich durch hervorragende Leistungen und Erfolge auszeichnen, wollen sich mit genauer Darlegung ihrer bisherigen Tätigkeit, Bild und Ansprüchen mit uns in Verbindung setzen. F141

A. Huth & Co., Halle a. S.

Feine Damen-Ondulations-Haarpressen à **2.40** Mk. E. Alschwee, Scarobenstr. 11.

Eiserne Hand,

Bahnhof-Restauration.

Nächsten Samstag u. Sonntag:

Metzelsuppe

H. Kraft.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 21.

Freitag frische Schellfische.

Th. Wilhelmi Westendstraße 24.

Prima Kochbirnen per Pfd. 6 Pf. zu verk. Westendstraße 20, 1 l.

Zwetschen

10 Pfd. 70 Pf., per Ztr. **Mk. 6.75.**

Telephon 479. **Kirchner,** Rheingauer Str. 2.

Zwetschen 10 Pfd. 65 Pf.

Aepfel 10 Pfd. 40, Birnen 10 Pfd. 55 Pf.

Pr. Industrie-Kartoffeln Kumpf 23 Pf., Ztr. Mk. 2.50 frei Haus.

C. Werner, Dotzheimer Str. 31.

Abreisehalber

ein Herrenrad mit Freilauf, wie neu, spottbillig zu verk. Anzusehen von 8—10 u. 12—8 Uhr, Albrechtstraße 6, Vorderh. 1.

Warnung!

Niemand werfe **alte,** auch **zerbr. Gewisse** weg. Zahle dafür **nachweislich die höchsten** Preise. ::

Metzgerg. 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Ein kompl. gebr. Zimmer-Tür, zirka 90 × 220, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter G. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen gesucht.

Bordeaux-Flaschen kauft Bender, Drubenstraße 3.

Glänz. Spekulationsobjekt.

Ein im Nerotal belegenes Bauterrain ist erbteilungshalber zu dem außergewöhnlich billigen Preis von 375 Mk. p. Rute zu verk. Gefl. Anfrag. erb. u. O. 390 Tagbl.-Verlag.

Sicherer Nebenverdienst!

Gesucht geeignete Persönlichkeit besseren u. einfachen Standes z. Vertrieb hygien. Nährmittel erstkl. Fabr. für Wiesbaden u. Umgeb. Off. mit Referenzen unter Hauptpostlagerkarte Nr. 21.

Erbitte Offerte für Jahresbedarf in **Kohlen** für 9 Zimmer. Offerten unter F. 412 an den Tagbl.-Verlag.

⅛ Ab. B, 2. Rg. 2. R. abzg.

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3 l.

Ich warne jedermann, meiner hier lebenden Ehefrau Juliane Becker, geb. Grabenstraße 14, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte.

Nikolaus Becker

Stuttgart-Ostheim, Ostendstraße 79.

Am Tage der Einweihung der Dreifaltigkeitskirche,

Sonntag, den 29. September d. Js.,

findet nachmittags 2 Uhr im Kurhause ein

Festmahl

statt. — Preis des Gedeckes Mk. 5.—. — Listen zur Anmeldung liegen bis Samstag, den 28. September, aus bei den Herren: Kaufmann **Bickel,** Langgasse 20; Kaufmann **Hees,** Grosse Burgstrasse 16; Buchhändler **Melzberger,** Luisenstrasse 27; Restaurateur **Ruthe,** Kursaalplatz 2.

Der katholische Kirchenvorstand:

I. A.: GRUBER, Stadtpfarrer.

1598

Detektiv-Bureau **UNION** — Am Römertor I, Telephon 3539 — Grösstes erfolgr. Institut.

Langgasse 11, I. **O. Rosenberg,** Damenschneider Langgasse 11, I.

Anfertigung eleg. Reit- und Jackenkleider.

Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung.

On parle française. Telephon 1456. English spoken.

Schone deine Wäsche!
Wasche mit H&A =
Seifen Nudeln ges.-gesch.
Dem sodafreien Waschmittel der Neuzeit.
All. Fabr. Hochgesand & Ampt.
— MAINZ —
auch der beliebten
Seifen mit dem Rad
Überall erhältlich.
B 1845

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 1, dicke, versehl., Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thiequen's Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Dominik. 8 (Hauptbahnhof), Frankfurt a. M. Kronprinzenstr. 45.

Westendstraße 3, 1 l., sofort schöne 3-Zimmer-Wohnung. B 19438

Saubere ehrliche Monatsfrau früh zum Ladenputzen gesucht. Schokoladenhaus C. F. Müller, Bahnhofstraße 4.

Selbständige Monteure,
Schlosser u. Installateur für dauernd gesucht. Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden, Ludwig Hanfsohn u. Co.

Suche für braven Jungen
per April 1913 Stelle als Kochlehrling. Offert. mit Angabe des Lehrgeldes u. U. 411 an den Tagbl.-Verl.

Ein junger reinlicher Hausbursche kann zum 1. Oktober eintreten. Zahn-Atelier Robert Biehl, Emser Straße 2.

Junger Mann, 5 Jahre beim Militär, sucht Stelle als Kutscher oder Schreiber. Angeb. unter P. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
Dienstagabend vom Residenztheater zur Wilhelmstraße braunes Leder-Portemannaie. Inhalt Geld und Schlüssel. Geg. gute Belohn. abzug. Pension Internationale, Leberberg.

Kettenarmband gefunden. Abzuholen Dotzheimer Str. 76, 2 l.

Frau K. M. 36.
Bitte 2 Br. sofort abholen. S. 365.

A. C. 400. Brief dorten.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K168
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Um meinen enormen Lagerbestand zu verringern, verkaufe
ca. 1000 Stück modernster u. bester Oefen, Kamine u. Herde 2c.
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Irische Dauerbrand-Oefen, 60 cbm Heizkraft, Mk. 6.00
Regulier-Füllöfen, moderne Muster, 100 cbm Heizkraft, Mk. 22.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen, vernickelt, 80 cbm Heizkraft, Mk. 35.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen, emailliert, 80 cbm Heizkraft, Mk. 40.00
Amerik. Dauerbrand-Oefen, „Meßner" und „Junker u. Ruh" 15% Rabatt auf Listenpreis.
Bertramstr. 25. **August Christmann.** Tel. 6541.

Aeolin
pützt nun bestens alle Metalle
Ed. Jahr, Düsseldorf, Alt.-Ges. La. 1579g. F 122

Erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit bewährten Nebenbranchen hat ihre
General-Agentur
für den Bezirk
Wiesbaden
zu vergeben. Einer vorwärts strebenden, wenn auch jüngeren Kraft, bietet sich Gelegenheit zum Antritt einer gehobenen, mit hervorragenden Einkommenverhältnissen ausgestatteten Position.
Gefl. Offerten, die auf Wunsch streng diskret behandelt werden, unter F. S. T. 431 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M., erbeten. F 141

Risin-Salbe
Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 1477
Wiesbaden Taunus-Apotheke Fernruf 106 u. 2261.

Soeben erschien
in unserem Verlag der
Alt-nassauische Kalender 1913
Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes.

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassau-Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Witzmann.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" unterrichtet ferner den Leser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden, wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedensten Behörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Bezirksverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck
bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913" u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913" ist durch den Verlag und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter Schwiegermutter und Schwester,

Frau Franziska Ten, geb. **Müller,**

heute nachmittag 12½ Uhr nach langem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Th. Ten, Rechnungsrat.

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 162), den 25. September 1912.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. September, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute entschlief sanft ganz unerwartet unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

Frau Lina Herber,

geb. **Lugenbühl,**

im 73. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Philipp Herber,
Fritz Herber und **Frau,** geb. **Hack,**
Adolf Herber und **Frau,** geb. **Joung,**
Conr. Krell und **Frau,** geb. **Herber,**
Heinrich Heuss und **Frau,** geb. **Herber,**
Susi Hammerstein, geb. **Herber,**
Luise Herber, geb. **Kissling,**
Antonie Herber, geb. **Walther,**
und **19 Enkel.**

Wiesbaden, Bad Ceynhausen, St. Louis Mo., 24. September 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Kaiser-Friedrich-Ring 30, I, nach dem Nordfriedhof statt; die Leichenfeier um ½4 Uhr im Sterbehause. 1576

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

worden, aber nicht wegen jener kritischen Anschauungen, die er mit der liberalen Theologie gemein hat, sondern wegen seines mystisch pantheistischen, auch an den Monismus anstreifenden Gottesbegriffs. Er stand für sich als Eigenbrödler mit diesen innig poetischen Gedanken. Anders Traub, der als unerschrockene Kampfesnatur in heiligem Zorn wohl auch die Grenzen besonnener Mäßigung überschreiten konnte, im übrigen aber kaum radikaler denkt als die übrigen liberalen Forscher. Man hat Heyn freigesprochen, der die Auferstehung als Vision der Jünger ansieht; würde man Traub viel Schlimmeres nachweisen können? Wir haben ein Recht dazu, ernsthaft der Vermutung Raum zu geben, daß solche Befürchtungen mitsprachen. Von ganz zuverlässiger Seite vernehmen wir, daß der Präsident des Oberkirchenrats, Exzellenz Voigts, seinerzeit Professor Baumgarten, dem Verteidiger Jathos gegenüber äußerte, in einem Verfahren wegen Irrlehre würde Traub freigesprochen werden. Zu einer solchen Blamage, die die ganze kirchliche Rechte zu wilder Empörung gereizt, vielleicht die Stellung des Oberkirchenrats schwer erschüttert hätte, wollte man es eben nicht kommen lassen.

Und was wird nun die Folge dieses drakonischen Urteils sein? Sicher nicht ein heilsamer Schrecken unter der Rotte der Aufwiegler, sicher nicht der kirchliche Frieden, den alle wahrhaft religiös gestimmten Gemüter so heiß ersehnen. Sturm hat man gesät, ein Sturmwind der Entrüstung wird durch den freieren Protestantismus wehen. Ist es wirklich möglich, alle mundtot zu machen, die gleich Traub die Nöte der Zeit offen und ehrlich kennzeichnen? Täglich müßten Disziplinargerichte zusammentreten, Beleidigungsprozesse angestrengt werden. Man muß es sich von Naumann sagen lassen, daß die Mißwirtschaft zum Himmel stinkt, und kann doch nichts tun gegen solche Sprache, denn dieser Mann steht frei da, und unsere Gerichte haben andere Grundsätze der Rechtsprechung als jenes kirchliche Synedrium. Auch Rade spricht es aus, daß kein Segen ruhen wird auf dieser Entscheidung. Sie wird der Radikalisierung auf beiden Seiten zugute kommen. „Sie wird Elemente in den inneren Kampf treiben, die viel lieber Friedensarbeit tun möchten. Überall warten doch die großen Aufgaben der organisierten Kirche. Wenn der Oberkirchenrat meint, diese Kirche durch Ausscheidung eines Mannes wie Traub leistungsfähiger und arbeitsfreudiger zu machen, so irrt er. Sie wird sich nur um so mehr im inneren Streit verzehren. Meine näheren Freunde wissen, wie sehr ich das eine Verlangen habe, nach all dem Ringen um größere Freiheit der Geister in unserer evangelischen Kirche mit der „Christlichen Welt" ganz anders für die positiven Güter und Aufgaben eben dieser Kirche eintreten zu können. Wahrlich nicht auf Kosten unserer echt altgläubigen Mitchristen, sondern im herzlichen Verständnis für sie. Aber durch eine Entscheidung wie diese wird man ja nur gelähmt und zurückgeworfen. Nicht in die Mutlosigkeit hinein. Davon ist keine Rede. Das grelle Urteil wird auch aufrüttelnd wirken. Traub ist eine viel zu bedeutende Kraft, als daß sie in der Versenkung verschwinden könnte. Was an ihm unbequem geworden sein mag, wie leicht wiegt das gegen die Fülle von Geist und Ernst und Treue, die wir an ihm erlebt haben. Ungemein viel wird jetzt auf ihn selber ankommen. Er hat sein Leben, seine Geschichte noch vor sich. Gott erleuchte dich, tapferer Held, und beschere deiner Waffe nun erst recht Sieg und Segen!"

Sollte das den Männern da oben nicht zu denken geben, wenn solche Worte tiefer Ergriffenheit gehört werden von dem anerkannten Führer maßvoll besonnenen Fortschritts?

Es wird interessant sein zu vernehmen, wie sich in diesen Kämpfen die preußische sogen. Mittelpartei verhält, die übrigens weit mehr rechts steht, als unsere nassauische. Sie hat recht eigentlich das Spruchkollegium ins Leben gerufen, in der optimistischen Hoffnung, hier dem Fortschritte und maßvoller Freiheit zu dienen, sie hat recht energisch oft genug gegen Männer wie Jatho und Traub Front gemacht, sie suchte immer bei aller gesinnungstüchtigen Opposition regierungsfähig zu bleiben; sie mußte es dann erleben, daß vorigen Herbst der Vizepräsident des Oberkirchenrats dem Führer der Mittelpartei D. Scholz bereits seine Ernennung zum Generalsuperintendenten mitteilte und dann doch der Religionslehrer der Prinzessin Viktoria Luise diese Stellung erhielt. Aber nun hat nach Lahusens unerwartetem Auftreten die Orthodoxie die Parole ausgegeben, den gefährlichsten Gegner, die Mittelpartei, besonders zu bekämpfen. Und da spricht es denn Professor Schian in Gießen, der Herausgeber von „Deutsch-Evangelisch", offen aus, daß die orthodoxe Agitation gegen Lahusen ganz besondere Zwecke verfolgt. Man verlangt, daß das Kirchenregiment gegen den Generalsuperintendenten einschreitet, weiß aber ganz genau, daß seine schlicht und selbstverständlich evangelische Auffassung der Ordinationsverpflichtung gar nicht offiziell zurückgewiesen werden kann; man hofft vielmehr, das Eingreifen einer anderen, viel höheren Stelle gegen das Kirchenregiment provozieren zu können. „Man druckt daher mit wohl erkennbarer Absicht Aktenstücke aus den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts ab, aus der Zeit, in der die Forderung der Abschaffung des Apostolikums König Wilhelm I. erregt hatte, eine Erregung, die schließlich zu einer Umgestaltung des Oberkirchenrats führte. Hier nun liegt der eigentliche Angelpunkt dieser ganzen, sonst in jeder Beziehung untegreiflichen (?) Agitation: man will gegen den Evangelischen Oberkirchenrat an; man will die oberste Stelle auf allen möglichen Wegen und Umwegen gegen ihn einnehmen; man will an seine Stelle ein einseitiges, extremes Parteiregiment setzen."

Ich glaube, diese Ausführungen — sie sind im August geschrieben, werden aber auch jetzt noch von Schian vertreten —, bei denen manches zwischen den Zeilen zu lesen ist, werfen wieder ein eigenes Licht auf die jüngsten Ereignisse. Der Oberkirchenrat hat sich der Orthodoxie gegenüber glänzend rehabilitiert, jetzt wird man ihn der Begünstigung des Liberalismus nicht mehr beschuldigen können, seine Stellung ist wieder gefestigt. Was aber wird nun die preußische Mittelpartei sagen? In welche Verlegenheit ist sie da geraten! Wir werden wohl bald darüber mehr berichten können. Vorläufig äußert sich die „Preußische Kirchenzeitung" wenig entschieden, weist zwar unsere Annahme von einer Rücksicht auf das Schwurgericht zurück, läßt aber durchblicken, daß manches hinter den Kulissen vorgegangen ist. Auch hier wird freilich das Urteil selbst als zu hart gekennzeichnet.

Jene Hoffnung aber der Orthodoxie, von der hier die Rede war, wird sich doch wohl nicht erfüllen. Auch die „höchste Stelle" kann sich nicht ganz so gehässigem Fanatismus gefangen geben. Der Kaiser, der so lebhaftes Interesse für Delitzsch zeigte, der in seiner Art das Gehörte verarbeitete und in einem berühmten Brief eine historische Entwicklung auch auf dem Gebiete der Religion anerkannte, bei dem Harnack persona grata ist, müßte solchen Einflüsterungen widerstehen. Selbst König Wilhelm, der so streng gläubige Monarch, hat einst ein erlösendes Wort gesprochen, als er bei Antritt seiner Regentschaft am 8. November 1858 die Verquickung politischer und kirchlicher Tendenzen, welche nicht Frömmigkeit, sondern Heuchelei erzeuge, mit Wärme verurteilte. Sind die Anschauungen, welche heute die „Kreuzzeitung" vertritt, andere als die der unseligen Ära Hengstenbergs? Auch uns würde jetzt ein Königswort Erlösung bringen können. K. P.

Deutsches Reich.

* **Zum Tode Marschalls.** Seit zwei Tagen laufen auf Gut Neuershausen, dem Besitz des verstorbenen Freiherrn v. Marschall, Beileidstelegramme aus allen Ländern ein, und die prachtvollen Kranzspenden, die täglich eintreffen, häufen sich zu Bergen. Die Maßnahmen für die am Freitagnachmittag stattfindende Beisetzung sind nahezu sämtlich getroffen. Die Leiche des Verstorbenen ist in einem einfachen Sarge im Salon des Schlosses aufgebahrt. Die Beisetzung findet auf den Wunsch der Witwe in aller Stille statt. Der Leichenzug wird sich von Schloß Neuershausen auf den Friedhof bewegen, wo der Gesangverein Neuershausen ein Trauerlied vortragen wird. Stadtpfarrer Schwarz von Freiburg wird die kirchliche Zeremonie vornehmen. Die gesamte Einwohnerschaft von Neuershausen wird Spalier bilden. Die Teilnahme des Großherzogs von Baden an der Beisetzungsfeier steht infolge seines Gesundheitszustandes noch nicht ganz fest. Vorbereitungen werden ferner getroffen zur Unterbringung der zahlreichen hohen Staats- und Würdenträger, die zur Beisetzung erwartet werden.

* **Zur Frage der Festlegung des Osterfestes.** In Anbetracht der ablehnenden Haltung des Papstes gegenüber den Bestrebungen auf Festlegung des Osterfestes wird der Deutsche Handelstag auf Anregung der Handelskammer Ulm bei dem zurzeit in Boston tagenden Internationalen Handelskammerkongreß beantragen, daß der Kongreß den Papst bittet, seinen Widerstand gegen die Festlegung des Osterfestes aufzugeben, da diese Festlegung kirchliche Interessen nicht schädige, für Handel, Gewerbe und Industrie aber vom größten Vorteil sei.

* **Der deutsch-schweizerische Handelsverkehr.** Wie aus Bern verlautet, hat nach einem vom Bundeszolldepartement veröffentlichten Berichte der auswärtige Handel der Schweiz im Jahre 1911 eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Ausfuhr stellte sich im Berichtsjahr auf 1 257 300 000 Franken mit einer Vermehrung von 62 Millionen gegen das Jahr 1910, die Einfuhr auf 1 802 300 000 Franken mit einer Zunahme von 57 Millionen gegen das Vorjahr. An der Spitze steht: Deutschland mit einer Einfuhr von 581 Millionen und einer Ausfuhr von 275 Millionen, dann kommt Frankreich mit nur 340 Millionen Einfuhr und 133 Millionen Ausfuhr, Italien mit 181 Millionen und 85 Millionen, Österreich-Ungarn mit 114 Millionen und 85 Millionen (mit einer Steigerung von 4, resp. 5 Millionen Franken gegen 1910), England mit 100 Millionen und 213 Millionen und die Vereinigten Staaten mit 75 und 142 Millionen. Bemerkenswert ist aber, daß Deutschland in der Schweiz beinahe doppelt so viel gekauft hat als Frankreich.

— **Ein kleinstädtisches Bild.** Man schreibt uns aus Göttingen: Lebt hier schlecht und recht ein ehrsamer Gewerbetreibender, der sich tüchtig regt und es auch schon zu etwas gebracht hat. Es ist ihm nicht ganz leicht geworden. Denn er ist ein freier Mann und mit der Geistlichkeit steht er nicht gerade auf bestem Fuße. Seit einigen Jahren ist er aus der Kirche ausgetreten. Aber das ist ihm schlecht bekommen. Er hatte alle möglichen geschäftlichen Nachteile davon. Voriges Jahr bezeichnete er sich auf amtlichen Schriftstücken an die Stadt, z. B. auf den Steuerlisten, als Monist. Das mißfiel dem Oberbürgermeister gar sehr. Die Mißstimmung übertrug sich jetzt auch auf die Familie des Gewerbetreibenden. Seine Tochter hatte mit der des Oberbürgermeisters ein Kränzchen. Die letztere aber fand auf einmal, daß die Tochter eines Monisten, trotzdem sie selbst noch der Kirche angehörte, nicht mehr in ihre Gesellschaft passe und schnitt das Tischtuch entzwei. — Ein Bild, das ganz zu dem sich fügt, das Heinrich Heine seinerzeit von Göttingen entworfen hat.

* **Einweihung eines Kaufmanns-Erholungsheims.** Am 6. Oktober d. J. findet in Traunstein die feierliche Eröffnung des von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbauten Heimes statt. Der Protektor, Prinz Ludwig von Bayern, wird der Eröffnung beiwohnen, ebenso werden die Vertreter zahlreicher Körperschaften an der Feier teilnehmen. Auch die österreichische Kaufmannschaft wird eine Delegation entsenden. Das Heim ist für 100 Betten eingerichtet und gewährt männlichen und weiblichen Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe sowie minderbemittelten selbständigen Kaufleuten und deren

---

Straßenbau sie der Decksteine oder des Steinkranzes aus riesigen Findlingen beraubt hat.

Ein Gebüsch schiebt sich den Hügel hinab. Ein Birkhahn streicht schnurrend ab. Weiterhin werden zwei Rehe vor mir flüchtig. In ihrem gelben Sommerkleide huschen sie über die Heide dahin. Hin und wieder grüßt mich zwischen der ewigen Calluna ein Sträuchlein der echten Erika, der Moorheide, mit ihren rosa Glöckchen, die wie kleine Humpelröckchen aussehen. Der Rainfarn beugt sich schwer unter der Nässe und bemüht sich, mit seinen duftenden, gelben Blütenknöpfchen eine kleine Abwechslung in das blaurotbraune Einerlei des Heideteppichs zu bringen. Die Rosetten des Habichtskrauts und gelbe Tormentillen schauen bewundernd zu ihm auf. Trotz aller Nässe ist das Insektenleben nicht gänzlich lahm gelegt. Allenthalben flattert es an den Heideripsen von einem unscheinbaren schwarzweißen Eulenfalter mit rosa Leibesringen; an einer entblößten, sandigen Stelle entdecke ich einen Heidesandläufer, den größeren Bruder des schmucken „grünen Jägers". Ein einsamer Trauermantel, ein Charakterschmetterling dieser Gebiete, gaukelt vorüber und wagt es offenbar noch nicht recht, sich in der nassen Pracht niederzulassen. Auch ein freundlicher Bläuling riskiert einen Flug, und eine Schnarrheuschrecke läßt sich vernehmen. Vergeblich versuche ich sie aufzuscheuchen, um ihre roten Unterflügel zu bewundern.

Kräftig fegt der Wind über die Fläche. Schon sind meine Kleider nicht mehr naß, sondern nur noch „klam". Den Weg habe ich längst verloren. Ich laufe dem Kompaß nach in nördlicher Richtung weiter. Dann muß ich doch endlich ins Tal der Luhe kommen und zu menschlichen Siedlungen. Fast sieben Stunden bin ich nun unterwegs, seit sechs fast habe ich keinen Menschen und kein menschliches Nahrungsmittel mehr gesehen. Ab und zu besteige ich einen der Hügelrücken, um mich nach Gebäulichkeiten umzuschauen, aber es ist nichts zu sehen, als endlos diese wellige, braunlilafarbene Fläche mit den Wacholderbüschen und eingeschobenen Föhrenwäldern. Kein Zweifel, ich habe mich gründlich verirrt, verirrt in der „Röhkamer", der Raubkammerheide, dem einstigen Gebiet des berühmten Wildschützen Eibig. Einige Weidenröschen, kurzstielig, aber großblumig und vergnügt, scheinen mir Trost zusprechen zu wollen. Der Pfiff einer Lokomotive, dem ich zu folgen strebe, äfft mich. Dann aber winkt mir, mein Fernglas zeigt es mir deutlich, ein grünbemooster Strohdach. Hoffnungsvoll strebe ich ihm entgegen, zumal eben wieder ein feiner, bald stärker werdender Sprühregen einsetzt. Aber ich finde nur einen verschlossenen Schafstall. Zeltdachförmig ruht das hohe Dach direkt auf der Erde, auf einer Unterlage von Findlingen. Durch eine Lücke der grauen, alten Eichenholzverschalung schnuppert eine Schafsnase. Die Heidschnucken drinnen haben's gut. Auch die Bienen in einem großen Stande, der sich mir schon von Ferne durch seinen Honigduft verrät, können sich nicht beklagen. Sie hausen warm und geschützt in ihren urväterlichen, mit Lehm und Kuhdung verschmierten Strohkörben. An den Fluglöchern sitzen ihrer eine Anzahl und schauen nach, wie es mit dem Wetter steht und ob die Heide nicht bald wieder beflogen werden kann. Traurig liegen die Leichen einer Anzahl gemordeter Drohnen vor den Körben. Schafstall und Bienenstand könnten beruhigend auf mich wirken, wenn ich nicht wüßte, wie tief, den menschlichen Behausungen fern, sie oftmals in der Heide stehen. Eine einsame verfallene Rasenhütte für die Birkhahnjagd, halb in der Erde verborgen, belehrt mich auch bald wieder, daß ich noch in der Wildnis wandere. Von weitem grüßt mit einer einsamen Fichte auf der Höhe der Wilseder Berg herüber, um den sich das Gebiet des Naturschutzparks, die neu geschaffene Freistatt der Heidelandschaft mit Fauna und Flora (heute schon über 10 000 Morgen und hoffentlich bald das Doppelte), herumlagert. Dann aber — meine Kräfte beleben sich neu bei dem Anblick — gewahre ich plötzlich ein — Huhn, ein leibhaftiges Huhn. Hühner sind dumm, gefräßig und äußerst futterneidig. Ich habe nicht viel für sie übrig. Dieses aber erschien mir im Lichte eines heiligen Vogels, denn wo ein Huhn ist, da kann auch der zugehörige Hof nicht weit sein. Und wirklich, da baut sich schon das Strohdach zwischen Eichen auf. Ich komme wieder unter Menschen, nachdem mich die braune Hexe fast acht Stunden lang gebannt, bezaubert und geäfft hat. Aber es reute mich nicht und ich weiß, daß sie mich öfter noch bezaubern wird, dort fern in ihrem eigentlichen Reich, der Lüneburger Heide.

Aus Kunst und Leben.

* **Deutsche Bücherei.** Wie der Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig mitteilt, errichtet der Verein unter dem Namen „Deutsche Bücherei", Leipzig, Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels, eine öffentliche, unentgeltliche, an Ort und Stelle zur Benutzung freistehende Bibliothek. Die „Deutsche Bücherei" hat den Zweck, die vom 1. Januar 1913 an erscheinende deutsche und fremdsprachige Literatur des Inlands und die deutsche Literatur des Auslands zu sammeln, aufzubewahren, zur Verfügung zu halten und nach wissenschaftlichen Grundsätzen zu verzeichnen. Mit einem aus Landesmitteln bereitzustellenden Betrage von drei Millionen Mark errichtet die sächsische Staatsregierung auf einem von der Stadtgemeinde Leipzig unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatz im Werte von ungefähr 500 000 Mark die nötigen Bibliotheks- und Verwaltungsbaulichkeiten nebst den im Laufe der Jahre notwendig werdenden Erweiterungsbauten. Grundstück und Bibliotheks- und Verwaltungsgebäude mit Bibliothekseinrichtung gehen kosten- und lastenfrei in das Eigentum des Börsenvereins über und bilden mit den Sammlungen den unveräußerlichen Besitz des Börsenvereins. Zu den Mitteln für die Erwerbung, Unterhaltung und Verwaltung sowie den Ausbau der Sammlungen der Deutschen Bücherei trägt die sächsische Staatsregierung alljährlich 95 000 Mark und die Stadtgemeinde Leipzig alljährlich 115 000 Mark bei.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Das Buch einer Frau", Lothar Schmidts neueste Komödie, die bereits im Manuskript vom Berliner Theater in Berlin und dem Deutschen Volkstheater in Wien angenommen war, wurde infolge des außerordentlichen Erfolges am Residenztheater in Hannover sofort telegraphisch von den Stadttheatern in Breslau und Leipzig, dem Neuen Theater in Frankfurt a. M., Thalia-Theater in Hamburg, Landestheater in Prag und Intimen Theater in Nürnberg durch den Theaterverlag Eduard Bloch zur Aufführung erworben.

Bildende Kunst und Musik. „Ahasvers Ende" heißt eine neue Oper, deren Libretto Dr. Richard Batka, der erfolgreiche Librettist des Kienzlschen „Kuhreigens" und bekannte Kunstwartmitarbeiter, verfaßt hat und die von Kurt Robitschek vertont ist und ihre Uraufführung noch in der kommenden Saison im deutschen Opernhaus in Charlottenburg erleben soll. — Karl Vollmöller hat für Max Reinhardt eine „venetianische Pantomime" geschrieben, zu der Friedrich Vermann die Musik komponiert hat. Die Erstaufführung der Pantomime findet am 7. Oktober unter Reinhardts Leitung in London statt.